Nr. 6 Juni 1984 7 DM E 6951 E

stereoplay

HiFi Stereophonie

Das internationale HiFi-Magazin

Italien: Lit. 4300, Niederlande: hfl 8,50, Österreich: öS 57 (inkl. MwSt.), Schweiz: sfr 7. Printed in Germany



Vor-End-Verstärker im Test:

Preiswert in die Spitzenklasse













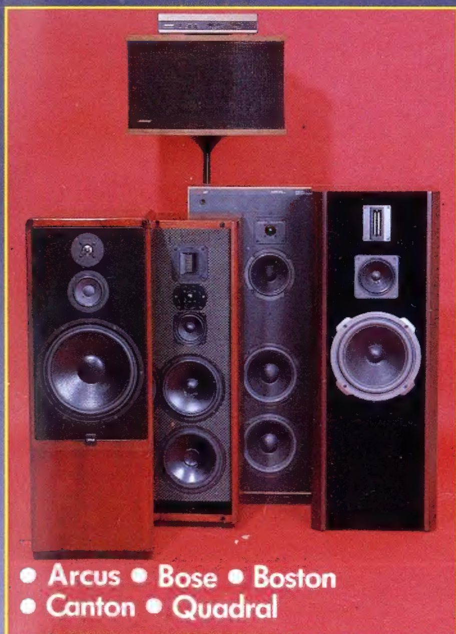



Test PCM-Prozessoren:

Jetzt exzellente Aufnahmequalität

Neue Superkabel:

Sogar CD-Spieler klingen besser



- Arcus • Bose • Boston
- Canton • Quadral

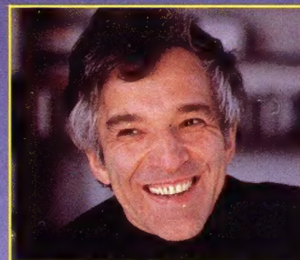
Lautsprecher im Vergleich:

Klangsensation unter 2000 Mark



Test Compact-Disc-Spieler:

Wie gut sind 1000-Mark-Geräte?



Vladimir Ashkenazy:

Privataudienz beim Doppelstar

10 000 Leser enthüllen: Zuverlässigkeit und Servicequalität von 95 Marken

Ausgefeilte Technik für ganz besondere Scheiben





ONKYO®

Integra

P-3030/M-5030

Die INTEGRA-Serie repräsentiert die Spitzenklasse der ONKYO HiFi-Komponenten. INTEGRA wurde inzwischen zum Symbol für gediegene Eleganz im Design und ausgefeilte Technik, wie ONKYO's Delta-Turbo-Netzteil, oder die Super-Servoschaltung beweisen. Eine besondere Delikatesse für Liebhaber alter Schellack-Platten bietet jedoch der neue Vorverstärker INTEGRA P-3030 mit seiner speziellen 78er-Phonoentzerrung. Durch diese optimal ausgelegte Kompensation historischer Schneidkennlinien, erwecken Sie den alten Original-Sound Ihrer Schellacks zu neuem Leben! Das gleiche gilt auch für viele Überspielungen alter 78er-Scheiben auf LPs. Erleben Sie die Musik dieser Zeit wie sie wirklich war! Selbstverständlich hat die INTEGRA-Kombination P-3030/M-5030 alle Eigenschaften der Spitzenklasse: 2 x 100 W Sinusleistung bei 8 Ohm (20-20.000 Hz); geeignet für alle MM- und MC-Phonosysteme; Vorverstärker mit Kopfhörerausgang und separate Delta-Turbo-Netzteile für jeden Kanal, – Voraussetzung für die Übertragung des hohen Dynamikumfangs der CD-Platte. Die passenden digitalfesten Lautsprecherboxen hat Ihr ONKYO-Vertragshändler, der Ihnen auch bestätigen wird, daß ONKYO-HiFi-Komponenten allein im letzten Jahr 19mal unter den Besten im Test waren.

Nehmen Sie einfach ein paar Schellacks zu Ihrem nächsten ONKYO-Vertragshändler mit und überzeugen Sie sich selbst.

Ausführliche Unterlagen und den Händlernachweis erhalten Sie auf Anforderung von





ÖSTERREICH: PETER RINDER GES. M. B. H. & CO. KG · WIENER STR. 4a · A-4020 LINZ

SCHWEIZ: SONTEL ELECTRONIC AG REINACHERSTRASSE 261 · 4002 BASEL

ONKYO DEUTSCHLAND GmbH ELECTRONICS INDUSTRIESTRASSE 18 · 8034 GERMERING

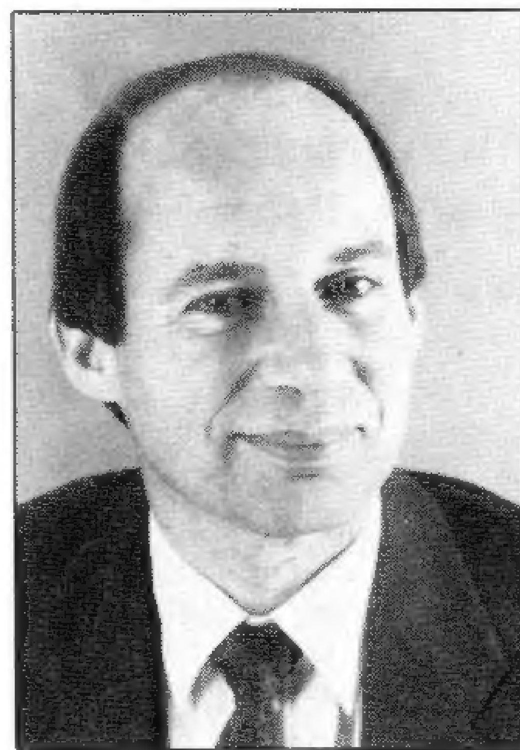
ON 428

Es scheint alles so einfach zu sein. Wer seine HiFi-Anlage aufbaut, verbindet die einzelnen Geräte und Lautsprecher mit Kabeln. Zwischen die elektronischen Komponenten kommen abgeschirmte, mit Normsteckern versehene Leitungen zum Einsatz, und für guten Kontakt zwischen Verstärker und Lautsprechern sorgen dicke Drähte.

Das weiß heute jeder und handelt danach. Daß es auch im Innern der Geräte eine Menge Kabel gibt, kümmert schon weniger, denn sie entziehen sich dem Einflußbereich des Besitzers. Und im übrigen werden das die Hersteller schon richtig machen.

Leider ist der Kabelsalat nicht so trivial. Weder die äußeren Verbindungsstrippen noch die Verdrahtung im Geräteinnern dürfen auf die leichte Schulter genommen werden. Kabel haben nämlich einen wesentlich größeren Anteil am Klanggeschehen, als gemeinhin angenommen wird.

Kabelsalat



Gerald O. Dick

Es kommt auf die Art und die Länge der Leitungen ganz entscheidend an, wie eine kleine deutsche Firma im *stereoplay*-Hörstudio überzeugend demonstrierte (Report Seite 106). Auch innerhalb der Geräte verhelfen bessere Kabel zu natürlicherem Klang — hörbar für jeden, der gesunde Ohren hat und eine gute HiFi-Anlage sein eigen nennt.

Eine schlüssige Erklärung für dieses Phänomen existiert derzeit noch nicht. Genausowenig gibt es Meßverfahren, die Licht ins Dunkel bringen könnten. Das zeigt wieder einmal deutlich, wie exzellent das menschliche Gehör funktioniert und wie ausgezeichnet das Gedächtnis musikalische Information speichern kann.

Natürlich werden in einem 300-Mark-Receiver oder in einer Billiganlage für insgesamt 1000 Mark bessere Kabel keine Wunder vollbringen. Aber bei anspruchsvollen Geräten verhelfen sie zu natürlicherem Klang, und das sollte die Industrie bei zukünftigen Entwicklungen berücksichtigen.

Inhalt

Niemand hätte geglaubt,

was neue Kabel – auch innerhalb von Geräten – bewirken können. Bericht Seite 106.



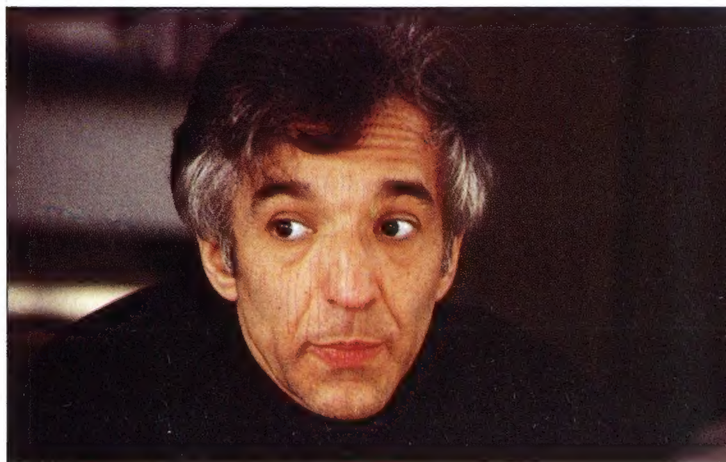
Das kann doch nicht wahr sein,

daß es schon wieder fünf neue Compact-Disc-Spieler gibt? Glücklicherweise stimmt es. Vergleichstest Seite 58.



Kaum zu fassen,

wie schnell Vladimir Ashkenazy, als Dirigent so gut wie als Pianist, abschalten kann. *stereoplay* störte ihn zu Hause. Seite 126.





Es ist schlicht unmöglich,

wie nachlässig sich manche HiFi-Hersteller ihre Werkstätten aussuchen. Service-Auswertung der Leseraktion Seite 36.

Einfach unhaltbar

schob sich im Lautsprecher-Vergleichstest ein neuer nach oben. Seite 42.





Außerhalb jeder Vorstellungskraft

liegt die Aufnahmequalität, die PCM-Prozessoren zusammen mit Videorecordern bieten — wären da nicht ein paar Pferdefüße. Vergleichstest Seite 24.

Technik-Beilage

High End

Musikmagazin

Musik

Plattentips

Fest eingeplant

stereoplay 4/1984
Vergleichstest
Tonabnehmer

Herzlichen Glückwunsch zu Eurem Tonabnehmertest. Es hat wirklich Spaß gemacht, ihn zu lesen. Erfreut war ich besonders über das gute Abschneiden der beiden Denons. Endlich gibt es auch für den kleineren Geldbeutel sehr gute MC-High-Outputs. Das Denon DL-110 habe ich jedenfalls bei mir schon fest eingeplant.

Charles Stuart, 1000 Berlin 13

Für mich fängt HiFi mit einem Spitzen-Tonabnehmer an. Dahinter kann sich CD allemal verstecken. Gut, daß es Firmen wie Clearaudio, Dynavector oder Van den Hul gibt. Sonst gute Nacht, liebe High-Fidelity.

Kasper Verselt, 8400 Regensburg

Sie machen ein bißchen viel Wind um die verstaubten Tonabnehmer. Im Zeitalter der Digitaltechnik (Compact Disc, PCM) haben die doch nur noch antiquarischen Wert.

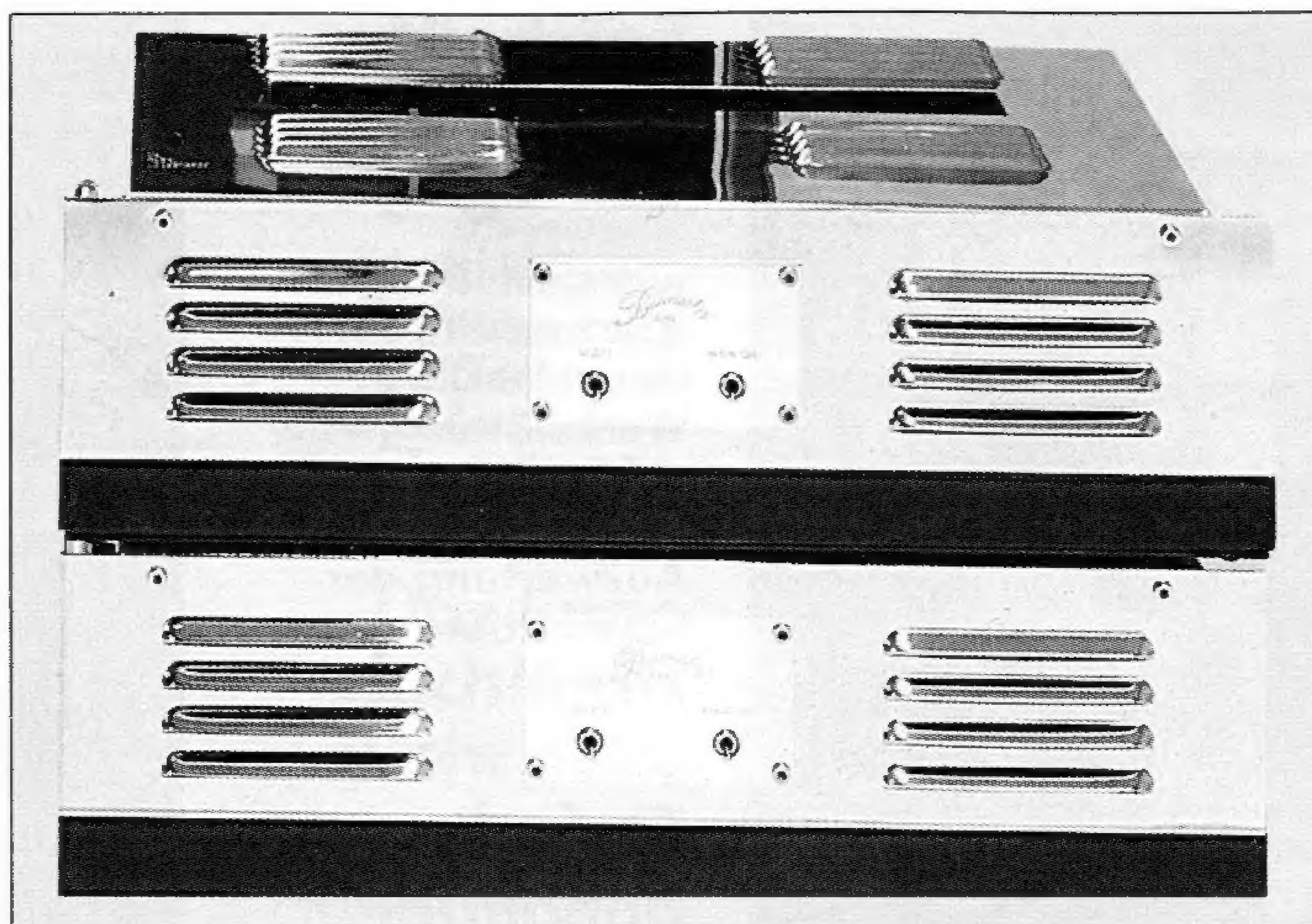
Bruno Altenwischer, 4802 Halle

Ich finde es etwas gewagt, Tonabnehmer aller möglichen Preisklassen zu vergleichen. Man verliert dabei die Übersicht. Zum Beispiel ist das „sehr gut“ des Van den Hul zu 2600,— DM anders zu werten als das „sehr gut“ des Denon zu 180 Mark. In der Fußnote schreiben Sie dann zwar, daß die Klangnote relativ und preisklassenbezogen ist. Aber wie gut klingt es denn wirklich? Wenn sie nur eine Preisklasse wählen würden, wüßte ich sofort, was Sache ist.

Jürgen Prinst, 5600 Wuppertal 2

Immer dann, wenn es nicht genügend Geräte einer Preisklasse gibt, vergleicht stereoplay Modelle mit unterschiedlichen Preisen. Nur so kann ein attraktives Testfeld zusammengestellt werden, das dem Markt gerecht wird. Trotzdem kann dem Test entnommen werden, wie es um den Klang steht: Die Klassen der „Qualitätsstufe“ sind das absolute Maß für den Klang, unabhängig vom Preis. Daran läßt sich dann sofort ablesen, daß beispielsweise ein Tonabnehmer für seine Preisklasse sehr gut klingen kann — also ein sehr empfehlenswerter Kauf ist —, aber daß es eben doch noch besser klingende gibt, die dann aber auch teurer sind.

Die Redaktion



Lüftungsschlitze wie einst im Fiat 600: Burmester 828.

Hut ab

stereoplay 4/1984
Vergleichstest
Endverstärker

Hut ab und Glückwunsch an Burmester!

Richard Meyerberg, 7320 Göppingen

Sie schreiben, der 828 von Burmester sei schön. Ich jedenfalls finde die altmodischen Lüftungsschlitze höchstens originell.

Hans-Peter Kindels, 7060 Schorndorf

Ich wäre mit Ihnen eine Wette eingegangen, daß Burmester einsame Spitze ist. Nach dem 785, dem 808 und der langen Entwicklungszeit, da konnte nur Erstklassiges herauskommen.

Klaus Seippolt, 4400 Münster

High-End — made in Germany, das gefällt mir. Hoffentlich macht das Schule!

Siegfried Rommelt, 4320 Hattingen

Phantastisch, daß so ein Winzling wie Burmester alteingesessenen, großen Firmen zeigt, wo's langgeht.

Franz Silberhorn, 8803 Rothenburg

Die wahre Kunst, gute Verstärker zu bauen, heißt guter Klang, gepaart mit hoher Leistung. Da scheinen die Japaner immer noch die Nase vorn zu haben. Wenn ich eben 600 Watt an 8 Ohm brauche, muß ich Yamaha oder Accuphase kaufen, das bietet kein Europäer.

Anton Schuchmann, 6950 Mosbach

Total geneppt

Vor rund drei Monaten habe ich bei Schaulandt in Hamburg ein Dynavector-System 17 D gekauft. Als ich wegen eines Garantiefalls dort anrief, teilte man mir mit, daß dafür jetzt die Firma Magnat zuständig sei. Diese wiederum ist nur bereit, für solche Tonabnehmer Garantie zu übernehmen, die sie selbst verkauft hat. Ich fühle mich als Kunde total geneppt.

Martin Doll, 7110 Öhringen

Als ich mich an den ehemaligen Deutschland-Vertrieb Schaulandt wegen eines defekten Dynavector-Systems wandte, versuchte die Firma, einen Garantieanspruch unter Hinweis auf Magnat abzuwimmeln. Ein Herr Ehrlich sagte mir am Telefon, daß Schaulandt mit den Japanern vereinbart habe, sämtliche Garantieverpflichtungen auf Magnat zu übertragen. Daran ist laut Auskunft von Magnat kein Wort wahr. Grundsätzlich könnte Schaulandt auf Erfüllung des Garantieanspruchs verklagt werden. Aber die Kosten stünden in keinem Verhältnis zur Höhe der Forderung (Ich bin übrigens kein Einzelfall!). Darauf setzt Schaulandt.

F. P. Kirchhoff, HiFi-Studio Kirchhoff, 7000 Stuttgart 1

Scope/Schaulandt-Chef Thomas Wegner beteuert, mit Dynavector-Japan eine Vereinbarung getroffen zu haben, daß Magnat, die den Dynavector-Vertrieb am 1. Januar dieses Jahres von Scope/Schaulandt übernommen hat, sämtliche Garantieverpflichtungen übernehmen muß. Magnat-Vertriebs-Chef Hackauf ist da anderer Meinung: „Eine solche Vereinbarung existiert nicht, wir stehen nur für diejenigen Dynavector-Tonabnehmer gerade, die über unseren Vertrieb gelaufen sind.“ Im Einzelfall will Magnat jedoch Schaulandt-Kunden entgegenkommen. stereoplay hakte bei Dynavector in Japan nach. Firmeninhaber Dr. Noburo Tominari: „Die Garantieprobleme sind noch nicht beigelegt.“ Im Zweifelsfall empfiehlt er, den defekten Abtaster während der einjährigen

Garantiezeit direkt zu Dynavector nach Tokio zu schicken. Wer dabei Zollformalitäten erledigt und Luftpostkosten übernimmt, steht in den Sternen. Dynavector Japan sollte schnellstens ein Machtwort sprechen. Die Redaktion

Preiswert

stereoplay 5/1984 Test Plattenspieler

In Ihrem Plattenspielertest haben Sie für den PS-X 555 einen falschen Preis angegeben: Unser Tangentialspieler kostet nicht 780 Mark, sondern rund 980 Mark im Handel.

Gusti Arendt, Pressechefin Sony Deutschland GmbH, 5000 Köln.

Sprung an die Decke

stereoplay-Leseraktion „Leser testen ihre HiFi-Anlage", Teil III

Ich habe mich sehr über den Gewinn gefreut. Ich dachte, na ja, vielleicht eine Cassette oder so. Zuerst las ich nur den Lieferschein, dann wurde ich ganz blaß. Paket aufgemacht und Sprung an die Decke. Ich freue mich wahnsinnig. Es ist ein Gewinn (Tonabnehmer Ortofon SPU reference gold und SME Tonarm 3009-R gold, die Redaktion), den man sich normal in dieser Form nicht so ohne weiteres kaufen würde.

Werner Edel, 2398 Harrislee

Unvollständig

stereoplay 4/1984 Portrait Pink Floyd

In Ihrer Plattenaufstellung von Pink Floyd fehlen einige Titel, die der Vollständigkeit halber erwähnt werden sollten: die Soundtracks „The Committee" und „Zabriskie Point", der 1983er Sampler „Works" mit dem bisher unveröffentlichten Stück „Embryo" und die Solo-LP „Music From The Body" von Roger Waters und Ron Geesin. Im übrigen lese ich Ihr Magazin mit wachsender Begeisterung, wobei die guten Reportagen und Interviews einen nicht unerheblichen Anteil haben.

Martin Köhler, 6370 Oberursel

Die genannten Platten sind in Deutschland entweder vergriffen oder nur auf schwierigem Importweg zu bekommen. Die Redaktion

Englische Qualität

Plattentips

Welche Pressungen werden bei Ihren Rezensionen gespielt? Es wäre meiner Meinung nach angebracht, bei den Plattenbezeichnungen auch die Pressung hinzuzufügen, da immer noch eklatante Unterschiede in der Qualität zwischen deutschen und englischen Pressungen bestehen. Man kann fast generell davon ausgehen, daß die englischen Scheiben in Labelgestaltung, Dynamik und Transparenz denen aus deutscher Produktion bei weitem überlegen sind, von Maxi-Singles ganz zu schweigen.

Zeev Gellert, A-1400 Wien

stereoplay benutzt die für den hiesigen Markt verbindlichen Produkte deutscher Herstellerfirmen, mit Ausnahme von Import-Titeln. Die Qualität der deutschen Plattenpressungen hat sich im übrigen durch das Direct Metal Mastering erheblich verbessert. Die Redaktion

Zumutung

Plattentips

Als ehemaliger „HiFi-Stereophonie"-Leser habe ich mich sehr gefreut, mehrere Rezensenten bei Ihnen wiederzufinden. Bitte lassen Sie bei den CD-Besprechungen generell die Spieldauer angeben. Sie bieten damit Ihren Lesern eine weitere, nicht unwesentliche Entscheidungshilfe und veranlassen dadurch vielleicht die Produzenten, einmal darüber nachzudenken, daß es eine Zumutung ist, bei dem hohen Preis einer CD — selbst wenn er berechtigt ist — 30 bis 40 Minuten zu bieten, wenn 70 Minuten aufgenommen werden könnten. Im übrigen sollte die Anzahl der rezensierten Klassikplatten, insbesondere aber der CDs, erheblich vergrößert werden, da Sie Ihren Lesern durch diese Besprechungen wichtige und interessante Informationen bieten.

Joachim Jakob, 6370 Oberursel

stereoplay
HiFi Stereo phonie
Das internationale HiFi-Magazin

Chefredakteur: Dr. Gerald O. Dick
Stellvertreter des Chefredakteurs: Harald Kuppek
Grafische Gestaltung: Marc Lauster (Ltg.), Marion Schilberth
Text und Magazin: Klaus Kamfenkel
Test und Technik: Heinrich Sauer (Ltg.), Dipl.-Ing. Dietrich Benn, Norbert Kopp, Joachim Reinert
Musik: Matthias Inhoffen
Leser-Service: Petra Schumacher
Fotografie: Andreas Elsner

Produktion: Dipl.-Ing. (FH) Günther Janisch
Beratende Mitarbeit: Dipl.-Phys. Karl Breh
Mitarbeiter Test und Technik: Mario Fernandes (Lissabon), Dipl.-Ing. Christian Frey, Dipl.-Ing. Arndt Klingelnberg, David Sutton (New York), Gerit Walther-Meurer, Peter Warner (London), George Wilkins (Boston)
Mitarbeiter Musik: Hans Willi Andresen, Udo Andris, Holger Arnold, Alfred Beaujean, Egon Bezold, Rüdiger Böttger, Uwe Egk, Jürgen Elsässer, Thomas Fitterling, Uli Frank, Jürgen Funk, Hansdieter Grünfeld, Ingo Harden, Stephan Hoffmann, Tom Hospelt, Andreas Hub, Stefan Koch, Dr. Wulf Konold, Peter Kovács, Bodo Rinz, Hans Ruland, Thomas Rübenacker, Michael Schlüter, Ulrich Schreiber, Michael Thiem, Helmut Wagner, Enno Warncke

Redaktion: *stereoplay*, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 20 43-3 73

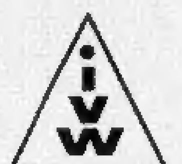
Verlag Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Leuschnerstr. 1, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 20 43-0, FS 7 22 036, Telegramme motorpress stuttgart

Einzelheft-Bestellung: (07 11) 20 43-2 29
Anzeigenverkaufsleitung: Volker Wrobel; verantwortlich für den Anzeigenteil: Erika Brenner; Anzeigenliste Nr. 5
Vertriebsleitung: Günter Batzlaff;
Herstellung: Wolfgang Beckmann

Druck: VOGEL-DRUCK WÜRZBURG, 8700 Würzburg;

Printed in Germany. *stereoplay* erscheint monatlich. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in solchem Fall nicht anerkannt werden. Alle Rechte vorbehalten. © by Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn vom Absender Rückporto beigefügt wurde. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Es gelten die Honorarsätze des Verlages. Lieferung durch Verlag, Post oder Buch- und Zeitschriftenhandel. Einzelheft 7,— DM (einschl. MwSt.) Bezugspreis direkt ab Verlag jährlich 76,80 DM (einschl. MwSt.). Auslandsabonnement inkl. Porto jährlich 84,— DM. Kündigung des Abonnements vier Wochen vor Vierteljahresende. Zahlungen erbeten an Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Stuttgart Postscheckkonto 534 708, BLZ 600 100 70; Dresdner Bank AG, BLZ 600 800 00, Konto 9 022 284, beide Stuttgart. Anzeigenliste Nr. 5 Gerichtsstand Stuttgart ISSN 0712 388 X

stereoplay — gegründet von Daniel Caimi



Einem Teil der Auflage liegen Prospekte der Firma Zimmermann, Würzburg, sowie der Vereinigten Motor-Verlage, Stuttgart, bei.



hafler
hafler 220
LUXMAN
LUXMAN
WATTS
WATTS
DENON
DENON
DENON

Blütezeit

Noch nie war der Entschluß, ein Vor-End-Verstärkerduo zu kaufen, so fruchtbar.

Im November 1983 endete der Vergleichstest von sechs Vor-End-Verstärkern mit einer Enttäuschung. Alle Kombinationen taten sich gegen gute, erheblich billigere Vollverstärker außerordentlich schwer.

In der Zwischenzeit haben einige Hersteller ihre Geräte überarbeitet, so daß ein weiterer Test fällig war. Denon schickte eine modifizierte Kombination ins Rennen. Hafler, Luxman, Marantz und Tandberg steuerten neue Modelle zum Test bei. Ob jetzt immer noch die Vollverstärker die Nase vorn haben?

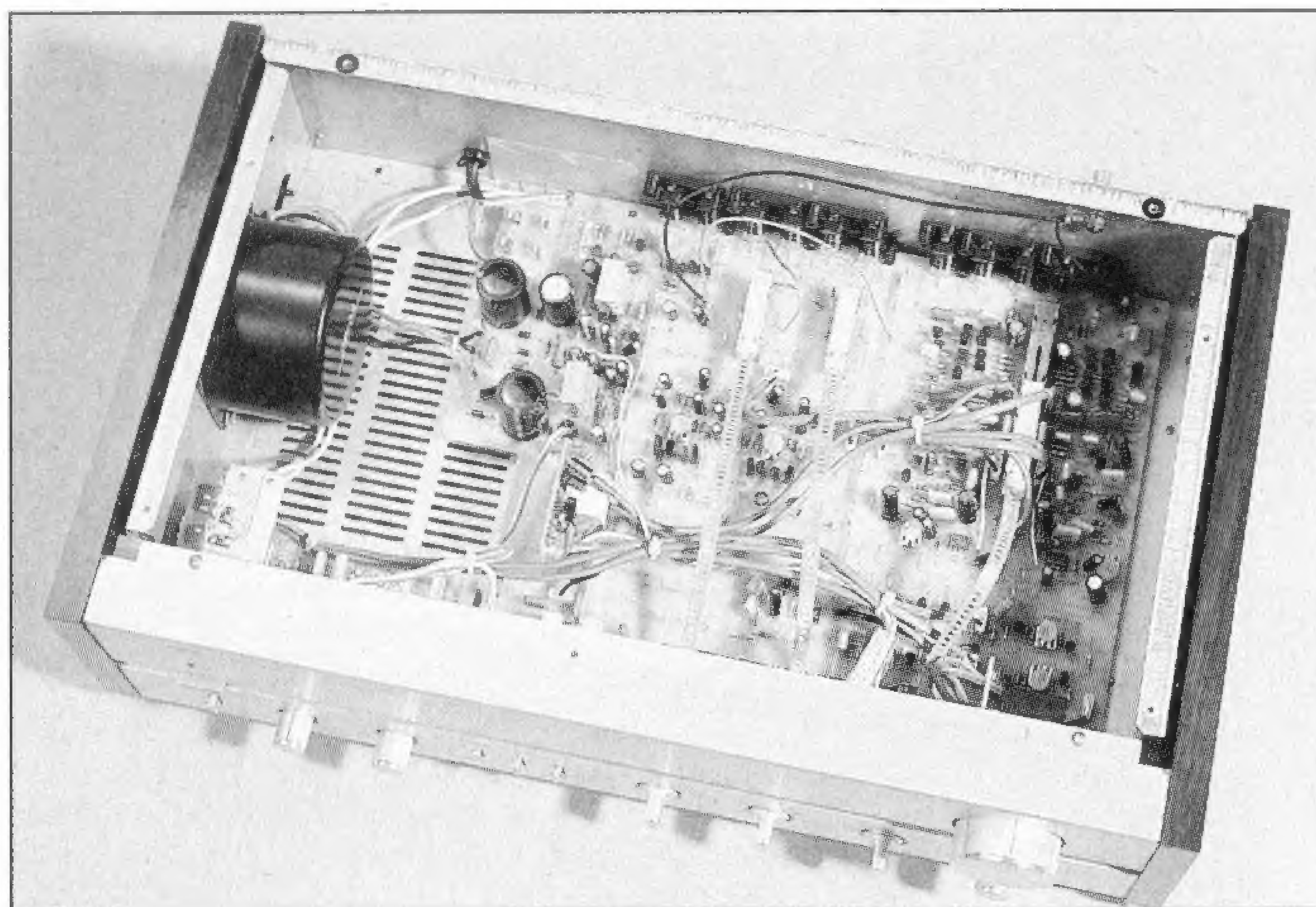
Denons ansprechende Vor-Endstufen-Kombination PRA-1000/POA-1500 besticht durch ihre klaren übersichtlichen Fronten. Die Holzseitenteile verleihen den Geräten einen Hauch von Noblesse. Trotz des übersichtlichen Aufbaus besitzen die Denons praktisch alle Ausstattungsdetails, die das HiFi-Herz begehrt, inklusive Record-out-Selector und leicht ablesbaren Pegalanzeigen für die Endstufe.

Im letzten Test kritisierte *stereoplay* vor allem die zu hohe Eingangskapazität der Phonoeingänge und das frühzeitige Abschalten der Endstufe bei 4-Ohm-Lasten. Die Denon-Ingenieure haben diese Punkte besonders überarbeitet. Zwei Stellen widmeten sie sich mit besonderer Sorgfalt: Um die Möglichkeiten moderner Tonabnehmer voll auszuschöpfen, sorgten sie für sehr genaue Entzerrung der Phonoeingänge. Außerdem soll durch einen Schaltungstrick die Endstufe unempfindlich auf unterschiedliche Lautsprecher reagieren und sich nicht in ihrer Leistung beeinträchtigen lassen. ▶

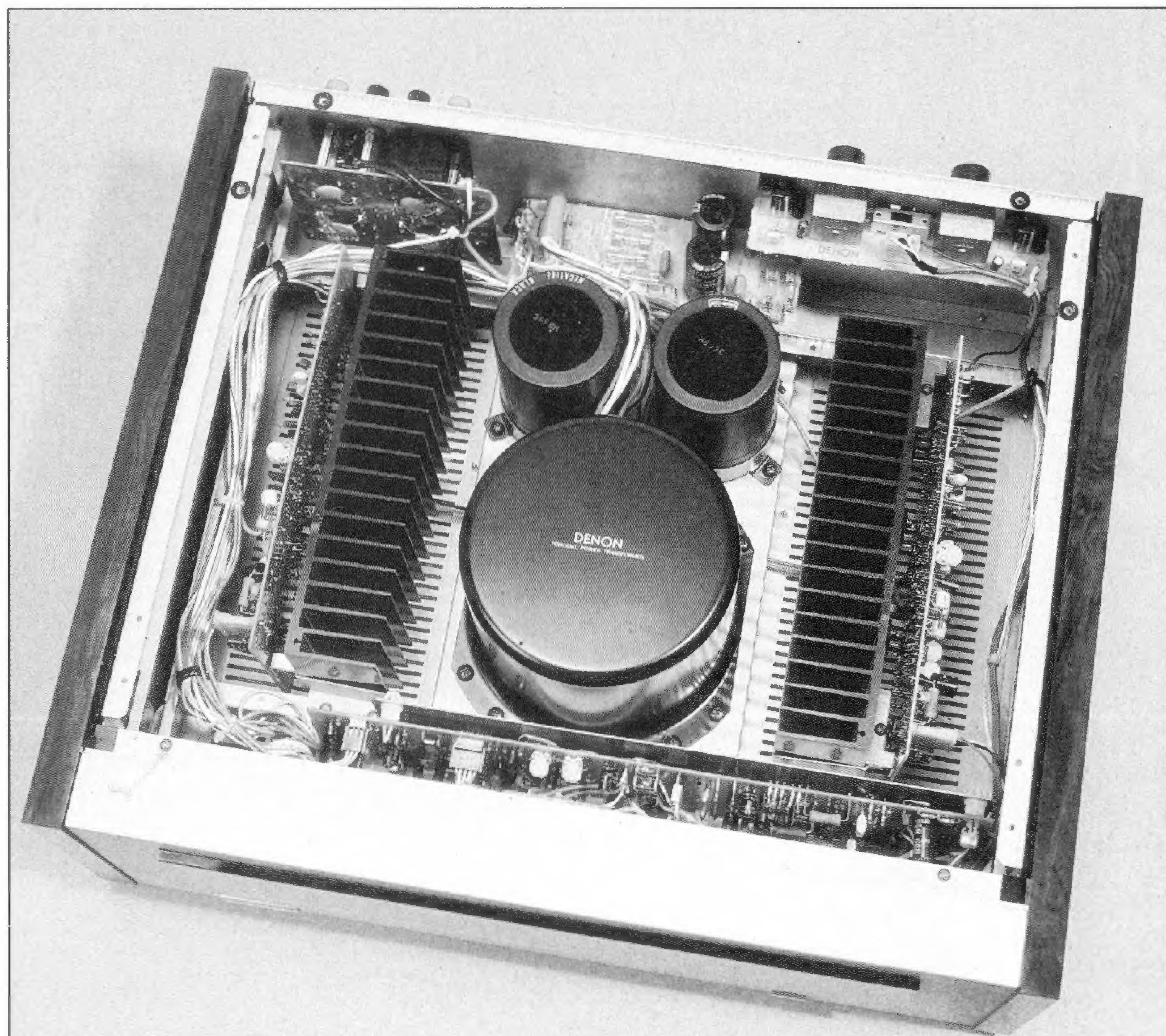
Eines der Paare blüht bei Musik richtig auf: Hafler DH-100/DH-220, Luxman C-02/M-02, Denon PRA-1000/POA-1500, Marantz SC-8/SM-8, Tandberg TCA 3002 A/TPA 3006 A.

Neben den edel gestalteten Denons sehen die Hafler-Geräte DH-100 und DH-220 aus wie grobe Holzklötze. Vielleicht hängt das auch damit zusammen, daß die Modelle in Amerika auch als Bausatz angeboten werden und der Hersteller für ungeübte Bastlerhände mehr ein schlichtes, stabiles Design vorsah. Die Ausstattung der Verstärkerkombination fiel jedenfalls ausgesprochen dürftig aus. Record-out-Selector oder gar einen Monitor-Schalter sucht der Tonbandfan vergeblich. Und für einen MC-Eingang reichte es beim 750 Mark teuren DH-100 auch nicht mehr. Für diesen Preis bauen nicht nur die Japaner schon üppigst ausgestattete Vollverstärker. Eigentlich müßte sich der Kunde verschaukelt vorkommen, zumal in dem Gerät ausgesprochen preiswerte Bauteile stecken. Beispielsweise begnügen sich die Amerikaner mit billigen integrierten Schaltungen im gesamten Vorverstärker. Wenigstens kommen in der Ausgangsstufe des Endverstärkers DH-220 moderne MOS-FETs zum Einsatz.

Die Luxman-Kombination C-02/M-02 macht sofort klar, daß die Japaner mit viel mehr Sorgfalt und Liebe zum Detail an die Konstruktion ihrer Geräte gingen. Die Fronten gerieten durch die unterschiedlich geformten runden und ekkigen Knöpfe und Tasten zwar etwas unruhig. Vor allem die leicht unterschiedliche Farbe stört etwas. Die Modelle strahlen aber Gediegenheit und technisches Flair aus.



Sehr übersichtlich aufgebaut: Denon PRA-1000 (rechts) und POA-1500 (unten). Um möglichst kurze Signalwege zu erzielen, sitzen die von biegsamen Metallzungen betätigten Schalter auf der Platine direkt bei den Eingangsbuchsen. Die beiden Kanäle der Endstufe sind völlig getrennt.



Lux verwertete in dieser Gerätekombination alle Erkenntnisse, welche die Firma bei der Entwicklung ihrer Superend- und -vorstufen gesammelt hat. Besonderes Kennzeichen ist die „Duo-Beta"-Schaltung; ein zweites Verstärkerteil stabilisiert die Leistung im Baßbereich. Ansonsten beschränkt sich Lux auf so wenig Stufen wie möglich. „Weniger ist mehr", heißt ihre Philosophie. So läßt sich mit dem „Phono straight"-Schalter der Vorverstärker direkt auf den Ausgang schalten. Um besonders klare Tonqualität zu erhalten, wählten die Japaner für den MC-Eingang sogar einen Übertrager. Wem die Leistung der Endstufe von 150 Watt nicht ausreicht, kann sie in „BTL"-Betrieb — die Stereokanäle werden dabei zusammengeschaltet — auf kräftige 320 Watt erhöhen. Allerdings ist dann für Stereobetrieb noch eine zweite Endstufe fällig und es traten leichte Klangeinbußen auf.

Luxman benützt einen Übertrager für den Moving-Coil-Eingang

Im unverkennbaren traditionellen Marantz-Look präsentieren sich der Vorverstärker SC-8 und die Endstufe SM-8. Große, gleichmäßig verteilte Drehknöpfe, massive Kippschalter und solide Drucktasten bestimmen das Bild des SC-8, großflächige Zeigerinstrumente beherrschen die Front der SM-8. Allerdings versteckte Marantz den Einschalter trickreich hinter einer Blende, die jedesmal mühsam abgezogen werden muß, wenn man sie nicht beiseite legt.

Im Gegensatz zu Lux baute Marantz einen eigenen MC-Vorverstärker ein und benutzt keinen Übertrager. Auch geht die Philips-Tochter nicht den direkten Weg, sondern baute unbekümmert Zwischenverstärker für die Klangregelung ein und stattete ihren SC-8 großzügig mit vielfältigen Schaltmöglichkeiten aus.

Mit eigenständigem skandinavischem Design setzen sich die mattschwarzen Tandberg 3002 A und 3006 A von der Konkurrenz ab. Beide Modelle bestechen durch ihre flache, schlanke Form. Auch die Technik kam nicht zu kurz. Besonders sorgfältig konstruierten die Norweger die Phonoeingänge für MM- und MC-Systeme. Sie sind dreistufig aufgebaut: Zuerst kommt eine Pufferstufe,

Sony's Digital Anzeige

Die Zwanzigfunktionenfernbedienung.



Wichtig ist zu wissen, daß sich im Leben eines musikalischen Menschen mit dem neuen Sony Compact Disc Player 501 ES Entscheidendes ändert. Einerseits holt er sich pure Musik-Ereignisse in die eigenen vier Wände – dank der Wiedergabequalität des Digital-Players. Auf nur 10,5 cm Höhe und 43 cm Breite in silberner oder schwarzer Ausführung. Andererseits wäre da noch die Fernbedienung, die – wie könnte es anders sein – Sie von vorne bis hinten bedient. Mit totalem Komfort.

Serienmäßig beim neuen CDP 501 ES 20 Funktionen via Infrarot-Fernbedienung.

D. h. Start/Stop, direkte Titeleingabe, Pause, 2 Geschwindigkeiten Vor- und Rücklauf mit Cueing-Effekt, chronologischer Titelsuchlauf, Wiederholen eines ganzen Titels, einer ganzen Disc und als Sony-Spezialität:

Wie Sie aus einem 18 sec. Solo ein 3 Min. Vergnügen machen.

Wiederholen einer x-beliebigen Passage in x-beliebiger Länge. Vielleicht ein besonderer Klavierlauf, der eigentlich nur 18 sec. dauert. Den Sie aber 3 Min. länger hören möchten – ganz wie's beliebt. Apropos Zeit. Mit der Fernbedienung steuern Sie die Zeitanzeige (verbliebene Spieldauer einer Disc) ebenso wie das komplette Line-Out. Und,

Zum optimalen Abstimmen Ihrer Anlage – ferngesteuertes Line-Out.



Spezialität: Der Index-Counter – ein Hinweis, wofür Sie den brauchen.

wieder eine Sony-Besonderheit, den Index-Counter. Besonders bei klassischen Werken mit vielen Sätzen wird die Aufnahme mit einem Indikator versehen. Eine Art Inhaltsübersicht mit entsprechender Kennung für den Laserabtaster. Wünschen Sie also einen bestimmten Satz, geben Sie nur noch den Index ein, und schon hören Sie, was Sie wollen. Ohne Suchen. Und wie anfänglich schon gesagt, dank der Fernbedienung alles von Ihrem Lieblingssessel aus – der mit dem neuen Sony CDP 501 ES eine immer größer werdende Bedeutung bekommt. Für musikalische Menschen. So ist das mit der Zwanzigfunktionenfernbedienung (kurz RM 111 genannt) und dem Spitzenmodell 501 ES, das Ihnen eine ganze Menge zu bieten hat. Ganz automatisch.

SONY DIGITAL REPEAT ALL MEMORY A↔B CLEAR ELAPSED/REMAINING AUTO PAUSE LINE OUT VARIABLE COMPACT DISC PLAYER CDP-501ES

SONY

ERNST & PARTNER

dann eine passive Höhenabsenkung und schließlich eine Verstärkerstufe, die gleichzeitig die Tiefen anhebt. So will Tandberg die Phonoentzerrung mit der großen Genauigkeit von ±0,2 Dezibel einhalten. Auch sollen Tonabnehmer praktisch keinen Einfluß auf die Eingangsstufe ausüben können. Gegenüber dem Vorgängermodell TCA 3002 (*stereoplay* 1/1982) erhielt die neue A-Version klangverbessernde Polypropylen-Kondensatoren, und dem CD-Eingang nahmen die Techniker die Pufferstufe, um den Eingang noch übersteuerungssicherer auszulegen.

Für die Endstufe dachten sich die Norweger einen besonderen Kniff aus, um Rückwirkungen des Lautsprechers auf die Schaltung auszuschließen. In der Ausgangsstufe sitzen FETs, die den Ausgang vollständig von der eigentlichen Verstärkerschaltung entkoppeln.

Im Meßlabor lieferten die Prüflinge durch die Bank recht ordentliche Resultate. Alle Endstufen brachten an 8 Ohm mehr als 140 Watt, und an 4 Ohm zeigten die Instrumente sogar mehr als 200 Watt an. Die Verzerrungen fielen durchweg sehr klein aus. Nur der Denon hatte leichte Übernahmeprobleme. TIM-Verzerrungen existierten erwartungsgemäß bei keiner Endstufe.

Die Verzerrungen lagen auch bei den Vorverstärkern auf erfreulich niedrigem Niveau. Die Eingangsempfindlichkeiten der Phonoeingänge und ihre Übersteuerungsfestigkeit waren praxisgerecht. Nur der Hafler entpuppte sich bei 15 Kilohertz als nicht ganz übersteuerungssicher. Auch fiel er als einziger mit TIM-Verzerrungen bei Phono MM deutlich aus dem Rahmen. So etwas dürfte heute eigentlich nicht mehr passieren. Ein Problempunkt ist die Eingangskapazität des Denon bei Phono MM: Obwohl gegenüber dem Vorgänger verringert, fiel sie immer noch zu hoch aus.

Der Hörtest geriet zu einer genauso aufreibenden wie faszinierenden Beschäftigung. Galt es doch, die Qualitäten der einzelnen Komponenten gegeneinander, im Gespann und gegen gute Vollverstärker auszuloten.

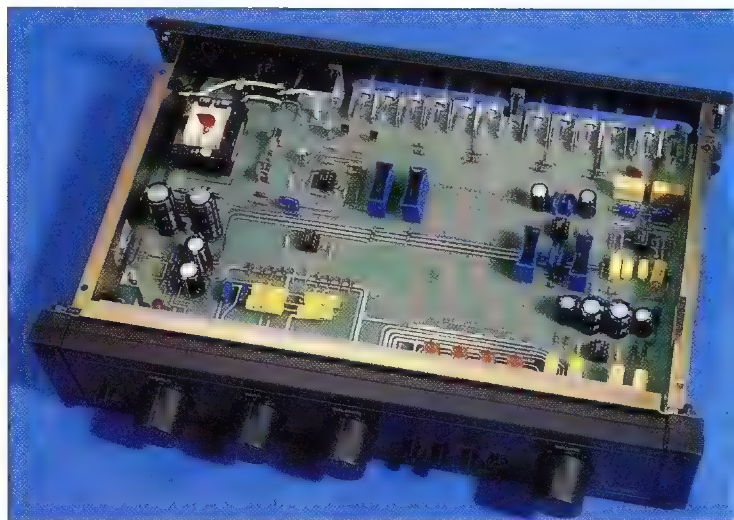
Zuerst maßen die Vorverstärker ihre Kräfte. Alle Modelle lieferten ihr Ausgangssignal an zwei leistungskräftige Accuphase M-100, die den Quadral Titan mächtig Dampf machten. Damit das Vorverstärkersignal die Endstufe mit geringstmöglichen Einbußen erreichte, verband ein kurzes „Audio Forum Kabel" Vor- und Endverstärker (siehe auch Bericht „Schwer auf Draht" auf Seite 106). Und auch beim Lautsprecherkabel geizte *stereoplay* nicht: Vierfaches, über Kreuz und damit induktivitätsarm verschaltetes „Ultra Kabel" von Esoteric Audio sorgte für gute Verbindung.

Ulla Meineckes markante Stimme trennte schnell die Spreu vom Weizen

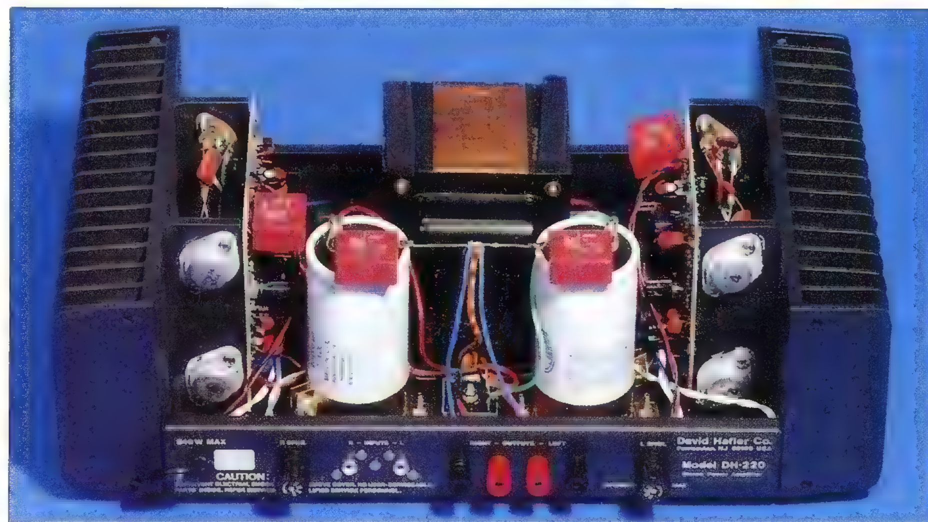
Der erste Programmpunkt waren die Phonoeingänge. Das vorzügliche Elac ESG 796 H 30 bediente die Magnetetage. Für die Moving-Coil-Abteilung standen das Dynavector 17 D2 und das überragende Hul MC-1 Bor bereit. Der zentrierende Nakamichi-Plattenspieler TX-1000, bestückt mit zwei Dynavector-Armen DV 505, setzte die Hörtestplatten perfekt in Drehung.

Als besonders kritisch für die Vorverstärker erwies sich Ulla Meineckes „Wenn schon nicht für immer dann wenigstens für ewig" (Perfekte *stereoplay* 4/1984). Die markante ausdrucksvolle Stimme der Sängerin und ihre kraftvoll und lebendig spielende Begleitband trennten schnell die Spreu vom Weizen.

Zuerst überprüfte *stereoplay* die MM-Eingänge mit dem Elac. Der Hafler DH-110 mochte Ulla Meinecke nicht sonderlich. Die Künstlerin klang etwas lahm und zeigte wenig Anteilnahme. Baßimpulsen und tiefen Orgeltönen fehlte Kraft. Außerdem kam der Amerikaner nicht mit Zischlauten zurecht. Sie erschienen unsauber, manchmal regelrecht zerfasert.



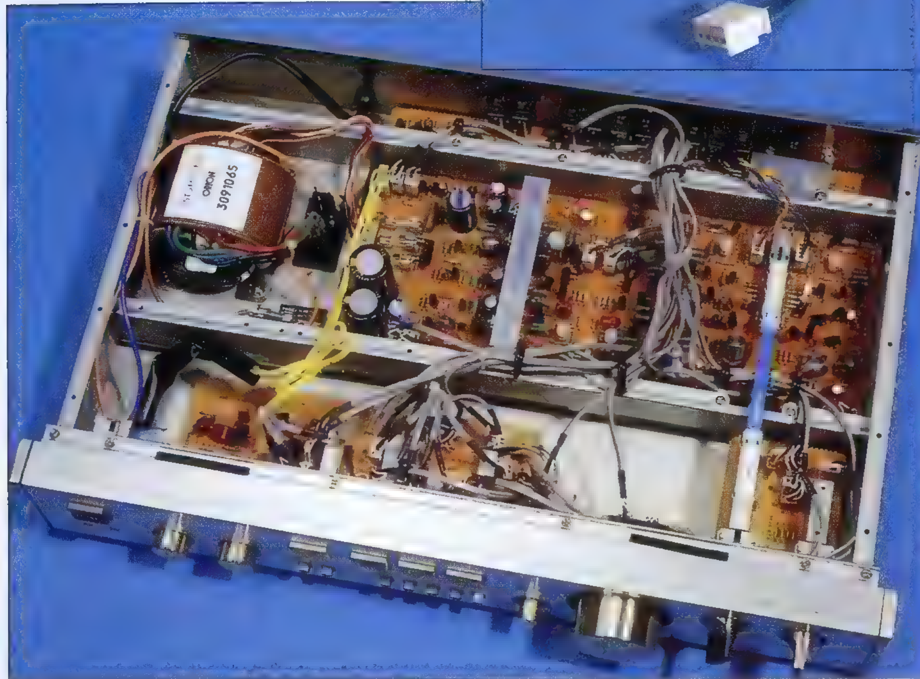
Alle Bauteile plazieren sich übersichtlich auf einer Platine: Mager ausgestatteter Hafler-Vorverstärker DH-100. Preiswerte Integrierte Schaltungen verstärken das Tonsignal.

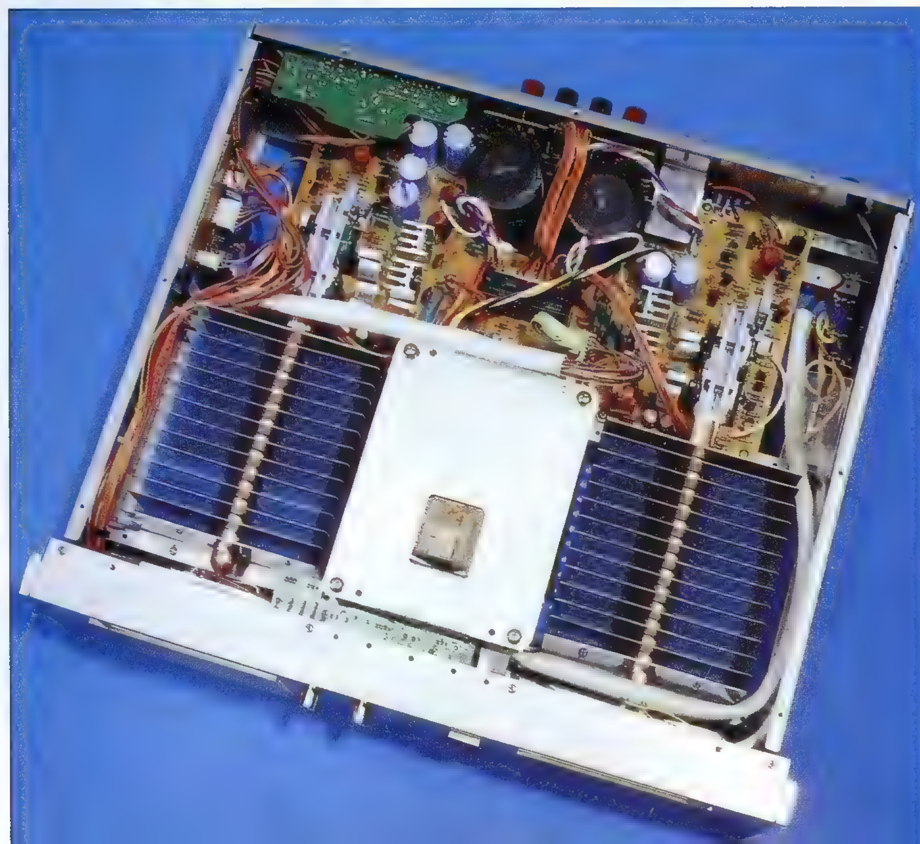


Der mächtige Transformator hockt in der Mitte des Geräts: Hafler-Endstufe DH-220.

Die Schaltung für die Klangregelung zwängt sich direkt hinter die dazugehörigen Regler: in zwei Baugruppen aufgeteilter Lux-Vorverstärker C-02. Die Verstärkerschaltungen für die Phonoeingänge und der MC-Übertrager (rechts) sind ebenfalls klangschonend kurz angebunden. Sie lauern an den Eingangsbuchsen.







Einen Hang zu Höherem hatte der Tandberg TCA 3002 A: Er betonte hohe Frequenzen, ohne sie so zuzuschmieren wie der Hafler. Allerdings brachte auch der Norweger Impulse zu lasch. Außerdem kam der Raum viel zu eng. Die Abbildung wirkte flach. Mit diesen Klangeigenschaften reichte es beiden Geräten gerade so zu einem „gut".

Der Denon PRA-1000 kam mit der Meineke schon besser zurecht. Sie klang freier und unbeschwerter. Auch brachte der Japaner tiefe Töne deutlicher zu Gehör als Hafler und Tandberg. Allerdings übertrieb der PRA-1000 oberste Höhen geringfügig, so daß Zischlaute manchmal nicht ganz sauber blieben. Insgesamt stellte sich mit dem Denon ein eher warmes, weiches Klangbild ein, das recht gefällig wirkte. Deshalb erhielt dieser Vorverstärker ein „gut bis sehr gut".

Luxman C-02 und Marantz SC-8 brachten das Kunststück fertig, sich vom Denon abzusetzen. Aus beiden sprach Ulla Meinecke die Zuhörer direkter und intensiver an. Die Stimme kam kraftvoll und energisch, dann wieder wunderbar zart. Die besondere Stärke des Luxman lag in der unerhört aufgelösten Stimmreproduktion. Und auch die Baßwiedergabe war nicht von schlechten Eltern. Hierin übertraf der Marantz ihn aber noch eine Idee. Tiefe Frequenzen kamen noch etwas lebendiger. Abgrundtiefe Orgeltöne sprangen einen geradezu an. Allerdings hatte der SC-8 in den Höhen nicht ganz die Feinzeichnung des Luxman. Auf jeden Fall erhielten beide Modelle einstimmig „sehr gut".

Die Endstufentransistoren arbeiten direkt in der Verstärkerplatine: Lux M-02. Um die Wärme abzuführen, benützen die Japaner zwei Heatpipes. Die Kühlbleche entfalten sich neben dem massiven Netztransformator vorne im Gerät.

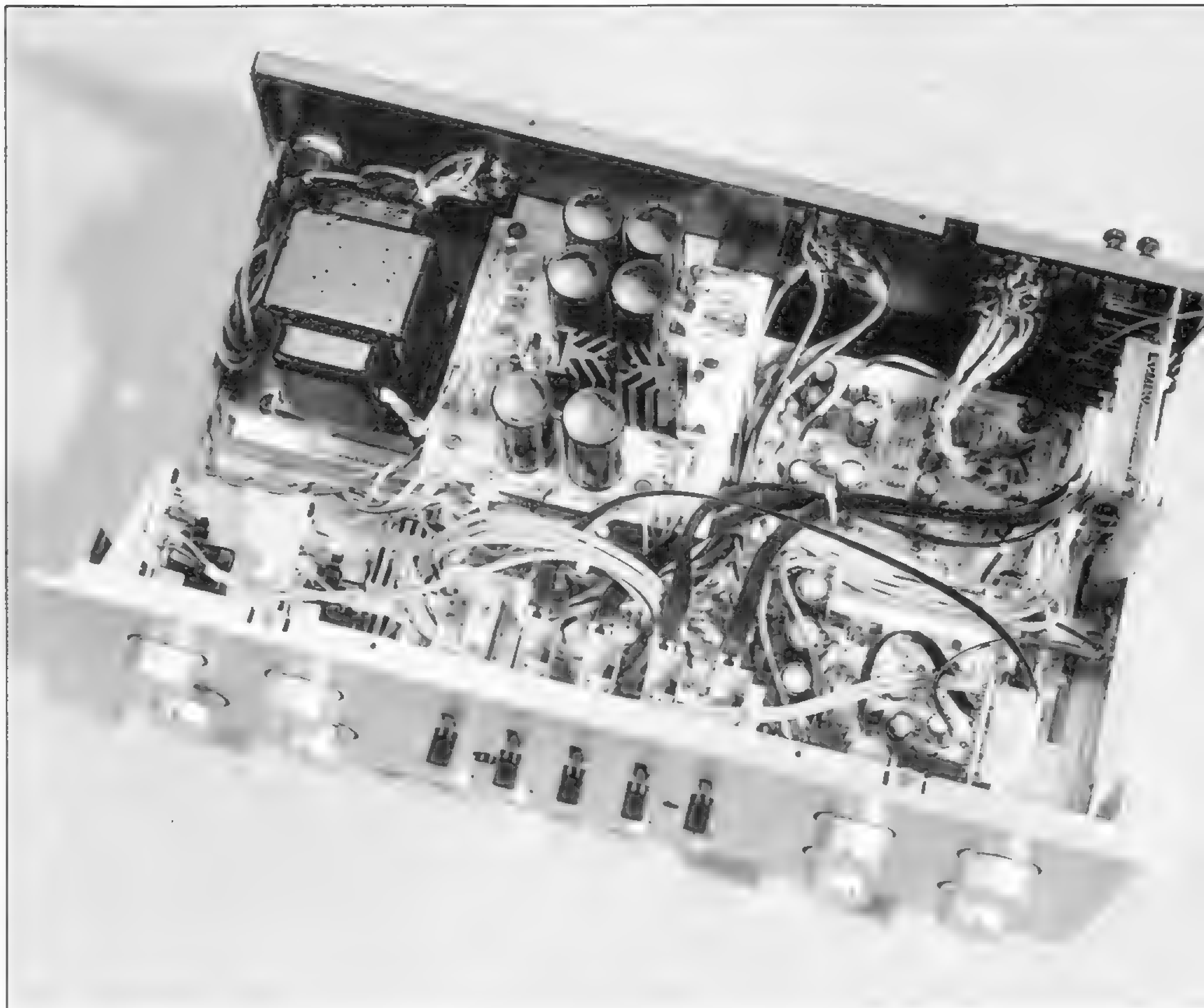
Der zweite Durchgang galt den MC-Eingängen. Da der Hafler keinen besitzt, reduzierte sich der Vergleich auf vier Geräte. Zuerst steuerte das Dynavector

17 D2, ein mittellautes System, die Vorverstärker an. Tandberg und Denon gefielen durch weitgestaffelte räumliche Wiedergabe. Der Denon mißfiel mit seinen überzogenen Höhen, und der lustlos wirkende Tandberg veranlaßte die Tester nicht gerade zu Jubelstürmen. Trotzdem reichte es zu einem „gut“.

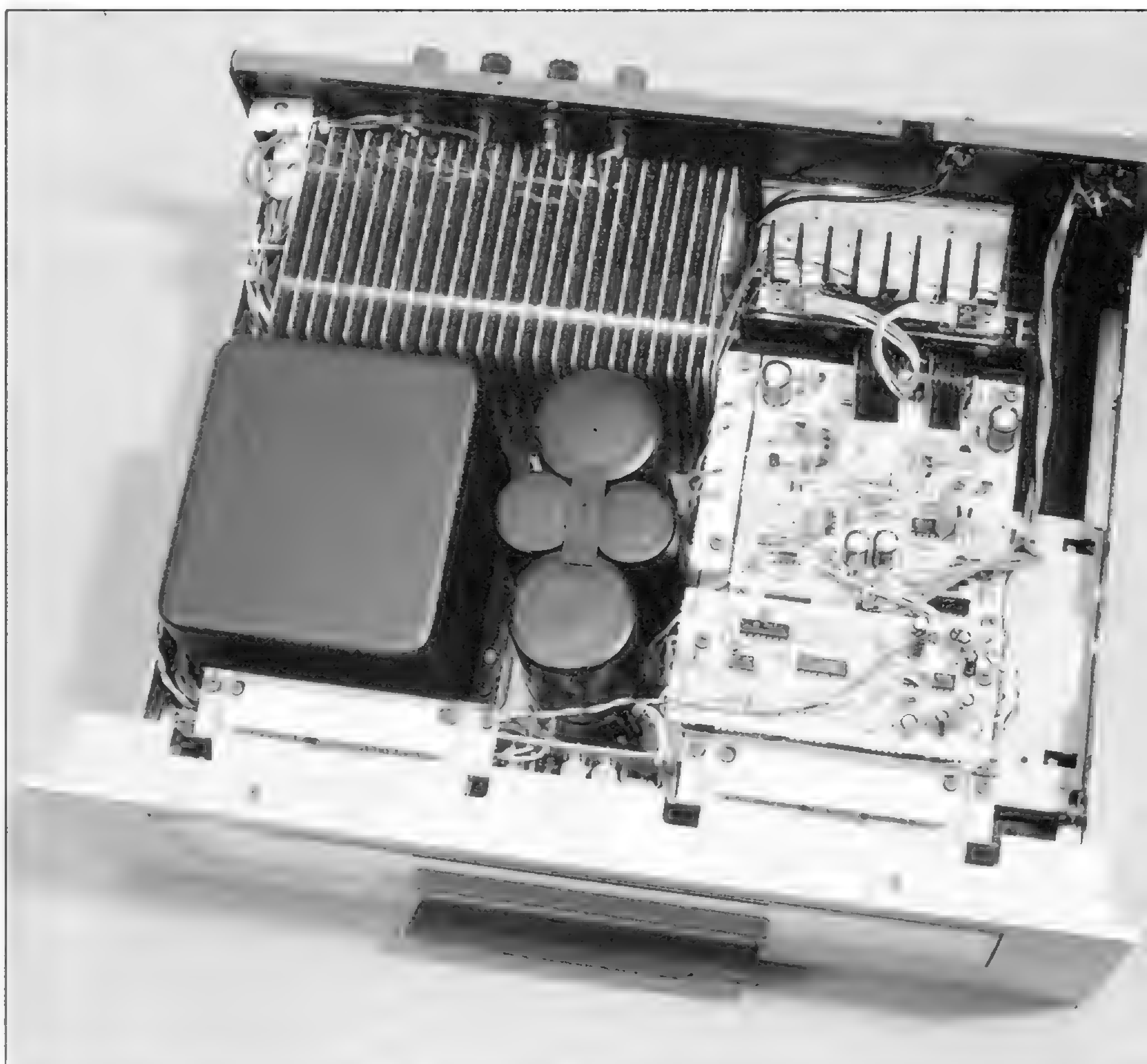
Deutlich mehr zur Sache ging der Marantz. Stimmen kamen klar und verständlich, und der Raum öffnete sich noch weiter. Allerdings hätte man sich noch etwas mehr Biß im Baß gewünscht, und hohe Frequenzen schienen etwas überzogen.

Auch der Lux zeigte sich in den Höhen mehr von der zupackenden Seite. Allerdings trennte er obertonreiche Passagen sauberer, wenn Stimmen und Becken verstärkt zu hören waren. Er langte genauso impulsiv im Baß zu wie der Marantz, so daß er insgesamt geringe Vorteile vor dem Amerikaner hatte.

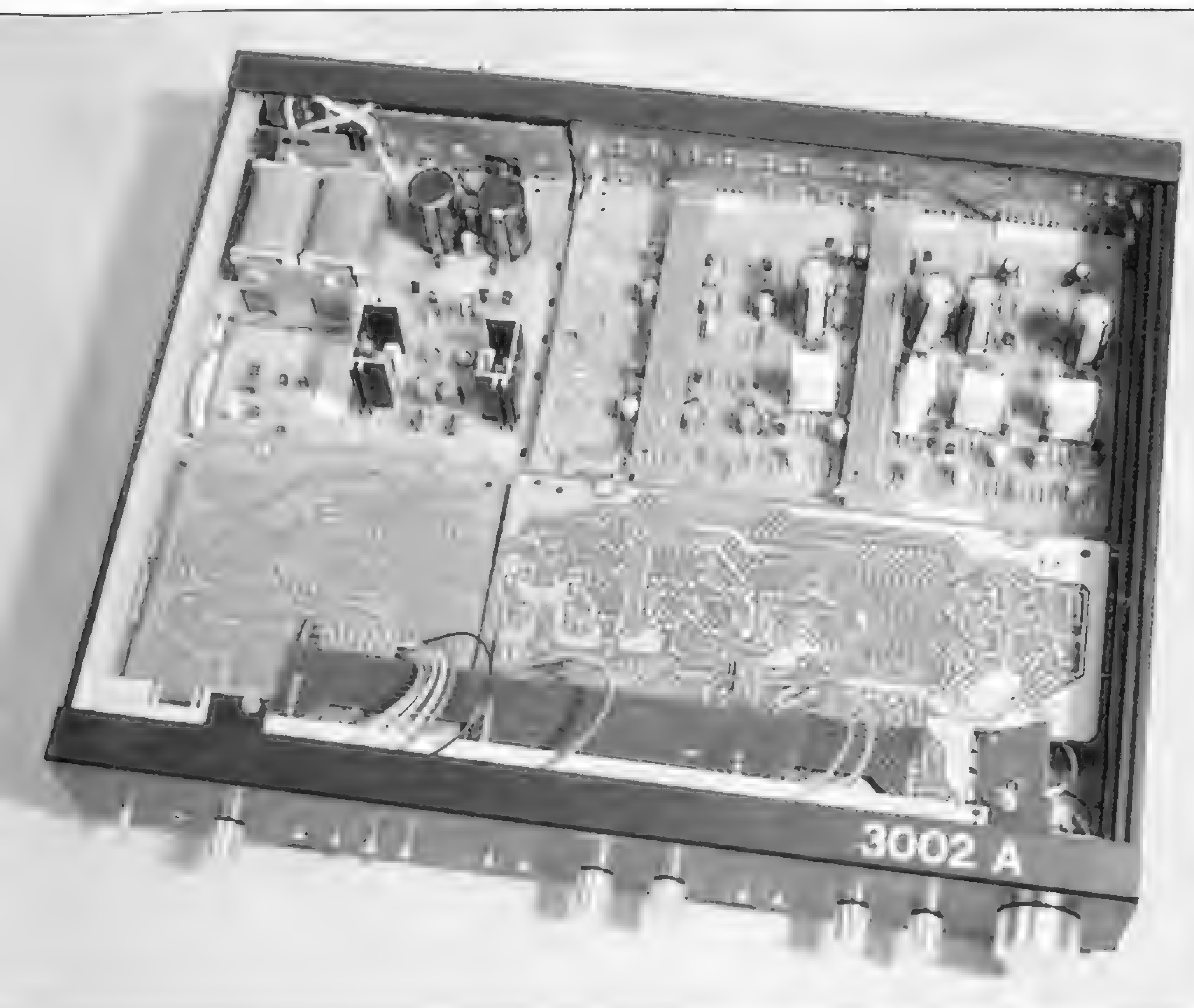
Um die Sache endgültig abzuklären, fuhr *stereoplay* mit dem Hul MC-1 Bor noch einen Super-MC-Abnehmer auf. Die hohe Ausgangsspannung des Systems stellt außerdem hohe Ansprüche an die Übersteuerungssicherheit des MC-Eingangs. Luxman und Marantz verdauten die explosive Kraft des Hul-Systems bravourös. Die Wiedergabe war lebendig und anspringend. Traten aber gehäuft hohe Frequenzen auf, dann schmierte der Marantz den Obertonbereich etwas zu. Der C-02 blieb dagegen

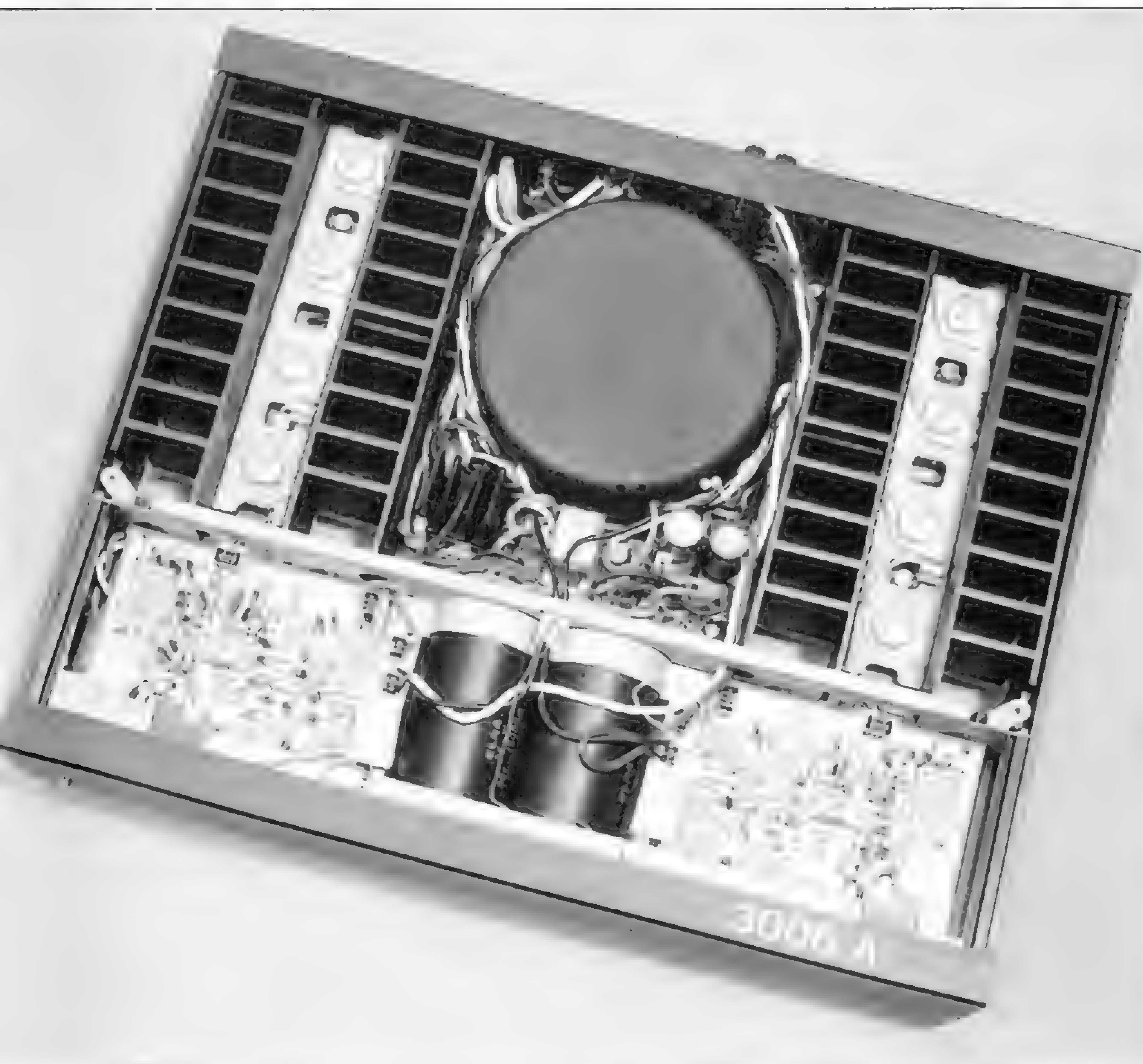


Ein wüster Kabelverhau verbindet die einzelnen Baugruppen miteinander: unübersichtlich aufgebauter Marantz-Vorverstärker SC-8.



Eine einzige Heatpipe mit großflächigen Kühlplatten leitet die Wärme der Endstufentransistoren ab: in ordentliche Blöcke aufgeteilte Marantz-Endstufe SM-8.





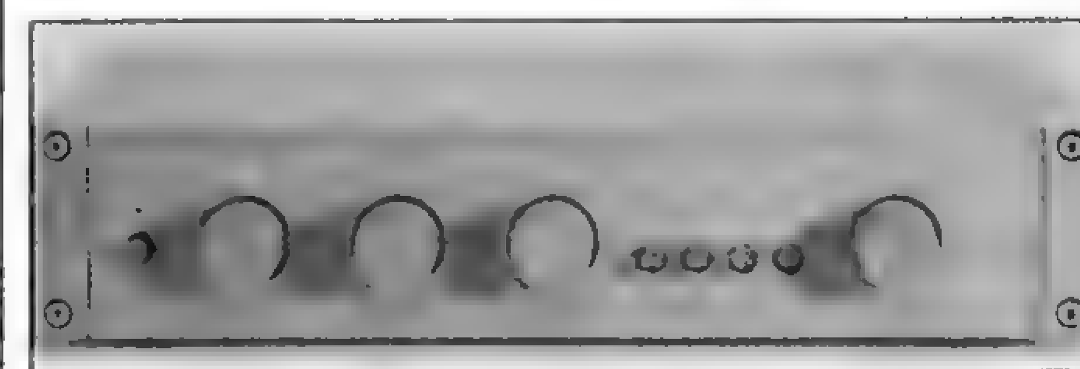
offen und transparent und ließ sich auch mit kräftigsten Höhensignalen nicht überfüttern. „sehr gut" hieß deshalb das Urteil für den Luxman, Marantz erhielt wegen des kleinen Höhenproblems „gut bis sehr gut".

Kaum ein Kabel zu entdecken: ungeheuer übersichtlich auf zwei Platinen aufgebaute Tandberg-Vorstufe TCA 3002 A.

Das ist doch allerhand



Mit allem Wünschenswerten ausgestattet: Denon PRA-1000 mit klar gestalteter Front.



Hat weder Mono- noch Monitorschalter, geschweige einen MC-Eingang: Hafler DH-100.

Für eine 200-Watt-Endstufe (an 4 Ohm) erstaunliche 83 Millimeter flach: Tandberg TPA 3006 A. Der Ringkerntransformator reicht vom Boden bis zum Deckel.

Der nächste Durchgang galt den Endstufen. Der Denon CD-Spieler DCD-1800 lieferte das Musikprogramm an den überragenden Burmester-Vorverstärker 808, der dann das verstärkte Signal an die Endstufen weitergab. Die hervorragenden CD-Scheiben „Love Over Gold" von Dire Straits und *stereoplays* „Highlights" boten impulsive Popmusik. Die quicklebendige „Traviata"-CD mit Joan

HÖRBA



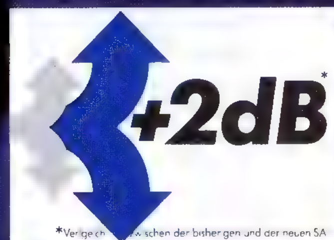
TDK
HIGH POSITION TYPE II
SA90
Laboratory Standard Cassette Mechanism
High Bias
SA90
70μs EQ
JAPAN
TDK
SUPER AVILYN CASSETTE
HIGH RESOLUTION
TDK SA
HAKUHODO D.

R BESSER

DIE NEUE SA VON TDK

Perfekte Musikwiedergabe kann heute jeder erleben. Dank digitaler Aufnahmen, dank exzellenter Hifi-Geräte, dank TDK.
Denn für anspruchsvolle Musikfreunde hat TDK jetzt die ideale Cassette: die neue SA.

Die neue SA ist hörbar besser, weil sie noch weniger rauscht, noch mehr Dynamik bringt und einen linealglatten Frequenzgang hat.



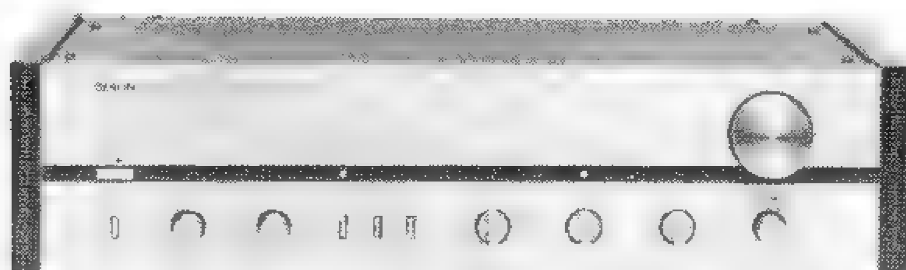
Wenn die Band loslegt, daß die Fetzen fliegen, kommt eine Cassette schnell an ihre Grenzen. Jetzt ist jedes dB entscheidend. Doch die neue SA bleibt cool, denn sie kann zwei dB mehr Dynamik.

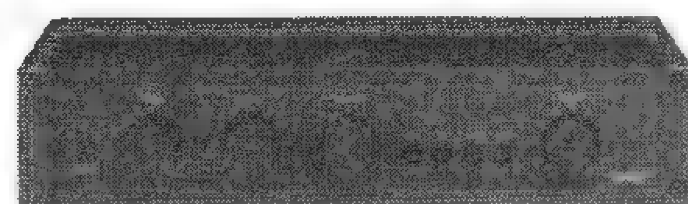
Damit das Klangspektakel unverzerrt bleibt, damit zarte Stimmen nicht im Rauschen ersticken, damit heiße Gitarren glasklar klingen – hörbar besser.

stereoplay 8/'83:
3x „sehr gut"

TDK

TDK ELECTRONICS EUROPE GmbH
Christinenstr. 25, D-4030 Ratingen
Österreich: Othmar Schimek, Aiglhofstr. 10, A-5020 Salzburg

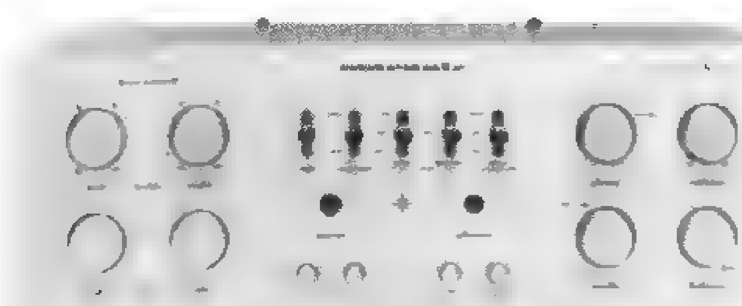
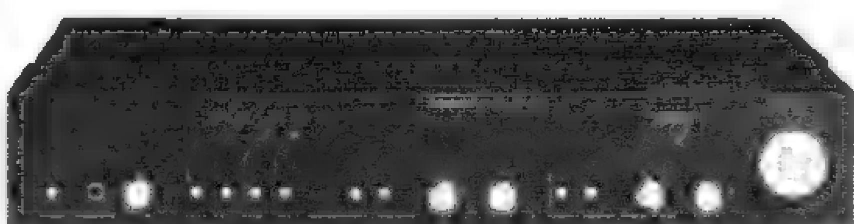






	Denon Electronic GmbH Halskestraße 32 4030 Ratingen Preis: um 1200 Mark	Audio Components Vertriebs GmbH Ackermannstraße 36 2000 Hamburg 76 Preis: um 750 Mark	All-Akustik Vertriebs-GmbH Eichsfelderstraße 2 3000 Hannover 21 Preis: um 1800 Mark
Meßwerte	**Denon PRA-1000**	**Hafler DH-100**	**Luxman C-02**
Eingangsempfindlichkeit und **Störabstand:** (Bezugspegel, bei MM: 5 mV; MC: 0,5 mV; Aux: 500 mV)	Empfindlichkeit / Fremdspannung / Geräuschspannung MM: 2,7 mV / 81 dB / 86 dB MC: 120 µV / 64 dB / 80 dB Aux: 160 mV / 96 dB / 99 dB	Empfindlichkeit / Fremdspannung / Geräuschspannung MM: 2,2 mV / 71 dB / 77 dB MC: – µV / – dB / – dB Aux: 110 mV / 85 dB / 89 dB	Empfindlichkeit / Fremdspannung / Geräuschspannung MM: 2,05 mV / 78 dB / 84 dB MC: 120 µV / 76 dB / 81 dB DAD: 130 mV / 94 dB / 98 dB
Kurzkommentar:	**Sehr gute Rauschabstände**	**Etwas knappe Werte bei Aux**	**Sehr gute Rauschabstände**
Impedanz des Phono-Eingangs (MM):	Widerstand: 47 Kiloohm Kapazität: 680 Pikofarad	Widerstand: 47 Kiloohm Kapazität: 250 Pikofarad	Widerstand: 47 Kiloohm Kapazität: 180 Pikofarad
Kurzkommentar:	**Kapazität zu hoch**	**Kapazität noch etwas zu hoch**	**Praxisgerechte Werte**
Harmonische Verzerrungen bei 1 V Ausgangsspannung:	20 Hz: 0,0085% 10 kHz: 0,0037% 1 kHz: 0,0033% 20 kHz: 0,0044%	20 Hz: 0,0125% 10 kHz: 0,0091% 1 kHz: 0,0094% 20 kHz: 0,0089%	20 Hz: 0,0185% 10 kHz: 0,0052% 1 kHz: 0,0049% 20 kHz: 0,0057%
Kurzkommentar:	**Gute bis sehr gute Werte**	**Gute Werte**	**Gute bis sehr gute Werte**
Intermodulationsverzerrungen (50/7000 Hz, 4:1, SMPTE, Eingang: Reserve):	bei 5 Volt: 0,016% bei 1 Volt: 0,012%	bei 5 Volt: 0,014% bei 1 Volt: 0,012%	bei 5 Volt: 0,014% bei 1 Volt: 0,010%
Übersteuerungsfestigkeit Eingang Phono MM und Phono MC	Phono MM / Phono MC 50 Hz: 53 mV / 2,4 mV 1 kHz: 370 mV / 15 mV 15 kHz: 2500 mV / 115 mV	Phono MM / Phono MC 50 Hz: 33 mV / – 1 kHz: 220 mV / – 15 kHz: 290 mV / –	Phono MM / Phono MC 50 Hz: 44 mV / 2,5 mV 1 kHz: 310 mV / 16 mV 15 kHz: 2450 mV / 125 mV
Kurzkommentar:	**In der Praxis völlig ausreichend**	**Knapper Wert bei 15 kHz**	**In der Praxis völlig ausreichend**
TIM-Verzerrungen: Phono MC (links) Phono MM (rechts) (TIM 30)	[Diagramme: dB / freq/kHz]	[Diagramm: dB / freq/kHz]	[Diagramme: dB / freq/kHz]
Kurzkommentar:	**Keine TIM-Verzerrungen**	**Deutliche TIM-Verzerrungen**	**Keine TIM-Verzerrungen**
Frequenzgang Phono: ohne, mit Subsonic- und Höhenfilter (wenn vorhanden)	[Diagramm: dB / f/Hz 10 20 50 100 200 500 1k 2k 10k 20k]	[Diagramm: dB / f/Hz 10 20 50 100 200 500 1k 2k 10k 20k]	[Diagramm: dB / f/Hz 10 20 50 100 200 500 1k 2k 10k 20k]
Kurzkommentar:	**Sehr linear, Rumpelfilter könnte steiler sein Höhenfilter gut ausgelegt**	**Sehr linear, nicht abschaltbares Rumpelfilter**	**Sehr linear, Rumpelfilter könnte steiler sein**
Übersprechdämpfung (10 kHz):	Zwischen den Eingängen: >77 dB Hinterband auf Aufnahme: 78 dB	Zwischen den Eingängen: 68 dB Hinterband auf Aufnahme: 84 dB	Zwischen den Eingängen: 60 dB Hinterband auf Aufnahme: 81 dB
Kurzkommentar:	**Praxisgerechte Werte**	**Trennung der Eingänge etwas knapper Wert**	**Trennung der Eingänge mäßig**
Abmessungen (B × H × T):	464 × 124 × 312 mm	344 × 76 × 237 mm	435 × 81 × 317 mm
Garantiezeit:	3 Jahre	2 Jahre	3 Jahre
Wertungen			
Klang (MM)[1]:	**gut bis sehr gut**	**gut**	**sehr gut**
Klang (MC)[1]:	**gut**	**–**	**sehr gut**
Meßwerte:	**gut bis sehr gut**	**ausreichend bis befriedigend**	**gut bis sehr gut**
Ausstattung:	**gut**	**ausreichend**	**gut**
Fertigungsqualität:	**sehr gut**	**gut**	**sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**gut**	**befriedigend**	**sehr gut**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse II**	**Spitzenklasse II**	**Spitzenklasse I**

[1] Relative, preisklassenbezogene Wertung.

 **Marantz GmbH Max-Planck-Straße 22 6072 Dreieich 1 Preis: um 1300 Mark**	 **Tandberg Radio Deutschland GmbH Heinrich-Hertz-Straße 24 4006 Erkrath Unterbach Preis: um 1800 Mark**
Marantz SC-8	**Tandberg TCA 3002 A**
Empfindlichkeit / Fremdspannung / Geräuschspannung MM: 1,4 mV / 78 dB / 83 dB MC: 90 µV / 76 dB / 82 dB Aux: 110 mV / 92 dB / 96 dB **Sehr gute Rauschabstände**	Empfindlichkeit / Fremdspannung / Geräuschspannung MM: 1,9 mV / 80 dB / 84 dB MC: 150 µV / 68 dB / 78 dB Aux: 140 mV / 93 dB / 99 dB **MC Gute, sonst sehr gute Werte**
Widerstand: 30/47/100 Kiloohm Kapazität: 300 Pikofarad **Etwas zu hohe Kapazität**	Widerstand: 33/47/100 Kiloohm Kapazität: 150/260/470 Pikofarad **Vorbildliche Lösung**
20 Hz: 0,013% 10 kHz: 0,0051% 1 kHz: 0,0049% 20 kHz: 0,0056% **Gute bis sehr gute Werte**	20 Hz: 0,021% 10 kHz: 0,005% 1 kHz: 0,005% 20 kHz: 0,006% **Gute bis sehr gute Werte**
bei 5 Volt: 0,014% bei 1 Volt: 0,009%	bei 5 Volt: 0,018% bei 1 Volt: 0,018%
Phono MM / Phono MC 50 Hz: 36 mV / 1 mV 1 kHz: 255 mV / 13 mV 15 kHz: 1600 mV / 100 mV **In der Praxis völlig ausreichend**	Phono MM / Phono MC 50 Hz: 150 mV / 3,5 mV 1 kHz: 310 mV / 23 mV 15 kHz: 2250 mV / 170 mV **In der Praxis völlig ausreichend**
dB 0 -20 -40 -60 -80 -100; 0 5 10 15 20 → freq/kHz **Keine TIM-Verzerrungen**	dB 0 -20 -40 -60 -80 -100; 0 5 10 15 20 → freq/kHz **Keine TIM-Verzerrungen**
dB; 10 20 50 100 200 500 1k 2k → f/Hz 10k 20k **Linear, aber Rumpelfilter so gut wie keine Wirkung, Höhenfilter gut ausgelegt**	dB; 10 20 50 100 200 500 1k 2k → f/Hz 10k 20k **Schon ohne Filter Baßabfall, Rumpelfilter zu früher Einsatz**
Zwischen den Eingängen: 77 dB Hinterband auf Aufnahme: 66 dB **Vorechos bei Aufnahme möglich**	Zwischen den Eingängen: 67 dB Hinterband auf Aufnahme: 87 dB **Trennung der Eingänge knapper Wert**
6 Monate	1 Jahr
sehr gut gut bis sehr gut gut bis sehr gut gut bis sehr gut gut gut bis sehr gut Spitzenklasse I	**gut gut gut bis sehr gut sehr gut gut bis sehr gut befriedigend Spitzenklasse II**

Sutherland, Luciano Pavarotti, Richard Bonynge und dem London Symphony Orchestra forderte mit ihrem komplexen Musikprogramm das Letzte.

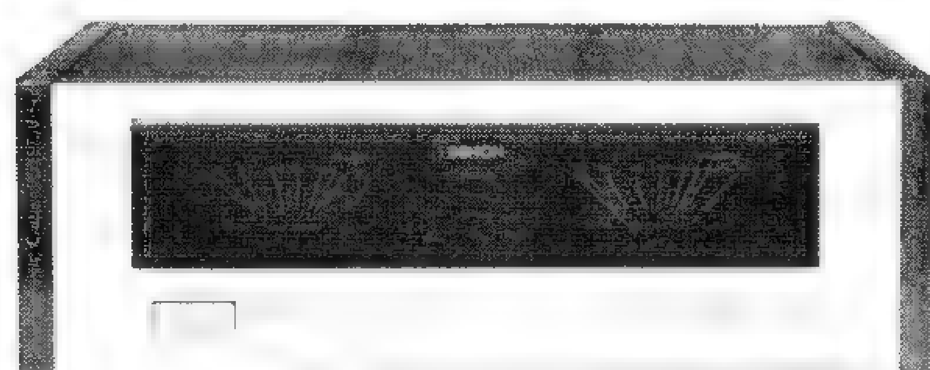
Die technisch brillant produzierten CDs klangen mit der Hafler-Endstufe so, als ob zweitklassige Elektronik bei der Aufnahme benutzt worden wäre: flach und lustlos. Die Endstufe mühte sich redlich im Baßbereich ab, Stimmen kamen matt und glanzlos, als wenn die Sänger schon einen anstrengenden Tag hinter sich gehabt hätten. Das Urteil konnte daher nur „befriedigend“ lauten.

Mit der Luxman-Endstufe M-02 ging auf einmal der Raum auf

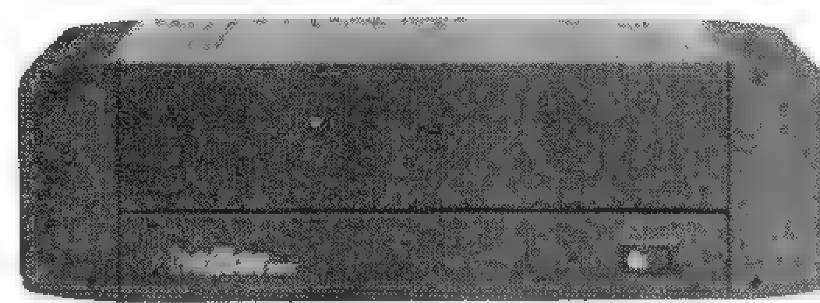
Marantz und Denon ließen eine gewisse Ähnlichkeit erkennen: Beide Endstufen gaben das Musikprogramm etwas warm und voll wieder. Ihnen fehlte Auflösung und Transparenz in den Höhen. Streicher erschienen dadurch matt, Stimmen fehlte Feinzeichnung. Außerdem öffnete sich der Raum wenig in die Tiefe. Die Musik hätte sich noch mehr von den Boxen lösen können. Beide Geräte zeigten außerdem eine gewisse Vorliebe für tiefe Frequenzen. Die Marantz gab Baßläufe kräftig, aber auch verschwommen wieder, Denon neigte in einem bestimmten Frequenzbereich zum Dröhnen. Deshalb erhielten die beiden Modelle nicht mehr als „gut“.

Mit der Tandberg-Endstufe hatten Streicher auf einmal Glanz und Strahlkraft. Stimmen kamen präsent, die Wortverständlichkeit war besser als bei Marantz und Denon. Außerdem gab die Endstufe feine Dynamikabstufungen besser wieder. Die Tandberg erhielt für diese Leistung „gut bis sehr gut“.

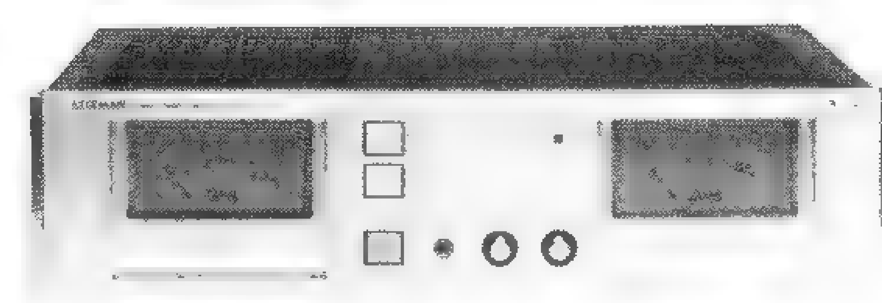
Ihren Meister fand sie aber in der hervorragenden Luxman M-02. Mit ihr ging auf einmal der Raum auf. Die Sänger standen fast greifbar vor einem und lösten sich hervorragend von den Boxen. Paukenschläge hatten Substanz und gingen mehr unter die Haut als bei den anderen Modellen. Auch begeisterte die M-02 durch außergewöhnliche Impulsivität im gesamten Frequenzbereich. Ein kleines Manko trübte aber den sonst hervorragenden Eindruck dieser Endstufe: In Mitten und Höhen tendierte sie bei Stimmen und Gitarren etwas zur Härte. ▶



Denon Electronic GmbH
Halskestraße 32
4030 Ratingen
Preis: um 1800 Mark



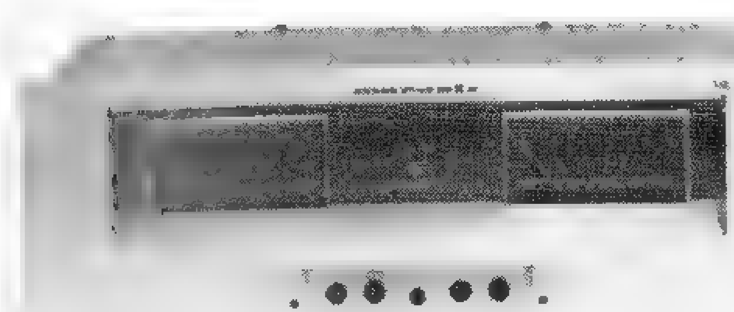
Audio Components
Vertriebs GmbH
Ackermannstraße 36
2000 Hamburg 76
Preis: um 1750 Mark



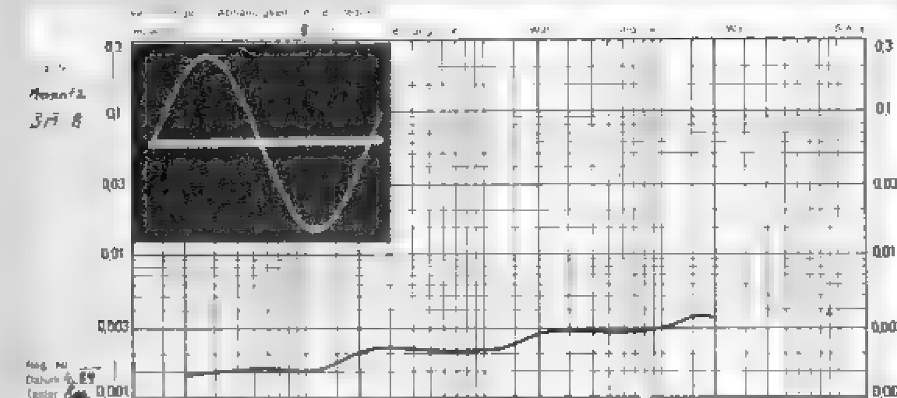
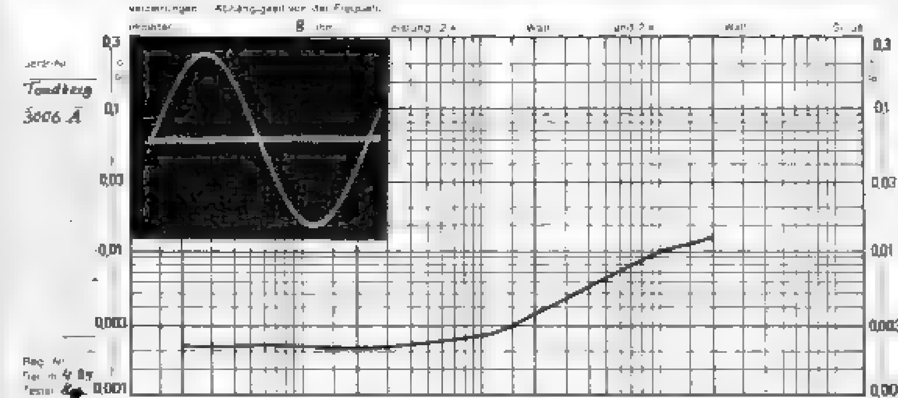
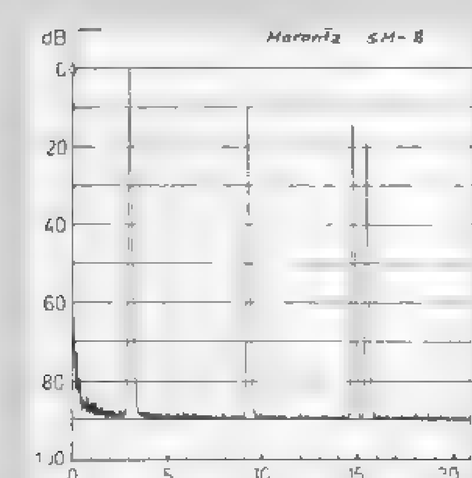
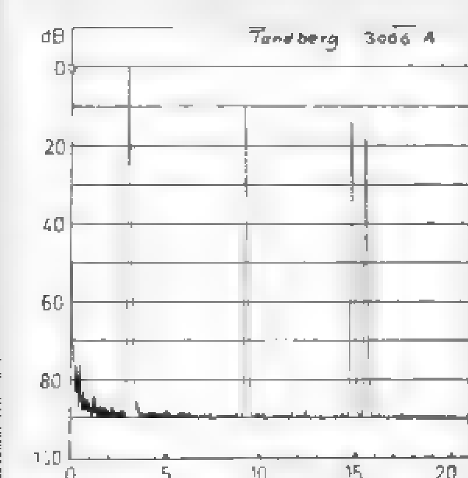
All-Akustik Vertriebs-GmbH
Eichsfelderstraße 2
3000 Hannover 21
Preis: um 1800 Mark

Meßwerte	Denon POA-1500	Hafler DH-220	Luxman M-02
Ausgangsleistung (1 kHz, 1% K_{ges}):	176 Watt an 8 Ohm 250 Watt an 4 Ohm	157 Watt an 8 Ohm 210 Watt an 4 Ohm	170 Watt an 8 Ohm 200 Watt an 4 Ohm
Kurzkommentar:	**Speziell an 4 Ohm hohe Leistung**	**Speziell an 4 Ohm recht hohe Leistung**	**Hohe Leistung an 4 und 8 Ohm**
Harmonische Verzerrung in Abhängigkeit von der Frequenz sowie Verzerrung bei 10 kHz und 1 Watt an 8 Ohm (gegenüber dem Sinus-Signal um 50 dB verstärkt):			
Kurzkommentar:	**Sehr geringe Verzerrungen, aber Übernahmeverzerrungen sichtbar**	**Im Hochtonbereich ansteigende Verzerrungen**	**Sehr geringe Verzerrungen**
IM-Verzerrungen (50/7000 Hz, 4 : 1):	0,008% bei 120 Watt 0,008% bei 60 Watt	0,032% bei 120 Watt 0,038% bei 60 Watt	0,01% bei 140 Watt 0,01% bei 70 Watt
Kurzkommentar:	**Geringe Verzerrungen**	**Ausreichend geringe Verzerrungen**	**Geringe Verzerrungen**
TIM-Verzerrungen: (Bei Nennleistung, Sinus 15 kHz, Rechteck 3170 Hz)			
Kurzkommentar:	**Geringe Verzerrungen sichtbar**	**Keine TIM-Verzerrungen**	**Keine TIM-Verzerrungen**
Übertragungsbereich bei 1 Watt:	–3 dB: <10 Hz bis >100 kHz	–3 dB: <10 Hz bis >100 kHz	–3 dB: <10 Hz bis >100 kHz
Kurzkommentar:	**Großer Übertragungsbereich**	**Großer Übertragungsbereich**	**Großer Übertragungsbereich**
Dämpfungsfaktor, bezogen auf 8 Ohm:	bei 50 Hz: 80 bei 1 kHz: 80 bei 100 Hz: 80 bei 10 kHz: 50	bei 50 Hz: 400 bei 1 kHz: 267 bei 100 Hz: 400 bei 10 kHz: 200	bei 50 Hz: 100 bei 1 kHz: 100 bei 100 Hz: 100 bei 10 kHz: 89
Kurzkommentar:	**Genügend hoher Dämpfungsfaktor**	**Extrem hoher Dämpfungsfaktor**	**Hoher Dämpfungsfaktor**
Eingangsempfindlichkeit (Leistung 1% K_{ges}):	1,05 Volt	1,8 Volt	1,3 Volt
Störspannungsabstand bei 50 mW:	unbewertet 76 dB, bewertet 80 dB	unbewertet 77 dB, bewertet 87 dB	unbewertet 84 dB, bewertet 90 dB
Kurzkommentar:	**Gute bis sehr gute Werte**	**Sehr gute Rauschabstände**	**Sehr gute Rauschabstände**
Anstiegsgeschwindigkeit: **Anstiegszeit:**	80 V/µs 3,0 µs (150 Watt)	25 V/µs 3,0 µs (150 Watt)	40 V/µs 3,4 µs (150 Watt)
Kurzkommentar:	**Reagiert recht schnell auf Impulse**	**Reagiert mittelschnell auf Impulse**	**Reagiert recht schnell auf Impulse**
Abmessungen (B × H × T):	470 × 168 × 418 mm	460 × 130 × 207 mm	435 × 141 × 336 mm
Garantiezeit:	3 Jahre	2 Jahre	3 Jahre
Wertungen:			
Klang[1]**:**	**gut**	**befriedigend bis gut**	**sehr gut**
Meßwerte:	**gut**	**gut**	**gut bis sehr gut**
Ausstattung:	**gut bis sehr gut**	**befriedigend**	**sehr gut**
Fertigungsqualität:	**sehr gut**	**gut**	**sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**befriedigend bis gut**	**ausreichend**	**sehr gut**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse II**	**Spitzenklasse II**	**Spitzenklasse I**

[1] Relative, preisklassenbezogene Wertung





Marantz GmbH Max-Planck-Straße 23 6072 Dreieich 1 Preis: um 1900 Mark	Tandberg Radio Deutschland GmbH Heinrich-Hertz-Straße 24 4006 Erkrath Unterbach Preis: um 2300 Mark
Marantz SM-8	**Tandberg 3006 A**
140 Watt an 8 Ohm 198 Watt an 4 Ohm **Speziell an 4 Ohm recht hohe Leistung**	140 Watt an 8 Ohm 210 Watt an 4 Ohm **Speziell an 4 Ohm recht hohe Leistung**
 **Sehr geringe Verzerrungen**	 **Geringe Verzerrungen**
0,022% bei 120 Watt 0,019% bei 60 Watt **Ausreichend geringe Verzerrungen**	0,008% bei 120 Watt 0,008% bei 60 Watt **Geringe Verzerrungen**
 **Keine TIM-Verzerrungen**	 **Keine TIM-Verzerrungen**
−3 dB: <10 Hz bis >100 kHz **Großer Übertragungsbereich**	−3 dB: <10 Hz bis >100 kHz **Großer Übertragungsbereich**
bei 50 Hz: 133 bei 1 kHz: 133 bei 100 Hz: 133 bei 10 kHz: 114 **Hoher Dämpfungsfaktor**	bei 50 Hz: 200 bei 1 kHz: 186 bei 100 Hz: 200 bei 10 kHz: 136 **Sehr hoher Dämpfungsfaktor**
1,55 Volt	0,84 Volt
unbewertet 82 dB, bewertet 88 dB **Sehr gute Rauschabstände**	unbewertet 81 dB, bewertet 84 dB **Gute bis sehr gute Werte**
30 V/µs 2,0 µs (130 Watt) **Reagiert recht schnell auf Impulse**	20 V/µs 4,0 µs (130 Watt) **Reagiert mittelschnell auf Impulse**
473,5 × 172,5 × 345 mm	435 × 83 × 350 mm
6 Monate	1 Jahr
gut **gut bis sehr gut** **gut bis sehr gut** **gut**	**gut bis sehr gut** **gut bis sehr gut** **befriedigend** **gut bis sehr gut**
gut **Spitzenklasse II**	**gut** **Spitzenklasse I**

Das fiel auf



Getrennte Vor- und Endverstärker bedeuten für viele HiFi-Fans den Inbegriff perfekter Musikwiedergabe. Jedes Teil kann seiner Aufgabe entsprechend optimiert werden. Das ist zwar richtig. Einen Punkt lassen die Perfektionisten dabei aber außer Betracht: Da die Endstufen als Stereoversionen ausgelegt sind, lassen sich die Kraftbolzen nicht direkt neben die Boxen stellen, um kurze Verbindungsleitungen zwischen den Lautsprecher- und den Verstärkerklemmen zu erzielen. Das ist erst bei Monoblöcken möglich. Also landet die Endstufe in der Regel bei der Vorstufe. Dann könnte man sich aber eigentlich ja gleich einen guten Vollverstärker ins Regal stellen. Oder? ***Dieter Benn***



Von Jahr zu Jahr macht die Halbleitertechnik rasante Fortschritte. Vor allem die Computerindustrie wartet mit immer erstaunlicheren Produkten der Mikroelektronik auf. Auch bei Verstärkern haben Transistoren und integrierte Schaltungen einen hohen technischen Stand erreicht. Um so mehr muß es überraschen, daß eine so fortschrittliche Firma wie Lux bei ihrem MC-Eingang nicht ein Halbleiter-Wunderwerk benützt, sondern ganz konventionell einen Übertrager einsetzt. Die Ingenieure müssen es sich genau angehört haben. Die Übertrager klingen überraschenderweise besser als ihre Halbleiter-Konkurrenz. ***Joachim Reinert***

Aber nichtsdestotrotz mußte das Urteil „sehr gut" heißen.

Als letzter Punkt stand der Vergleich der Vor-Endstufen-Gespanne gegen einen guten Vollverstärker auf dem Programm. Nach den teilweise hervorragenden Einzelergebnissen waren die Redakteure gespannt, ob ein Yamaha A 960 II (*stereoplay* 12/1982) oder Luxman L-410 (*stereoplay*-Testsieger 10/1983) die gute Leistung der teuren Einzelkomponenten annähernd erreichen würde. ▶

Ausstattung der Testteilnehmer	Denon PRA-1000	Hafler DH-100	Luxman C-02	Marantz SC-8	Tandberg TCA 3002 A
Phono-Eingänge	2	1	1	2	2
Phono MM	ja	ja	ja	ja	ja
Phono MC	ja	–	ja	ja	ja
Tuner	ja	ja	ja	ja	ja
Aux	ja	ja	–	ja	–
CD	ja	–	ja	–	ja
Tape	2	1	2	2	2
DIN-Buchsen für Tape	–	–	–	–	–
Phono-Impedanz MM umschaltbar	–	–	–	27, 47, 100 kΩ	33, 47, 100 kΩ 20, 120, 350 pF
Phono-Impedanz MC umschaltbar	–	–	–	–	–
Rec Out Selector	ja	–	–	–	–
Tape Dubbing	ja	–	ja	ja	ja
Monitor	ja	–	ja	ja	ja
Mode Selector	–	–	–	ja	–
Mono-Schalter	–	–	ja	ja	ja
Muting	–	–	–	–	–
Subsonic-Filter	ja	–	ja	ja	ja
Höhen-Filter	ja	–	–	ja	–
Eingangspegelregler	ja	–	ja	–	–
Lautsprecherausgänge	2	1	2	2	1
Leistungsanzeige	ja	–	ja	ja	–
Loudness	–	–	–	ja	ja
Klangregler	ja	ja	ja	ja	ja
Line Direct	ja	–	ja	ja	ja
Phono Direct	–	–	ja	–	–
Kopfhöreranschluß	–	–	–	ja	ja, regelbar
Line-Ausgänge	2	1	2	2	1
Farbe	Silber	Anthrazit	Silber	Gold	Schwarz

Traten die Vollverstärker gegen die Hafler-, Denon- oder Tandberg-Kombination an, dann hatten die Einzelkomponenten nichts zu lachen. Yamaha und Luxman schoben sich davor. Das Klangbild war klarer und impulsiver. Am stärksten fielen die Hafler-Geräte ab.

Spielte die Marantz-Kombination, dann hatte vor allem der Yamaha das Nachsehen. Er klang härter, müder und weniger transparent als die teureren Einzelgeräte und hatte auch nicht die Geschmeidigkeit, die das Musikhören so angenehm macht. Allerdings konnte gerade in diesem Punkt der kleine Luxman L-410 doch erstaunlich gut mithalten. Er erreichte aber nicht die druckvolle Wiedergabe des Marantz-Duos, das gelassener an die Arbeit ging. Die Musiker spielten spritziger.

Ihren Meister fand das Marantz-Gespann aber klar im Luxman C-02/M-02. Räumliche Staffelung, Baßpräzision, Tansparenz und Lebendigkeit waren mustergültig. Die beiden Spitzen-Kombis zeigten dann auch recht deutlich, warum sie dreimal soviel kosten: Die Wiedergabe war noch etwas energischer und kraftvoller. Da merkte man dann, daß nicht nur 80, sondern 180 Watt den Boxen Beine machten. Vor allem Stimmen kamen noch etwas freier.

Im großen und ganzen lieferten die Vor- und Endverstärker ein recht ansprechendes Ergebnis. Aber nur die Spitzenmodelle nehmen es spielend mit einer Vielzahl von guten Vollverstärkern auf. Bei den weniger gelungenen Modellen müssen die doppelten Gehäuse und der aufwendige optische Putz mit einem tiefen Griff in die Tasche bezahlt werden. Um so überzeugender und strahlender steht in diesem Vergleichsfeld daher das Testsiegerpaar von Luxman da. Es setzt sich selbst von guten Vollverstärkern leicht ab und springt mit seinem Klang an die Spitze der Spitzenklasse 1, wobei es die Absolute Spitzenklasse nur knapp verfehlte. *Joachim Reinert*

Bern Electronic Super VF

Er hat so seine ganz besonderen Stärken: Zum Beispiel den mikrocomputergesteuerten PLL-Synthesizer-Tuner, den elektronischen Sendersuchlauf für 18 Stationsspeicher oder den 4-Kanal-Verstärker mit integriertem Überblendregler, 4 x 7 Watt Ausgangsleistung.



AutoSound Bern und
AutoSound Genf im Test:

STIFTUNG WARENTEST

test 2/84

gut

Im Test: 18 Vollstereo-Cassetten-Autoradios
Testurteil: 11 gut

Auch das beste Autoradiogerät wird erst mit entsprechend leistungsfähigem Zubehör und paßgenauem, designgerechtem Einbaumaterial so richtig perfekt. Diese Erfahrung macht uns konsequent: Wir konstruieren und bauen alles, was zu unseren Autoradios gehört.

AutoSound — die Marke des Fachhandels und der Spezialisten.

AutoSound AS Radio GmbH, Postfach 589,
6600 Saarbrücken, Telefon 0681/5 84 60 46



AutoSound

Denn Technik gibt dem Namen Klang

WA BÜCHIN



Der Weg zur perfekten Aufnahme ist dornenreich, aber mit PCM-Prozessoren noch am ehesten zu bewältigen: Sansui PC-X1, Technics SV-110, Alpine AP-6000.

Einfach Spitze

Test PCM-Prozessoren

Wem PCM-Prozessoren bisher zu teuer waren, der darf sich jetzt freuen. Die neuen werden ihm wie ein Stachel im HiFi-Fleisch sitzen.

PCM-Prozessoren sollen in Verbindung mit einem Beta- oder VHS-Videorecorder (Video 2000 erwies sich vorläufig als ungeeignet für PCM, siehe *stereoplay* 12/1983) digitale Bandaufzeichnungen ermöglichen, die praktisch professionellen Ansprüchen genügen. Allerdings spürte *stereoplay* bereits in der Oktober-Ausgabe einen gefährlichen Bazillus auf, der die Klangfreude erheblich stören kann: Drop-outs, also kurzzeitige Tonaussetzer, die immer dann auftreten, wenn das PCM-Pseudovideosignal durch Bandfehler oder Staubpartikel (auf Kopftrommel oder Band) gestört ist und die Fehlerkorrektur ins Stottern gerät.

Drei nagelneue PCM-Prozessoren von Alpine, Sansui und Technics (mit 1500 Mark sagenhaft preiswert) heften sich jetzt den beiden PCM-Vorreitern Sanyo (Plus 5, *stereoplay* 10/1982) und Sony (PCM-F1, *stereoplay* 10/1982 und PCM-701 ES, *stereoplay* 6/1983) an die Fersen. Die Tester erforschten daher, ob der mitunter zu Drop-outs neigende *stereoplay*-Referenzprozessor Sony PCM-701 ES seinen Platz wieder räumen muß und was beim PCM-Betrieb alles beachtet werden sollte.

Bisher bieten nur die beiden Sony-Prozessoren die Wahl zwischen (sehr Drop-out-anfälliger, aber rauschärmerer) 16-Bit-Stellung und der sicheren und nur minimal schlechteren 14-Bit-Auflösung. Die theoretischen 12 Dezibel mehr Dynamik bei 16-Bit-Betrieb schrumpfen in der Praxis sowieso meist auf nur 3,5 Dezibel Gewinn. Aus diesem Grunde entschlossen sich die Alpinen, Sansuiten und Technicer gleich für die zum Heimgebrauch standardisierte 14-Bit-Version.

Anders als beim Sanyo Plus 5 handelt es sich bei AP-6000, PC-X1 und SV-110 nicht um 12-plus-2-Bit-Wandler (in der Praxis rund 12 Dezibel schlechter als echte 14-Bit-Wandler), sondern um reinrassige 14-Bit-Abkömmlinge.

Alle drei Neulinge besitzen im Gegensatz zum Sony PCM-701 ES Mikrophonanschlüsse. Alpine und Technics suchen immer engen Kontakt zur Steckdose, wodurch der Sansui PC-X1 einen Pluspunkt für sich verbuchen kann. Sein 14-Bit-Prozessor kommt nämlich mit einer 12-Volt-Gleichstromversorgung aus, weshalb der Einsatz im Freien oder auch im Auto in Frage kommt. Plus am Tech-

Test PCM-Prozessoren

nics SV-110: Er nimmt Dauerkontakt mit gleich zwei Videomaschinen auf, umständliches Ein- und Ausstecken (beispielsweise zum Kopieren) entfällt.

Eine „Hinterdigitalkontrolle" wie die Sonys, also Mithören der digital und zurück analog gewandelten Signale noch bei Aufnahme, besitzt keiner der Frischlinge. Ist am Vorverstärker „Monitor" gedrückt, lassen sich mit den Sonys durch die Hinterdigitalkontrolle bereits bei Aufnahme Übersteuerungen mithören. Alpine, Sansui und Technics bieten diesen Komfort nicht. Bei Alpine und Sansui muß man außerdem jedesmal die Betriebsart „Aufnahme" oder „Wiedergabe" umschalten.

Aufnahme-Drop-outs kann man leider mit keiner Digitalprozessor-Videorecorder-Kombination „hinterband" hören. Sie stören erst bei der Wiedergabe, wenn die Fehlerkorrektur versagt. Dem Sansui-Gerät eilt seit der Audio Fair in Tokio der Ruf voraus, eine besonders zuverlässige Fehlerkorrektur zu besitzen.

Grundsätzlich ist die Art, nicht jedoch der Aufwand (an Bauteilen) zur Fehlerkorrektur genormt: Pro Fernsehzeile finden sechs 14-Bit-Wörter Platz, daneben folgen zwei weitere 14-Bit-Wörter (P und Q genannt), die Paritätswörter (siehe Seite 29). Schließlich folgt das 16-Bit-Fehlerkorrekturwort (CRCC, Cyclic Redundance Check Code, Fehlererkennung mit CRCC-Wort 99,9985 Prozent) und das Synchronsignal zum Umschalten auf die nächste Zeile.

Daß bei einem für PCM-Betrieb verwendeten Videorecorder die Bild-Drop-out-Kompensation (DOK) abgeschaltet werden muß, hat *stereoplay* bereits im Oktober berichtet. Arbeitet die DOK weiter, liefert der Videorecorder bei einem Drop-out fehlerbehaftete Signale an den Prozessor, dessen Fehlerkorrektur sich dann über fehlende Arbeit nicht mehr beschweren kann. Wehe, wenn sich zu diesem Fehler noch Schmutz oder schlechte Spurlage hinzugesellen.

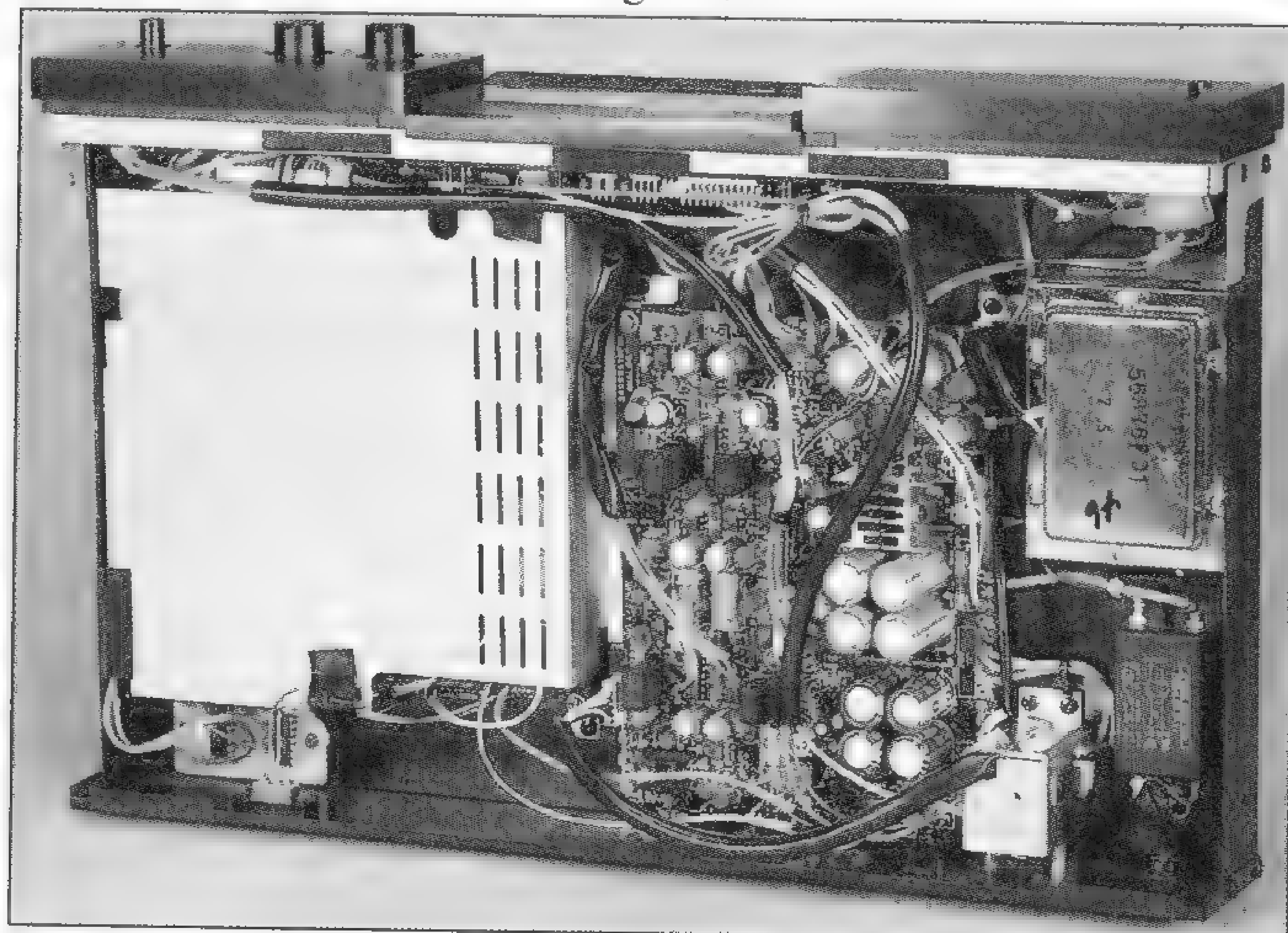
Achtung: Viele Videorecorder vertragen sich erst dann mit einem PCM-Prozessor, wenn der Farbbildträger ab- oder zugeschaltet wird. Den entsprechenden Schalter „Color/sw" oder „PCM" findet der PCM-Fan auf der Recorderrückseite.

Die PCM-Prozessoren von Sansui und Technics besitzen Schalter betitelt mit „Playback Mode" (Technics) und „Read Level" (Sansui). Sie sollen eine Anpassung des Videorecorders an den PCM-Prozessor ermöglichen.

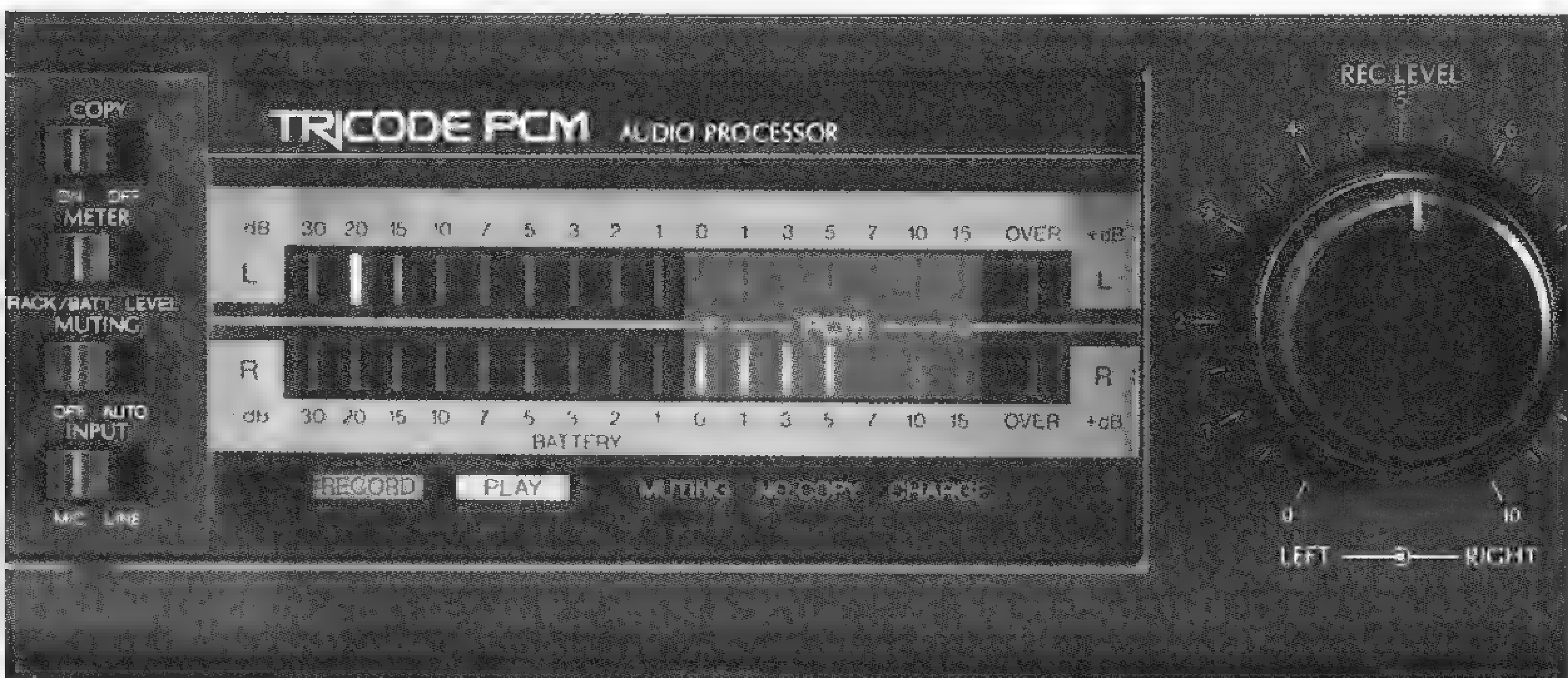
Damit waren wieder einige Tage Wühlarbeit bei *stereoplay* fällig. Dann wurde das Rätsel gelöst: Ein Komparator im Prozessor entscheidet, ab welcher Video-Ausgangsspannung das Signal zu einer Eins werden soll. Neuere VHS-Recorder besitzen Bildschärferegler, die eine Anhebung des Video-Frequenzgangs im Bereich 1,5 bis 2,5 Megahertz (schärferes Bild = sharp) oder Absenkung (weicheres Bild = soft) ermöglichen. Eine Anhebung führt aber zu Überschwingern und zu höherer Amplitude der 0-1-Rechteckfolge.

Völlig kalt ließ den Sansui-Prozessor dieser Bildschärferegler. Er ließ sich weder in „soft" noch in „sharp" aus der Ruhe bringen. Außerdem ergaben sich mit keinem der drei Testvideorecorder bei veränderter „Read Level"-Stellung Unterschiede. Der Alpine-Prozessor verdaute nur hohe Pegel (Bildschärferegler: „sharp") nicht. Für ihn empfiehlt *stereoplay* die salomonische Mittelstellung. Wird dem Technics SV-110 ein zu hoher Pegel zugemutet (Beta-Videorecorder oder VHS-Gerät mit voll aufgedrehtem Bildschärferegler), empfiehlt sich die „Playback Mode 2"-Stellung.

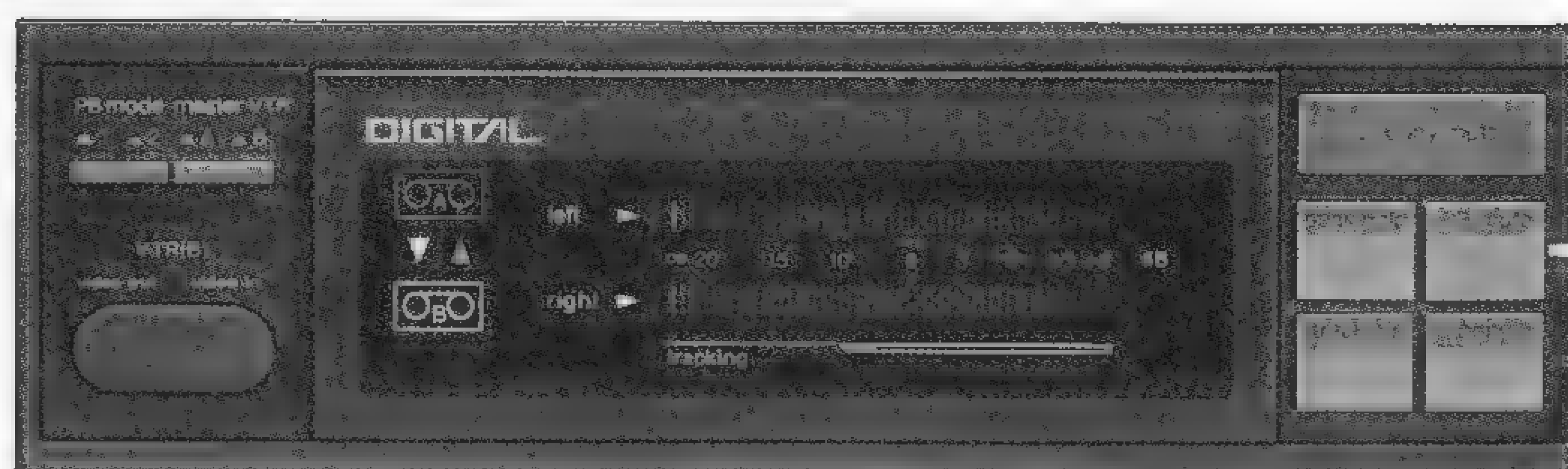
Nach anfänglich höherer Drop-out-Empfindlichkeit verschwindet diese nach kurzer Zeit völlig. Der Technics scheint eine Art Videopegel-Aussteuerautomatik zu besitzen mit zwei optimalen Arbeitspunkten (Mode 1 und 2). Auch der Alpine arbeitet mit dieser wichtigen automatischen Pegelanpassung; sie heißt dort ADSL (Automatic



Mit sorgfältig gegen Störfelder abgeschirmtem, hochkompliziertem Fehlerkorrektursystem: Alpine AP-6000. Rechts die Analogfilter und das Netzteil.



Arbeitet zuverlässig: Anzeigeeinheit des Sansui PC-X1. Je weiter die LED-Kette in Stellung „Tracking-Level" ausschlägt, um so weniger Fehler sind zu korrigieren.



Macht die Ehe harmonisch: Playback-Mode-Schalter am Technics SV-110. Er paßt den Prozessor an den Recorderpegel an.

FISHER's fröhliche HiFi-Farben. Und AUTO FUNCTION! Das bedeutet, die HiFi-Anlage kann „mitdenken"

Aber wenn Sie diese schicke Anlage lieber in dezenter Eleganz in Ihrem Zimmer haben möchten, dann können wir Ihnen noch ein schimmerndes Perlsilber und ein technisch strenges Schwarz – mit einem Hauch von Aubergine – anbieten. Soweit die Argumente für's Auge. Die Argumente für's Ohr: 50 Watt Sinus mit 100 Watt Musik-Gesamtleistung aus beiden Lautsprechern. **Doppel-Cassettendeck!** Bandsorten-Automatik, Titelsuche. Vollautomatischer **Linear-Plattenspieler!** UKW-, MW- und LW-Tuner. Equalizer. Und die 40 Watt 2-Weg-Boxen sind in der gleichen Farbe immer dabei. Der FISHER Fachhändler zeigt Ihnen gerne wieviele Handgriffe Ihnen die komfortable AUTO FUNCTION bei der Bedienung der Anlage abnimmt.

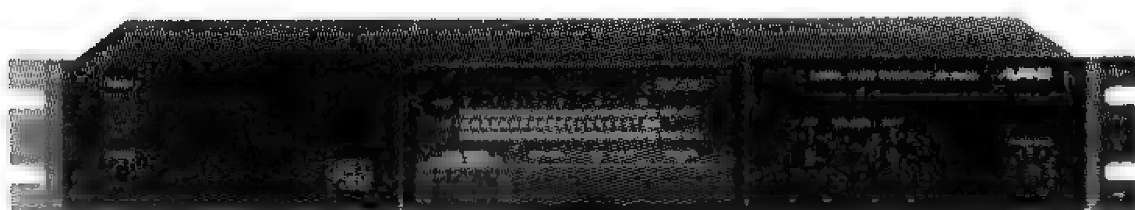
FISHER HiFi EUROPA, Postfach 800640, 8000 München 80 · FISHER AUSTRIA, Johannes-Herbst-Str. 23, 5061 Glasenbach · FISHER SCHWEIZ, Egli, Fischer + Co., Gotthardstr. 6, 8022 Zürich



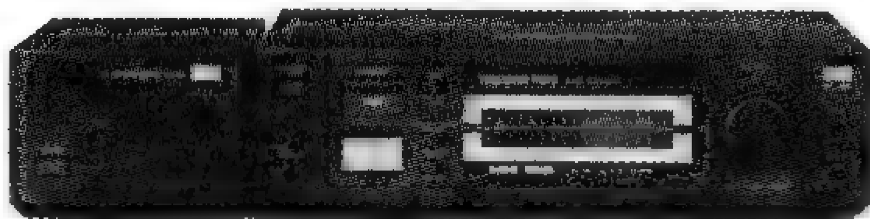
FISHER HiFi · Video · TV · CarFidelity

The fine name in high fidelity

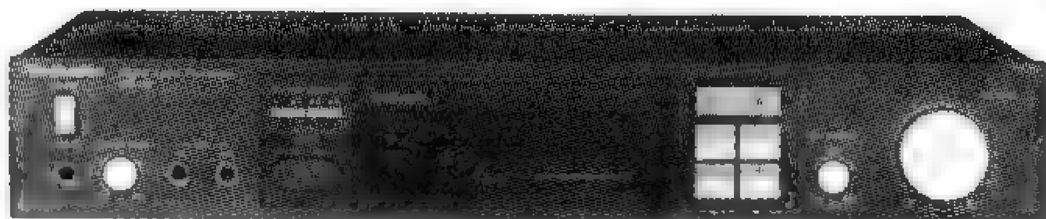
Test PCM-Prozessoren



Alpine AP-6000
Münsterstraße 330
4000 Düsseldorf
Preis: um 2900 Mark



Sansui PC-X1
All-Akustik Vertriebs-GmbH und Co. KG
Eichsfelderstraße 2
3000 Hannover 21
Preis: um 2900 Mark



Technics SV-110
Panasonic GmbH
Winsbergring 15
2000 Hamburg 1
Preis: um 1500 Mark

Meßwerte	Alpine AP-6000	Sansui PC-X1	Technics SV-110
Geeignet für Norm:	CCIR (PAL/SECAM), NTSC	CCIR (PAL/SECAM), NTSC	CCIR (PAL/SECAM) NTSC
Anzeigewerte (Peak): 315 Hz bei 3% K_{ges}: 10 kHz bei Dauerton[1]: bei 30-ms-Burst: bei 10-ms-Burst:	 0 dB „over" 0 dB „over" 0 dB „over" 0 dB	 0 dB „over" 0 dB 0 dB 0 dB	 +1 dB +1 dB +1 dB +1 dB
stereoplay empfiehlt:	−1 dB (maximaler Spitzenpegel) −8 dB (durchschnittlicher Anzeigewert)	0 dB (maximale Spitzenpegel) −7 dB (durchschnittlicher Anzeigewert)	0 dB (maximaler Spitzenpegel) −7 dB (durchschnittlicher Anzeigewert)
Kurzkommentar:	**Instrumente registrieren Impulsspitzen sehr genau und sind exakt justiert**	**Instrumente registrieren Impulsspitzen sehr genau und sind sehr exakt justiert**	**Instrumente registrieren Impulsspitzen sehr genau und sind sehr exakt justiert, leider keine „over"-Anzeige**
Störabstände (geg. 315 Hz/3% K_{ges}): Fremdspannungsabstand: Geräuschspannungsabstand: Höhendynamik (10 kHz):	 88,0 dB 89,0 dB 81,0 dB	 83,5 dB 85,0 dB 77,8 dB	 79,5 dB 86,5 dB 79,0 dB
Kurzkommentar:	**Sehr gute Werte**	**Für PCM noch gute Werte**	**Gute Störabstände**
Relative Höhen-aussteuerbarkeit[2] (geg. 315 Hz/3% K_{ges}):	10 kHz: −8,0 dB 16 kHz: −9,6 dB	10 kHz: −7,2 dB 16 kHz: −8,8 dB	10 kHz: −7,5 dB 16 kHz: −9,0 dB
Kurzkommentar:	**Gegenüber 315 Hertz reduzierte Aussteuerbarkeit gemäß Norm**	**Gegenüber 315 Hertz reduzierte Aussteuerbarkeit gemäß Norm**	**Reduzierte Aussteuerbarkeit gemäß Norm gegenüber 315 Hertz**
Verzerrungen (−20 dB Aussteuerung gegen 315 Hz/3% K_{ges}, 0 dB Aussteuerung nach Instrument):	−20 dB / 0 dB 40 Hz 0,028% / 0,028% 1 kHz 0,035% / 0,032% 4 kHz 0,044% / 0,035%	−20 dB / 0 dB 40 Hz 0,045% / 0,030% 1 kHz 0,140% / 0,027% 4 kHz 0,040% / 0,041%	−20 dB / 0 dB 40 Hz 0,040% / 0,034% 1 kHz 0,035% / 0,030% 4 kHz 0,040% / 0,034%
Kurzkommentar:	**Sehr geringer Klirr, in der Praxis unhörbare Verzerrungen**	**Sehr geringe Verzerrungen bis auf 1 kHz, in der Praxis unhörbar**	**Sehr niedrige Verzerrungen, in der Praxis unhörbar**
Aufnahme-Wiedergabe-Frequenzgang (Pegelmaßstab um Faktor 10 vergrößert, Aussteuerung so, daß auch bei hohen Frequenzen keine Übersteuerung auftritt):			
Kurzkommentar:	**Gut, aber leichter Baßabfall**	**Sehr gut, minimale Höhenbetonung**	**Sehr gut, sehr geradliniger Verlauf**
Übersprechdämpfung (−10 dB Aussteuerung):	1 kHz / 10 kHz 78 dB / 57 dB	1 kHz / 10 kHz 33 dB / 33 dB	1 kHz / 10 kHz 54 dB / 72 dB
Kurzkommentar	**Sehr gute Werte**	**In der Praxis ausreichende, für PCM sehr schlechte Werte**	**Sehr gute Werte**
Eingangsempfindlichkeit und Vorband-Rauschabstand (bewertet):	Empfindlichkeit: / Störabstand: Line: 295 mV / 98,5 dB Mic: 3 mV / 76,5 dB	Empfindlichkeit: / Störabstand: Line: 300 mV / 99,5 dB Mic: 2,7 mV/50 mV[3] / 70,5 dB	Empfindlichkeit: / Störabstand: Line: 294 mV / 95 dB Mic: 6,4 mV / 83 dB
Kurzkommentar:	**Recht unempfindliche Eingänge mit sehr gutem Störabstand**	**Geringe Empfindlichkeiten, noch guter Störabstand bei Mikro**	**Mikro-Eingang sehr geringe Empfindlichkeit, hervorragender Störabstand**
Abmessungen (B×H×T):	43,5×7,2×27 cm	26,6×7,3×28,7 cm	43×7,6×37,5 cm
Garantiezeit:	2 Jahre	1 Jahr	6 Monate
Wertungen			
Klang:	**sehr gut**	**sehr gut**	**sehr gut**
Meßwerte:	**sehr gut**	**gut**	**sehr gut**
Ausstattung:	**sehr gut**	**sehr gut**	**sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**gut**	**gut**	**sehr gut**
Qualitätsstufe:	**Absolute Spitzenklasse**	**Absolute Spitzenklasse**	**Absolute Spitzenklasse**

[1] Messung bei 3% K_{ges} (Klirr + IM). [2] Differenz zwischen unverzerrtem Tiefen- und Höhenmaximalpegel, nicht mit absoluter Höhenaussteuerbarkeit bei Recordern vergleichbar.
[3] Mit 20 Dezibel Abschwächer.

Data Slice Level Control). Zusätzlich unterstützt ein zweites, von Alpine entwickeltes Korrektursystem die normgemäße Standard-Fehlerkorrektur.

Auch der Sansui kann auf eine aufwendige Korrekturschaltung — Tricode genannt — verweisen, die durch Pegelanpassung und zusätzliche Drop-out-Kompensation auch schwache Signale 100mal genauer erkennen können will als bisherige Systeme. Auf dem kritischen Gebiet der PCM-Technik, der Drop-out-Festigkeit, wurde also viel getan. Die meisten Drop-outs leistete sich der Sony PCM-701 ES, vor allem in Verbindung mit VHS-Geräten, deren Bildschärferegler zurückgedreht wurde („soft"). Dieser Prozessor arbeitet am sichersten mit Betarecordern, produziert dann aber immer noch mehr Drop-outs als die Geräte von Alpine, Sansui und Technics.

Damit kann *stereoplay* folgendes empfehlen: Wer einen VHS-Recorder ohne Bildschärferegler besitzt (Beta-Geräte brauchen keinen), sollte sich entweder den Sansui oder den Technics kaufen. VHSler mit Bildschärferegler können auch auf den Alpine zurückgreifen. Dem Sony stünde ein Komparatorlevel-Schalter oder ein Schalter „Beta" und „VHS" gut zu Gesicht. Aber Sony läßt sicher nicht lange auf sich warten. Wer einen Betarecorder hütet, sollte sich entweder für den Sansui oder den Technics („Playback Mode 2") entscheiden.

Um die optimale Stellung des Bildschärfereglers zu ermitteln, sollte bei den Prozessoren von Sansui und Technics die Tracking-Level-Anzeige und beim Alpine die CRCC-Fehlerkorrekturanzeige beachtet werden. Beim Anzeigemaximum (beziehungsweise -minimum beim Alpine) steht der Bildschärferegler optimal. Nicht so beim Sony PCM-701 ES: Er reagierte unwirsch mit einer Salve Drop-outs, wenn der Bildschärferegler so eingestellt wurde, daß „Tracking" den Höchststand erreichte. Bei ihm geht Probieren über Studieren.

Um Drop-outs zu vermeiden, sollten immer hochwertige Bänder verwendet werden (*stereoplay* empfiehlt für VHS TDK SA, JVC Normalband, JVC HG oder noch besser HiFi-Bänder von TDK und Panasonic, und für Beta TDK SA und Sony HG.

Bei den Standardmessungen gewann der Alpine die Disziplin Rauschabstand mit 89 Dezibel (Sony PCM-701 ES zum Vergleich: 90 Dezibel) vor Technics (86,5 Dezibel) und Sansui (85 Dezibel). Die Höhen- und Tiefenaussteuerbarkeit ist natürlich besser als bei Spulengeräten und Cassettenrecordern und besitzt immer etwa denselben Normwert um —7,5 Dezibel bei 10 Kilohertz (genormte Preemphasis).

Bei der Kanaltrennung leistete sich der Sansui-Prozessor nur Werte eines sehr guten Tonabnehmers: 33 Dezibel gegenüber üblichen Daten (um 90 Dezibel) stellen ihm meßtechnisch kein besonders gutes Zeugnis aus. Gehörmäßig spielte dieser Wert kaum eine Rolle. Die Mikrophoneingänge waren allesamt unempfindlich, der Mikroeingang des Technics ist mit seinen 6,5 Millivolt sogar fast unbrauchbar. Dafür erreichte er ausgezeichnete 83 Dezibel Rauschabstand und stellt hier Alpine (76,5 Dezibel) und Sansui (70 Dezibel) klar in den Schatten.

Alle drei Prozessoren sind nach den neuesten technischen Erkenntnissen gefertigt und dem ein Jahr alten Sony PCM-701 ES in puncto Fehlerkorrektur überlegen. Vor der Kür einer neuen PCM-Referenz wartet *stereoplay* jetzt noch ab, was sich bei Sony tut. Besser als Analog klingt PCM jedenfalls allemal, doch Unterschiede gibt es zwischen den Prozessoren, was Recorderanpassung angeht, nach wie vor, wie der Test gezeigt hat.

Harald Kuppek

Fehlerkorrektur mit Hilfe der P- und Q-Paritätsbits

				P
	0	1	1	0
	0	0	1	1
	1	1	0	0
Q	1	0	0	

Korrekte Matrix

				P
	0	0	1	1
	0	0	1	1
	1	1	0	0
Q	1	0	0	

Matrix mit Fehler

In der korrekten Matrix stehen in der ersten waagrechten Zeile zwei Einsen. Per Definition ergibt dies in der P-Zeile eine Null. In der zweiten waagrechten Zeile steht nur eine Eins, P muß dann also ebenfalls Eins sein. Entsprechend richten sich die Q-Glieder nach der Summe der Spalten. Wird nun die Eins im hellgrauen Feld der korrekten Matrix durch einen Übertragungsfehler (Drop-out) gestört, steht plötzlich anstatt der Eins eine Null im Feld (siehe Matrix mit Fehler, zweite Zeile waage- und senkrecht).

Die Fehlerkorrektur erkennt, daß in der waagrechten Zeile 1 ein Fehler vorliegen muß. Um festzustellen, welches Bit (Null- oder Einswert) genau gestört ist, wertet die Fehlerkorrektur auch die senkrechten Summen aus. In der zweiten senkrechten Zeile ermittelt sie ebenfalls einen Widerspruch, so daß als falsches Bit nur das in Zeile 1 und Spalte 2 in Frage kommt. Die falsche Null wird von der Fehlerkorrektur wieder in eine Eins umgewandelt, der Fehler ist erkannt und korrigiert.

Wenn aber so viele Bits gestört sind (Drop-outs können mehrere hundert Bits hintereinander stören), daß eine ganze Amplitudenstufe falsch ist, kommt nur noch Interpolation in Frage. Hier wird nicht mehr in der digitalen Welt, sondern vor der Filterstufe bereits wieder auf der Analogseite gearbeitet. Stellt man sich den Ablauf der Spannungsänderungen als Kurve vor, und durch ein Drop-out erleidet die Kurve an einem Punkt (Abtaststufe) einen Einbruch, werden einfach zwei benachbarte Punkte (Abtaststufen) herausgegriffen und deren Mittelwert als Ersatz übernommen, also statt der (korrekten) Krümmung eine Gerade zwischen diesen Punkten gezogen. Weitere benachbarte Stützstellen erhöhen die Genauigkeit der Ersatzstufe.

H. K.

WENN SIE EIN SPEZIELLES AUTORADIO WOLLEN, ZUM BEISPIEL EIN MODELL DER MARKE



POSTLEITZONE 1

1000 Berlin 19, Heinz Wolf Auto-Radio, Witzlebenstr. 26, 0 30/3 21 30 01 / 1000 Berlin 41, Autoradio in Steglitz, Benzmannstr. 11, 0 30/7 95 30 31 / 1000 Berlin 46, Autoradio in Lankwitz, Leonorenstr. 60, 0 30/7 71 26 72

POSTLEITZONE 2

2000 Hamburg 1, ASSCARFI Hamburger Autoradiodienst, Gerh.-Hauptmann-Platz 4, 0 40/32 61 67 / Wichmann Autoradio oHG, Ausstellung/Verkauf Lohmühlenstr. 6/Ecke Lange Reihe, 0 40/24 67 12, Werkstatt/Service Koppel 97–99, 0 40/24 77 22 / 2000 Hamburg 50, ASSCARFI Hamburger Autoradiodienst, Lawaetzweg 8, 0 40/3 80 94 38 / 2000 Hamburg 61, ASSCARFI Hamburger Autoradiodienst, Kollaustr. 136, 0 40/58 74 22 / 2000 Hamburg 62, ASSCARFI Hamburger Autoradiodienst, Langenhorner Chaussee 141, 0 40/50 55 22 / 2000 Hamburg 76, ASSCARFI Hamburger Autoradiodienst, Humboldtstr. 6, 0 40/2 20 13 31 / ASSCARFI Hamburger Autoradiodienst, Hamburger Str. 1, 0 40/2 20 13 35 / 2100 Hamburg 90, ASSCARFI Hamburger Autoradiodienst, Parkhaus Küchgarten, 0 40/77 74 00 / 2300 Kiel, ASSCARFI Kieler Autoradiodienst, Preußerstr. 20, 04 31/56 64 52 / 2400 Lübeck, ASSCARFI Autoradio Lübeck, Werftstr. 2, 04 51/8 59 21 / 2800 Bremen, ASSCARFI Autoradio Bremen, Schillerstr. 15–16, 04 21/32 55 00 / ASSCARFI Autoradio Bremen, Waller Heerstr. 1–3, 04 21/38 25 04 / A.S.D. GmbH, Hastedter Heerstr. 283–285, 04 21/49 48 64 / 2850 Bremerhaven, ASSCARFI Autoradio Bremen, Lloydstr. 31, 04 71/41 36 66 / ASSCARFI Autoradio Bremen, Ludwigstr. 9, 04 71/2 13 33 / 2900 Oldenburg, Kuhnt GmbH, Stubbenweg 15, 04 41/3 08 51 / A.S.G. Autoradioservice, Familia Center, Posthalterweg, 04 41/79 42 94 / 2940 Wilhelmshaven, Kuhnt GmbH, Werftstr. 49, 0 44 21/20 34 20

POSTLEITZONE 3

3000 Hannover, ASSCARFI Autoradio Prange, Osterstr. 59, 05 11/1 59 03 / ASSCARFI Autoradio Prange, Humboldtstr. 21–22, 05 11/1 56 22 / Autoradio Prange, Berliner Allee 50, 05 11/1 50 38 / ASSCARFI Autoradio Prange, Lange Laube 3, 05 11/32 39 83 / 3300 Braunschweig, ASSCARFI Autoradio Braunschweig, Parkhaus Wallstr., 05 31/1 74 85 / 3400 Göttingen, A.S.D. Göttingen Kaufmann GmbH, Groner Landstr., 05 51/6 74 75 / 3500 Kassel, A.S.E. AUTORADIODIENST GMBH, Werner-Hilpert-Str. 11, 05 61/1 37 19 / A.S.D. GmbH, Königstor 40, 05 61/7 73 71

WA BÜCHIN

POSTLEITZONE 4

4000 Düsseldorf, A.S.D. GmbH, Luisenstr. 55, 02 11/ 37 97 04 / 4040 Neuss, A.S.D. GmbH, Keltenstr. 2–8, 0 21 01/5 73 58 / 4050 Mönchengladbach, A.S.D. GmbH, Hindenburgstr. 284, 0 21 61/2 67 67 / 4100 Duisburg, A.S.D. Westhoff GmbH, Koloniestr. 95, 02 03/35 58 61 / 4150 Krefeld, A.S.D. Westhoff GmbH, Philadelphiastr. 157, 0 21 51/2 15 44 / 4300 Essen, A.S.D. GmbH, Alfredistr. 30, 02 01/23 11 36 / 4500 Osnabrück, Kuhnt GmbH, Goethering 15, 05 41/ 2 39 52 / 4600 Dortmund, A.S.D. GmbH, Hoher Wall 8–10, 02 31/14 82 35 / A.S.D. GmbH , Bornstr. 60–64, 02 31/81 11 22 / 4630 Bochum, A.S.D. GmbH, Wittener Str. 105, 02 34/33 67 50 / 4650 Gelsenkirchen, A.S.D. GmbH, Ebertstr. 20, 02 09/20 90 80 / 4790 Paderborn, Paderborner-Auto-Radio-Service, Riemeckestr. 48–50, 0 52 51/3 66 55 / 4800 Bielefeld-Brackwede, Radio Waldecker GmbH, Burgunderstr. 12, 05 21/44 44 55 / 4800 Bielefeld, Radio Waldecker GmbH, Hauptstr. 78, Radio Waldecker GmbH, Arndtstr. 6–8, 05 21/44 44 55 / A.S.D. GmbH, Herforder Str., 92, 05 21/17 50 19

POSTLEITZONE 5

5000 Köln 1, A.S.D. GmbH, Hohenzollernring 51, 02 21/24 24 64 / 5000 Köln 21, A.S.D. GmbH, Siegburger Str. 57, 02 21/81 52 54 / 5000 Köln 41, A.S.D. GmbH, Aachener Str. 197–199, 02 21/40 80 94 / 5100 Aachen, A.S.D. GmbH, Franzstr. 48, 02 41/3 30 40 / 5400 Koblenz, A.S.D. GmbH, Stegemannstr. 13, 02 61/ 1 46 44 / 5500 Trier, A.S.D. GmbH, Engelstr. 32, 06 51/ 7 69 25 / 5600 Wuppertal 1, A.S.D. Westhoff GmbH, Kipdorf 10, 02 02/44 42 95 / 5600 Wuppertal 2, A.S.D. Westhoff GmbH, Friedrich-Engels-Allee 321, 02 02/ 8 56 92 / 5800 Hagen 7, A.S.D. GmbH, Berliner Str. 52, 0 23 31/4 10 49 / 5900 Siegen 1, A.S.D. GmbH, Spandauer Str. 5, 02 71/5 20 29

POSTLEITZONE 6

6000 Frankfurt, main radio, Kaiserstr. 40, 06 11/ 25 10 96 / main radio, Nordweststadt EKZ, 06 11/ 57 09 31 / main radio, Main-Taunus EKZ, 06 11/ 31 94 73 / main radio, Zeil 83, 06 11/29 00 58 / main radio, Flughafen, Halle B, 06 11/6 90 54 58 / main radio, Parkhaus Börse, Freßgasse, 06 11/2 01 01 / main radio, Parkhaus Bethmannstraße, 06 11/2 00 21 / main radio Autoradio-Einbau-Station im Main-Taunus-Center, 06 11/31 00 51 / A.S.D. GmbH,, Kriegkstr. 51–53, 06 11/73 63 69 / 6100 Darmstadt, A.S.D. GmbH, Heidelberger Str. 4, 0 61 51/2 06 00 / 6200 Wiesbaden, A.S.D. GmbH, Bahnhofstr. 36, 0 61 21/ 37 34 40 / 6500 Mainz, A.S.D. GmbH, Kaiser-Wilhelm-Ring 23, 0 61 31/67 43 58 / 6600 Saarbrücken, A.S.D. GmbH, Eschberger Weg 1/Ecke Mainzer Straße, 06 81/ 81 38 34 / A.S.D. GmbH, Trierer Str. 52, 06 81/4 47 11 / A.S.D. GmbH, Autoradio Discount, Goethestr. 2, 06 81/ 6 71 24 / 6630 Saarlouis, A.S.D. GmbH, Fasanenallee 54, 0 68 31/39 07 / 6680 Neunkirchen, A.S.D. Reupke, Hüttenbergstr. 50, 0 68 21/2 20 29 / 6710 Frankenthal, A.S.D. GmbH, Im Basar EKZ, 0 62 33/ 4 23 66 / 6750 Kaiserslautern, A.S.D. GmbH, Königstr. 24, 06 31/1 20 45 / 6800 Mannheim, A.S.D. GmbH, Kopernikusstr. 56, 06 21/40 83 46 / 6806 Viernheim, A.S.D. GmbH, Heidelberger Str. 3, 0 62 04/7 66 70

POSTLEITZONE 7

7000 Stuttgart 1, Abetz KG, Lange Str. 18, 07 11/ 56 12 67 / 7000 Stuttgart-Bad Cannstatt, Abetz KG, Hofener Str. 140, Abetz KG, König-Karl-Str. 50, 07 11/ 56 12 67 / 7100 Heilbronn, A.S.D. GmbH, Wollhausstr. 39, 0 71 31/8 66 96 / 7410 Reutlingen, A.S.D. GmbH, Albstr. 87, 0 71 21/30 02 56 / 7500 Karlsruhe, A.S.D. GmbH, Winterstr. 44 b, 07 21/3 19 73 / 7800 Freiburg, A.S.D. GmbH, Talstr. 9, 07 61/7 53 97 / 7900 Ulm, A.S.D. Kessler u. Joachim, Neue Str. 45, 07 31/6 51 70 / 7910 Neu-Ulm, A.S.D. GmbH, Uferstr. 1, 07 31/7 69 19

POSTLEITZONE 8

8000 München 2, Max Bosl GmbH, Adolf-Kolping-Str. 10, 0 89/55 81 27 / Max Bosl GmbH, Marsstr. 11, 0 89/59 63 77 / Max Bosl GmbH, Poccistr. 10, 0 89/77 80 21-24 / A.S.E. AUTORADIODIENST GMBH, Schwanthaler Str. 10a, 0 89/55 77 87 / 8000 München 19, A.S.D. GmbH, Leonrodstraße 55, 0 89/ 18 40 40 / 8000 München 40, A.S.D. GmbH, Schleißheimer Str. 188, 0 89/30 10 19 / 8000 München 60, A.S.D. GmbH, Landsberger Str. 455, 0 89/88 04 36 / 8000 München 80, A.S.D. GmbH, Kreiller Str. 18–20, 0 89/43 25 08 / 8400 Regensburg, A.S.E. AUTORADIODIENST GMBH, Weissenburgstr. 22, 09 41/5 77 64 / 8500 Nürnberg, A.S.E. AUTORADIODIENST GMBH, Am Plärrer (neben FAMONA), 09 11/26 36 03 / 8520 Erlangen, A.S.E. AUTORADIODIENST GMBH, Gebbertstr. 54, 0 91 31/2 13 01 / 8580 Bayreuth, A.S.E. AUTORADIODIENST GMBH, Wittelsbacher Ring 6, 09 21/ 5 66 65, 8700 Würzburg, A.S.E. AUTORADIODIENST GMBH, Rottendorfer Str. 1, 09 31/5 99 86 / 8900 Augsburg, A.S.D. GmbH, Donauwörther Str., 08 21/ 41 71 89

SCHWEIZ

CH-1221 Genf, AREA S.A., 10 Rue Marziano, 0 22/ 43 59 20 / CH-1000 Lausanne, AREA S.A., Parking Montbenon 36, Ch. de Mornex, 021/23 58 10

LUXEMBURG

L-1000 Luxemburg, A.S.D. GmbH, 5, Rue Fort Elisabeth, 49 01 35 / Digital-Autoradio S.a.r.l. 88, Rue de Strassbourg, 49 52 30

In den 104 Fachgeschäften der ARFA Autoradio-Fachbetriebe GmbH finden Sie die Spezialisten, die Sie brauchen: Fachleute, die sich den ganzen Tag um nichts anderes kümmern als um Autoradios und um alles, was dazugehört. Die beraten Sie richtig! Kommen Sie vorbei oder rufen Sie uns an. Die Adressen und Telefonnummern haben wir Ihnen aufgeschrieben.

DANN SOLLTEN SIE ZU EINEM SPEZIALISTEN KOMMEN: ZU EINEM ARFA AUTORADIO-FACHBETRIEB!

stereoplay

Rang und Namen

***stereoplays* exklusive Rangliste vergleicht die Klangqualität neuer und älterer Testgeräte ohne Rücksicht auf den Preis.**

● Innerhalb jeder Teilklasse stehen die Testgeräte nur **alphabetisch** geordnet.

● „Rang und Namen" beinhaltet ausschließlich Testgeräte, die noch produziert werden.

● Die Qualitätsklassen artverwandter sind miteinander vergleichbar: Ein CD-Spieler der Absoluten Spitzenklasse klingt besser als ein Plattenspieler der Spitzenklasse I. Ein Vollverstärker Spitzenklasse I klingt besser als eine Vor-Endstufen-Kombination aus Spitzenklasse II.

● Die Qualitätseinstufung bei Tunern hängt in erster Linie vom Empfang ab: Ein Tuner, der einen entfernten Sender nur mit starkem Rauschen empfängt, bietet nur eingeschränkten Hörgenuß. Allerdings führt schlechter Klang trotz hervorragendem Empfang auch zur Abwertung.

● Fettgedruckte Geräte sind bei *stereoplay* Referenz.

● Die Note in Klammer basiert auf der großen Leserumfrage und gibt Auskunft über die Zuverlässigkeit (größer 2,5 = schlecht).

Harald Kuppek

Autolautsprecher

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Audio Pro Subwoofer B2-07	1500	3/1984
Bose 1401i (1, 4)	1200	3/1981
Braun 320i[13] (1, 5)	800	3/1983
Canton Pullman Set 300[13] 2 × à	500	3/1984
Infinity RS 693[13]	600	3/1984
Kenwood System 1000	3000	3/1983
MacAudio Mac 5 (1, 1)	700	3/1982
Phonocar System 120	620	3/1983
Pioneer Multi Channel (1, 4)	1700	3/1983
Pioneer TS-W203, TS-T3, TS-M6 (1, 3)	650	2/1982

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Acron 100 CA (1, 3)	500	3/1981
Alpine 6406, 6405, 3009	1100	2/1982
Canton AC 200 (1, 6)	500	3/1981
Canton Pullmann (1, 1)	600	3/1983
Canton HC 100 (1, 2)	320	3/1981
Grundig L/U 300 (1, 7)	500	3/1981
Grundig L/U 100 (1, 3)	350	3/1982
MacAudio ML-410 (1, 2)	400	3/1983

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Alpine 6408	800	3/1984
Altec Voice of the Highway	800	2/1982
Blaupunkt Komponentensystem (1, 6)	ab 500	3/1981
Boston C 700	500	3/1984
Bowers & Wilkins LM-1 (1, 0)	800	3/1983
Braun 300i	580	3/1983
Clarion Composystem (1, 6)	800	3/1983
Fisher SME 610 (2, 2)	470	3/1981
Infinity RS A 63	500	3/1984
MacAudio Junior	460	3/1984
MacAudio ML-406	400	3/1984
MacAudio ML-221	400	3/1984
MacAudio ML-231	500	3/1984
Magnat Car 5	400	3/1984
Pioneer TS-X15	880	9/1984
WHD PS 208	320	3/1983

Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Blaupunkt DL-1630-A1 mit SC-TR5060	180	3/1983
Blaupunkt CL-1640-A1 mit SL-TR5060 (1, 3)	320	3/1983
Clarion GS-512 E II	330	2/1982
Gelhard GXL 540	330	3/1984
Grundig L/U 26 und L/U 28	210	3/1984
Grundig L/U 30 (1, 4)	200	3/1983
Grundig L/U 50 (1, 5)	170	2/1982
Infinity RS A 42	200	3/1984
Infinity RS A 62	300	3/1984
JBL T 545	650	3/1983
MacAudio ML-166 (1, 7)	290	3/1983
Panasonic O67	250	3/1984
Panasonic EAB-009N	600	3/1983
Pioneer TS-107	100	3/1981
Pioneer TS-X7	250	3/1983
Pioneer TS-1690	330	3/1984
Teac LS-X7	400	3/1983
Technics SB-F40	800	3/1983
Vivanco MCS-65	400	2/1982
WHD AK 105	320	3/1983

Untere Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Blaupunkt SL-1325-A1 (1, 3)	100	3/1983
Grundig L/U 80	200	3/1983
MacAudio ML-108 (1, 8)	200	3/1983
Marantz SS-3357	110	3/1983
Pioneer TS-2000 (1, 3)	450	2/1982
Pioneer TS-168 (1, 6)	230	2/1982
Pioneer TS-1644 (1, 3)	200	3/1983

Unterklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Blaupunkt SL-1220-A1 (1, 7)	90	3/1983
Blaupunkt DL-1525-A1 (1, 6)	110	3/1983
Pioneer TS-1200	180	3/1984
Pioneer TS-108 (1, 9)	200	2/1982
Pioneer TS-205 (1, 3)	470	2/1982
Vivanco MCS 35	120	2/1982

Autoradios

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Becker Grand Prix Cass. elec.	1050	2/1984
Becker Mexiko Cassette elec. (1, 9)	1850	2/1984
Grundig WKC 3858 VD	800	2/1984
Grundig WKC 3867 VD (1, 9)	1200	2/1983
Kenwood KRC-1022 D/KAC-887 (1, 7)	1600	2/1982
Nakamichi TD-1200 E II	4500	2/1984
Panasonic CQ-O74 EG/M 150	2300	2/1984
Pioneer KEX-73/GM-120 (1, 5)	1600	2/1982

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Grundig WKC 2837 VD (2, 0)	650	2/1983
Kenwood KRC-500 D	750	2/1984
Kenwood KRC-700 D (1, 7)	1000	2/1983
Panasonic CQ-874 EG	900	2/1983
Philips AC 825/AP 212	1000	2/1984
Pioneer KE-8300 SDK/BP-320	1100	2/1984

Obere Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Auto Sound Bern Super (2, 3)	750	2/1983
Alpine 7138 T/3508	1840	2/1984
Blaupunkt Hamburg SQM 23 (2, 2)	600	2/1984
Blaupunkt Berlin IQR 83	3000	2/1984
Blaupunkt Bamberg SQR 82 (2, 0)	1360	2/1983
Blaupunkt Coburg MR 23	570	2/1984
MacAudio ML-300/MP-160	1600	2/1984
Fisher AX-770 (2,3)	1200	2/1983
Philips AC 744	560	2/1984
Pioneer KE-6300 SDK	800	2/1984
Hitachi Digital 8 (1, 8)	950	2/1983

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Blaupunkt SQR 32 Bremen (2, 1)	950	2/1983
Blaupunkt Köln SQR 22 (2, 0)	1150	2/1983
Grundig WKC 2058 VD	430	2/1984
Kenwood KRC-300 D (1, 7)	500	2/1983
Mitsubishi RX-780	600	2/1984
Marantz CAR-4110/SA-2040	1450	2/1982
Clarion E 971/GA-311C	1200	2/1984
Panasonic CQ-774 EG	650	2/1984

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Hitachi Digital 6 (1, 5)	750	2/1983
Marantz CAR-4120 (2, 0)	800	2/1983
Philips AC 914 (3, 6)	1000	2/1983
Philips AC 824 (2, 1)	700	2/1983

Cassettenrecorder

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Akai GX-F 91 (1, 4)	2300	11/1982
Alpine AI-85 (1, 7)	2000	9/1983
Alpine AI-90	3500	9/1982
ASC AS 3001 (1, 2)	3300	3/1983
B&O 9000 (2, 3)	3500	3/1982
Harman CD 491	2000	5/1984
Nakamichi 1000 ZXL (2, 0)	9500[12]	11/1980
Nakamichi RX-505	2700	3/1984
Nakamichi ZX-7 (1, 3)	2600	9/1982
Nakamichi ZX-9 (1, 1)	3000	9/1982
Nakamichi LX-5 (1, 2)	2000	11/1982
Nakamichi Dragon (1, 3)	4000	3/1983
Onkyo TA-2070 (1, 6)	1800	1/1982
Revox B 710 II (1, 8)	2900	9/1982
Sony TCK 777 ES	2400	3/1984
Tandberg TCD 3014	3000	5/1984
Teac Z 6000	3750	5/1984

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Aiwa AD-F 990 (1, 4)	1500	9/1983
Aiwa AD-F 770 (1, 6)	1200	7/1983
Aiwa AD-F 660 (1, 3)	850	7/1983
Akai GX-F71 (1, 7)	1200	12/1982
Alpine AI-65 (1, 6)	1000	7/1983
ASC AS 2001 (1, 3)	2000	11/1982
Denon DR-M3	1200	1/1984
Denon DR-M4	1500	1/1984
Dual C 844 (1, 8)	1000	11/1981
Hitachi D-E 99 (1, 7)	1400	5/1982
Hitachi D-2200 E (1, 5)	1700	5/1982
JVC DD-V9	2300	9/1983
Luxman K-250 (1, 5)	1300	7/1983
Nakamichi RX-202	1500	1/1984
Onkyo TA-2066 (1, 6)	1300	7/1983
Pioneer CT-A9	2300	5/1984
Pioneer CT-A7	1200	5/1984
Sansui D-570 (1, 7)	1300	5/1982
Sony TC-K 555 ES (2, 0)	1200	7/1983
Sony TC-K 666 ES	1550	1/1984
Teac Z-5000	2400	9/1983
Technics RS-M 253 X	1000	1/1984

Spitzenklasse IV

Gerät	Preis	Ausgabe
Nakamichi BX-150 E	900	5/1984

Obere Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Akai GX-7 (1, 4)	1000	7/1983
Braun C2 (1, 5)	1100	12/1982
Dual C 826	730	5/1984
Grundig CF 7300	700	5/1984
Hitachi D-E7 (1, 8)	800	7/1983
Marantz SD 9000 DBX (2, 0)	1600	11/1982
Philips F 6239	900	5/1984
Sansui D-970	1800	11/1982
Sony TC-K 444	1000	1/1984
Toshiba PC-G 90 AD	1600	9/1983
Yamaha K-2000 (1, 0)	1700	9/1983

Obere Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Kyocera D-601	1150	12/1983
Philips F 6335	600	5/1984

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
JVC KD-55 (1, 6)	900	7/1983

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Fisher CR-77	450	12/1983
JVC KD-V 22 E	400	12/1983
Marantz SD 530	800	12/1983
Telefunken RC 200	600	12/1983
Uher CG 336	440	12/1983
Yamaha K-500	700	12/1983

Compact-Disc-Spieler

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Akai CD-1[5] (2, 8)	1200	9/1983
Alpine AD-7200[4]	2200	2/1984
Blaupunkt CP-2800[8]	2000	9/1983
Denon DCD 1800	1900	4/1984
Dual CD 120[6]	1100	3/1983
Dual CD 130	1600	6/1984
Fisher AD-800[1] (1, 6)	2000	3/1983
Fisher AD-M 700[10]	1600	11/1983
Fisher AD-850[10]	1600	11/1983
Grundig CD 7500[11]	1500	6/1984
Grundig CD 30[3]	1500	3/1983
Hitachi DA-1000B (1, 7)	1500	6/1983
Hitachi DA-800 (1, 5)	2000	9/1983
ITT HiFi 9015[1]	1800	3/1983
ITT HiFi 9515	1500	5/1984
Kenwood DP-1100B	1800	4/1984
Kyocera DA-01[5] (2, 8)	2000	9/1983
Loewe CD-9000[7]	1600	9/1983
Marantz CD-63[3]	1500	3/1983
Marantz CD-73 (1, 6)	1500	3/1983
Mitsubishi DP-103	1700	2/1984
Nordmende AD 2000[6]	1300	9/1983
Nordmende ADS 2003[17]	1500	6/1984
Philips CD 100 (1, 4)	1500	3/1983
Philips CD 202 (1, 4)	1600	9/1983
Philips CD 303 x	1700	11/1983
Pioneer P-D1 (1, 0)	2500	6/1983
Pioneer P-D70	1800	4/1984
Revox B 225	1980	5/1984
Saba CDP 480[17]	2000	6/1984
Saba CDP 380[6]	1500	9/1983
Sanyo DAD 8 (2, 1)	1300	3/1983
Sanyo DAD M 15	2000	11/1983
Sanyo CP-200	1700	2/1984
Sanyo CP-300	1600	6/1984
Sharp DX-500	1700	6/1984
Sharp DX-3	2200	9/1983
Siemens RW 725[1]	2000	3/1983
Siemens RW 722[9]	1900	2/1984
Sony CDP-101 (1, 4)	1900	3/1983
Sony CDP-701 ES (1, 3)	4000	6/1983
Sony CDP-11s	1600	4/1984
Sony CDP-501ES	2300	4/1984
Technics SL-P 10 (1, 4)	2000	6/1983
Technics SL-P 7	1700	2/1984
Technics SL-P 8	2000	2/1984
Tensai TAD 2000[5] (2, 8)	1200	9/1983
Toshiba XR-Z 90 (1, 7)	2200	3/1983
Toshiba XR-Z 70	1800	2/1984
Toshiba XR-Z 50K	1050	6/1984
Uher X-2[4]	1700	2/1984
Yamaha CD-1 (1, 3)	3300	6/1983
Yamaha CD-X1	1500	2/1984

Endverstärker

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase P-266	3500	12/1983
Accuphase M 100	16 600 (Paar)	12/1982
Accuphase P 600	9600	1/1984
Burmester 828	16 000 (Paar)	4/1984
Denon POA-8000	11 000 (Paar)	8/1982
Harman XX	19 000	4/1983
Harman Citation X-1	7000	12/1983
Krell KAS-100	8000	5/1982
Marantz Sm 800	10 000	5/1982
Mark Levinson ML-9	9600	5/1982
McIntosh MC 2255 (2, 4)	10 000	5/1982
McIntosh MC 2500	14 700	4/1984
Mission 777	4000	3/1983
Onkyo M-5090 (1, 2)	4500	11/1981
Stax DA-50M	6000 (Paar)	5/1982
Stax DA-100M	9300 (Paar)	10/1981
Threshold Stasis 500	9000	5/1982
Yamaha BX-1	9000 (Paar)	8/1982

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase P-300 X (1, 7)	4100	1/1982
Denon POA-1500	1800	6/1984
Bryston 3B	3000	12/1983
Kenwood L-08M (1, 8)	3600 (Paar)	8/1981
Luxman M-02	1800	6/1984
Marantz SM-8	1900	6/1984
Onkyo M-5060 R (1, 2)	2200	3/1983
Tandberg TPA 3006 A	2300	6/1984
Toshiba SC-A99	6500	9/1982

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase P-400 (1, 2)	5300	4/1981
Audiolabor ES 200 (1, 2)	2900	10/1980
Benytone MA 4000 (1, 7)	1500	3/1983
Hafter DH-220	1750	6/1984
Harman/Kardon hk 870	1200	11/1983
Hitachi HMA-8500 II (1, 3)	1300	11/1983
Onkyo M-5030 (1, 5)	1500	11/1983
Restek E-2 (1, 7)	3200 (Paar)	3/1983
SAE X-15A	4900	12/1983
Technics SE-A5 (1, 9)	1600	1/1982
Toshiba SC-A90F	2600	11/1983
Yamaha M70 (1, 5)	2200	9/1982

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Carver M-400t (1, 3)	2000	11/1983
Kenwood Basic M1 (1, 2)	700	10/1983

Equalizer

Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
JVC SEA-80 (1, 5)	1300	5/1981
Klark Teknik DN 27 A	4200 (Paar)	5/1981
MBL 4020	2300	12/1982

Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Audio Control C-101 (2, 5)	1800	5/1981

Kopfhörer

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Jecklin Float (1, 9)	950	10/1981

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
AKG K 240 Monitor[16]	250	4/1984
Beyer DT 880 Studio (1, 2)	250	5/1982
Stax Prof. SR-A (1, 5)	1800	4/1984

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
AKG K 240 Monitor	160	4/1984
Beyer DT 880 Monitor	300	4/1984
Beyer DT 880 (1, 3)	190	5/1982
Beyer DT 660 Mk II (1, 4)	180	5/1983
Jecklin Float 1 (1, 3)	200	5/1983
Jecklin Modell 2	350	5/1983
MB Electronic PMP 45 Mk II (1, 5)	140	5/1983

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
AKG K4 (2, 0)	200	5/1983
Beyer DT 550 (1, 2)	130	5/1983
Koss HV/XLC (1, 5)	180	5/1983
Sony MDR-40T (1, 5)	80	5/1983
Yamaha HP 1 (1, 4)	130	5/1983

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Audio Technica ATH-30	150	5/1983
Audio Technica ATH-50	210	5/1983
MB Electronic PMB 25 Mk II (2, 3)	100	5/1983
Sennheiser HD 230 (1, 7)	230	5/1983
Sennheiser HD 425 (1, 5)	130	5/1983
Sony MDR-CD 5 (1, 4)	200	5/1983

Lautsprecher

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Cabasse Albatros V (Aktiv)	35 000	10/1983
Quadral Titan II (1, 5)	10 000	11/1983

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Infinity RS II a	15 000	3/1984
Magneplanar Tympani IV	12 800	9/1983

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
AEC Monitor	9200	2/1983
Arcus TL 1000 (1, 4)	9000	12/1980
Electro Voice Patrician	25 000	1/1983
Magnat MP-X-101	14 000	7/1982
Martion Exodus	9000	9/1981
McIntosh XRT-20	19 000	1/1983
Sony APM-8	26 000	1/1983
Technics SB-M1	12 000	6/1983

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
ASR Schäfer und Rompf Modell 4	6000	6/1983
Braun LS 150 (Aktiv) (1, 3)	4600	9/1983
Canton Ergo P/Plus A (Aktiv) (1, 1)	6900	9/1983
Canton Ergo (Aktiv)		

[1] Baugleich mit Sanyo DAD 8. [2] Baugleich mit Hitachi DA-1000B. [3] Baugleich mit Philips CD-100. [4] Baugleich mit Toshiba XR-Z 70. [5] Fast baugleich mit Micro CD-M1 (CD-M1 nicht mehr lieferbar) (2, 8). [6] Fast baugleich mit Hitachi DA-1000B. [7] Baugleich mit Philips DC 202. [8] Baugleich mit Hitachi DA-800. [9] Fast baugleich mit Sanyo CP-200. [10] Baugleich mit Sanyo DAD-M15 [11] Baugleich mit Philips CD 303. [12] mit Dolby C Einheit NR-200 [13] Optimaler Klang: je ein Paar in Tür und Heck. [14] Preis ohne Tonabnehmer. [15] Preis ohne Tonarm und Tonabnehmer. [16] Diffusfeldentzerrt. [17] Baugleich mit Dual CD 130.

Gerät	Preis	Ausgabe
(1, 4)	5000	12/1981
Canton CT 2000	3300	6/1984
Dahlquist DQ-10/DQ-1W	7200	3/1982
Electro Voice Sentry III (1, 3)	7500	9/1981
IMF SACM (1, 0)	10 400	10/1982
JBL 150 A (1, 3)	5500	12/1981
Magnat MP-X-088	5400	9/1983
Magnat TP 26 B (Aktiv)	4400	1/1984
Magneplanar MG-IIB (1, 4)	4800	3/1982
Onkyo SC-1000 (1, 5)	4000	12/1981
Quadral Montan	3400	6/1984
Revox Symbol B (1, 2)	3800	12/1981
Technics SB-M2	5400	9/1983
Spitzenklasse IV		
ATL HD 312 (1, 2)	2200	11/1983
Bowers & Wilkins 801 (2, 4)	7500	10/1982
Cabasse Galion V	6800	9/1983
Cabasse Clipper (1, 1)	4000	12/1981
Canton CT 1000 (1, 5)	2000	12/1983
Dynaudio MSP 400 (1, 2)	4400	9/1983
ESS AMT 1D (1, 6)	3600	1/1984
Fischer & Fischer SN-2 (1, 1)	4000	7/1982
Grundig Monolith 190 (Aktiv) (1, 9)	5400	12/1980
Grundig Monolith 120 (Aktiv)	3600	3/1982
Kirksaeter Monitor 150 (Aktiv) (1, 3)	3800	1/1984
Magnat All Ribbon 10 P (1, 3)	2500	5/1983
Onkyo SC-2000 (1, 3)	5600	7/1982
Onkyo SC-901 (1, 2)	2600	6/1982
Quadral Wotan (1, 2)	2800	12/1983
R&K con moto	5000	9/1983
Sony APM-77W	4000	7/1982
T&A TMR 100 (1, 2)	2600	11/1983
Obere Mittelklasse I		
Arcus TL 220	4000	6/1984
Arcus TM 95 (1, 3)	2200	5/1981
Arcus TM 85 (1, 3)	1700	11/1982
Boston A 400	3300	6/1984
Bowers & Wilkins 802 (1, 0)	5400	2/1983
Bowers & Wilkins DM 3000	4000	1/1984
Cabasse Goelette (1, 2)	2200	11/1982
ESS AMT Monitor (1, 5)	4400	2/1983
IMF Monitor (1, 4)	3300	1/1984
JBL L 96 (1, 4)	2800	6/1982
Magneplanar MG-I-Impr. (1, 6)	3000	7/1981
Pilot V4PCM (1, 7)	2000	11/1982
Quadral Amun (1, 2)	2100	11/1982
Yamaha NS-1000 M (1, 2)	3000	5/1981
Obere Mittelklasse II		
Acron 600 B (1, 2)	1300	8/1983
Audiostatic ES 240 MD	5000	7/1981
Ecouton LQL-150 (1, 2)	3200	6/1982
Fischer & Fischer SN-1	2400	12/1983
Heco PCX-4	1400	5/1984
Infinity RS 5 (1, 4)	2600	11/1983
JBL L112 (1, 4)	4000	5/1981
Magnepan SMG	2100	7/1981
MB Electronic Quart 280	940	2/1984
MB Electronic Quart 390	1400	5/1984
Mission 770 S (1, 0)	2000	11/1982
Quad ESL-63 (1, 8)	4000	10/1981
Revox Plenum B (1, 1)	2400	11/1982
Sony APM-33W	1800	5/1983
Sony APM-55W	3000	12/1983
Stax ELS-8X	8500	7/1981
Mittelklasse I		
Axiom AX 110 (1, 9)	1200	8/1983
Axiom SMP 100 A	1000	2/1984
Bose 901 V	4700	6/1984
Canton Plus B (Aktiv) (1, 5)	2000	4/1982
Canton Quinto 540 (1, 3)	1500	2/1982
Electro Voice Interface 100	1900	11/1982
Kirksaeter Monitor 100 B	1000	2/1984
Quadral Shogun	1700	5/1984
Revox Forum B (1, 0)	1600	8/1983
Mittelklasse II		
Acron 400 B (1, 3)	880	10/1981
Acron 500 B (1, 6)	1100	9/1982
Arcus TM 65 (1, 5)	1200	9/1982
ATL HD 308 (1, 4)	1100	9/1982
Braun LS 120 (1, 5)	1500	8/1983
Canton Quinto 530 (1, 4)	1100	10/1981
Celestion Ditton 66 (1, 3)	3000	11/1983
Grundig Monolith 50 (1, 5)	1500	2/1982
Heco Precision 400 (2, 1)	1200	9/1982
ESS Classic Bookshelf	2000	5/1983
Magnat AR 7 P (1, 1)	1500	8/1983
Onkyo SC-401 (1, 5)	1000	9/1982
Pilot Maxi Style	1200	5/1984
TSM Puris 500	1600	5/1984
Yamaha NS-690 III (1, 3)	2000	2/1982
Untere Mittelklasse I		
Acron 300 C (1, 7)	740	4/1983
Axiom AX 80	900	4/1983
Braun LS 70 (1, 4)	900	4/1983
Canton Quinto 520 (1, 3)	900	4/1983
Magnat AR 3 a (1, 5)	920	4/1983
Untere Mittelklasse II		
B&O 120.2	2400	5/1983
Celestion Ditton 33 II	1800	5/1984
3S Acoustic Pulse 150	1400	5/1984
ITT Superion 600	1600	5/1983
JBL L 46	1200	8/1983
Onkyo SC-601 (1, 4)	1400	8/1983
Orbid Sound Mini-Galaxis (1, 5)	2000	5/1983
Mission 700 S	800	4/1983
Pioneer S-910	1400	5/1984
Sony APM-700	840	2/1984
Untere Mittelklasse III		
Arcus TS 25 (1, 2)		4/1983
Bowers & Wilkins DM 220	1160	8/1983
Heco PPS 40 (2, 3)	900	4/1983
Marantz LD-200 (1, 8)	1000	4/1983
Mirsch OM 71 II	2000	2/1982
Yamaha NS-100 M (1, 6)	1100	3/1981
Untere Mittelklasse IV		
All KE 110	500	10/1982
Dual CL 732	1260	5/1984
KLH 400 (1, 4)	500	10/1982
Rogers LS 3/5A (1, 9)	1300	6/1981
Spendor SA 1 (1, 2)	1500	6/1981
Unterklasse		
Audioplay Charly (3, 4)	660	11/1982
Monitor Audio MA-9 S	900	6/1981
PCM-Aufzeichnungsgeräte		
Absolute Spitzenklasse		
Hitachi PCM-V 300 E	5000	10/1982
Technics SV-P 100	7000	10/1982
PCM-Prozessoren		
Absolute Spitzenklasse		
Alpine AP 6000		6/1984
Sanyo Plus 5	3600	10/1982
Sansui PC-X1	3000	6/1984
Sony PCM-701 ES (1, 2)	3000	6/1983
Sony PCM-F1 (1, 4)	4000	10/1982
Technics SV-110		6/1984
Plattenspieler		
Spitzenklasse I		
Denon DP-67 mit passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	1400[14]	5/1984
Luxman PD 555 (1, 0) mit Tonarm und passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	7500[15] (Laufwerk)	8/1980
Micro DQX-500 S mit passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	1100[14]	5/1984
Micro RS-8000/RY-5500 (1, 0) mit Tonarm und passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I" (Laufwerk)	15 000[15]	10/1981
Micro RX-1500 VG/RY-1500 DV (1, 0) mit Tonarm und passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	4000[15] (Laufwerk)	9/1983
Nakamichi Dragon CT mit passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	1500[14]	5/1984
Nakamichi TX-1000 mit Tonarm und passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	18 000[15] (Laufwerk)	8/1982
Revox B 791 mit Elac ESG 796 H	1600	5/1984
Sony PS-X 555 mit passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	980[14]	5/1984
Technics SP-10 III mit Tonarm und passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	5500[15]	5/1984
Thorens Prestige mit Tonarm und passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	10 000[15] (Laufwerk)	11/1983
Spitzenklasse II		
Braun P2 mit Ortofon-System (1, 6)	800	12/1982
Denon DP-45 F mit MM-DL 60	750	5/1984
Thorens TD 115 mit TMC 70 (1, 5)	1000	9/1981
Yamaha P-500 mit MC-9	580	12/1983
Yamaha PX-3 mit MC-9 (1, 4)	1680	7/1982
Spitzenklasse III		
Akai AP-Q 41C mit Ortofon LMB-12 (1, 8)	650	12/1982
B&O TX mit B&O MMC-1	1500	1/1983
B&O Beogram 8000 mit MMC 20 CL (1, 4)	2000	3/1982
Dual CS 630 Q	500	5/1984
Dual 741 Q mit Shure TKS 390 E (1, 7)	750	9/1981
Pioneer PL-L 800 mit PC-4 MC (1, 8)	1100	3/1982
Sony PS-LX 500	500	5/1984
Mittelklasse I		
Marantz TT 530 mit Originalsystem	700	12/1983
Mittelklasse II		
Fisher MT-125 mit Originalsystem	360	1/1983
JVC L-A 100 mit Originalsystem	400	12/1983
Nordmende RP 1651 (2, 0) mit Originalsystem	650	3/1982
Technics SL-6 mit Originalsystem	600	12/1983
Telefunken RS 120 CX mit Originalsystem (1, 5)	400	12/1982
Telefunken RS 220 CX mit Originalsystem	550	12/1983
Receiver		
Spitzenklasse II		
Revox B 780 (1, 8)	3500	2/1981
Mittelklasse I		
Braun R1 (1, 6)	1250	12/1982
Marantz SR 7100 DC (1, 7)	1100	8/1982
Saba RS 960 (1, 8)	1000	8/1982
Telefunken RR 200 (1, 7)	900	8/1982
Mittelklasse II		
Fisher RS-225	700	9/1983
Grundig R 500 (2, 0)	600	9/1983
Harman/Kardon hk 330i (1, 6)	600	9/1983
JVC R-K 22	750	9/1983
Kyocera R-651	1600	12/1983
Onkyo TX-25 (1, 8)	650	9/1983
Saba RS 940 (2, 2)	550	9/1983
Sony STR-VX30L (2, 9)	700	8/1982
Technics SA-310 (1, 8)	750	9/1983
Telefunken RR 100 (1, 8)	500	9/1983
Tonabnehmer		
Spitzenklasse I		
Accuphase AC-3	1000	4/1984
Audio Technica AT 1000 MC/1000T	5600	6/1983
Audio Technica AT 37 E	1300	4/1984
Clearaudio Delta	1000	4/1984
Denon DL-305 (1, 1)	1000	11/1982
Denon DL-1000A	1500	6/1983
Dynavector 17 D2	600	4/1984
Elac ESG 796 H/30 und 40 (1, 3)	500	4/1984
Hul MC-1 Bor	2600	4/1984
JVC MC-L10	900	11/1982
Kiseki Lapis Lazuli	9900	10/1983
Ortofon MC Exklusiv (1, 3)	700	6/1983
Ortofon TMC/MC 200 (1, 3)	500	5/1982
Ortofon MC+T 2000	4000	6/1983
Sony XL 88D Custom	5750	6/1983
Spitzenklasse II		
AKG P 100	2000	4/1984
Elac EMC-1 (1, 3)	660	11/1982
Elac EMC-2	450	4/1984
Denon DL 110	180	4/1984
Denon DL 160	250	4/1984
Goldring 920/IGC (1, 3)	250	6/1983
JVC MC-5E	800	6/1983
Ortofon MC-10 Super	200	4/1984
Pioneer PC 70 MC (1, 1)	700	6/1981
Shure V 15-V MR (1, 3)	600	4/1984
Yamaha MC-9 (1, 3)	180	6/1983
Spitzenklasse III		
AKG P 25 MD/24 und/35 (1, 4)	235	4/1984
AKG P8ES Nova	295	4/1984
Audio Technica AT 32 (1, 6)	450	6/1983
Boston MC-1H	700	6/1983
Dynavector 19 A	400	4/1984
Elac ESG 795 E (1, 3)	350	1/1981
Elac ESG 793 E (1, 4)	250	1/1981
EMT XSD 15 vdH (1, 3)	1000	7/1981
Excel PRC 81 MC	650	6/1983
Fidelity Research MC 201 (1, 2)	650	8/1981
Glanz GMC-10EX	210	6/1983
Mission 773 HC (1, 1)	800	6/1983
Ortofon MC 20 II (1, 5)	450	8/1981
Ortofon ML 100 (1, 4)	200	3/1983
Philips GP 412 MK III (1, 4)	220	7/1982
Sonus Blue	500	4/1984
Sony XL-MC3	270	7/1982
Stanton 980 LZS	440	8/1981
Technics EPC 205 Mk3 (1, 6)	330	6/1983
Yamaha MC-7 (1, 4)	230	8/1981
Yamaha MC-1 vdH (1, 2)	750	7/1981
Obere Mittelklasse		
Audio Technica AT 33 E (1, 7)	550	7/1982
Audio Technica AT-130 E (1, 3)	130	1/1981
Empire 1000 GT	400	7/1982
Fidelity Research MC 202	700	7/1982
Glanz MFG 61 (1, 6)	290	7/1982
Ortofon Concorde STD (1, 6)	140	1/1981
Pickering XLZ/7500S (1, 4)	480	7/1982
Untere Mittelklasse		
AKG P 15 (1, 7)	180	1/1981
Unterklasse		
Stanton 681 EEE (2, 4)	220	1/1981
Tonarme		
Spitzenklasse I		
Denon DA-401 (1, 2)	700	11/1981
Dynavector DV 505 (1, 3)	1750	11/1981
Fidelity Research FR-64s	1250	11/1981
SME 3009/III (CA-I-Rohr) (1, 3)	650	11/1981
Spitzenklasse II		
Audio Technica AT 1100 (1, 4)	700	11/1981
SME 3012-R (1,1)	1000	11/1981
Technics EPA-500 (1, 3)	900	11/1981
Tonbandmaschinen		
Spitzenklasse I		
ASC 6002 S (1, 6)	2800	12/1980
Revox PR 99 (1, 3)	3500	6/1981
Revox B 77 HS (1, 5)	2200	3/1984
Revox B 77 HS (1, 5)	2800	12/1980
Tandberg TD 20 A-SE (1, 3)	2600	4/1982
Tandberg TD 20 A (1, 7)	2200	12/1980
Teac X-1000 M	2800	3/1984
Mittelklasse I		
Akai GX-747 (1, 6)	2900	2/1982
Akai GX-646	2000	3/1984
Akai GX-77D (1, 5)	1500	12/1982
Tuner		
Absolute Spitzenklasse		
Kenwood KT-1100 (1, 3)	1100	4/1983
Spitzenklasse		
Accuphase T-106	2650	2/1984
Akai AT-S 61 (1, 3)	700	12/1982
Kenwood L-O2T	4000	9/1982
Luxman T-530 (1, 3)	1250	12/1982
McIntosh MR 80	10 700	10/1983
Onkyo T-4017 (1, 3)	900	7/1983
Pioneer F-90 (1, 1)	800	10/1983
Revox B 261 (1, 1)	2200	5/1983
Sony ST-S 555 ES (1, 0)	1000	7/1983
Technics ST-S 707	700	4/1984
Spitzenklasse II		
Grundig T 7500 (1, 4)	800	4/1983
Harman TU 615 (1, 6)	700	12/1982
JVC TX-55 (1, 3)	900	12/1982
Kenwood Basic T2	800	4/1984
Philips F 2610	1300	12/1982
Sequerra, Modell 1	21 000	10/1983
Tandberg TPT 3001	2800	12/1981
Toshiba ST-S 90	1000	10/1983
Yamaha T 1000 (1, 5)	750	11/1983
Obere Mittelklasse		
Akai ST-S 7 (2, 5)	700	11/1983
Benytone MT 4000 (1, 3)	1250	12/1982
Braun T2 (1, 2)	950	12/1982
Kirksaeter Lab fm 10	1700	4/1983
Marantz ST 530	660	12/1983
Onkyo T-4015 (1, 4)	600	11/1983
Telefunken HT 750 M (1, 6)	550	12/1982
Toshiba ST-S 80 (1, 8)	950	4/1982
Yamaha T-500	470	12/1983
Mittelklasse		
Fisher FM-77	470	12/1983
Grundig ST 2000	550	12/1983
Hitachi FT-5500 DB (1, 6)	700	4/1982
JVC TX-22L	400	12/1983
McIntosh MR 500	6350	10/1983
Tandberg TPT 3011	1500	6/1981
Uher EG 732	340	12/1983
Vollverstärker		
Spitzenklasse I		
Kenwood L-02 A	6000	9/1982
Luxman L-410 (1, 2)	1150	10/1983
Luxman L-510 (1, 1)	2000	10/1982
Marantz Pm-8 (1, 7)	2200	10/1982
Revox B 251 (1, 6)	2500	5/1983
Sansui AU-D 9 (1, 3)	2000	10/1982
Yamaha A-960 II (1, 3)	1250	12/1982
Spitzenklasse II		
Denon PMA 770 (1, 5)	1300	10/1983
JVC AX-55 (1, 4)	1200	10/1983
JVC AX-77 (1, 9)	1800	10/1982
Kenwood KA-990 (1, 3)	1100	10/1983
Marantz Pm-6 (1, 3)	2000	10/1982
Onkyo A-8017 (1, 3)	950	10/1983
Pioneer A-80 (1, 8)	1550	10/1983
Yamaha A-1000 (1, 4)	1400	10/1983
Spitzenklasse III		
Sony TA-F 555ES (1, 4)	1400	10/1983
Spitzenklasse IV		
Fisher CA-350 (2, 1)	730	4/1982
Sansui AU-D 33 (1, 4)	800	4/1982
Yamaha A-500	600	12/1983
Obere Mittelklasse		
Denon PMA-750 (1, 3)	900	4/1982
Harman HK PM 650 (1, 5)	900	4/1982
Mittelklasse		
Fisher CA-77	450	12/1983
JVC AK-22	400	12/1983
Marantz PM 630	700	12/1983
Telefunken HA-750 M (1, 6)	600	12/1982
Uher VG 836	520	12/1983
Vorverstärker		
Absolute Spitzenklasse		
Accuphase C-222	3200	12/1983
Accuphase C-280	9500	8/1983
Burmester 808 II (1, 0)	7000	9/1982
Harman XXP	9000	4/1983
Harman Citation X-II	6000	12/1983
Krell TAM-1	5800	5/1982
Mark Levinson ML-10	9300	5/1982
McIntosh C 29 (1, 0)	5000	5/1982
McIntosh C 33	10 000	8/1983
Mission 776	3000	3/1983
Onkyo P-3090 (1, 1)	3500	11/1981
Stax CA-Y	4300	5/1982
Threshold FET one (1, 0)	6800	5/1982
Spitzenklasse I		
Accuphase C-200 X (1, 7)	3900	1/1982
Audiolabor fein (Phonovorv.) (1, 2)	1200	9/1980
Bryston 1B	2450	12/1983
Denon PRA-1000	1200	6/1984
Denon PRA-6000	6400	8/1983
Kenwood L-08 C (1, 7)	2400	8/1981
Luxman C-02	1200	6/1984
Marantz SC-6	1500	5/1982
Marantz SC-8	1300	6/1984
MBL 4010/A	2600	10/1983
Onkyo P-3060 R (1, 2)	1250	1/1982
SAE X-1P	4900	12/1983
Toshiba Aurex SY-Λ88	3500	9/1982
Yamaha C-70 (1, 4)	2000	9/1982
Yamaha C-2a (1, 3)	2400	9/1980
Spitzenklasse II		
Benytone MC 4000 (1, 5)	1000	3/1983
Hafler DH-100	750	6/1984
Hitachi HCA-8500 Mk II (1, 4)	800	11/1983
Onkyo P-3030 (1, 7)	900	11/1983
Restek V-2a (1, 3)	1800	3/1983
Tandberg TCA 3002 A	1800	6/1984
Toshiba SY-Λ90 (MM-Eingang Unterklasse)	1700	11/1983
Spitzenklasse III		
Carver C-2	1600	11/1983
Harman/Kardon hk 825	1000	11/1983
Kenwood Basic C1 (1, 2)	500	10/1983
Spitzenklasse IV		
Technics SU-A6 (1, 8)	900	1/1982

Der kompakte Fortschritt: Mercedes 190/190 E.

Über hunderttausend Fahr
gewählt. Allein im ersten Ja



Immer mehr Autofahrer steigen um – auf Sportlichkeit mit Verstand. Sie wollen zügig vorankommen – entspannt und sicher. Sie haben das Fahrzeug gefunden, das bewußt auf diese Ziele hin konstruiert ist – fortschrittlich in echtem Sinne.

Der erste Erfolgsgrund:
Die einzigartige Einheit von Temperament, Beweglichkeit und Sicherheit. Fortschrittlichste Querstrom-Motoren (beim 190 E mit mechanisch/elektronisch gesteuerter Einspritzung und 90 kW/122 PS) sprechen spontan an und bauen das kraftvolle Drehmoment schon im unteren Drehzahlbereich auf. Beschleunigung von 0 auf 100 km/h in 10,5 Sekunden, Spitze 195 km/h.

Dazu ein Fahrwerk, das die Motorleistung sicher im Griff hat. Zum Beispiel die einzigartige Raumlenker-Hinterachse führt jedes Rad mit 5 verschiedenen Lenkern spurgenau – unter allen Belastungszuständen. Für viele Jahre der Maßstab. Leichter und sicherer werden Sie wohl nie zuvor gefahren sein.

Der zweite Erfolgsgrund:
In Sachen »Wirtschaftlichkeit und Sicherheit« ist er das Vorbild.
Schon der Verbrauch ist ein faszinierender Fortschritt in technischer Vernunft.

Zum Beispiel für den 190 E in l/100 km nach DIN 70 030:

bei 90 km/h	6,4 l (5,8 l)
bei 120 km/h	8,3 l (7,8 l)
im Stadtzyklus	10,3 l (10,3 l)

Die Werte in Klammern gelten für das 5-Gang-Getriebe. (Sonderausstattung)

Und die kompakte Mercedes-Klasse besitzt das komplette Sicherheitssystem

er haben ihn schon hr.

von Mercedes – sogar in weiterentwickelter Form.

Der dritte Erfolgsgrund: Fortschrittlichkeit mit der vorbildlichen Qualität der Mercedes-Klasse. Der Mercedes 190/190 E ist hochstabil gebaut, reparatur- und wartungsfreundlich konstruiert – er braucht nur alle 20.000 km zum Wartungsdienst. Material- und Verarbeitungsqualität zusammen mit dem Langzeit-Korrosionsschutz schaffen eine Wertbeständigkeit, zu der es kaum eine Alternative gibt.

☐ Ich bin an einer Probefahrt interessiert und erwarte einen Terminvorschlag.
☐ Senden Sie mir vorab Informationsmaterial über das Mercedes-PKW-Programm.
☐ Informieren Sie mich über das spezielle Leasing-Angebot.

Name: ....

Straße: .... Nr.: ....

Telefon-Nr.: ....

PLZ: .... Ort: ....

Bitte senden Sie diesen Coupon an:
Daimler-Benz AG, Abteilung VOI/VP-F,
Postfach 202, 7000 Stuttgart 60

41.102-34



Mercedes-Benz.
Ihr guter Stern auf allen Straßen.



Sorgfältig, schnell, preiswert: Nur wenige HiFi-Hersteller haben Werkstätten an der Hand, die alle drei Forderungen gleichzeitig erfüllen.

Daumen drauf

Der vierte und letzte Teil der Auswertung von „Leser testen ihre HiFi-Anlage" nimmt den Firmen viel Arbeit ab. Er sagt ihnen haarklein, auf welche Gerätearten sie ihr Servicepersonal abrichten müssen. In einigen Fällen empfiehlt sich vorher eine Grundausbildung.

Keine Witzeleien über Namen" heißt eine bewährte Höflichkeitsregel. Eine Ausnahme sei erlaubt: Public-Relations-Frau Gisela Stöber von Saba stöberte in Nullkommanichts neue Antriebsriemen für einen CR 335 auf, einen betagten Reportagerecorder aus der Zeit, wo Saba noch auf eigenen Füßen stand. Hoffentlich schimpft Mutter Thomson-Brandt nicht über das Geheimlager.

Jederzeit jedes Ersatzteil, auch für ausgelaufene Geräte, blitzschnell besorgen können — das ist ein wichtiger Faktor im Firmenimage, bei der Züchtung und Pflege von Stammkunden. Wie jedoch die Noten für Servicequalität und Servicetempo — die ersten beiden Spalten der Tabelle auf den folgenden Seiten — ausweisen, rangiert in den Werkstätten Gründlichkeit durchweg vor Geschwindigkeit. Sogar die Noten für Preiswürdigkeit (Spalte drei) rennen den Tempono-

Servicebeurteilung Leseraktion

ten meist davon. Eine glatte Eins für Schnelligkeit erreichten nur Bowers & Wilkins, Spendor und Vernissage.

Die vierte Spalte wirft alle in den drei Teilen der Leseraktion (Januar, März und Mai) vertretenen Geräte jedes Herstellers in einen Topf und präsentiert ihm einen Anfälligkeitsprozentsatz. Bei Vernissage und T + A fehlt er jedoch. Das bedeutet, daß keiner der Besitzer einen Werkstattfall meldete. Daß sich trotzdem Servicebeurteilungen finden, hat aber schon seine Richtigkeit, denn zum Kundendienst zählen ja auch die Beratung bei Aufstellungs- und Anpassungsproblemen oder die Teilezusendung bei Eigenreparaturen.

Wie bisher, gilt auch diesmal wieder die Fünf-Fall-Klausel. Wurde der Kundendienst weniger oft beurteilt, fehlt die Firma in der Tabelle. Die Marke ist dann entweder zu rar oder so gut, daß überhaupt niemand ein Serviceurteil abgab. Einige andere Firmen tauchen nicht auf, weil sie in der Bundesrepublik nicht mehr agieren oder — zum Beispiel Sansui (jetzt All-Akustik) oder Dynavector (jetzt Magnat) Vertrieb und Service wechselten.

Selbst wenn man Philips und Grundig zugutehält, daß Autoradios jede Durchschnitts-Pannenstatistik verschlechtern, sind Werkstattquoten von 30 und 29 Prozent peinlich. Die übrigen Großsortimenter in Prozent: Toshiba und Fisher 29, Telefunken 25, Hitachi 20, Aiwa und Marantz 19, Akai, Sony und Technics 17, Kenwood, Onkyo und Pioneer 16, Yamaha 14, JVC 12 und — Respekt — Luxman mit nur 7 Prozent Ausfällen.

Die zweite Tabelle (ab Seite 38) legt offen, mit welchen Gerätearten die Kundendienste am besten zurandekommen. Zweifellos spielt hier nicht nur das Geschick des Technikers, sondern schon das Konzept des Geräts eine Rolle, so daß Rückschlüsse auf die Entwicklerseite durchaus erlaubt sind. Die einzige Firma, die sich keinen Ausrutscher ins Dunkelrot (unter Note 2,5) erlaubt, ist Yamaha. *Klaus Kamfenkel*

Ganz kurz zu den Tabellen

Weiß = Note besser als 1,5 oder Unter 10 Prozent Werkstattfälle

Dunkelrot = Note schlechter als 2,5 oder Über 40 Prozent Werkstattfälle

Marke	Note Servicequalität	Note Servicetempo	Note Service-Preiswürdigkeit	Werkstattfälle (Prozent)
Accuphase	1,4	1,7	1,7	10
ACR	2,1	2,6	2,0	13
Acron	1,9	2,1	2,0	7
Aiwa	2,4	2,5	2,3	19
Akai	2,4	2,7	2,5	17
AKG	1,8	2,2	2,2	9
Alpine	2,3	2,6	2,3	23
Arcus	1,7	1,9	1,7	13
ASC	2,0	2,3	2,4	48
audiolabor	1,2	1,6	2,0	26
Audioplay	2,0	2,4	1,8	7
Audio Technica	2,0	2,0	1,9	5
Auto Sound	2,9	2,9	2,1	17
Backes & Müller	1,8	1,9	1,7	55
Bang & Olufsen	2,1	3,3	3,1	52
Becker	2,3	2,6	2,9	33
Benytone	2,5	3,0	2,3	19
Beyer	1,7	2,1	1,8	7
Blaupunkt	2,3	2,5	2,6	32
Bose	1,8	2,0	2,3	9
Bowers & Wilkins	1,0	1,0	1,2	4
Braun	2,1	2,4	2,5	18
Burmester	1,0	1,2	1,7	11
Cabasse	1,2	2,1	1,8	5
Canton	1,6	1,9	1,6	11
Carver	2,1	3,0	2,0	13
Celestion	1,4	1,2	1,7	12
Clarion	2,8	2,9	2,7	28
Denon	2,3	2,5	2,1	11
Dual	2,2	2,5	2,4	27
Dynaudio	1,2	1,8	1,5	13

Marke	Note Servicequalität	Note Servicetempo	Note Service-Preiswürdigkeit	Werkstattfälle (Prozent)
Elac	1,7	1,8	1,9	5
Electro Voice	2,0	2,1	1,8	19
EMT	2,8	3,4	2,6	26
ESS	2,5	3,8	2,9	21
Fidelity Research	3,0	4,0	3,4	10
Fisher	2,6	2,8	2,5	29
Gelhard	3,2	3,0	3,7	20
Goldring	1,5	1,6	1,4	4
Graetz	1,7	1,8	2,0	5
Grundig	2,3	2,7	2,5	29
Harman/Kardon	2,3	2,5	2,5	17
Heco	2,7	2,8	3,4	21
Hitachi	2,3	3,0	2,5	20
Infinity	1,7	1,8	2,4	7
JBL	2,1	2,1	2,1	20
Jecklin	2,3	2,9	2,6	28
JVC	2,4	2,8	2,4	12
KEF	2,5	3,0	2,2	15
Kenwood	2,1	2,4	2,1	16
Koss	2,5	2,4	2,0	7
KS[1]	2,5	3,0	3,2	36
Luxman	1,9	2,3	2,2	7
Mac Audio	2,5	2,2	2,4	2
Magnat	1,9	2,3	2,2	13
Magnepan	1,9	2,6	1,8	8
Marantz	2,6	2,9	2,7	19
MB Electronic	2,4	2,7	2,0	10
McIntosh	3,3	4,3	3,2	23

[1] Nur Tuner T-22.

Servicebeurteilung Leseraktion

Marke	Note Service-qualität	Note Service-tempo	Note Service-Preis-würdig-keit	Werk-statt-fälle (Pro-zent)
Metz	2,3	2,2	2,5	31
Micro	1,6	1,9	1,8	8
Mitsubishi	3,0	3,2	3,1	19
Nakamichi	1,8	2,1	2,2	20
Nikko	2,0	3,0	2,7	23
Nordmende[2]	2,0	2,0	1,8	54
Onkyo	2,1	2,5	2,1	16
Ortofon	1,9	2,1	2,1	6
Philips	2,3	2,5	2,5	30
Pilot	2,0	2,4	1,6	15
Pioneer	2,5	3,0	2,6	16
Quad	1,6	2,3	2,2	7
Quadral	1,5	2,0	1,7	10
Restek	1,4	1,3	1,1	12
Revox	1,9	2,3	2,3	33
Rotel	3,7	3,7	2,9	64
Saba	2,4	2,7	2,7	26

[2] Nur Plattenspieler RP 1651.

Marke	Note Service-qualität	Note Service-tempo	Note Service-Preis-würdig-keit	Werk-statt-fälle (Pro-zent)
Sanyo	2,8	2,9	3,4	33
Sennheiser	1,9	2,2	2,2	8
Sharp	2,3	3,1	2,4	20
Shure	1,8	2,0	2,0	4
SME	1,8	2,0	2,0	5
Sony	2,5	2,8	2,6	17
Spendor	1,6	1,0	1,0	11
Stanton	2,4	2,5	2,5	6
Stax	2,0	2,5	2,2	6
T & A	1,3	1,3	1,8	–
Tandberg	2,1	2,6	2,1	37
Teac	2,4	2,7	2,3	25
Technics	2,3	2,6	2,6	17
Telefunken	2,5	2,9	2,6	25
Thorens	1,7	2,1	2,0	18
Toshiba	2,6	3,3	2,6	29
TSM	2,2	2,4	2,0	10
Uher	2,8	3,2	2,8	46
Vernissage	1,0	1,0	1,0	–
Yamaha	2,0	2,3	2,0	14

Marke	Cassettenrecorder	Compact-Disc-Spieler	Plattenspieler	Tonarme	Tonabnehmer	Taschenspieler	Spulentonbandgeräte	Vollverstärker	Vorverstärker	Endverstärker	Receiver	Tuner	Equalizer	Vorvorverstärker	Übertrager	Timer	Lautsprecher	Kopfhörer	Autoradios	Autolautsprecher	Videorecorder	PCM-Prozessoren	PCM-Recorder	Externe Rauschunterdrücker	Marke
Accuphase								1,8	1,3	1,2		1,8		1,7											Accuphase
ACR																	2,2								ACR
Acron																	2,1			1,0					Acron
Aiwa	2,4		2,3			2,9		2,1				1,7													Aiwa
Akai	2,5		2,6				2,6	2,1				2,2				2,6									Akai
AKG																		2,1							AKG
Alpine	2,4																		2,7						Alpine
Arcus																	1,8								Arcus
ASC	2,1						2,3																		ASC
audiolabor									1,6	1,6															audiolabor
Audioplay																	2,1								Audioplay
Audio Technica				2,2											2,0			1,8							Audio Technica
Auto Sound																			3,0	1,5					Auto Sound
Backes & Müller																	1,8								Backes & Müller
Bang & Olufsen	2,8		2,9																						Bang & Olufsen

Marke	Cassettenrecorder	Compact-Disc-Spieler	Plattenspieler	Tonarme	Tonabnehmer	Taschenspieler	Spulentonbandgeräte	Vollverstärker	Vorverstärker	Endverstärker	Receiver	Tuner	Equalizer	Vorvorverstärker	Übertrager	Timer	Lautsprecher	Kopfhörer	Autoradios	Autolautsprecher	Videorecorder	PCM-Prozessoren	PCM-Recorder	Externe Rauschunterdrücker	Marke
Becker																			2,6						Becker
Benytone									2,7	2,0		3,2													Benytone
Beyer																		1,9							Beyer
Blaupunkt																			2,5	2,2					Blaupunkt
Bose																	2,1			1,6					Bose
Bowers & Wilkins																	1,0			1,3					Bowers & Wilkins
Braun	2,4		2,4					3,3			1,8	2,2					1,9			1,5					Braun
Burmester									1,3																Burmester
Cabasse																	1,7								Cabasse
Canton																	1,8			1,5					Canton
Carver										2,4															Carver
Celestion																	1,4								Celestion
Clarion																			3,0	1,9					Clarion
Denon			2,1	2,7				2,4				2,2													Denon
Dual	2,6		2,3					2,7				2,8													Dual
Dynaudio																	1,5								Dynaudio
Elac			3,0		1,7									3,3											Elac
Electro Voice																	2,0								Electro Voice
EMT					2,9																				EMT
ESS																	3,1								ESS
Fidelity Research				4,8	1,0																				Fidelity Research
Fisher	4,2	3,0				2,8		2,5								2,6			2,5	1,8	2,7			2,3	Fisher
Gelhard																			3,2	4,3					Gelhard
Goldring					1,5																				Goldring
Graetz																					1,8				Graetz
Grundig	2,8		2,3					2,5	2,4	2,2	2,7	2,3					2,0		2,4	2,7	2,5				Grundig
Harman/Kardon	2,6							2,3	2,5	2,4	2,3	2,4													Harman/Kardon
Heco																	3,0								Heco
Hitachi	2,6	2,0	2,2					2,7	2,9	2,4	3,2	2,4					3,1		2,5						Hitachi
Infinity																	2,0								Infinity
JBL																	2,1								JBL
Jecklin																		2,6							Jecklin
JVC	2,5		2,3		2,5			2,6				2,6	2,7												JVC
KEF																	2,6								KEF
Kenwood	2,7	1,2	2,1					2,3	2,1	2,0	2,8	2,1		1,7			1,3		2,1	1,9					Kenwood
Koss																		2,3							Koss
KS												2,9													KS
Luxman	2,4		2,1					2,2	1,8	1,9		1,8													Luxman
MacAudio																				2,4					MacAudio
Magnat																	2,1								Magnat

Servicebeurteilung Leseraktion

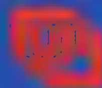
Marke	Cassettenrecorder	Compact-Disc-Spieler	Plattenspieler	Tonarme	Tonabnehmer	Taschenspieler	Spulentonbandgeräte	Vollverstärker	Vorverstärker	Endverstärker	Receiver	Tuner	Equalizer	Vorvorverstärker	Übertrager	Timer	Lautsprecher	Kopfhörer	Autoradios	Autolautsprecher	Videorecorder	PCM-Prozessoren	PCM-Recorder	Externe Rauschunterdrücker	Marke
Magnepan																	2,1								Magnepan
Marantz	2,8	2,0						2,9			3,0				3,0		3,2								Marantz
MB Electronic																		2,4							MB Electronic
McIntosh									3,0	4,0															McIntosh
Metz	2,8		1,6					2,6				1,3													Metz
Micro			1,8	1,9	1,5																				Micro
Mitshubishi	2,2		3,4						2,3										3,3						Mitshubishi
Nakamichi	2,1																							2,1	Nakamichi
Nikko	2,6																								Nikko
Nordmende			2,0																						Nordmende
Onkyo	2,4		3,0					2,2	2,2	2,0	2,5	2,2					2,0								Onkyo
Ortofon					2,0									2,3	2,4										Ortofon
Philips	2,9	2,1	2,4		1,9		2,6									1,3		2,3	2,4	2,0	2,2				Philips
Pilot																	2,0								Pilot
Pioneer	3,1	1,0	3,2		2,5			2,6			3,3	2,7	2,7				2,3	2,7	2,7	2,3					Pioneer
Quad									2,1			2,0					1,0								Quad
Quadral																	1,7								Quadral
Restek									1,3	1,2															Restek
Revox	2,2		2,2				2,2	1,8			2,6	2,1					1,7	2,1							Revox
Rotel									3,6	3,3															Rotel
Saba	2,5		2,4					3,4			2,5	3,0													Saba
Sanyo		2,7				3,2															3,9				Sanyo
Sennheiser																		2,1							Sennheiser
Sharp								2,9								2,3									Sharp
Shure					1,9																				Shure
SME				1,9																					SME
Sony	2,8	2,2	2,6		2,2	2,8	3,6	2,9	3,8		3,0	2,4		1,0	2,0	2,2	2,8	2,7			3,0	3,8			Sony
Spendor																	1,2								Spendor
Stanton					2,5																				Stanton
Stax										1,4								2,3							Stax
T & A																	1,5								T & A
Tandberg	2,5						2,3		2,1	2,3	2,3														Tandberg
Teac	2,6						2,5																		Teac
Technics	2,6	1,9	2,4	2,3	2,4	2,5	2,8	2,5	2,5	2,8	2,5	2,3	2,4	1,8		3,1	2,7		3,1	2,7					Technics
Telefunken	3,0		2,4					2,6			2,3	2,5						2,4						2,6	Telefunken
Thorens			1,9											2,3											Thorens
Toshiba	2,7	2,5				2,8		3,0				2,9													Toshiba
TSM																	2,2								TSM
Uher	2,8															3,7									Uher
Vernissage										1,0															Vernissage
Yamaha	2,3	1,5	2,1		2,1			2,1	2,1	2,0	2,4	1,9					1,8	2,4							Yamaha

DER GRIFF IN DIE KASSETTENZUKUNFT.

FUJI Audio- und Videokassetten sind Spitzenprodukte von einem der größten Magnetbandhersteller der Welt. Profis in allen Kontinenten vertrauen seit Jahrzehnten auf ihre Qualität. Harte Vergleichstests beweisen immer wieder, daß FUJI Audio- und Videokassetten echte Spitzenklasse sind.

Überzeugen Sie sich selbst: FUJI Audio- und Videokassetten bekommen Sie im Fachhandel.

FUJI. Technologie mit Vorsprung.





Video 4/83 – über die FUJI Super HG E-120

TESTSIEGER

„Die Gesamtwertung aus Sichtvergleich und Laborprüfung verhilft den Super High Grade-Kassetten von FUJI zu einem deutlichen Vorsprung.“

FUJI CASSETTE
METAL TAPE
FR METAL TYPE IV (METAL)
90 135m 443'

Stereo 1/83 – über die erstaunlich preisgünstige FUJI FR-Metal:

„...das derzeit beste Reineisenband überhaupt.“
„Die immense Höhendynamik dieses Bandes sprengt die Skala in unserem Kreisdiagramm!“
„Qualitätsstufe: absolute Spitzenklasse.“

Original FUJI Audio- und Videokassetten kommen von all-akustik Vertriebs GmbH & Co KG, Eichsfelder Str. 2, 3000 Hannover 21



Lautsprecher reagieren wie Pflanzen: nie völlig berechenbar, immer abhängig von der glücklichen Hand ihres Ziehvaters. Der Züchter des Testsiegers legte sich sogar mit der Schulphysik an.

Gut gewachsen

Vergleichstest Lautsprecher

Wenn zwei über Rennwagen fachsimpeln, dann geht es meist um Fahrwerk, Getriebe, Zylinder, Hubraum oder um Turbolader. Das Verdienst der Karosserie fällt dabei oft unter den Tisch. Ähnlich beim Boxenbau: Dem Gehäuse wird oft zuwenig Beachtung geschenkt. Mit Spitzenchassis allein kann kein Konstrukteur einen Toplautsprecher bauen. Es kommt eben auch auf die Verpackung an.

Arcus, Bose, Boston, Canton und Quadral haben dabei so ihre eigenen Vorstellungen. Klaus Heinz zum Beispiel, Lautsprecherentwickler und Mitinhaber der Berliner Arcus GmbH & Co. KG, hat bei der Entwicklung seiner brandneuen TL 220 die Schallwände konventioneller Boxen ganz besonders kritisch unter die Lupe genommen. Dabei bediente er sich der Erkenntnisse des amerikanischen Akustikforschers Richard Heyser. Der hat vor zehn Jahren ein Meßverfahren namens Zeitverzögerungsspektrometrie entwickelt, mit dessen Hilfe man die zeitliche Abfolge von Schallsignalen bis in den Mikrosekundenbereich hinein differenzieren kann. Klangverfälschende Reflexionen, etwa von Zierring oder Schallwand, sollen so entlarvt werden.

Mit Hilfe zementgebundener Schwerst-Spannplatten, verklebt mit einer bitumenähnlichen Schicht, und aufgepapptem zwei Zentimeter starkem schallabsorbierendem Schaumstoff will Heinz Reflexionen an der Schallwand im Keim ersticken.

Den Hochtonbereich überließen die Berliner einem „Maximum-Flux"-Kalottensystem, das sich durch hohe magnetische Feldstärke (0,18 Tesla) und geringe bewegte Masse (0,3 Gramm) auszeichnet; darüber übernimmt ein Bändchenhochtöner mit schmalem vertikalem Abstrahlwinkel. Daher spendierten die Berliner ihrer TL 220 einen Sockel mit zwei Verstellschrauben, damit das Bändchen schön aufs Ohr zielt. Konusmittel- und -tiefmitteltönermembran bekamen für ihre Schwingspule eine Staubschutzkappe aus gummiweichem PVC verordnet. Härtere Kappen würden unter Umständen unerwünscht hohe Frequenzen abstrahlen.

Ganz andere Vorstellungen vom Weg zur räumlichen Wiedergabe hegt der amerikanische Boxen-Professor Amar G. Bose: Bei seiner Serie 901 spielt sich das meiste auf der Rückseite ab. Acht Konus-Breitbandchassis strahlen Schallenergie gegen die Wohnzimmerwände, unterstützt von zwei Ausgleichsröhren (reaktive Luftsäulen) mit baßreflexähnlicher Wirkungsweise, die der 901 beim Tiefbaß unter die Arme greifen sollen. Den direkten Schallanteil liefert ein weiteres Breitbandchassis auf der Frontseite, das über eine kleinere Ausgleichsröhre den rückwärtigen Kollegen zu Hilfe eilt. An die schallharte Wand gestellt, soll diese Lautsprecheranordnung für ein Konzertsaal-ähnliches Verhältnis von direktem und indirektem Schall sorgen. Bose strebt eine Verteilung von 11 : 89 an.

Alle neun Chassis sitzen in eigenen Kammern, wobei jeweils vier Chassis auf der Rückseite eine Ausgleichsröhre versorgen. Ein Equalizer, speziell für die neue 901 V entwickelt, soll im Wohnraum für korrekten Baß und Höhen sorgen. Neu an den Chassis: Der Schwingspulen-Flachdraht hat eine andere Legierung, und die Luftspalt-Toleranzen zwischen Spule und Magnet haben die Bose-Techniker noch enger gezogen, wodurch sich der Wirkungsgrad nochmals verbessern ließ.

Boston baut erstmals alle Chassis selbst

Für Andy Petit von Boston zählt nur Großes. Seine A 400 fiel mit knapp 19 Zentimeter Gehäusetiefe sehr flach aus, wartet aber immerhin mit 54 Zentimeter Breite und 104 Zentimeter Höhe auf. Die großflächige Schallwand wählte der Boston-Clan allerdings nicht aus einer Design-Laune heraus, sondern um Beugungseffekten an den Kanten das Leben schwer zu machen.

Den Hochtonbereich der A 400 bestreitet ein Ferrofluid-gekühltes Kohlefaser-Kalottensystem — erstmals, wie die anderen Chassis traditionsgemäß, aus eigenem Hause. Zwischen 3000 und 300 Hertz schwingt ein 14-Zentimeter-Konus, darunter teilen sich zwei parallelgeschaltete 18,5-Zentimeter-Tieftöner die Arbeit. Die beiden lassen sich zum teilaktiven Betrieb der A 400 von Mittel-Hochton-Teil trennen.

Sich unter Palmen erholen durften die fünf Testkandidaten nur auf dem Foto: Bose 901 V, Canton CT 2000, Boston A 400, Arcus TL 220, Quadral Montan.



Vergleichstest Lautsprecher

Die Klangnote „gut bis sehr gut" für die CT 2000 (*stereoplay* 1/1984) aktivierte auch Cantons Chefentwickler Klaus Dotter. Leicht verfärbte Mitten wollte er auf seinem Schützling nicht sitzenlassen. Als er den *stereoplay*-Test gelesen hatte, verordnete er den bereits fertiggestellten CT 2000 Hausarrest und lieferte gleich eine modifizierte Version an den Fachhandel aus, so daß ein nochmaliger Test bei *stereoplay* anstand. Zwei zusätzliche Dämpfungsglieder in der Frequenzweiche sollen den Tatendrang des Konusmitteltöners etwas zügeln, den Hochtönerpegel nahm der Entwickler an der Übernahmefrequenz ebenfalls entsprechend zurück. „Da haben wir wohl etwas übertrieben", kommentiert Dotter den Dämpfer, den er seinem Baßreflex-Schützling verpaßte.

Die erste Baßreflexkonstruktion aus dem Hause Canton will Dotter nicht als 180-Grad-Kehre in Sachen Lautsprecherideologie verstanden wissen: „Bei kleineren Boxen bringt das nichts, erst ab etwa 100 Liter ist Baßreflex sinnvoll." Das edle Mahagoni-furnierte Hochglanzgehäuse (Aufpreis für diese Version 200 Mark pro Stück) strahlt eine ungemeine Solidität aus. Drinnen sitzen Tief- und Mitteltöner mit Pappmembranen, im Baßchassis zusätzlich kunststoffbeschichtet; für die hohen Töne sorgt eine Titankalotte, bekannt aus der kleineren CT 1000.

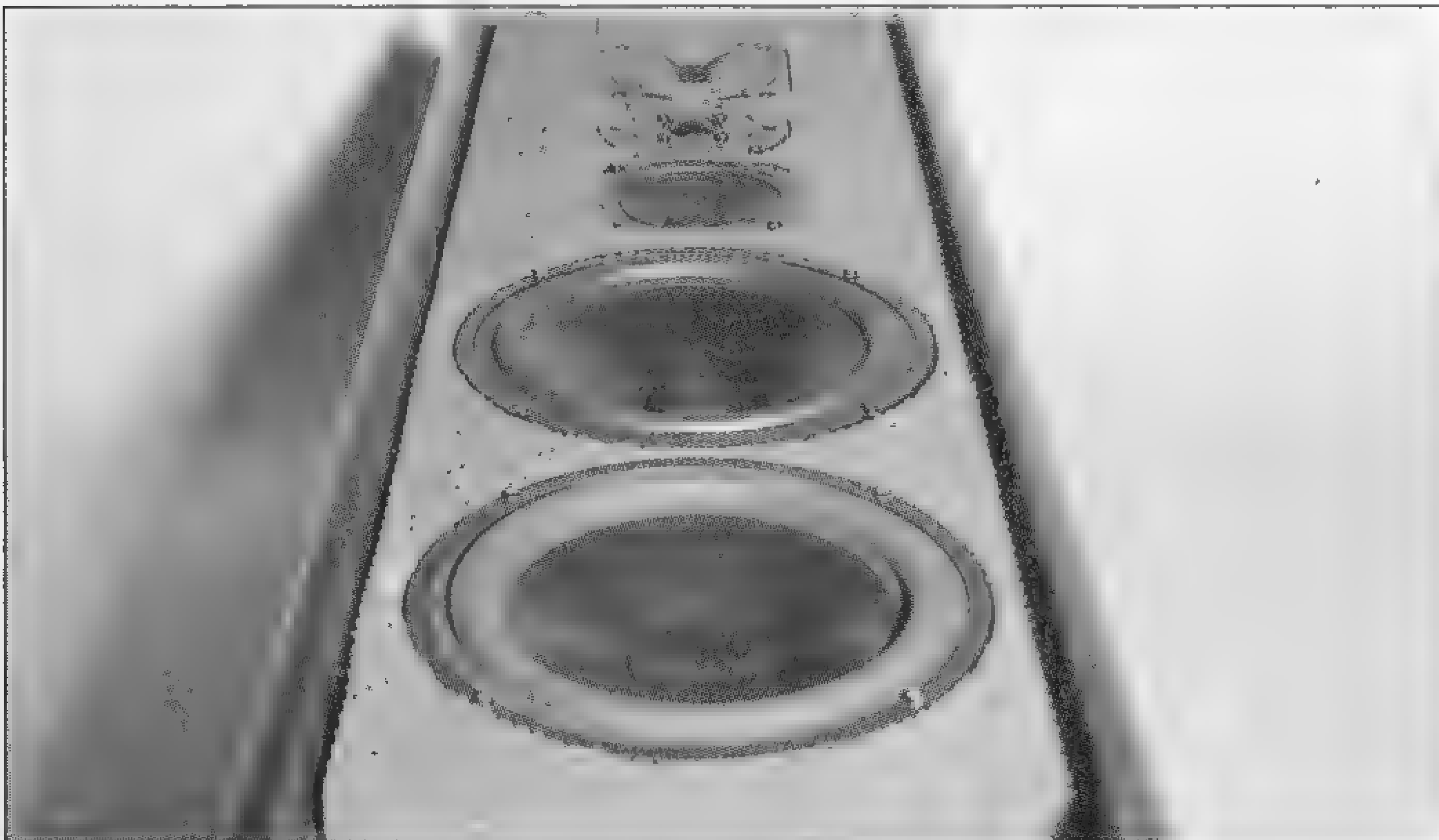
Mut, unumstößliche Theorien ins Wanken zu bringen, bewies Quadral-Boxentwickler Helmut Schaper; immerhin legte er sich für seine Montan mit der Schulphysik an, nach der die Resonanzfrequenz eines Baßchassis um so tiefer sinkt, je größer das dahinter eingeschlossene Luftvolumen ist. Schaper zaubert aus weniger Volumen tiefere Bässe.

Trotz ihrer größeren Außenmaße kann die Montan im Vergleich zu ihrer kleineren Schwester Wotan im Baßbereich auf knapp drei Liter Nettovolumen weniger zurückgreifen. Ein Zwischenbrett knapp über dem Tieftonchassis verwehrt den Luftmassen hinter der Baßmembran den Zugang zum oberen Boxendrittel. Daß die Resonanzfrequenz trotzdem um drei Hertz tiefer liegt als bei der exakt gleich bestückten Wotan, kann sich der Quadrale selbst nicht so recht erklären: „Wir haben das als Tatsache hingenommen." Als mögliche Verursacher vermutet Schaper die hochaufgeschossene Gehäuseform der Montan sowie den größeren Abstand der „Variovent"-Ausgleichsöffnung zum Tieftöner.

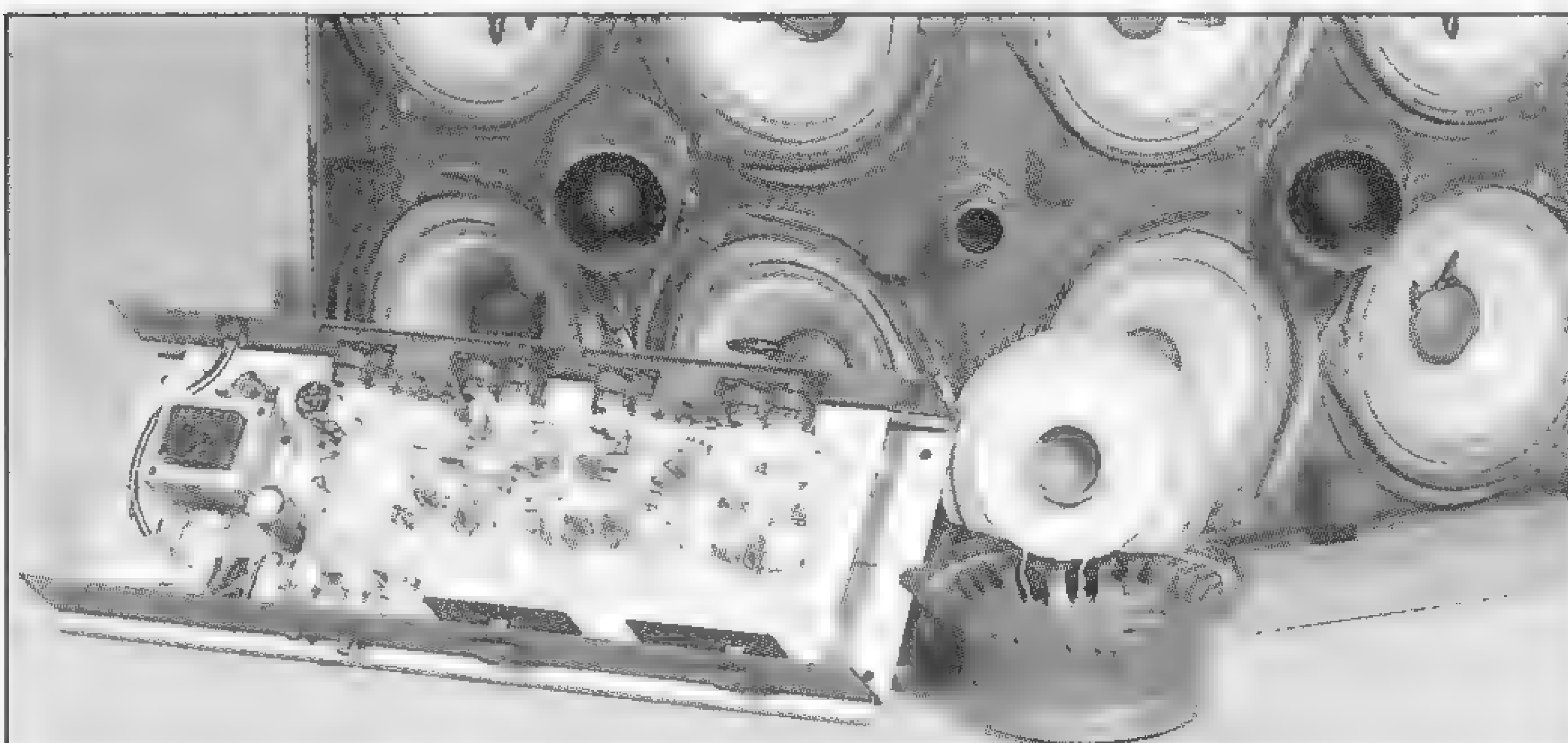
Aus Freude am guten Impulsverhalten vertrauten die Quadral-Leute im Hochtonbereich des Dreiwegerichs auf das 400er Matsushita-Bändchen, das auch dem großen Bruder Vulkan zu ungeahnten Höhenflügen verhilft. Den Mitteltonbereich bestreitet das Quadral-Standard-Konuschassis mit einseitig beschichteter Pappmembran, das sich in der kleinen Shogun genauso wohlfühlt wie in der schrankgroßen *stereoplay*-Referenz Titan.

Seine helle Freude hatte Meßchef Dietrich Benn, als es darum ging, aus der Bose 901 V einen praxisgerechten Frequenzgang herauszukitzeln. Der *stereoplay*-üblichen DIN-Meßmethode zeigte die Zehneckige barsch die kalte Schulter und entlockte dem Hewlett-Packard-Plotter ein extrem zerklüftetes Hochgebirgspanorama. Erst als Benn der 901er mit Spanplatten im reflexionsarmen Meßraum eine Ecke zurechtmachte, nicht flauschig, sondern hart, fühlte sich der Indirektstrahler wohler. In einem Meter Abstand zur Seitenwand, 15 Zentimeter von der Rückwand entfernt, über den zugehörigen Equalizer optimiert, bot die Amerikanerin einigermaßen passable Kurven.

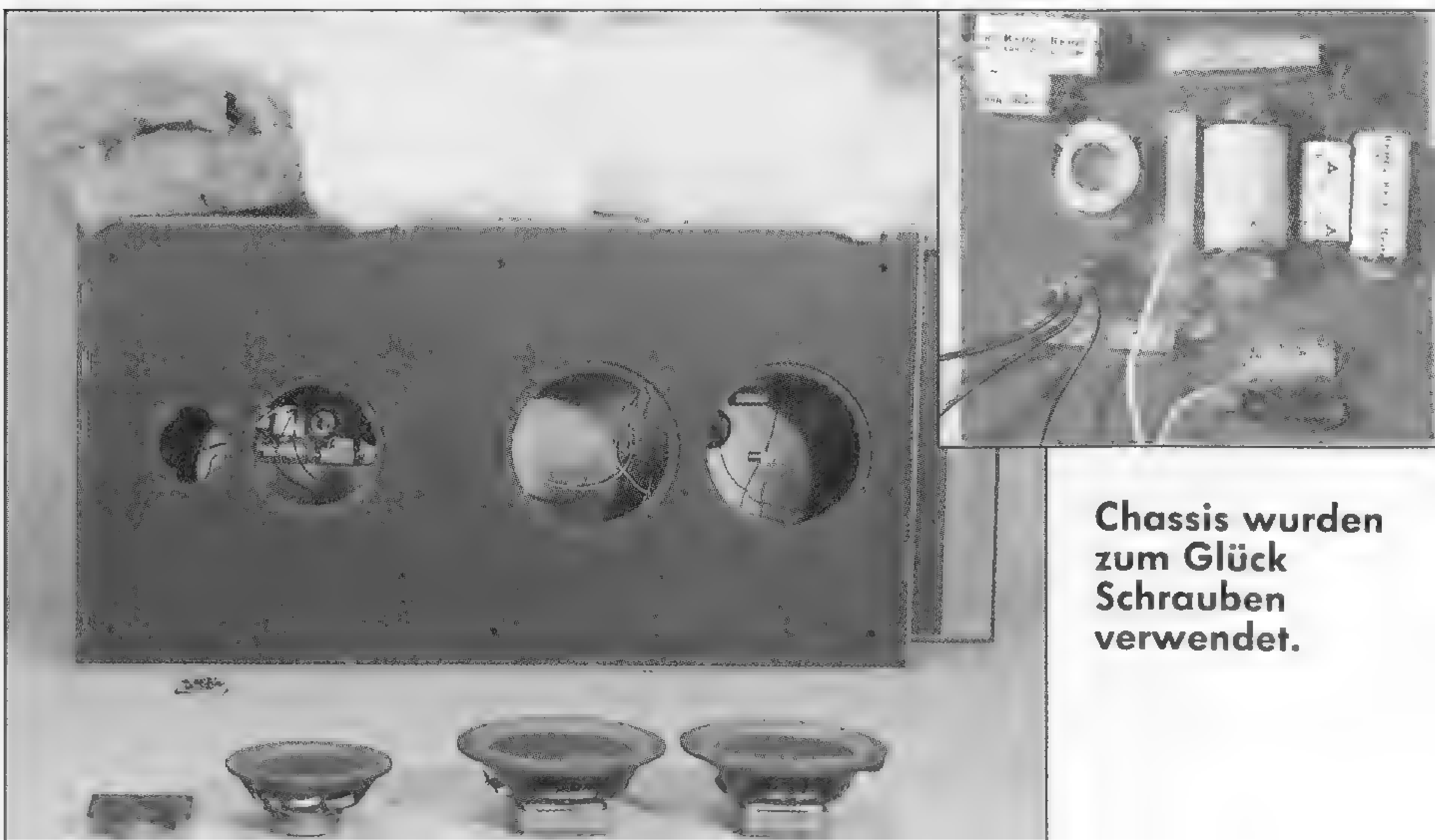
Die anderen Prüflinge verhielten sich weniger renitent und überzeugten zudem mit recht ausgeglichenen Frequenzgängen, wenn auch jeder sein Badewännchen weg hatte: Arcus zwischen 3



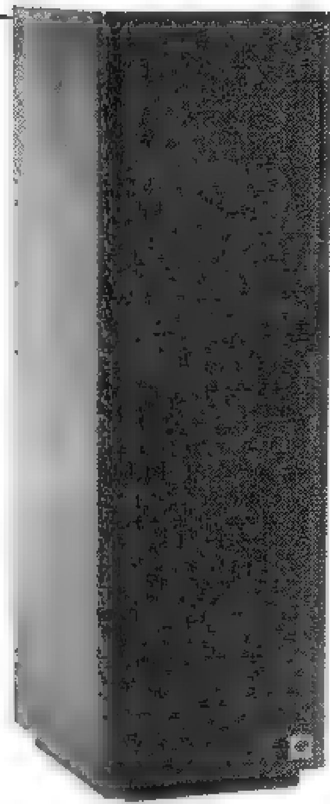
Mit weichem Schaumstoff gegen hartnäckige Reflexionen: Resonanzfreie und besonders räumliche Wiedergabe verspricht sich Arcus von ihrer Schallwand-Konstruktion.



Neue Equalizer-Schaltung, überarbeitete Chassis: Boses Fünfer-Serie zeigt, was sie hat.



Im Falle eines Falles klebt Boston wirklich alles: Für die Chassis wurden zum Glück Schrauben verwendet.



Arcus Elektroakustik GmbH
Teltower Damm 283
1000 Berlin 37
Paarpreis: um 4000 Mark



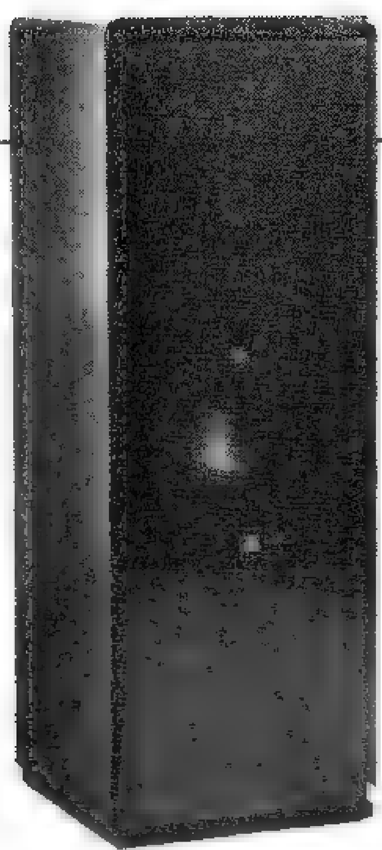
Bose GmbH
Obereschbacher Straße 118
6380 Bad Homburg
Paarpreis: um 4700 Mark



APD GmbH
Thierstraße 1–3
2800 Bremen 44
Paarpreis: um 3300 Mark

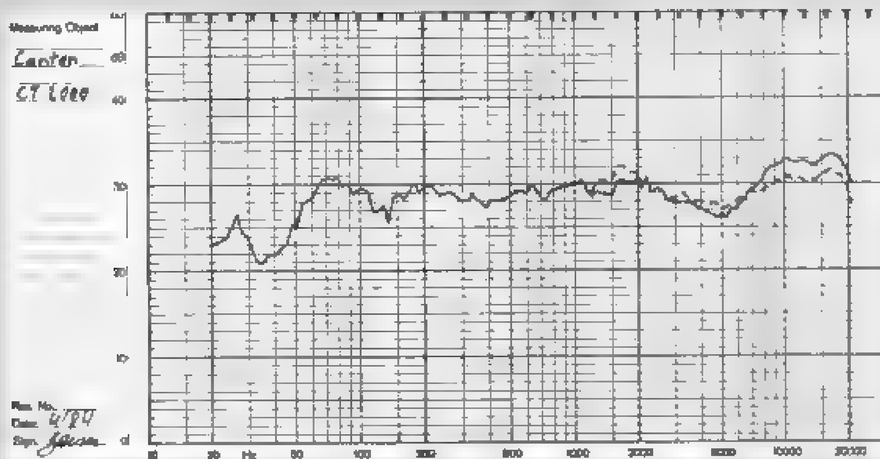
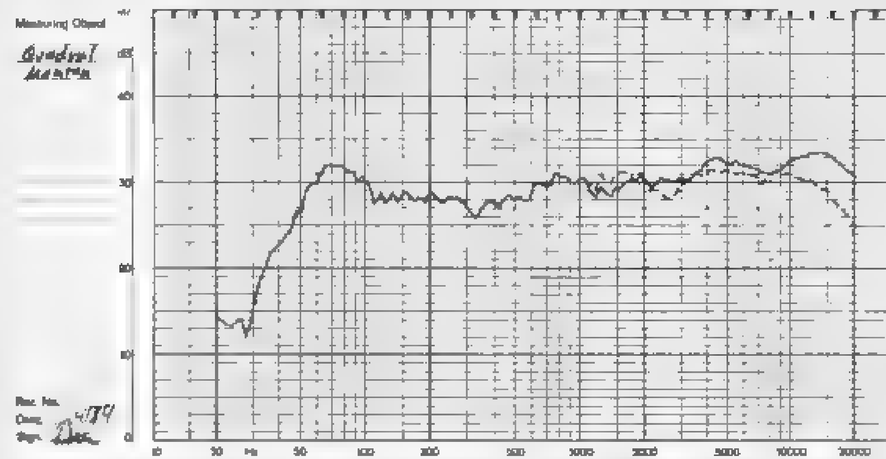
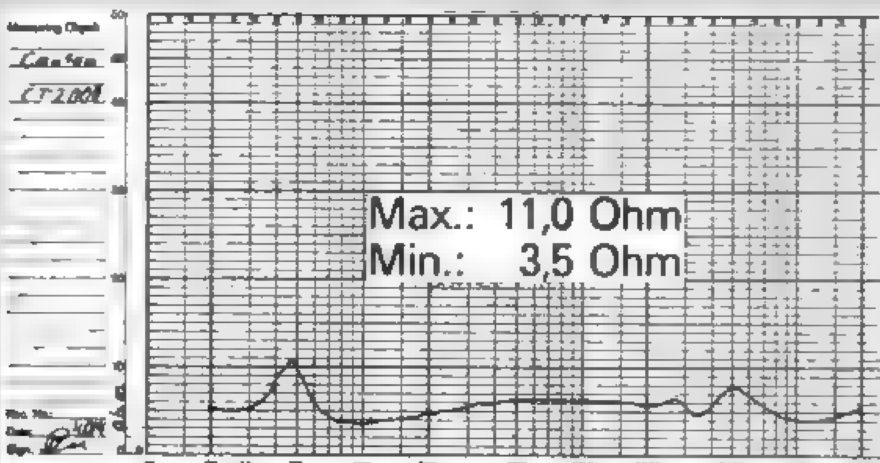
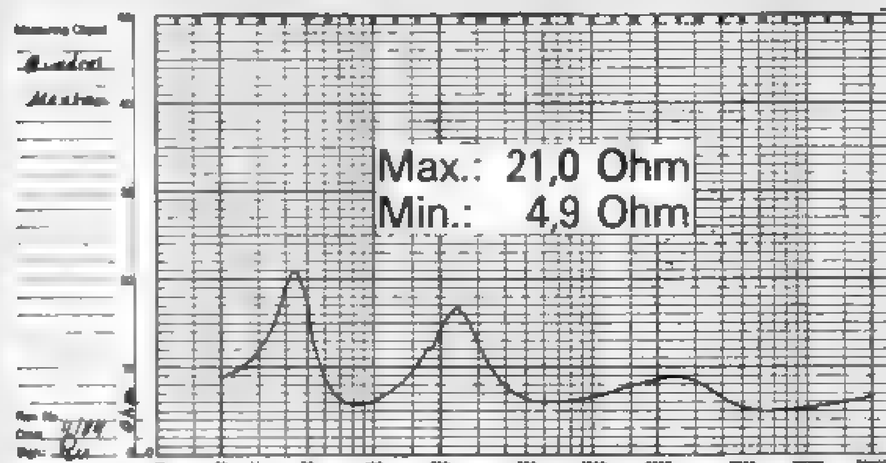
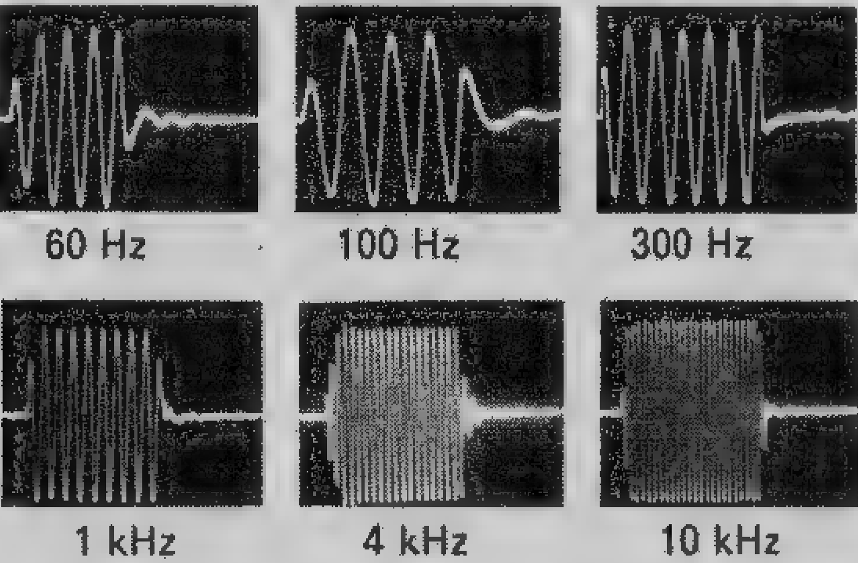
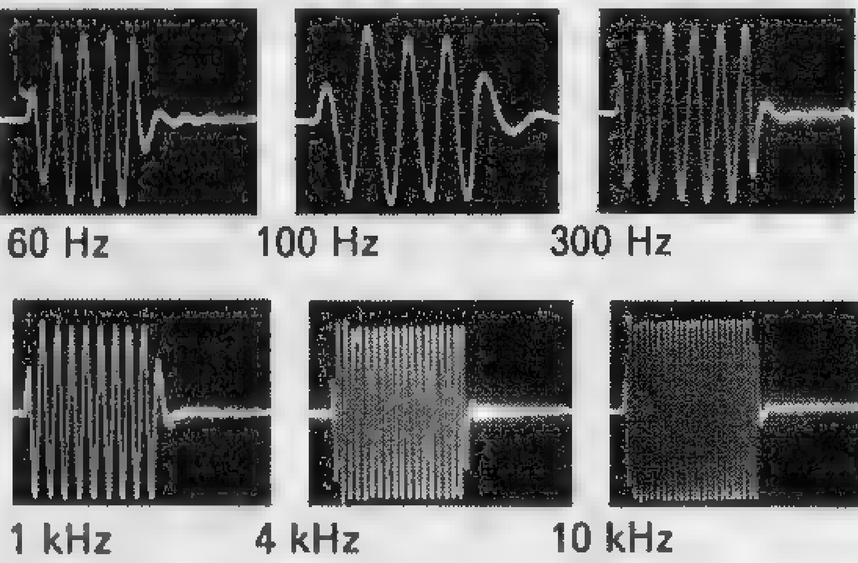
Meßwerte	**Arcus TL-220**	**Bose 901 Serie V**	**Boston A 400**
Frequenzgang im reflexionsarmen Raum: frontal gemessen ——— unter 30° seitlich – – – –			
Kurzkommentar:	**Wenig Tiefbaß, Einbruch zwischen 3 und 5 Kilohertz mit Höhenanstieg**	**Einigermaßen passabler Frequenzgang bei optimaler Aufstellung**	**Zwischen 150 und 350 Hertz kleiner Einbruch, sonst sehr ausgeglichen**
Impedanzverlauf:	Max.: 13,8 Ohm Min.: 3,7 Ohm	Max.: 41,5 Ohm Min.: 6,3 Ohm	Max.: 15,0 Ohm Min.: 3,5 Ohm
Kurzkommentar:	**Recht ausgeglichen**	**Stark schwankender Verlauf**	**Relativ ausgeglichen**
Einschwingverhalten:	60 Hz 100 Hz 300 Hz 1 kHz 4 kHz 10 kHz	60 Hz 100 Hz 300 Hz 1 kHz 4 kHz 10 kHz	60 Hz 100 Hz 300 Hz 1 kHz 4 kHz 10 kHz
Kurzkommentar:	**Leichtes Einschwingen bei 300 Hz, sonst sehr gut**	**Deutliches Ein- und Nachschwingen vor allem bei höheren Frequenzen**	**Leichtes Einschwingen bei 100 kHz, sonst gut bis sehr gut**
Klirrfaktor (Schallpegel: 90 dB in einem Meter Abstand):	Frequenz / Klirr / Frequenz / Klirr 50 Hz 0,8% 1 kHz 0,3% 100 Hz 0,8% 2 kHz 0,1% 200 Hz 1,8% 5 kHz 0,3% 500 Hz 0,6% 10 kHz 0,8%	Frequenz / Klirr / Frequenz / Klirr 50 Hz 4,2% 1 kHz 0,5% 100 Hz 1,6% 2 kHz 0,2% 200 Hz 0,5% 5 kHz 0,5% 500 Hz 0,1% 10 kHz 1,1%	Frequenz / Klirr / Frequenz / Klirr 50 Hz 5,5% 1 kHz 0,9% 100 Hz 0,5% 2 kHz 0,2% 200 Hz 0,4% 5 kHz 0,2% 500 HZ 0,5% 10 kHz 0,4%
Kurzkommentar:	**Bis auf Ausreißer bei 200 Hz sehr gute Werte**	**Im Baß recht hoher Klirr, sonst sehr gut**	**Bis auf 50 Hz sehr gute Werte**
Betriebsleistung: (1 m Abstand, 90 dB):	3,9 Watt	2,4 Watt	4,2 Watt
Kurzkommentar:	**Benötigt mittlere Verstärkerleistung**	**Benötigt noch geringe Verstärkerleistung**	**Benötigt noch mittlere Verstärkerleistung**
Nennbelastbarkeit[1]:	150 Watt	100 Watt	200 Watt
Abmessungen (B × H × T):	30 × 94,5 × 34,2 cm	31,4 × 53,3 × 33 cm	54 × 104 × 19 cm
Garantiezeit:	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre
Wertungen:			
Klang[2]**:**	**befriedigend bis gut**	**ausreichend bis befriedigend**	**befriedigend bis gut**
Meßwerte:	**gut**	**befriedigend**	**gut**
Fertigungs-Qualität:	**gut**	**gut**	**befriedigend**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**befriedigend bis gut**	**ausreichend**	**befriedigend bis gut**
Qualitätsstufe:	**Obere Mittelklasse I**	**Mittelklasse I**	**Obere Mitteklasse I**

[1] Herstellerangabe. [2] Relative, preisklassenbezogene Wertung.





Canton Elektronik GmbH Franz-Schubert-Straße 1 6390 Usingen Paarpreis: um 3300 Mark	All-Akustik Vertriebs-GmbH & Co. KG Eichsfelder Straße 2 3000 Hannover 21 Paarpreis: um 3400 Mark

Canton CT 2000	Quadral Montan
 Einbruch bei 5 kHz, sonst recht ausgewogen	 Leichter Einbruch zwischen 120 und 600 Hz, geringer Höhenanstieg
 Recht ausgeglichen	 Leicht welliger Verlauf
 60 Hz 100 Hz 300 Hz 1 kHz 4 kHz 10 kHz Nachschwingen bei 4 kHz, sonst gut bis sehr gut	 60 Hz 100 Hz 300 Hz 1 kHz 4 kHz 10 kHz Leichtes Nachschwingen bei 4 kHz, sonst gut bis sehr gut
Frequenz / Klirr / Frequenz / Klirr 50 Hz 1,4% / 1 kHz 0,2% 100 Hz 0,3% / 2 kHz 0,9% 200 Hz 0,6% / 5 kHz 0,9% 500 Hz 0,5% / 10 kHz 0,5% 50 Hz noch gut, sonst sehr gute Werte	Frequenz / Klirr / Frequenz / Klirr 50 Hz 2,2% / 1 kHz 0,2% 100 Hz 1,5% / 2 kHz 0,3% 200 Hz 0,6% / 5 kHz 2,0% 500 Hz 1,3% / 10 kHz 1,1% Insgesamt nur befriedigend bis gut
2,4 Watt Benötigt noch geringe Verstärkerleistung	3,4 Watt Benötigt mittlere Verstärkerleistung
200 Watt	150 Watt
35,5 × 98,5 × 36 cm	38 × 108 × 33,6 cm
5 Jahre	5 Jahre
gut bis sehr gut gut sehr gut gut bis sehr gut Spitzenklasse III	sehr gut befriedigend bis gut sehr gut sehr gut Spitzenklasse III

und 5 Kilohertz, Boston bei 250 Hertz, Canton im Bereich 5 Kilohertz und Quadral zwischen 120 und 600 Hertz. Als Musterknaben bei der Klirrmessung entpuppten sich die TL 220 sowie Cantons CT 2000, auch die beiden Mitstreiter aus Übersee hielten wacker mit und patzten nur bei 50 Hertz. Die Montan produzierte auch im Höhenbereich Klirr, der über der 1-Prozent-Marke lag: bei 5 und 10 Kilohertz 2,0 und 1,1 Prozent.

In der unterirdischen *stereoplay*-Hörstube galt es dann, Farbe zu bekennen. Doch dem eigentlichen Hörtest voraus ging ein Aufstellungspoker, um der indirekt abstrahlenden Bose 901 eine optimale Startposition im Testfeld zu garantieren. *stereoplay*-Empfehlung: nicht zu weit in die Ecke, Abstand zur Rückwand rund 20 Zentimeter, am besten mitgelieferte Ständer benützen — zu hoch plaziert, verliert die 901 bei der Höhenwiedergabe. Eine Dämmplatte im Hörraum mußte abgedeckt werden, um der Amerikanerin im Höhenbereich nicht den Wind aus den Segeln zu nehmen. Nach Optimierung per „Mid-Treble"- und „Mid-Bass"-Regler am Equalizer war der Ring frei für die erste Runde.

Für die Boxen I und II notierte die Jury vor dem Vorhang „deutliche Fehler": Beim Umschalten von I auf II, in diesem Fall Arcus auf Bose, schienen die Musiker der Rockgruppe Sniff'n' The Tears (*stereoplay*-„Highlights"-CD) plötzlich zwei Schritte zurückzugehen, um dann

Gehäuseausführungen

Arcus TL 220: schwarz, nußbaum, mahagoni; Bose 901 V: eiche; Boston A 400: nußbaum; Canton CT 2000: nußbaum, eiche, esche schwarz, esche weiß, andere Furniere gegen Aufpreis; Quadral Montan: nußbaum, mahagoni, eiche rustikal, eiche schwarz, andere Ausführungen gegen Aufpreis.

irgendwo an der Rückwand zu diffundieren. Lou Reeds Stimme nagelten die beiden TL 220 exakt zwischen sich fest, die Bose hingegen ließen den New Yorker Underground-Sänger undefiniert im Raum schweben.

Vorzug der Arcus: Der oberste Höhenbereich war sauberer, durchsichtiger, Töne, die für den Glanz der Instrumente im Hochtonbereich verantwortlich sind, ließ die 901er missen. Den Funk-Baß

von Level 42 im Stück „43" packte sie in Watte, einzelne Trommelschläge verwandelte sie in dumpfes Grollen. Verkehrtherum aufgestellt, so daß die acht Breitbandchassis direkt abstrahlen — in Japan soll das so Mode sein —, kam der Baß, zur Ehrenrettung von Professor Bose, schlapper, der Präsenzbereich total überbetont. Ein „ausreichend bis befriedigend" mußte sich die Bose-Box in der Klangnote gefallenlassen, da sie besonders mit klassischer Musik und Schlagzeug ihre liebe Mühe hatte und mit 4700 Mark das teuerste Boxenpaar des Feldes stellte. Der Rückstrahler bildete damit im Test das Rücklicht.

Ihre Probleme hatte auch die Arcus: Sobald „Al Di Meola" und seine beiden Mitspieler bei „Mediterranean Sundance" etwas tiefer in die Saiten griffen, begann die TL 220 ordentlich zu dröhnen, wogegen die A 400 von Boston sauber blieb. Auch verlieh die Amerikanerin Singstimmen mehr Körper. Hielten sich die Gitarreros hingegen bei den oberen, dünnen Saiten auf, wendete sich das Bild, und die Berliner Konstruktion hatte die Nase im Auflösungsvermögen vorne. Doch nur, wenn der Kopf im Schußfeld des Bändchenhochtöners weilte.

Tester Norbert Kopp brachte das eigentliche Problem der TL 220 auf den Punkt: „Die Arcus klingt nach Lautsprecher." In puncto Lebendigkeit konnte die Fünfwegbox ihre Konkurrentin aus Boston jedoch übertrumpfen, die alles etwas zaghaft und verhalten anging. Violin- und Klavierkonzerte entschied die Arcus ebenfalls für sich. Die Vor- und Nachteile beider Lautsprecher hielten sich die Waage; der Zeiger stand auf „befriedigend bis gut".

Als sich dann die Quadral Montan an den Anschlußklemmen der Accuphase M 100 labte, kam in der Hörerrunde Freude auf: Die Orgelpfeifen in Bachs „Toccata und Fuge", gespielt von Daniel Chorzempa, konnten frei durchatmen, klangen nach Kirche und nicht nach Hammond. Bei Franz Liszts Dante-Sonate auf der Test- und Demo-CD vom DHFI, interpretiert vom Sohn des *stereoplay*-Musikmitarbeiters Ingo Harden, standen die Anschläge des Flügels greifbar im Hörraum. Selbst in den Paukenschlägen vom Boston Symphony Orchestra („Also sprach Zarathustra") konnte die A 400 ihren Heimvorteil nicht nutzen, Quadrals Montan reproduzierte das Paukengrollen am natürlichsten.

Auch Popmusik war die Domäne des Schaper-Schützlings. Harte Trommelschläge katapultierte die Montan knochentrocken in die Hörerreihen, Becken zischten luftig aus dem Bändchenhochtöner. Milvas Stimmbänder erhielten von oben keinen Dämpfer, allein den Stimmkörper ließ die Dreiwegbox einen

Das fiel auf

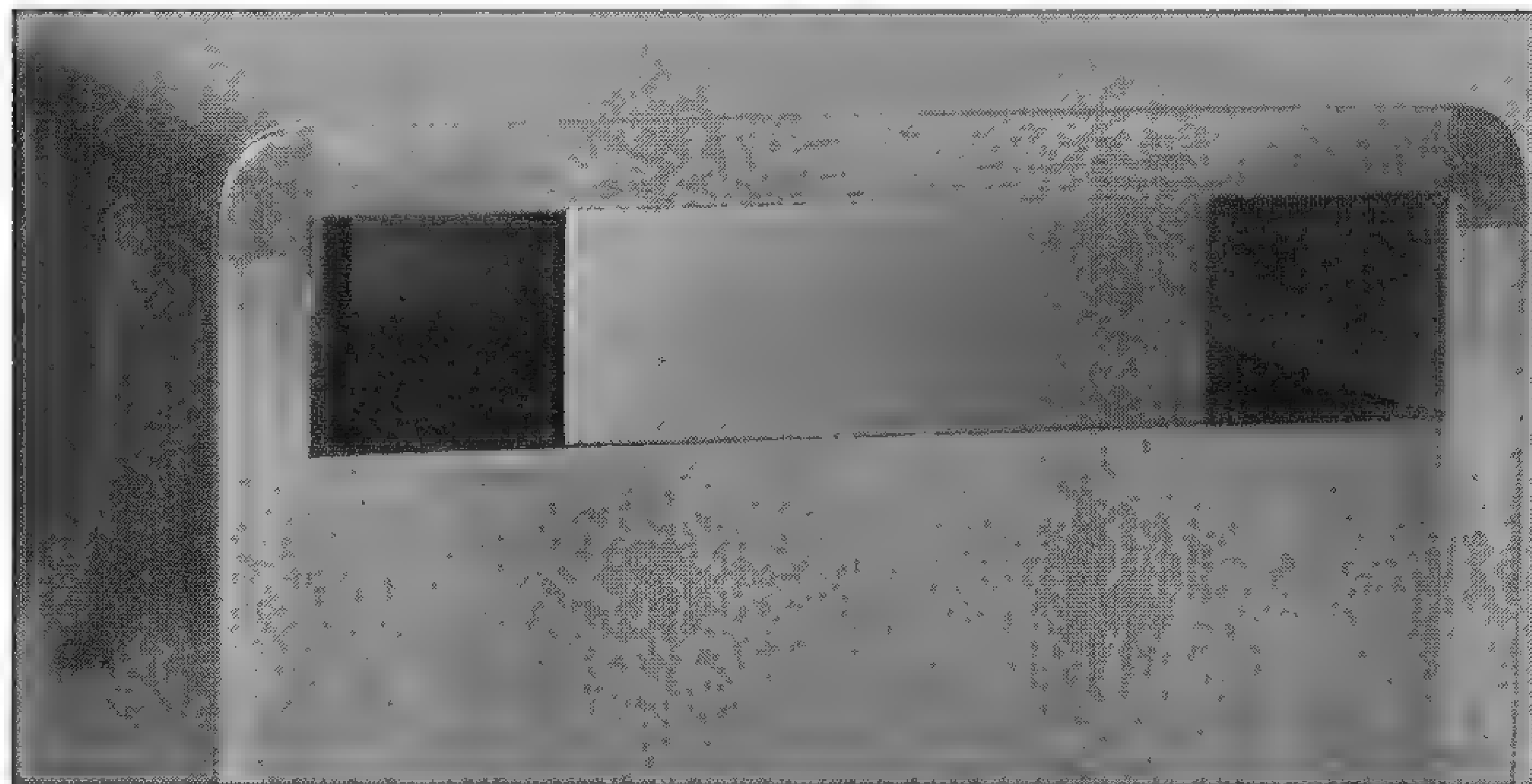


Bei einem schrankgroßen Boxenungetüm im schleiflackweißen Wohnzimmer beeinträchtigt ein Eiche-Antik-Furnier keinesfalls die Klangqualität, tritt aber guten Geschmack mit Füßen. HiFi-Fans, bei denen das Auge mithört, sehen sich bei Canton und Quadral gut aufgehoben. Ab 200 Mark Aufpreis, je nach Aufwand oder Furnierkosten, kann sich der Kunde die Gehäuseausführung aussuchen. Quadral schreckte selbst vor den Wünschen eines Sportwagen-Fans nicht zurück, der seine Montan in original Porsche-Rot genießen wollte. Arcus, Bose und Boston müssen bei solchen Extravaganzen passen. ***Hans-Martin Burr***

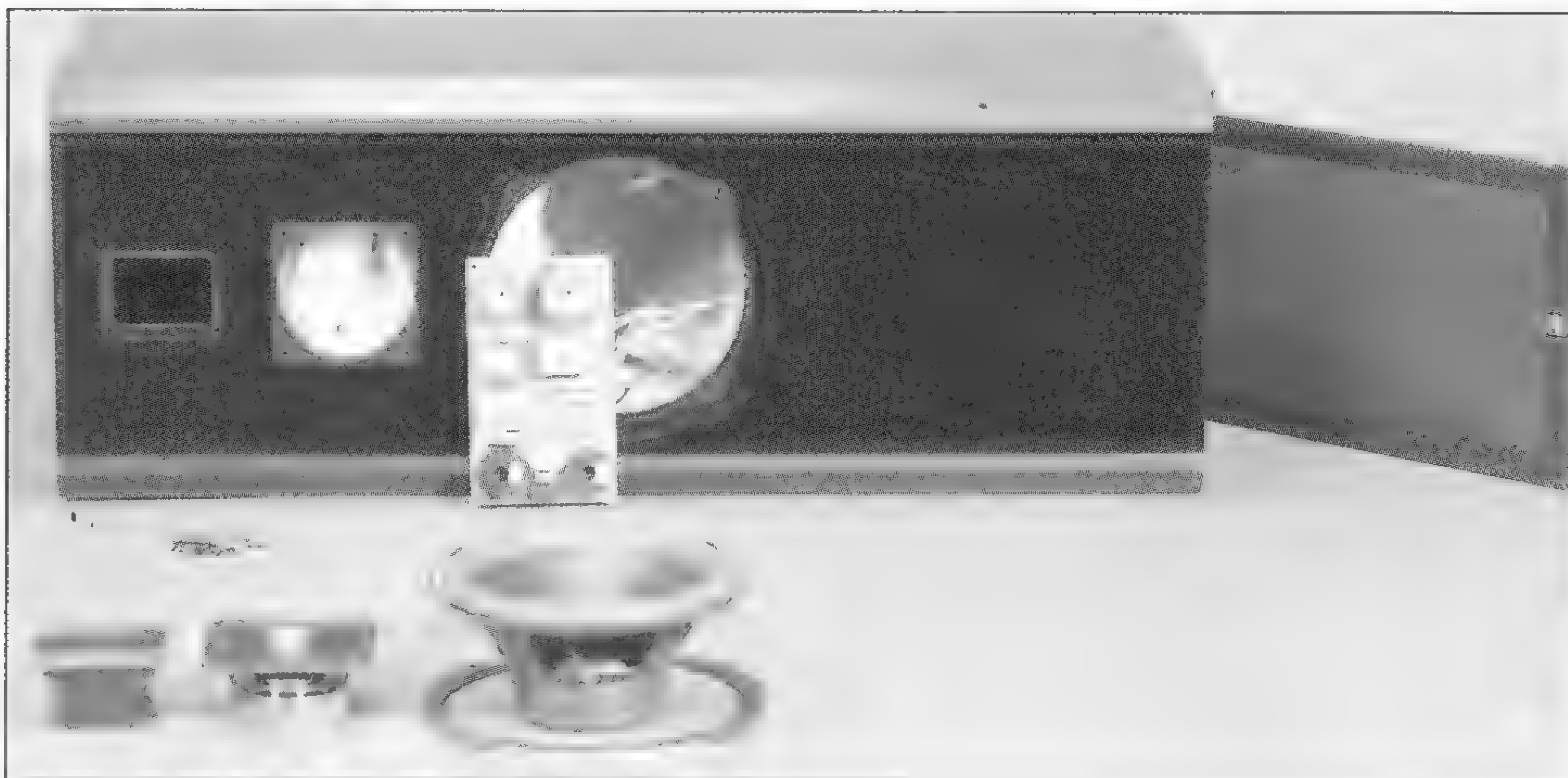
Deut missen. Die Klangnote „sehr gut" war allemal fällig.

Im Finale mußte die mit Vorschußlorbeeren bedachte Canton CT 2000 ins Rennen und hinter dem schalldurchlässigen Vorhang zeigen, was sie der Montan entgegenzusetzen hat. Doch die Taunus-Box mußte schließlich klein beigeben: Zwar hatte Dotter die Mitten wieder ins rechte Lot gerückt, doch in puncto Auflösungsvermögen im Hochtonbereich konnte die CT 2000 der Montan nicht das Wasser reichen. Außerdem spielte sich das Klanggeschehen zwischen Boden und einem halben Meter Höhe ab, die Instrumente und Stimmen klebten arg an den Boxen.

Der Siegerlorbeer jedenfalls gebührt der Montan-Union — die Quadral-Leute haben mit ihrer Konzeption ins Schwarze getroffen. Wer sich beim Lautsprecherkauf für die 3000-Mark-Paarklasse entscheidet, muß die Montan in die engste Wahl ziehen. *Hans-Martin Burr*



Edles Furnier und solides Holz umranden Cantons Neulandbegehung: Baßreflexlöcher der CT 2000.



Sauber und aufgeräumt: Die Montan präsentiert sich in gewohnter Phonologue-Verarbeitung.

Maxell bringt die phasengenaue PA-Cassetten-Mechanik!



Das macht Musik!



Optimale Leistung, das war's, was Maxell-Ingenieure anstrebten, als sie die neue PA-Cassetten-Mechanik entwickelten. Schließlich braucht auch ein Cassettenband optimale Arbeitsbedingungen, um seine volle Leistung zu entfalten.
Das fängt schon an der äußeren Hülle, dem Gehäuse, an. Es ist so genau gearbeitet, daß es die harten IEC-Normen sogar um ein Fünffaches übertrifft.
Wichtiger Bestandteil der Maxell PA-Cassetten-Mechanik ist die HP-Gleitfolie mit Sechskantprägung und Graphit-Beschichtung. Sie reduziert die Reibung zwischen Band und Gleitfolie und gewährleistet somit gleichmäßiges Aufspulen des Bandes über die ganze Länge.
Große Aufmerksamkeit wurde dem Wickelkern gewidmet. Die präzise Rundung des Wickelkerns und die bewährte QL-Bandklammer sind Garantie für gleichmäßigen Bandlauf.
Oft wird die Funktion der Umlenkrollen unterschätzt, doch sind auch sie ein wichtiges Teil zur Erlangung eines gleichmäßigen Bandlaufes.
Letzter Bestandteil der PA-Cassetten-Mechanik ist der EP-Andruckfilz. Seine gleichmäßige Dicke und sein exakt berechneter Andruck gewährleisten, daß das Band gleichmäßig am Tonkopf vorbeigeführt wird.
Jedes der genannten Bauteile trägt dazu bei, die Phasendifferenz dieser Maxell-Cassetten-Generation auf den Traumwert von 10° (bei 6,3 kHz) zu begrenzen.
Maxell's PA-Cassetten-Mechanik und die einzigartige Metaxial- oder Epitaxial-Bandbeschichtung bringen absoluten Hörgenuß.

harman deutschland GmbH, Hünderstr. 1, 7100 Heilbronn, Tel.: 0 71 31 / 4 80-0

Hantor, Scheringgasse 3, A-1147 Wien, Tel.: 02 22 / 97 26 28

Musica AG, Ramistr. 42, CH-8024 Zürich 1, Tel.: 01 / 2 52 49 52

Maxell Europe GmbH

maxell®

bringt den echten Klang

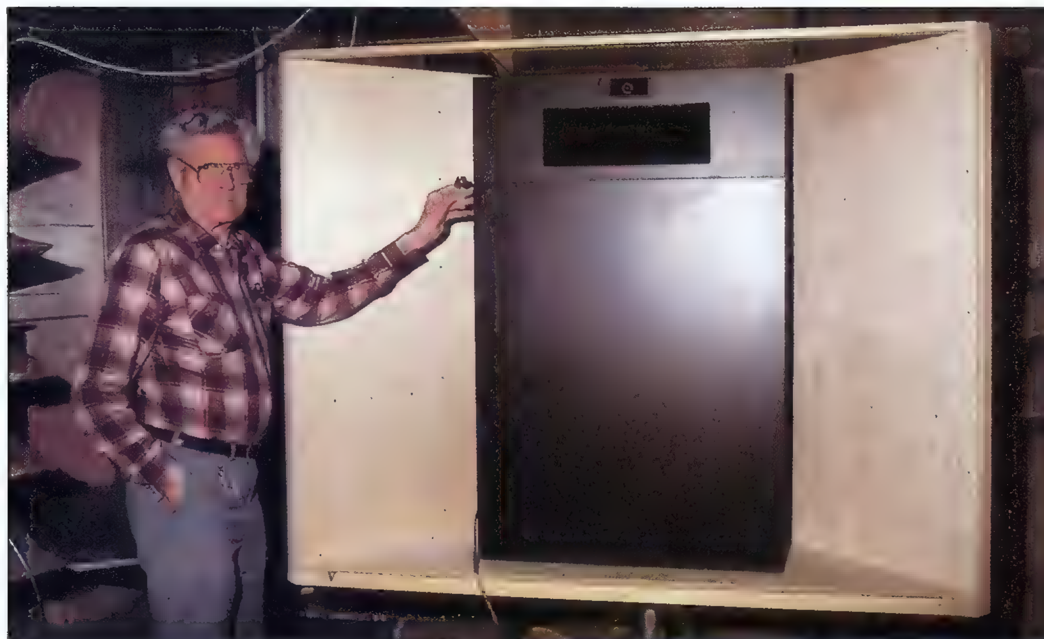
Kleindienst & Rieger, Ffm

HiFi-Pionier Paul Klipsch

Eckstoß

stereoplay besuchte den kauzigsten Lautsprecherentwickler der Welt.

Im Alter von 16 Jahren baute sich der heute 80jährige Paul Klipsch seinen ersten Lautsprecher. In Elkhart (Bundesstaat Indiana) geboren, schloß der von deutschen Urgroßeltern abstammende Amerikaner fünf Jahre vor Ausbruch des zweiten Weltkriegs sein Ingenieurstudium erfolgreich ab. Anschließend arbeitete er unter anderem für General Electric, stellte sich kurzzeitig in den Dienst der US-Artillerie, bei der er 1953 zum Oberstleutnant avancierte.



Während der Kriegszeit experimentierte Klipsch erstmals mit Eckhörnern, also Lautsprecherbässen, welche die Wände als Hornverlängerung mitbenützen (die Länge des Baßhorns, wichtig für die untere Grenzfrequenz, wächst dadurch). 1943 meldete Klipsch sein Klipschorn zum Patent an, 1946 gründete er eine Firma. 1957 stellte er eine Dreiweg-Regalbox vor, die zwar im Hoch- und Mitteltonbereich mit Hörnern, im Baß aber mit einem konventionellen Chassis arbeitete. Weil er sich damit selbst untreu wurde, nannte er sie Heresy (Ketzerei, Irrlehre).

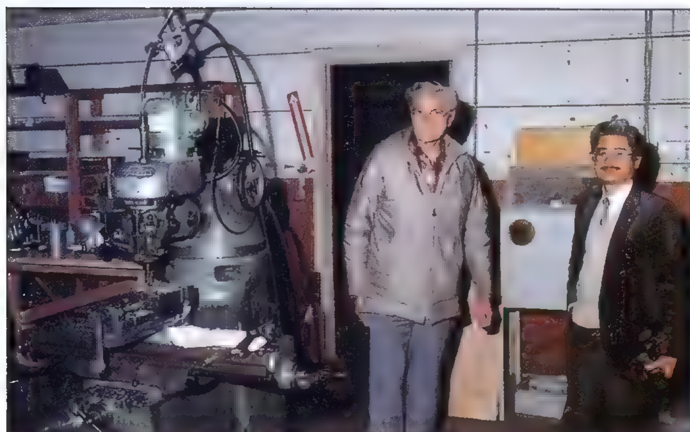
Ein Jahr später war die hörnerbestückte Baßreflex-Standbox Cornwall fertig. Für professionelle Zwecke gesellte sich 1963 die „La Scala“ dazu, die wie das große Klipschorn über ein Baßhorn verfügt, das allerdings nicht so tiefe Frequenzen abstrahlen kann, da die Unterstützung durch Wände bei dieser Konstruktion nicht miteinbezogen wurde. 1971 bereicherte Klipsch sein Sortiment mit der Edelausführung der La Scala: La Belle. Das neueste, preiswerteste Produkt nennt sich weniger schön KG 2 und soll Klipscheinsteiger bedienen.

Der Meister und sein Werk: Paul Klipsch (oben in seinem Meßraum mit dem berühmten Klipschorn, unten mit Accuphase/Klipsch-Importeur Yasamusa Ishizuka) führte _stereoplay_ durch seine Fabrik.





Side by side: Gegenüber der Fabrik (oben) wartet demnächst das Klipsch-Museum (links) auf hornsüchtige Besucher.





In Hope, Arkansas, das an der Grenze nach Texas etwa eine Flugstunde von Dallas entfernt liegt, arbeiten rund 100 Angestellte für Klipsch & Associates, Inc. Der mit einer Wienerin verheiratete Klipsch leitet auch heute noch mit Verkaufsmanager Jack Fountain seine Fabrik. Morgens kommt der manchmal kauzig-komische Liebhaber deutscher Autos mit seinem Mercedes Diesel (zu Hause stehen noch ein Audi 100 und ein VW Golf) in das typisch amerikanische Werk, das mit Portraits des Meisters und diversen Pokalen (1983 wurde Klipsch mit der Berufung in die amerikanische Audio-Ruhmeshalle geehrt) geschmückt ist. In Hope errichtet Klipsch vorsichtshalber zur Zeit sein eigenes Museum, das bereits jetzt Kostbarkeiten beherbergt: historische Western-Electric-Hörner, aber auch uralte Klipschörner.

In Hope stellen spezialisierte Tischler die Gehäuse der gängigen Modelle noch mit großer Präzision und Sorgfalt in Handarbeit her. So bereitet es den Klipsch-Mannen auch keine großen Probleme, mit Ausnahme der La Scala (nur roh) alle Lautsprecher in Ebenholz, Rosenholz, Kirschholz, Nußbaum, Eiche oder in Birke roh zu liefern. Die passende Stoffverkleidung kann der Klipschkunde natürlich ebenfalls selbst wählen: beige, braun, schwarz oder weiß.

Zur Zeit experimentiert Klipsch mit Kunststoffhörnern, die billiger herzustellen sind und dank geringerem Gewicht die Frachtkosten reduzieren könnten. In einer schallreflexionsarmen Kammer mißt Klipsch seine Boxen bei mittleren und höheren Frequenzen, im Freien ließ er eigens eine Ecke mörteln, in der er den Baß messen kann. Gerüchten zufolge kann das Klipschorn nur Frequenzen bis 50 Hertz abstrahlen. Sowohl der Test in *stereoplay* 9/1981 als auch die Klipsch-Laboratorien können diese Zweifler nicht ungescholten lassen: Die Eigenresonanz des Klipschorns liegt gemessen bei 30 Hertz.

HiFi-Altar: HiFi-Jünger jauchzen noch heute, wenn sie die höllisch tiefen Bässe der himmlisch schönen Hornboxen zelebriert bekommen.



Im Laufe der Jahre veröffentlichte Klipsch eine Reihe von Papieren für die Audio Engineering Society (AES) und machte sich vor allem mit seinem Artikel über die Intermodulationsverzerrungen bei Lautsprechern einen Namen. In diesem AES-Papier berichtete Klipsch, daß Hornlautsprecher wesentlich weniger Intermodulationsverzerrungen produzieren als normale Lautsprecher, da die Horntreiber keinen großen Hub ausführen müssen, weil die Anpassung an die mechanische Impedanz der Luft besser gestaltet werden kann. In einem Blindtest stellten dabei 20 Hörer fest, daß der „Hornbaß" sauberer ist als der von herkömmlichen Tieftönern.

Paul Klipsch und seine Mannschaft haben ihr Klipschorn jetzt wieder modifiziert: Die Weiche erfuhr Verbesserungen, so daß mehr Höhen abgestrahlt werden und das Phasenverhalten korrekt ist. Außerdem sitzt der Hochtöner jetzt nicht mehr hinter dem Frontbrett, sondern richtigerweise vornedrauf, um eine breitere Abstrahlcharakteristik zu erzielen. Zusätzlich richtet sich die Frequenzweiche jetzt auch nach dem neuen Mitteltontreiber.

Apropos Treiber: Ein kürzlich in Deutschland erschienener „Test" des „neuen" Klipschorns erregte nicht nur bei Klipsch Erstaunen: Wurde da doch das „neue" Klipschorn mit altem Treiber, aber Weiche für den neuen getestet — mit entsprechendem Ergebnis. Vielleicht verschickt Paul Klipsch bald wieder einen seiner berühmten Ansteckknöpfe: Auf ihnen steht „Bullshit".

Harald Kuppek







Kostbarkeiten aus vergangenen Tagen: Baßhorn-bestückte Schränke. Besonders schön das Klipschorn, bei dem zwei Türen Zugang zum Allerheiligsten gestatten, und ein echtes Western-Electric-Horn (links).

Zu Gast bei *stereoplay*

An der Spitze



Der Chef der Dynavector Corporation, Dr. Noburo Tominari, präsentierte *stereoplay* sein jüngstes Kind: den Dynavector-Tonabnehmer 13 D mit 1,3 Millimeter kurzem Nadelträger, dem kürzesten der Welt, aus Diamant. Allerdings ist die Nadelfrage noch nicht entschieden. Zur Diskussion steht die Micro Ridge — Accuphase und Shure benützen sie bereits — des Nadel-Hauslieferanten Namiki.

Forscher Auftritt

Wer die Bioakustik des Zwergfadenfischs untersucht, Boolesche Terme vereinfacht oder Digitalverstärker konzipiert, könnte sich auch dafür interessieren, wie eine HiFi-Zeitschrift gemacht wird. Jugend-forscht-Betreuer Manfred Stephan von Daimler-Benz, Pate der Jungwissenschaftler in Baden-Württemberg, führte 30 seiner Schützlinge zu *stereoplay*.



Auf höherer Ebene



Die HIGH END Interessengemeinschaft, vertreten durch ihren Vorstand Dieter Burmester, Christina Puschmann und Klaus Renner, traf sich mit *stereoplay* zum Smalltalk. Thema: Messen. *stereoplay* hätte es gerne gesehen, wenn auch die HIGH ENDer auf der hifivideo in Düsseldorf vertreten wären. Dieses Jahr klappt es aber leider noch nicht, da HIGH END schon in Frankfurt die Räume gebucht hatte, bevor die Düsseldorfer Messeleitung günstige Preise und eine separate Halle offerieren konnte. Nächstes Jahr aber, das versprach der Vorstand, würde ein Angebot von der Messeleitung sorgfältig geprüft werden.

Kabelempfang

Da haben wir den Salat

Wenn die Bundespost anklopft und um einen Kabelgroschen bittet, soll man da hartherzig bleiben? Erfahrungen von *stereoplay*-Lesern sprechen eindeutig dafür, die gute alte Antenne auf dem Dach zu lassen.

Durch eine Stadt nach der anderen wühlen sich die Verkabelungskommandos der Deutschen Bundespost, reißen Straßen und Gehwege auf, stopfen Kabelbündel in die Rohre — ab und zu sind schon mal fortschrittliche Glasfasern dabei, meist bleibt es aber beim Kupfer. Das sichert Arbeitsplätze, weil man es später mal, wenn sich Computer, Bildtelefon, Rundfunk und Video verbrüdern, wieder herausrupfen und durch Glasfaser ersetzen kann.

Falls die Bürger mitmachen. Video geht *stereoplay* ja nichts an, aber das, was die Post derzeit den HiFi-Tunern einspeisen will, läßt es ratsam erscheinen, erstmal den Anschluß zu verpassen.

Erwartungsvoll beschloß zum Beispiel die Eigentümerversammlung der Wohnanlage Sielkamp 6 bis 6h in Braunschweig, die alte Gemeinschaftsantenne nicht mehr über-, sondern runterholen und sich stattdessen verdrahten zu lassen, verspricht doch die Post auf ihren Plakaten „Mehr Programme — bestes Bild — bester Ton".

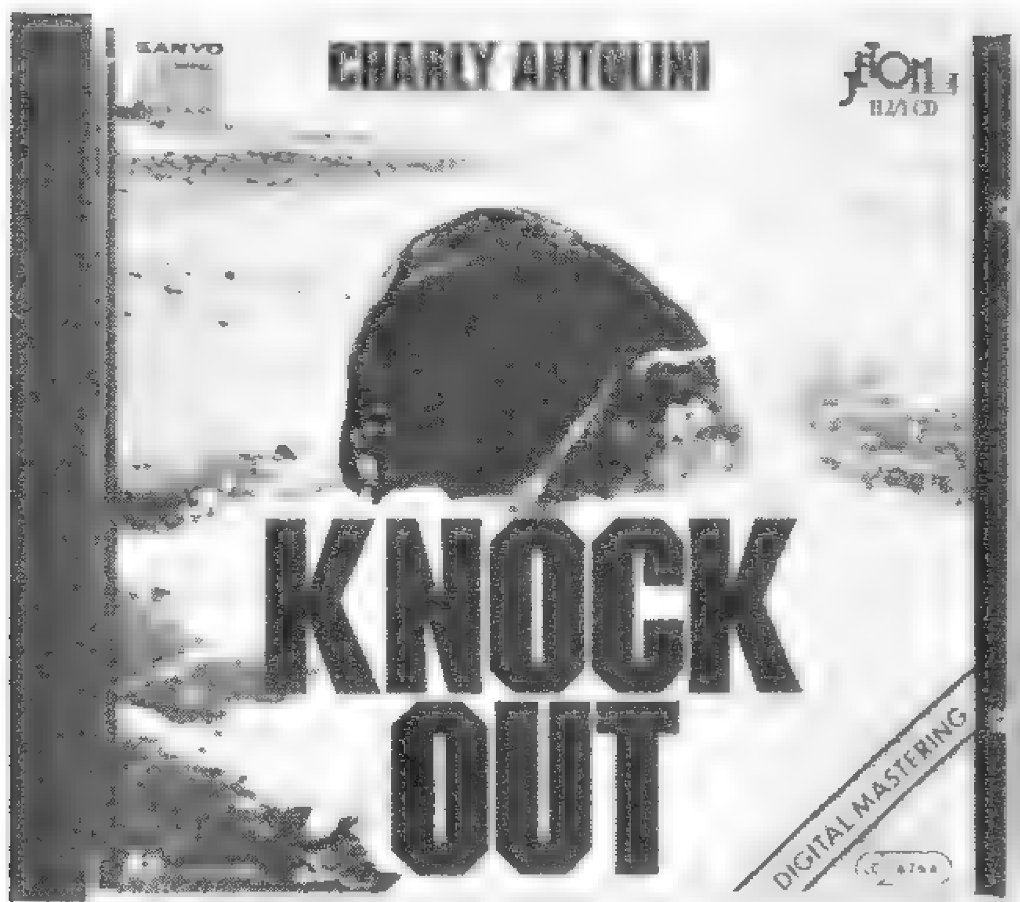
Schon zwei Wochen später fand die nächste, ungleich lautere Versammlung statt. Ergebnis: Verwaltungsbeirat Arnd Koch schrieb einen Brief ans andere Ende der langen Leitung. „Mit ihren Behauptungen verstößt die Deutsche Bundespost meines Erachtens flagrant gegen das im Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb ausgesprochene Verbot irreführender Werbung, denn von den drei Tatsachenbehauptungen ist nicht eine haltbar."

Kein einziges Programm, so tobt Koch, sei mit einer eigenen Antenne nicht mindestens ebensogut zu empfangen, und die Behauptung „bester Ton" sei eine glatte Verhöhnung des Kabelkunden. Nebenbei rechnete Physiker Koch den Liesln von der Post vor, welche Spezialantenne an der Kopfstation auch den fehlenden Sender WDR II einspeisen könnte. Er schloß mit einer Einladung an die hohen Beamten, sich in der Kochschen Wohnung im dritten Stock davon zu überzeugen, daß eine 100-Mark-Balkonantenne alle Hessenprogramme wesentlich rausch- und zwitscherärmer bringt, als es die gelbe Strippe schafft.

Während sich die Braunschweiger Antennenhändler über den plötzlichen Boom von Balkonantennen wunderten, mußte sich der Sielkamper Verwaltungsbeiratsvorsitzende Spohr von der Post sagen lassen, man glaube einfach nicht, daß der Empfang so schlecht sei. Die Baugesellschaft — Neue Heimat Niedersachsen — erhielt immerhin die Zusage, daß „eine Überprüfung eingeleitet" werde.

Diese „Einleitung" dauerte zweieinhalb Monate. Erst nachdem Peter Bühner, Sielkamp 4, sämtliche Rundfunkanstalten und die HiFi-Zeitschriften alarmiert hatte, fanden sich zwei Prüfer von der Funkstörungs-Meßdienststelle bei ihm ein, gerüstet mit einem Empfänger und zwei Kopfhörern. Der Rap-

Hier sind sie!
Die ersten Compact Discs von JETON!







KNOCK OUT

Eine Legende ist auferstanden!

Charly Antolini's berühmter »Boxenkiller« KNOCK OUT auf Compact Disc!
Die ungeheuer wuchtigen Bassdrumschläge und Snareschläge sind auf Compact Disc noch gefährlicher für schmalbrüstige Boxen, als sie es je waren! Mit enormen technischen Tricks wurde das analoge Masterband digital aufbereitet. Und das Ergebnis: unglaublich beeindruckend!

Deshalb eine deutliche Warnung:
Sie spielen diese CD auf eigenes Risiko. Die zum Teil enormen Dynamicsprünge können, bei zu großer Abhörlautstärke, Ihre Boxen beschädigen! Wir empfehlen grundsätzlich nur hochwertige, belastbare Lautsprecher zu verwenden!

CHARLY ANTOLINI KNOCK OUT.
JETON Nr. 112/1 CD
DM 45,–

TRUTH

Eine Superbesetzung und eine unwahrscheinliche Stimme!

»Wolfhound« Wolfgang Schmid und Anne Haigis, von der Presse als das Rock-Paar des Jahres 1983 gefeiert, auf CD! Digital aufgenommen, digital abgemischt, digital gemastert. Ein pures Klangerlebnis herrlicher Melodien und präziser Instrumente.

Eine JETON Compact Disc mit fast 45 Minuten fantastischer Musik. Pur!
»Truth« heißt Wahrheit und so klingt diese phänomenale Platte. Die 10 stärksten Wolfhound-Titel sind hier auf einer CD vereinigt. Prognose gefällig? Truth wird eine Spitzenstellung in Ihrer CD-Sammlung einnehmen!

WOLFHOUND/ANNE HAIGIS »TRUTH«
JETON Nr. 111/2 CD
DM 45,–

REFERENCE

Mit einem Wort: REFERENCE!

Das ist sie: Die JETON Compact Disc, die alle anderen CD's zum Klangvergleich herausfordert! 53 Minuten perfekt aufgenommene Musik (digital!); von 10 excellenten Vorführtiteln sind alleine **sieben nur mit akustischen Instrumenten** gespielt. **Eine bessere Beurteilung Ihrer Boxen in punkto Verfärbungsfreiheit, Dynamic, Präsenz, Instrumentenstaffelung und Klangcharakteristik** gibt es nicht!
Und die Musik? Namen wie **Ray Brown, Monty Alexander, Laurindo Almeida, Pete York, Wolfhound, Lenny Mac Dowell, Charly Antolini, Chris Barber und nicht zu vergessen die Gruppe ICHU** garantieren Ihnen jetzt schon neben dem reinen Klangvergnügen zehn musikalische Leckerbissen par excellence!
JETON REFERENCE wird Ihre Referenz-Schallplatte zu Hause!

REFERENCE
JETON Nr. 113/10 CD
DM 45,–

Und hiermit wird bestellt!

☐	Stck.	CD 112/1	KNOCK OUT	à DM 45,–	______	
☐	Stck.	CD 111/2	WOLFHOUND	à DM 45,–	______	
☐	Stck.	CD 113/10	REFERENCE	à DM 45,–	______	
		zuzügl. Versandkostenanteil		DM	3,50	
			Gesamtsumme	DM	______	

☐ Alle DREI JETON CD's für insgesamt DM 120,–
(inclusive Versandkostenanteil)
(Ersparnis DM 18,50)

Achtung: Wir liefern nur gegen Zahlungsnachweis. Fügen Sie deshalb Ihrer Bestellung unbedingt einen Verrechnungsscheck (Euroscheck) bei, oder die Kopie einer Zahlungsanweisung auf das Konto Nr. 100 122 110 0, BfG Esslingen, Neckarstraße 32, 7300 Esslingen.

Name, Vorname ______________________

Straße, Nr. ______________________

PLZ, Ort ______________________

Datum, Unterschrift ______________________

ST

Bitte ausgefüllt einsenden an: JETON GmbH, Reinsburgstraße 103, 7000 Stuttgart 1

port tröstete Bühner wenig: „Daß die Fernempfangssender die Bewertung ‚gestört' oder ‚stark gestört' erhielten, zeigt, wie unzumutbar der Empfang ist. In welchem Ausmaß allerdings auch die Ortssender Störsignale enthalten, und es ist schon ein Kunststück, so etwas in Braunschweig bei den Sendern NDR I bis IV und DDR I bis IV überhaupt ‚hinzukriegen', wurde nicht festgestellt."

Kurz zuvor hatte sich der Hausherr erbittert eine Acht-Element-Balkonantenne zugelegt, weshalb er den Prüfern vorschlug, das Kabelangebot damit zu vergleichen. Die Staatsdiener lehnten dankend ab. Bühner weiß, warum: „Die von der Bundespost über Kabel angebotenen Sender haben nicht etwa nur die gleiche Qualität wie die mit meinem Provisorium empfangenen, sondern jeder Sender — ausgenommen WDR, auf den ich meine Antenne nicht ausrichten kann — ist vom Kabel hörbar schlechter."

Ehe *stereoplay*, Vergleichstests gegenüber seit jeher aufgeschlossener als die Deutsche Bundespost, bei Bühner das Kabelfürchten lernte, gelang es dem Gilb wenigstens, das fürchterliche Zwitschern beim Hessenempfang auszutreiben. Jetzt rauscht HR III immerhin weniger als mit der Balkonantenne. Alle anderen Störungen, vornehmlich das Rauschen, blieben. Sogar der Ortssender NDR IV auf 99,5 MHz rauscht mit Kabel deutlich mehr. Die von Bühner um Rat angeflehten Anstalten wundern sich darüber nicht. Die HR-Techniker beschieden ihn: „Die Empfangsqualität der ortsüblichen Sender kann durch Breitbandkabel-Anlagen im Vergleich zum Direktempfang nicht verbessert, sondern wegen der in Reihe geschalteten Verstärker nur verschlechtert werden. Die Rundfunkanstalten können daher einer Einschränkung der individuellen Empfangsmöglichkeiten keinesfalls zustimmen."





Nun sind die Rundfunkanstalten natürliche Feinde der Bundespost, würden sie doch verständlicherweise am liebsten selber für die bestmögliche Verbreitung ihrer Programme sorgen. Daran sind sie aber durch die nach dem Krieg von den Alliierten aus politischen Gründen vorgenommene Gewaltenteilung zwischen Programm- und Verbreitungsseite gehindert. Trotzdem ist das Argument mit den Zwischenverstärkern keineswegs aus der Luft gegriffen: Bei Kupferkabeln braucht man spätestens alle sechs Kilometer solch eine berauschende Kraftspritze, bei Glasfaser immer noch etwa alle 18 Kilometer eine.

Konkurrenz für die Kabel von der Post: Balkonantenne. Beim Rundfunk herrscht derweil Freude darüber, daß HiFi-Hörer wie *stereoplay*-Leser Peter Bühner mobil gegen das Postsparen machen.

Auch beim Bayerischen Rundfunk herrscht nach Bühners Rundbrief Freude darüber, daß sich die Kabelopfer regen. Zwar schrieben die Freistaatler an Bühner sehr diplomatisch: „Wir bitten Sie um Verständnis, daß unser Kommentar sehr zurückhaltend sein muß." Aber aus dem Nachsatz spricht unverhohlene Schadenfreude: „Wir werden nicht versäumen, Ihr Schreiben auch der hiesigen Oberpostdirektion bekanntzumachen." Der Norddeutsche Rundfunk „dankte" für Bühners Lagebericht und leitete ihn ebenfalls an die Oberpostdirektion weiter.

Nur der Süddeutsche Rundfunk hielt sich vornehm zurück. Dasselbe empfiehlt sich, wenigstens solange die Oberpostdirektionen noch „prüfen", allen Tunerhörern, die auf HiFi-Qualität Wert legen und derzeit kritisch ihre Antenne beäugen. Allemal lohnt es sich, auf eine Parabolantenne mit Umsetzer für Satellitenempfang zu sparen. Da kann die Bundespost, wenn sie erst einmal die Rahmenbedingungen festgelegt hat, wenigstens nicht mehr dazwischenkutschieren. Allerdings sei hier vorsichtshalber schon mal ein Artikel über hinderliche Vorschriften der Bauämter angekündigt. *Klaus Kamfenkel*

Kommentar

Postkarte genügt



Die Elac Phonosysteme GmbH, Kiel, hat jetzt einen zweiten Geschäftsführer, zuständig speziell für Technik: Dr. rer. nat. Ulrich Franz Thomanek, 36, bisher bei Siemens verantwortlich für Neuentwicklungen im Bereich digitaler Vermittlungstechnik. Als Einstand in die stereoplay-Szene schrieb Thomanek einen Kommentar darüber, wie er sich die Zukunft vorstellt.

Während die Digitaltechnik für Computer schon sehr weit

entwickelt ist, wurde bei Audiogeräten gerade erst der Anfang gemacht.

Es müssen noch zuviele Analog/Digital- und Digital/Analog-Wandler eingesetzt werden. Codierungsfehler sind unvermeidbar. Sie lassen sich zwar durch intelligente Verfahren verringern, können sich aber ungünstig aufsummieren. Die durchschnittliche PCM-Qualität sinkt.

Entscheidend für Qualität und Preis moderner digitaler Massenspeicher werden die Codierverfahren dann, wenn mit möglichst geringem Aufwand große Datenmengen — so wie zum Beispiel bei Musik — gespeichert werden sollen. Etwa um das Acht- bis Zehnfache können die benötigten Speichergrößen mit neuen, intelligenten Codierverfahren noch verkleinert werden.

Das könnte bereits in fünf bis zehn Jahren das Ende der CD bedeuten. Dann sind die neuen Speicher billiger herzustellen. Die Produktionskosten einer CD erscheinen aus heutiger Sicht, besonders der Halbleiterhersteller, viel zu teuer.

Mit den neuen Speicherchips wäre auch der Anachronismus „Digital — drehende Scheibe" beseitigt. Die neuen Schallplatten werden dann wirklich Schallplatten: viereckig mit einer Steckerleiste versehen und so groß wie eine Postkarte. Billiger und besser als alles bisher Dagewesene.

Handicap der neuen Entwicklungen kann eine fehlende Normung sein, daneben wird es Probleme mit den Endverbrauchern geben. Dennoch: Die Chip-Industrie wartet auf ihr neues Milliardengeschäft. Die nächsten Schallplatten werden steckbar sein und so groß wie eine Postkarte.

Szene

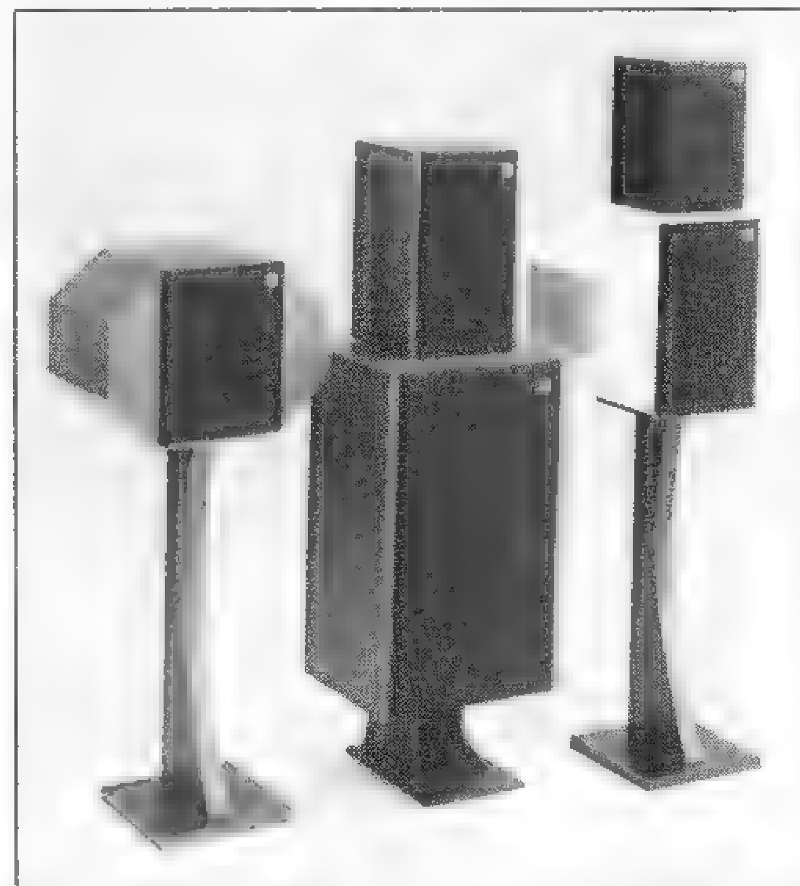
Frankfurt. *stereoplayer* Harald Kuppek hielt anläßlich einer von Panasonic veranstalteten Autoradiohändler-Tagung ein Referat über „Die Zukunft von HiFi im Auto". Bei dieser Gelegenheit stellte Panasonic ihren ersten Compact-Disc-Spieler fürs Auto



vor. Hitze, Erschütterungen und Stromversorgung bereiten dem vermutlich ab 1985 lieferbaren Gerät angeblich keine Schwierigkeiten mehr.

Frankfurt. Auch JVC mischt jetzt bei Auto-HiFi mit. Das knallhart kalkulierte Angebot reicht bis 1000 Mark und umfaßt sogar wasserdichte Lautsprecher.

Heidelberg. Den Alleinvertrieb für die französischen

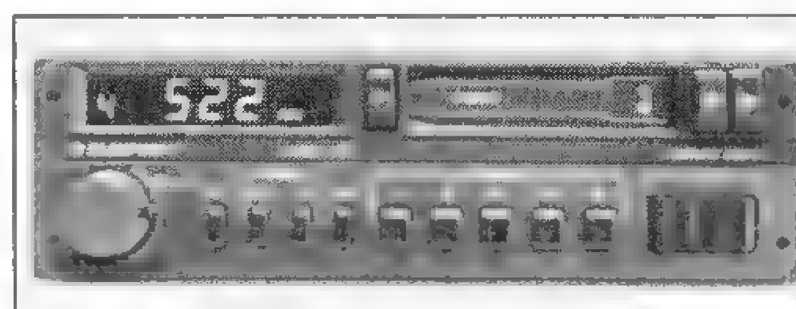


Boxen JM Lab hat jetzt Manfred Zoller, Karlsruher Straße 51, Telefon 0 62 21/ 37 36 37.

Bottrop. Epicure-Lautsprecher werden jetzt vertrieben von Filor Akustik, Fernewaldstraße 400, Telefon 0 20 45/8 16 50.

Heilbronn. Die Telefunken electronic GmbH, im Herbst 1982 zusammen von AEG-Telefunken und United Technologies/USA gegründet, seit Februar 1983 selbständig, schreibt bereits schwarze Zahlen. Das Mikroelektronik-Unternehmen hat 5500 Mitarbeiter in den Werken Heilbronn, Nürnberg, Gräfenberg, Österreich und Manila/Philippinen.

Hildesheim. Blaupunkts neues Autoradio Hamburg



SQM 24 kann den Verkehrsfunk in jedes Programm und auf jeder Welle einblenden.

Hamburg. Die Panasonic Deutschland GmbH steigerte ihren Umsatz im Audio- und im HiFi-Sektor um 16 Prozent. Insgesamt büßte Mutter Matsushita (Osaka) in diesen Bereichen jedoch 1 Prozent ein.

Braunschweig. Die Toshiba Semi Conductor GmbH will bis 1985 in ihr neues Halbleiterwerk 32 Millionen Mark investieren.

Fürth. Nach dem Verkauf von Grundig-Anteilen an ein Bankenkonsortium und an Philips ist nun Hermanus Ko-



ning, 59, von Philips Vorstandsvorsitzender der Grundig AG. In den Vorsitz der beiden deutschen Philips-Gesellschaften rückt für Koning der japanerfahrene Cornelis



Bossers, 55, nach. Philips und Grundig sind zusammen nun so stark wie Matsushita, die Nummer eins auf dem Weltmarkt für Unterhaltungselektronik und Haushaltselektrik. Max Grundig, der jetzt dem Vorstand der Max-Grundig-Stiftung (49,6 Prozent Anteil an der Grundig AG) vorsitzt, bezeichnete einige europäische Firmen als „trojanische Pferde der japanischen Industrie": Der größte Anteil der japanischen Produkte werde unter Namen wie Blaupunkt, Saba, Telefunken und Thomson-Brandt verkauft.



Neuzüchtung

Vergleichstest CD-Spieler

Spätestens seit dem überragenden Abschneiden der CD-Spieler von Denon (*stereoplay* 4/1984) und Revox sowie der äußerlich nicht gekennzeichneten neuesten Version des Philips CD 303 (*stereoplay* 5/1984) kommt wieder Leben in die CD-Szene. Wer die Wahl hat, muß sich ab sofort nicht nur mit den höchst unterschiedlich bestückten Frontplatten herumschlagen, sondern auch mit quälenden Fragen nach dem besten Klang fertig werden.

Am meisten erregt die Gemüter, daß niemand so recht zu sagen weiß, wie die Klangunterschiede am besten erklärt werden. Das Bit-Zähl-Ringelreihen scheidet ebenso aus wie kleine Frequenzgangfehler, Klirrgrade vom unteren Ende der Reichweite der Meßgeräte oder andere Labordaten, die alle jenseits von Gut und Böse liegen. Tatverdächtig bleiben indes die Digital/Analog-Wandler, die möglicherweise sogar Klangunterschiede bei Geräten gleichen Typs hervorrufen, da sie mit unterschiedlicher Akribie zu Werke zu gehen scheinen. *stereoplay* überprüfte diesmal eine Lieferung neuer CD-Spieler wie gewohnt und berichtet in einer der nächsten Ausgaben zusätzlich, ob die Player von Revox, Denon und Philips alle so gut klingen, oder ob Serienschwankungen vorliegen.

Dual CD 130, nur innere Werte zählen

Daß man zunächst glaubt, er sei Made in Germany, liegt am Design. Der Dual CD 130 sieht doch reichlich bieder aus, übersichtlich zwar, aber ohne besonderen optischen Pfiff. Mit zu diesem Eindruck trägt das relativ ausladende Gehäuse bei, an dem die kleinen Tasten einen etwas verlorenen Charakter gewinnen. Und statt der Sehschlitze für Programm- und Zeitanzeige wäre sicher ein großzügiges

Nadeln sind nicht mehr in. Was Sticheleien zwischen den Compact-Disc-Theoretikern nicht ausschließt.

Schwebendes Verfahren: Noch ist nicht klar, warum manche CD-Spieler besser klingen als andere. Ob Sanyo CP-300, Toshiba XR-Z 50, Sharp DX-500, Grundig CD 7500 und Dual CD 130 helfen, die Frage klären?

Schaufenster optisch vorteilhafter gewesen.

Neben diesen Schönheitsfehlern bietet der Dual aber eine Reihe handfester Vorzüge: Eine Zehnertastatur erlaubt den direkten Zugriff auf eine bestimmte Titelnummer und den gewünschten Index (falls auf der Platte codiert), auch selbst gemixtes Programm mit bis zu 15 Stücken läßt sich einfach in Auftrag geben.

Der Suchlauf hetzt in 15-Sekunden-Sprüngen durchs Programm, lauscht nach jedem Sprung für eine Sekunde der Musik und joggt dann weiter. Wird gleichzeitig Play gedrückt, fühlt er sich fürs Skippen zuständig und übt sich im Weitsprung bis zum nächsten Titel. Und wenn man die Repeat-Taste zweimal drückt? Dann hört der Dual nicht einfach wie andere mit dem Repeaten auf, sondern beginnt damit, die Passage zwischen den beiden Tastenaktionen herzubeten. Das klingt dann etwa so, wie wenn Gymnasiasten Vokabeln büffeln.

Allen Tasten gemein ist der knackige Druckpunkt, der jedem klar macht, daß der Dual verstanden hat. Das gilt auch für die Tasten der mitgelieferten Infrarot-Fernbedienung, die sich vornehm auf die wichtigsten Funktionen beschränkt und dafür große Knöpfe und Übersicht bietet. Getreu dem Wunsch, möglichst nach Made in Germany auszusehen, sind natürlich keine Batterien beigepackt.

Raffinierte Konstruktion: Das von Philips übernommene Laufwerk im Grundig CD 7500 verfügt über einen regelrechten Tonarm. Er ist nur kleiner als jene für LPs und trägt am vorderen Ende eine Laser-Abtasteinheit. Ein Linearmotor besorgt den Antrieb bei der Titelsuche und die Nachregelung für die korrekte Spurhaltung. Die bei japanischen Konstruktionen übliche Unterteilung in eine Antriebseinheit für große Sprünge und eine zweite für den Feinabgleich entfällt. Das symmetrisch zum Abtaster angeordnete Gegengewicht macht die Sache relativ stoßunempfindlich.



Daß der Apparat aus Japan kommt, zeigt dem Besitzer aber ein Blick auf die Geräterückseite. Dort entdeckt er auch den Anti-Schock-Schalter, der die Regelgeschwindigkeit der Laser-Mimik ändert und den Dual Party-unabhängig macht. Warum aber das Cinchbuchsenpaar am Regelpoti für die Kopfhörer hängen muß, das wissen die Götter. Vielleicht hören sie nur mit Kopfhörern CDs.

Grundig CD 7500, Bäumchen wechsle Dich

Auf den ersten Blick sieht der Grundig wie ein Philips CD 303 aus: flach, breit, silbern, links die CD-Schublade im Gewächshaus-Look. Tatsächlich mußte der holländische Spieler mit dem raffinierten Oversampling-Verfahren aber ein paar kleine Gesichtsoperationen akzeptieren, ehe er im Grundig-Programm auftreten durfte. Links und rechts bekam er eins verpaßt, ein Brettchen, damit die Breite zur Grundig-Linie paßte. Im Zuge dieser Maßnahmen bliesen die Grundig-Designer auch gleich sämtliche Tasten auf jenes Format auf, das beim Philips den Laufwerk-Knöpfen vorbehalten war. Allein der Schubladenknopf wurde nicht erwachsen, was aber von Vorteil ist: Man verwechselt ihn nicht mehr so leicht mit dem Netzschalter, wie das beim Philips geschehen kann.

Titelzugriff und Programmierung geschieht in bewährter Weise per Select-Taste. Einfach so oft drücken, bis die gewünschte Titelnummer von mildem LED-Leuchten erhellt wird. Jetzt entweder Play drücken — dann marschiert der Laser zur angegebenen Adresse los — oder Store (für später speichern) oder Cancel (löschen). Die letzte Möglichkeit ist nicht nur selten (das kann außerhalb der Philips-Familie keiner), sondern auch raffiniert: Beim anschließenden Abspielen werden die gecancelten Titel einfach übersprungen, das umständliche Programmieren jener Passagen, die man gerne hören will, entfällt.

Egal, ob man canceln, playen oder storen möchte, immer ist das angezeigte Inhaltsverzeichnis nützlich. Nach den ersten paar Plattenumdrehungen leuchtet oben im Display eine Reihe LEDs auf, die nicht nur die Gesamtzahl der Plattentitel signalisiert, sondern auch den momentanen Standort der Lasereinheit. ▶

Wers noch genauer wissen will, lasse den Blick etwas schweifen, möglichst nach rechts. Denn dort verrät die zusätzliche Digitalanzeige sekundengenau, was es geschlagen hat.

Sanyo CP-300 – der Abgemagerte mit der Folientastatur

Woran erkennt man einen echten Sanyo? Richtig, an der Folientastatur. An diesen wischfreundlichen Fronten stört mit unschöner Regelmäßigkeit, daß die Folie verschweigt, wo genau der Finger anzusetzen hat. Oft stochert er wie die buchstäbliche Stange im Nebel auf der Folie herum. Trifft er nicht auf den Punkt, tut sich nichts.

Das hat sich anscheinend bis zu Sanyo herumgesprochen, denn beim 300er wird zaghaft Fortschritt deutlich: Das Start-Feld ist ganzflächig aufnahmebereit. Aber warum macht der Fortschritt vor der Stop-Taste hat, vor dem Suchlauf-Feld? Im Display warten 16 Zahlen auf die Erleuchtung. Sie kommt aber erst, und das auch noch blinkend, wenn der entsprechende Titel spielt. In Richtung Inhaltsverzeichnis ähnlich wie beim Grundig spielt sich nichts ab. Dauerndes Leuchten läßt sich mit der Programmierung erzeugen: „Program" viermal drücken, Anzeige Nummer vier blinkt, „Memory" drücken, die Zahl leuchtet ständig und der Sanyo weiß, was er hinterher in welcher Reihenfolge tun soll. Insgesamt speichert er 16 Musikwünsche, bei Bedarf auch denselben mehrmals hintereinander.

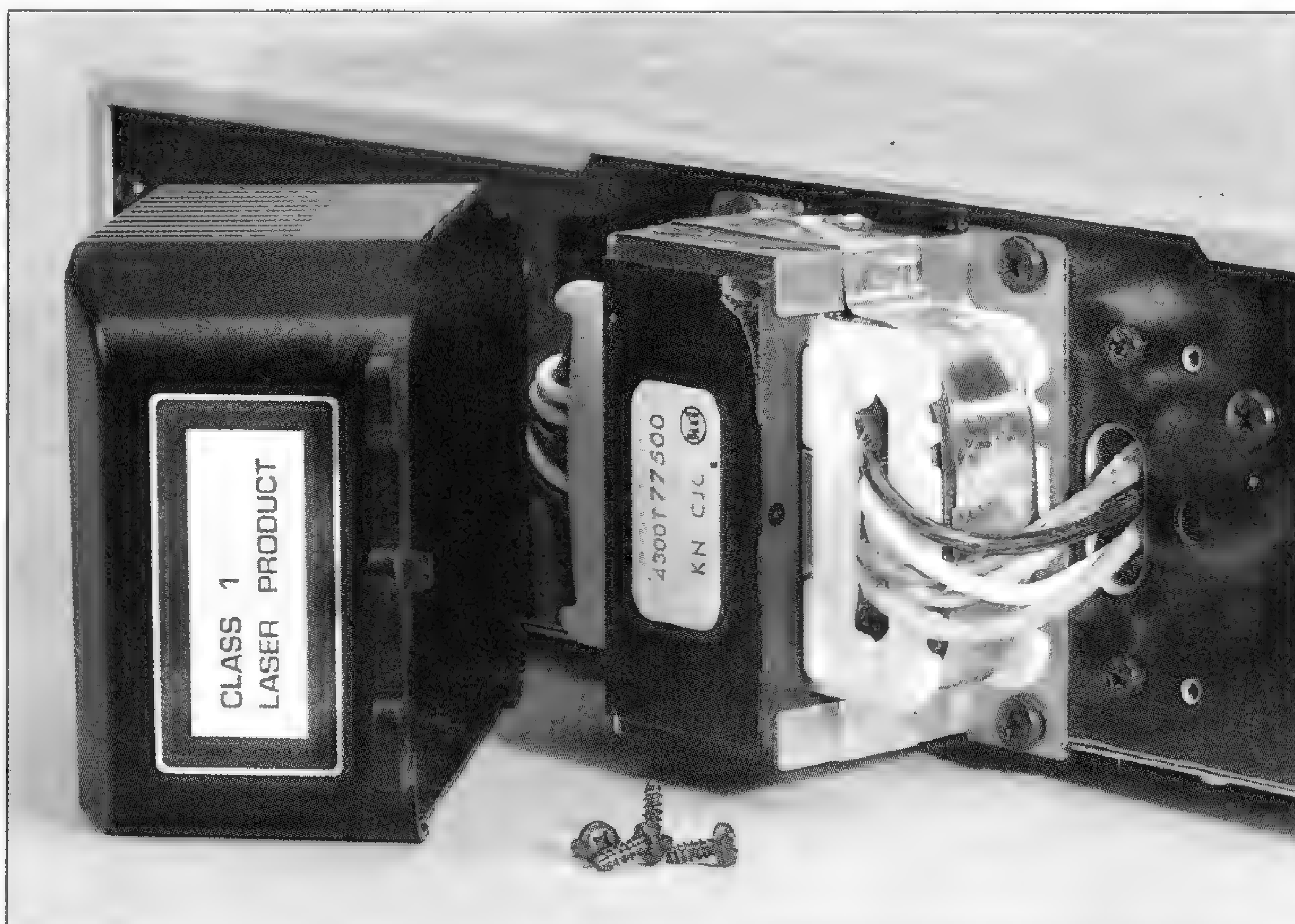
Eine digitale Zeitanzeige ließen die Sanyo-Marktstrategen einfach weg — ein starkes Stück bei einem Preis von rund 1600 Mark. Daß auch die Tasten zum schnellen Vor- und Zurückspulen ebenfalls fehlen, ist zwar auch unangenehm, aber irgendwie logisch: Was soll man mit ihnen ohne Zeitanzeige?

Kritik regnet auch auf die Disc-Schublade hernieder. Zwar huscht sie angenehm leise und unauffällig aus der Frontplatte, aber warum bleibt sie auf halbem Wege stehen? Entweder ist jedesmal ein Daumenabdruck im CD-Gesicht fällig, oder der Zeigefinger muß die Scheibe im Loch zu fassen kriegen. Wer Wurstfinger hat, hat dann nicht nur Wurstfinger, sondern auch noch Pech.

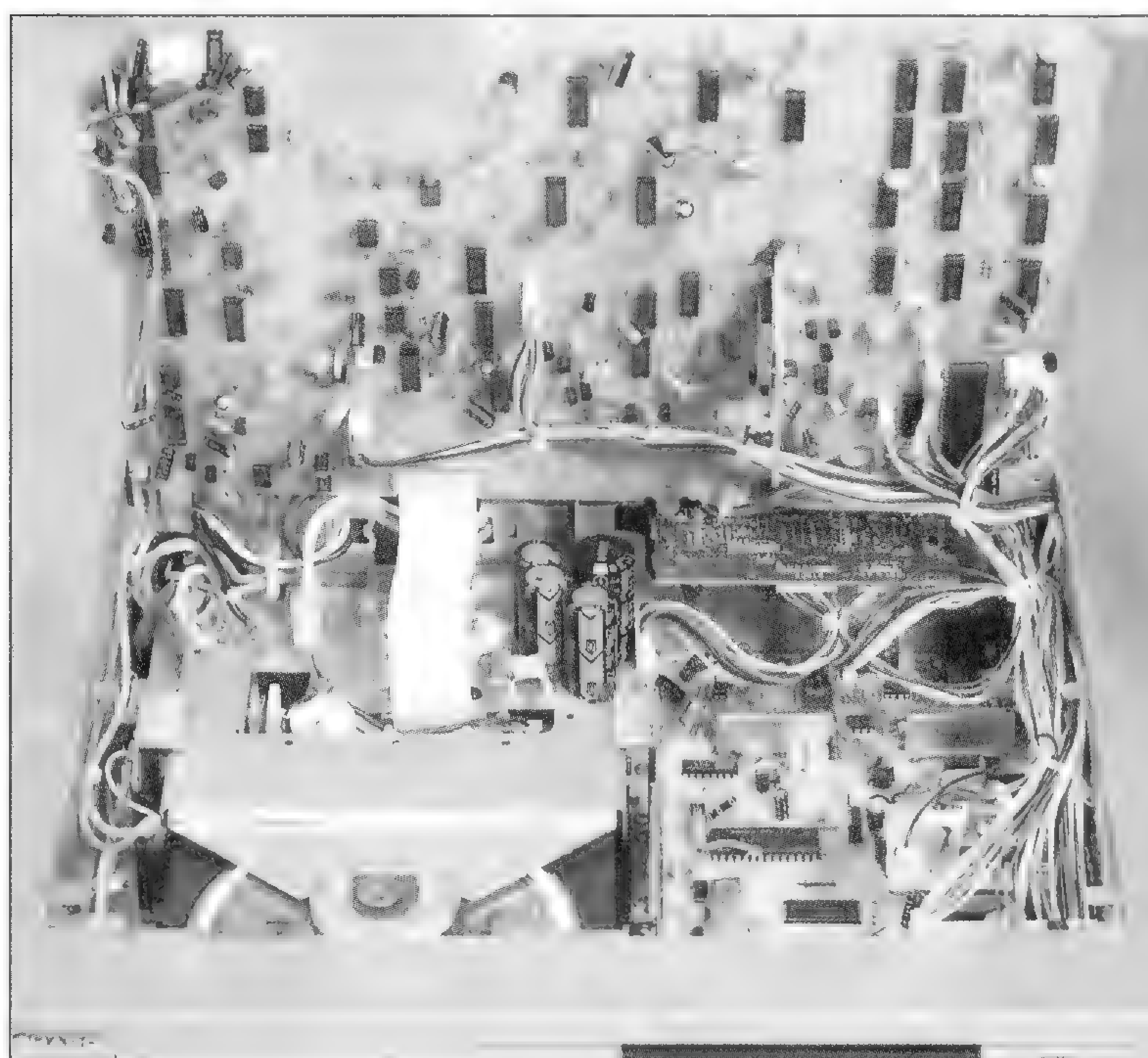
Sharp DX-500 – der Kompakte mit der dicken Schublade

Der zierlichste der fünf Spieler im Test ist bestimmt der Sharp. Während bei der Konkurrenz Abspeckbestrebungen aber vorzugsweise in der Vertikalen stattfinden, scheint dem Sharp wichtiger, sich nicht unnötig breit zu machen. Diese an sich durchaus positiv einzustufende Eigenschaft kann aber in der Gesellschaft von Geräten mit der üblichen 42-Zentimeter-Frontplatte zu optischen Dissonanzen führen.

Erfreulich schnell kommt der Sharp dem Wunsch nach einer offenen Schublade nach. Der Grund leuchtet ein. Während bei den meisten anderen Spielern Plattenantrieb und Lasereinheit fest im Gerät verankert sind und die Platte oft erst mühsam ausgefädelt werden muß, ehe die Lade raus darf, sind beim Sharp



Wurde ausquartiert: Netztrafo des Sanyo CP-300. Meist hat eine solche Verbannung in Sicherheitsvorschriften die Ursache, die dann milder ausfallen, wenn keine Teile im Gerät stecken, die Netzspannung führen.

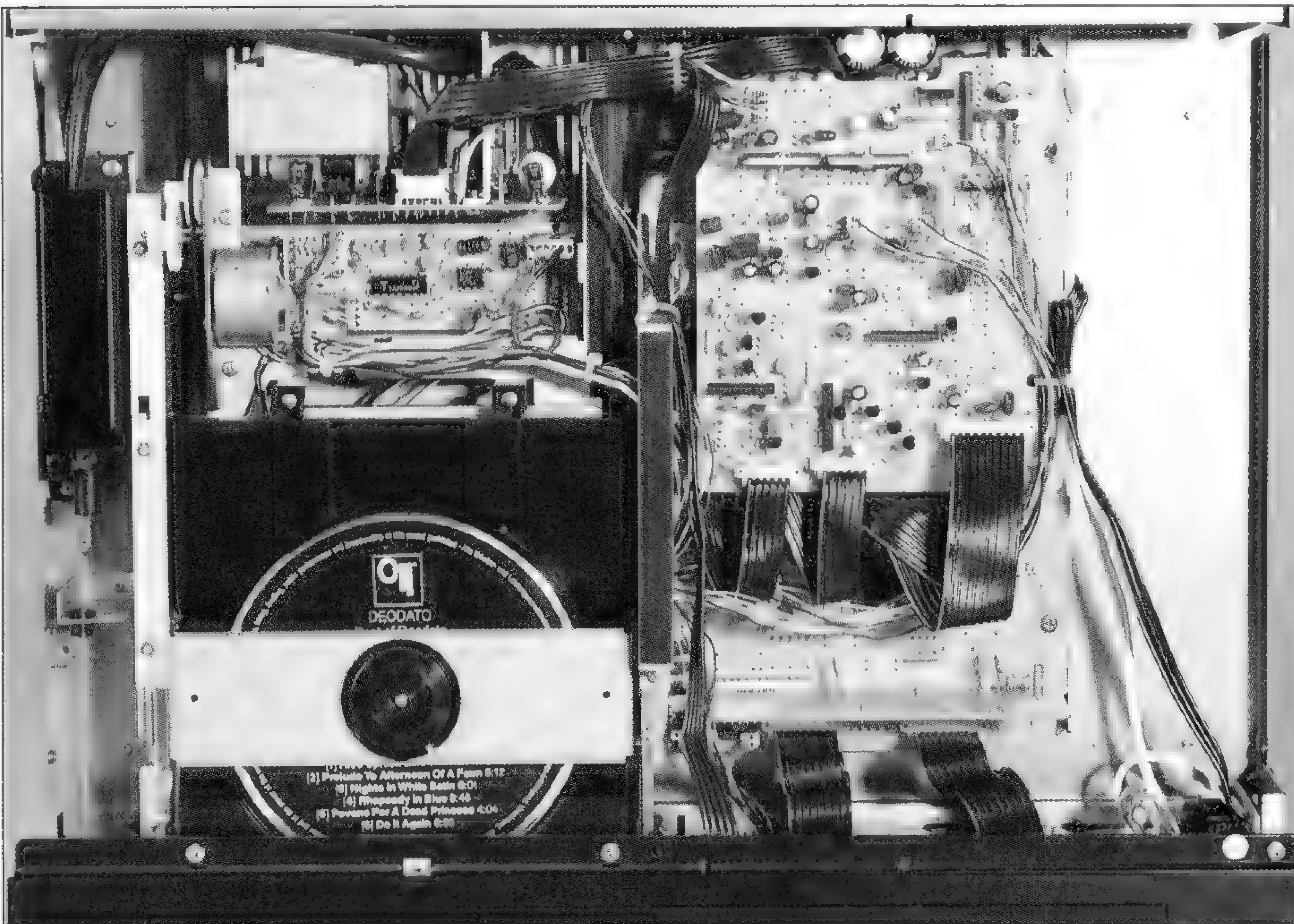


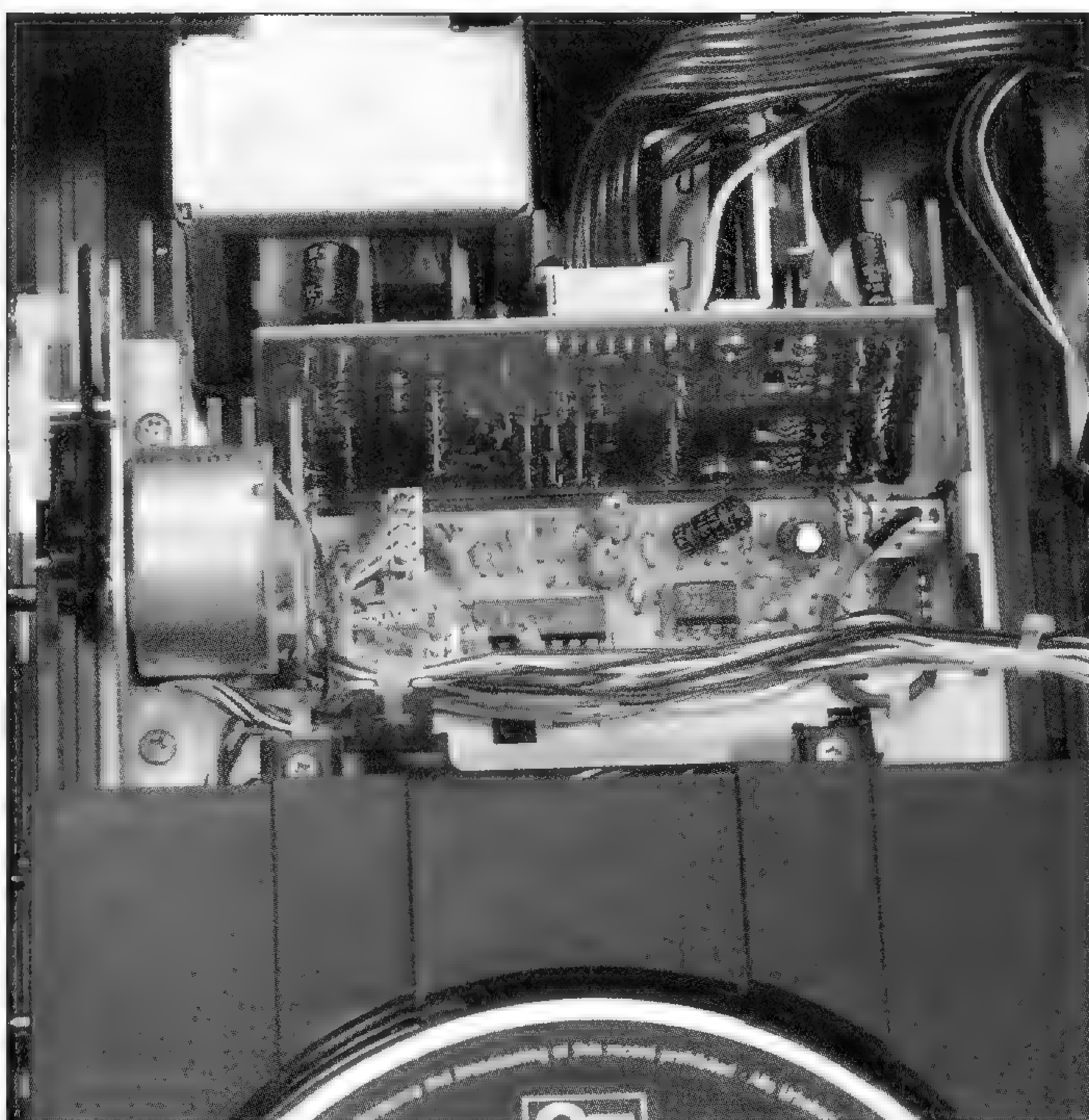
Hat seine Kabelbündel geschnürt: Sharp DX-500, der Kreuz-und-Quer-Drahtverhau der ganz üblen Sorte offenbar nicht mag.

die fraglichen Innereien – ähnlich wie bei Philips – bei der Schubladenfahrt mit von der Partie.

Eine großzügig von 1 bis 20 numerierte LED-Kette verkündet die Zahl der Plattentitel, wenn's noch mehr sind, leuchtet „Over". Die gerade zelebrierte Passage macht sich durch Blinken im Display bemerkbar. Nervosität kommt auch auf, wenn die Tasten „Up" und „Down" unter Druck gesetzt werden. Mit ihnen läßt sich jede gewünschte Stelle innerhalb des „Inhaltsverzeichnisses" anlaufen und dann per Play ins Ohr oder mit „Memory" in den Programmspeicher bringen. Diese Übung geht 15 Mal, dann ist Schluß.

Wer sich darüber ärgert, daß der Sharp keinen schnellen Vor- und Rücklauf bietet, sondern nur skippen kann, soll die Bedienungsanleitung noch einmal lesen: Der Suchlauf wird erst aktiv, wenn vorher Stop oder Pause gedrückt wurde. Aber etwas mehr Tempo in Form eines zweiten Gangs täte dem Sharp-Suchlauf zweifellos gut, obwohl die gemächliche Art in Verbindung mit der keine Sekunde auslassenden Zeitanzeige ein präzises Anfahren bestimmter Passagen erlaubt.





Ist zwar preiswert, sieht innen aber nicht billig aus: Toshiba XR-Z 50. Der Antrieb für die Schublade verfügt sogar über einen geräuscharmen Belt-Drive, den mancher doch glatt für ein Relikt aus der Analogspielerzeit gehalten hätte.

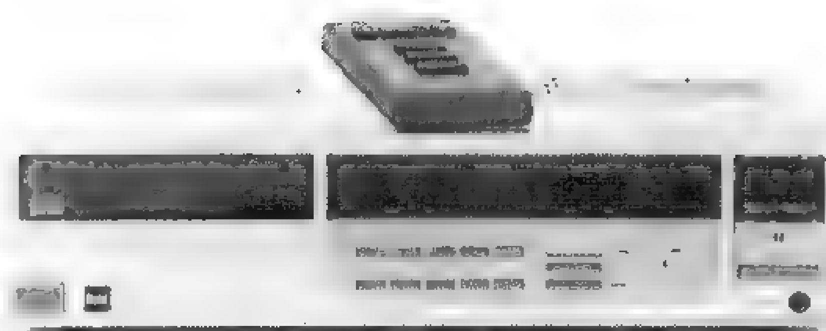
Toshiba XR-Z 50 – der Flache mit dem tollen Preis

Schwarz, flach und unglaublich preiswert, das ist der Toshiba XR-Z 50. Mit einem mittleren Verkaufspreis von 1050 Mark schlägt er nicht nur seine Konkurrenten in diesem Test, sondern auch jeden anderen Spieler, den *stereoplay* je in den Fängen hatte. Da wundert es nicht, daß bei der Ausstattung für so manches kein Raum mehr war. Etwa für einen Programmspeicher. Dabei läßt sich über den Sinn der Programmiererei ohnehin streiten, vielen wird die Sache langweilig, wenn sie erst mal kapiert haben, wie's geht.

Sonst bietet der Toshiba vieles von dem, was man auch bei teureren Geräten erwartet: umschaltbare Digitalanzeige für Track und Index, Titelzeit sowie Restzeit, Suchlauf mit Zweigangautomatik, sehr kurze Skip-Zeiten und eine pfiffige Memory-Einrichtung. Per Tastendruck lassen sich zwei beliebige Plattenstellen speichern, wobei es keine Rolle spielt, ob die entsprechende Stelle mit Skip, Suchlauf oder beim regulären Spielen aufgegabelt wurde.

Die gespeicherte Passage läßt sich nicht nur völlig unabhängig vom normalen Betrieb einmal oder endlos wiedergeben, ein Trick erlaubt auch, eine Sequenz von der Wiedergabe auszuschließen. Es wird zuerst am Ende der Sektion Memory-Start programmiert, dann per Skip oder Suchlauf der Laser zurückgefahren und dort Memory-Stop aktiviert. Einfach, nicht?

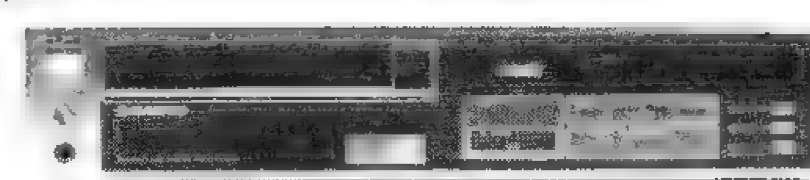
Was am Toshiba aber nicht überzeugen kann, ist die Folientastatur. Zwar sind die druckempfindlichen Zonen größer als bei Sanyo & Co. Dafür fehlt selbst die Andeutung eines Druckpunkts. Das Ganze drückt sich etwa wie ein Stück Kunstleder, und nur das kurze Aufblitzen einer LED signalisiert dem aufmerksamen Mitmenschen, daß sein Tun von Erfolg gekrönt ist. Ordentliche Tasten für – wenn es unbedingt sein muß – 50



Dual CD 130
Dual GmbH
Postfach 70
7742 St. Georgen
Preis: um 1600 Mark



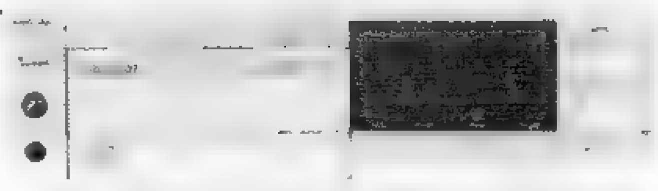
Grundig CD 7500
Grundig-Werke GmbH
Kurgartenstraße 37
8510 Fürth
Preis: um 1500 Mark



Sanyo CP-300
MSM Sanyo GmbH
Dornhofstraße 40
6078 Neu-Isenburg
Preis: um 1600 Mark

Meßwerte	Dual CD 130	Grundig CD 7500	Sanyo CP-300
Frequenzgang: (Pegelmaßstab um Faktor 10 vergrößert): ——— stereo, – – – mono			
Kurzkommentar:	**Gut bis sehr gut, aber Phasenunterschied führt bei Mono zu Höhenabfall**	**Gut bis sehr gut, kein Phasenfehler**	**Gut, aber Phasenunterschied führt bei Mono zu deutlichem Höhenabfall**
Spektrum eines 1 kHz-Tones (60 dB unter Vollaussteuerung); Signal, Klirr, IM und sonstige Störungen bis 10 kHz:			
Kurzkommentar:	**Sehr gut, in der Praxis unhörbare Störungen**	**Gut, in der Praxis unhörbare Störungen**	**Sehr gut, in der Praxis unhörbare Störungen**
Rechteckwiedergabe:	100 Hz: 1 kHz:	100 Hz: 1 kHz:	100 Hz: 1 kHz:
Störabstände:	links: / rechts:	links: / rechts:	links: / rechts:
Fremdsp.-Abstand:	97 dB / 97,5 dB	97 dB / 100 dB	94,5 dB / 95 dB
Geräuschsp.-Abstand:	102 dB / 103 dB	103 dB / 105 dB	99,5 dB / 100 dB
Kurzkommentar:	**Extrem hohe Störabstände**	**Extrem hohe Störabstände**	**Sehr hohe Störabstände**
Übersprechdämpfung (20 kHz, Vollaussteuerung):	li → re: 90 dB / re → li: 96 dB	li → re: 79 dB / re → li: 87 dB	li → re: 68 dB / re → li: 97 dB
Zugriffszeit:	2–6 sec	ca. 2 sec pro Titel	4–18 sec
Störanfälligkeit[1] gegen			
Keil[2]:	Aussetzen bei 900 µm	keine	Aussetzen bei 700 µm
Punkte[3]:	Aussetzen schon bei 500 µm	keine	Aussetzen bei 600 µm
Fingerprints[4]:	keine	keine	keine
Abmessungen (B × H × T):	440 × 110 × 277 mm	420 × 88 × 315 mm	420 × 88 × 320 mm
Ausstattung			
Programmierung:	Zehnertastatur, 15 Titel	Select mehrfach drücken, 16 Titel	16 Titel, Track mehrfach drücken
Titelwahl:	Zehnertastatur, Skip, Suchlauf	Select oder Skip mehrfach drücken, Suchlauf	Skip
Nächstes Stück (Skip):	vorwärts und rückwärts	vorwärts	–
Memory:	ja	–	ja
Cueing:	ja	–	–
Anzeigen:	Track, Index, Zeit	Track, Zeit	LED-Kette für Track
Kopfhöreranschluß:	ja, regelbar	–	ja, regelbar
Garantiezeit:	6 Monate	6 Monate	6 Monate
Wertungen			
Klang:	**sehr gut**	**sehr gut**	**sehr gut**
Meßwerte:	**gut**	**gut bis sehr gut**	**gut**
Ausstattung:	**sehr gut**	**gut**	**befriedigend**
Bedienung:	**sehr gut**	**sehr gut**	**gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**sehr gut**	**gut**	**befriedigend**
Qualitätsstufe:	**Absolute Spitzenklasse**	**Absolute Spitzenklasse**	**Absolute Spitzenklasse**

[1] Philips-Fehlertestplatte. [2] Bis 900 µm breiter Störkeil im Platteninneren in der Informationsebene. [3] Bis 800 µm große schwarze Punkte auf Plattenoberfläche. [4] Simulierte Fingerabdrücke.





Sharp DX-500	Toshiba XR-Z 50
Sharp DX-500 **Sharp electronics GmbH** **Sonninstraße 3** **2000 Hamburg 1** **Preis: um 1700 Mark**	**Toshiba XR-Z 50** **Toshiba Europa GmbH** **Hammer Landstraße 115** **4040 Neuss** **Preis: um 1050 Mark**

Sharp DX-500	Toshiba XR-Z 50K
Gut bis sehr gut, aber Phasenunterschied führt bei Mono zu Höhenabfall	**Gut bis sehr gut, Stereo minimaler Höhenanstieg, Mono Höhenabfall wegen Phasenunterschieden.**
Sehr gut, in der Praxis unhörbare Störungen	**Gut, in der Praxis unhörbare Störungen**
100 Hz: 1 kHz:	100 Hz: 1 kHz:
links: 96 dB, 100 dB; rechts: 96 dB, 100 dB **Sehr hohe Störabstände**	links: 90 dB, 94,5 dB; rechts: 89 dB, 94 dB **Hohe Störabstände**
li → re: 99 dB; re → li: 94 dB	li → re: 83 dB; re → li: 88 dB
3–6 sec	1–3 sec
Aussetzen bei 900 µm keine keine	keine keine keine
330 × 104 × 345 mm	420 × 83 × 300 mm
UP-DOWN-Tastatur, 15 Titel	–
Skip, Suchlauf	Skip, Suchlauf
vorwärts und rückwärts	vorwärts und rückwärts
–	ja
–	–
20er LED-Kette für Track, Zeitanzeige digital	Digitalanzeige umschaltbar, Track, Index, Zeit
ja, regelbar	ja, regelbar
6 Monate	6 Monate
sehr gut **gut bis sehr gut** **gut** **gut bis sehr gut** **befriedigend bis gut** **Absolute Spitzenklasse**	**sehr gut** **gut bis sehr gut** **gut** **gut bis sehr gut** **sehr gut** **Absolute Spitzenklasse**

Mark Aufpreis, und der XR-Z 50 wäre eine runde Sache.

Im Labor gab es wieder CD-glatte Frequenzgänge zu bewundern, die jeden Lautsprecher vor Neid ganz blaß werden ließen. Natürlich gab es bei 20 Kilohertz bei allen einen gewissen Pegelabfall zu beklagen, aber er hielt sich zumindest bei Sharp und Toshiba in engen Grenzen. Der Mono-Frequenzgang – er krümmt sich vor Schmerz, wenn Phasenunterschiede zwischen beiden Kanälen auftreten – zeigte sich nur beim Grundig ohne Tadel, das restliche Kollegium genehmigt sich 3 und mehr Dezibel Abfall bei 20 Kilohertz.

Die Werte der Übersprechdämpfung erreichten nur beim Toshiba die 90-Dezibel-Marke nicht und sackten beim Sanyo bei der Messung links nach rechts gar bis 68 Dezibel durch. Das stellt im Vergleich zu dem, was Cassettenrecorder, Tuner und Analogspieler auf die Beine bringen, freilich immer noch einen Traumwert dar. Das gilt auch für die Fremdspannungsabstände, das Mindestangebot lag bei 90 Dezibel.

Merkliche Unterschiede offenbarte aber die Philips-Marterplatte mit dem kahlen Keil in der Informationsschicht und dem nachgemachten Fliegendreck auf der Oberfläche. Nur der Grundig und der Toshiba ließen sich von den Störmanövern nicht aus dem Konzept bringen, der Sharp reagierte zwar auf den Keil, aber erst, als er auf gemeine 900 Mikrometer angeschwollen war. Ähnlich erging es dem Dual, der dann aber gleich recht deutlich sein Mißfallen kundtat und der auch die 500-Mikrometer-Punkte nicht so recht leiden konnte. 700 Mikrometer Keilbreite und 600 Mikrometer Punktdurchmesser reichten beim Sanyo bereits für Verdauungsbeschwerden.

Eine weniger gute Figur gab der Sanyo auch bei der Prüfung der Zugriffszeiten ab. Wartezeiten zwischen 4 und 18 Sekunden lassen das Gerät für den eiligen Hörer weniger geeignet erscheinen. Ebenfalls sehr stark von der Zahl der zu überspringenden Pitspuren hing beim Grundig die Zugriffszeit ab. Eine ganze Platte mit zehn Titeln bewältigte er in rund 12 Sekunden, für den Sprung zum nächsten Titel brauchte er oft weniger als eine Sekunde. Zeitgemäß fix zeigten sich der Sharp mit 3 bis 6 Sekunden,

HiFi-Lexikon CD-Spieler

Digital/Analog-Wandler: Meist integrierter Baustein, der aus Digitalinformationen wieder Analogsignale gewinnt. Dabei muß er portionsweise Spannungen erzeugen, die sich untereinander wie 1 : 2 : 4 : 8 : 16 : 32 ... verhalten. Durch gezieltes Zusammenfügen dieser Teile läßt sich innerhalb des Quantisierungsrasters jede beliebige Ausgangsspannung mosaikartig zusammensetzen. Dabei bestimmt die Reihe der Nullen und Einsen, welche Größen mit von der Partie sind und welche nicht.

EFM: Eight-to-fourteen-modulation. Bezeichnung für eine spezielle Umsetzung der Digitalinformation für die Speicherung auf der CD. Die ursprünglichen 16-bit-Wörter werden in je zwei 8-bit-Wärter zerteilt, diese nach einem speziellen Schema in die Sprache der 14-bit-Worte übersetzt. Weil die 14-bit-Sprache mit einem Wortschatz von 16 384 Wörtern, also möglichen Kombinationen aus insgesamt 14 Einsen und Nullen, einen erheblich größeren Umfang bietet als die 8-bit-Sprache mit 256 Worten, können in der 14-bit-Sprache kompliziert zu lesende Kombinationen wie 01010101 ... und Worte mit mehreren Nullen hintereinander vermieden werden. Mehrere Nullen hintereinander sind Synchronisierzeichen vorbehalten.

Index: Zusätzliche Feinunterteilung innerhalb eines Tracks. Ist nur vereinzelt auf vorzugsweise japanischen Klassik-CDs anzutreffen, wo die verschiedenen Sätze oft per Index katalogisiert sind.

LSB: Less significant bit, unwichtigstes Bit. Das letzte Bit des digitalen Wortes, das über letzte Feinheiten entscheidet. Bei der 16-bit-Quantisierung entspricht das LSB rund 0,003 Prozent des vollen Pegels.

MSB: Most significant bit, wichtigstes Bit. Das erste Bit der Digitalinformation steht immer für den halben Betrag der vollen Ausgangsspannungs-Amplitude (Spitzen-Spitze) oder repräsentiert, was dasselbe ist, das Vorzeichen der entstehenden Ausgangsspannung. Ist das erste Bit Null, liegt die Ausgangsspannung unterhalb der Nullinie, ist es 1, darüber. Die folgenden Bits haben nur noch das Sagen über ein Viertel, ein Achtel, ein Sechzehntel und so weiter.

Noise-Shaper: Gehört zum Philips-Oversamplingprinzip. Das vierfach häufigere Rückwandeln erfordert die Berechnung von Zwischenwerten, die im ursprünglichen Digitalsignal nicht vorhanden sind. Nach jedem Original-Wert kommen drei errechnete. Die Rechenoperation (= Digitalfilter) berücksichtigt die Krümmung und Krümmungsänderung der Signalkurvenform an der entsprechenden Stelle. Nachdem die Berechnung auf 28 bit genau geschieht, aber nur 14 bit gewandelt werden, entsteht ein Fehler (Rauschen). Er wird dadurch eliminiert, daß nebenbei die nicht gewandelten Bits so lange addiert werden, bis ein LSB, also ein bit 14. Ordnung, beisammen ist, welches dem nächsten Amplitudenwert zugeschlagen wird. Ergebnis ist eine Verschiebung der Störungen aus dem Hörbereich in das Gebiet des Ultraschalls.

Oversampling: Von Philips entwickeltes Verfahren, das auf die Wandlung der beiden kleinsten Bits (Nummer 15 und 16) verzichtet und durch vierfach häufigeres Rückwandeln den Informationsverlust ausgleicht.

Pit: Erhebung in der Informationsschicht einer CD, die vom Laserstrahl abgetastet wird. Die Pits sind 0,12 tausendstel Millimeter breit und 0,06 tausendstel Millimeter tief. Der Sprung am Anfang und Ende eines Pits charakterisiert eine binäre „1", die ebene Fläche in und zwischen den Pits eine „0".

SSB: Second significant bit, zweitwichtigstes Bit. Das SSB entscheidet darüber, ob ein Betrag von einem Viertel der vollen Amplitude der Ausgangsspannung mit zur Generierung des Analogsignals verwendet werden muß. Siehe auch MSB (Most significant bit).

schon rekordverdächtig Dual und Toshiba, die kaum jemals länger als 3 Sekunden brauchten.

Der Ernst des CD-Lebens ging aber erst im Hörraum so richtig los. Würden wieder sensationelle Klangergebnisse für Aufregung sorgen, die ehemals sehr gute Geräte zur zweiten Wahl stempeln? So sehr sich die Quadral Titan auch anstrengte, wirklich gravierende Unterschiede konnte sie nicht zu Gehör bringen, allenfalls Nuancen trennten die fünf voneinander.

Das fiel auf



Die Spielervielfalt scheint immer verwirrender zu werden. An die Stelle echter Innovationen treten häufig nur neue Frontplatten. Auf den Platinen tummeln sich eh — unabhängig vom Spielerfabrikat — fast immer dieselben ICs von denselben Herstellern. Da wundert es einen nicht, wenn der Hörtest keine aufregenden Ergebnisse bringt. Allenfalls der Preisverfall kann als angenehme Begleiterscheinung gelten, und der funktioniert auch ohne Zutun der Hersteller, wie die Billiganbieter demonstrieren.

Heinrich Sauer

So schien die räumliche Abbildung des Dual eine Spur breiter als jene des Grundig, der nach Ansicht eines Teils der Jury einzelne Instrumente eine Idee präziser an die Wand zu nageln vermochte. Sharp und Sanyo legten den Eindruck eines in den Höhen um eine Nuance in Richtung metallisch verschobenen Klangbilds nahe. Der Toshiba verhielt sich wieder völlig unauffällig, vor allem im Vergleich zum Dual und Grundig war praktisch kein Unterschied auszumachen.

Diesmal gab es also keine exorbitanten Klangunterschiede, niemand wurde vom Stuhl gerissen. Oder doch? War da nicht der konkurrenzlos billige Toshiba dabei? Genau. Wer sich an der indifferenten Folientastatur genausowenig stört wie an dem Umstand, daß der XR-Z 50 keine Menuebestellungen entgegennimmt, ist mit ihm bestens bedient.

Heinrich Sauer

stereoplay markt

Händleranzeigen sind mit H gekennzeichnet

Verkäufe

Yamaha FX 3, 2 J. alt, Stck. 1700 DM; Tuner T1, 500 DM; Sony TAE 86B, 500 DM; Kenwood KT 1100, 900 DM; JBL 4312, Stck. 1000 DM; Marantz 2275, leicht def., 500 DM; Yamaha R 300, 400 DM; ESS.Tempest LS8, 650 DM. Tel. 0 41 87/68 03.

Magnat All Ribbon 10, Paarpreis 1350 DM, div. Jahrgänge „Audio", „Stereoplay", „Stereo"; suche: Arcus TL 200 u. Beyer DT 880S. Tel. 0 50 21/6 19 87.

JBL-L 250, fabrikneu, originalverp., NP 12 000 DM/Paar umständehalber für 9900 DM. Tel. 0 40/5 20 22 56.

Highlights 1-9, Countdown, Crash, Sheffield Drum Thelma Houston, 1 × gesp. Audio 81–82 geg. Gebot. Tel. 0 23 31/8 75 35.

Crash u. In The Groove (limitierte Digital-Auf.) DLP, mit Autogramm von C.H. Antolini, geg. Gebot. Tel. 0 23 52/7 70 27.

Transmission-Line-Boxen Kef-Celeston, VB 3500 DM, suche Technics-SL 150 o. SL 1300-1310 gebr., ca. 300 DM. Tel. 0 40/7 65 82 49.

Einmalig! High-End-LS, Schleiflack weiß, 130 × 42 × 40 cm, R.A.-Audax-Scan-Chassis, VB 5800 DM. Tel. 0 89/4 30 60 80.

Audio 1/78–12/83, Preis 200 DM; Stereoplay 6/78–12/83, Preis 150 DM; The Missing Link Lincoln Mayorga Vol. II. Tel. 06 11/30 43 93 ab 18 h.



TEAC-Tonbandgerät X 1000 M, dbx, 2150 DM; Fahrb. Wagen für X 1000 M, 250 DM; Abdeckhaube für X 1000 M, 80 DM; 2 JBL-Baßlautsprecher K 140, kpl., 750 DM; 2 Baßgehäuse VOICE OF THEATRE, kpl. 750 DM. Tel. 0 63 71/68 43 bzw. 6 38 43.

IMPORTPREISE !!!
für viele HiFi-Firmen. Tel. 0 89/7 69 33 23. H

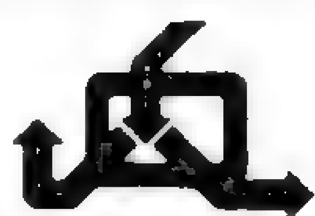
RÖHRENGERÄTE, Luxman-Endstufe Stereo MQ-80, 1500 DM; Leak-Endstufe Mono TL/25 plus, 500 DM. Tel. 02 34/6 61 70.

PIONEER-Kassettendeck CT8R, 550 DM; TEAC-Equalizer GE 6, 275 DM; TEAC-Plattenspieler P707, 350 DM. Tel. 0 63 71/68 43 bzw. 6 28 43.

Yamaha-Vorverstärker C-1, 3700 DM; MC-Vorverst. SK 1, 300 DM; Yamaha-Tuner CT 7000, 1200 DM; Boxen JBL 112, 1900 DM. Tel. 0 22 55/48 47 abends ab 19 h.

Antolini, Korner, Pink Floyd, Carroll, Beatles, Barber zu verkaufen. Liste geg. Freiumschlag. Waldemar Stapek, Breslauer Str. 11, 3060 Stadthagen, Tel. 0 57 21/7 72 95.

Laufwerk: Thorens TD 226, Tonarm: SME 3012 R, MC-Tonabnehmer: Audionote Typ I/0, Übertrager: Audionote S-9, für 5000 DM (NP: 7000 DM). Tel. 0 61 31/60 61 25 od. 0 61 21/4 84 57.



Corona-Ionenhochtöner, Quad-II-Röhrenendstufe, Pioneer-Frequenzweiche D-23. Tel. 0 52 04/43 79.

Sony PSX800 m. AKG P25MD35, VB 1500 DM; Technics-Equal. SH8020, VB 600 DM u. Vorverst. SE AU, VB 1200 DM; 4 Altec Mod19a, 1300 DM. Tel. 0 50 24/18 71.

Akai GX625, wenig gelaufen, VB 800 DM; Wega Direct 11-Lautsprecher, Paarpr. 400 DM VB. Tel. 0 71 53/3 02 62.

Revox B760, Topzust. Tel. 09 31/5 21 78.

Teac Cassette Deck Z-7000 Fernbedienung, neu, Preis VS. Tel. 02 21/49 54 82 ab 19 h.

K+H Standmonitor SL 800, 100/140 Watt, wie neu, günstig zu verkaufen, Preis VS. Tel. 0 61 52/5 32 22.

Tiefbaß Aktiv Audio Pro 20, 250 Hz, 100 Watt sin., NP 2200 DM, für 900 DM. Tel. 07 31/4 44 40 bis 18 h.

Achtung Sammler! Verkaufe Audio Erstausgabe, sowie verschiedene Hefte Jahrgang 78 + 79 gegen Gebot. Manfred Geigle, Hauptstr. 74, 7515 Linkenheim 2.

BOSE 901/2, VB 1150 DM. Tel. 0 28 45/51 05.

BOSE-Autolautsprecher mit Equalizer, 700 DM; BOSE-Autoradio/Kassettendeck, Dolby, 1100 DM. Tel. 0 63 71/68 43 bzw. 6 28 43.

Luxman PD 291+AKG P8ES + AT130E + Elefantenfüße, 300 LP's Pop u. Rock, VB 700 DM. Tel. 0 65 93/81 17 ab 17 h.

Beatles-EP Magical Mystery Tour gegen Gebot, VB 14 000 DM. Manfred Manteuffel, 2270 Wyk a. Föhr, Friedrichstr. 12, Tel. 0 46 81/85 12.

Aiwa-Cassettendeck AD-3500 (NP 900 DM), VB 490 DM; Fisher CR 111, Dolby m. Garantie! Nur 200 DM, wegen Hobbyaufgabe in sehr gepfl. Zust. abzugeben. Werner Neuner, Gartenstr. 38, 7961 Bergatreute, Tel. 0 75 27/40 02.

Beveridge RM 1/2-Röhrenvorverst., RM3-Frequenzweiche mit versch. Einschüben, zus. 4800 DM, alle Geräte neuwertig, Tel. 07 11/37 89 42.

Achtung! Das ist einmalig, original Dynaudio 500, NP 7500 DM für 2800 DM das Paar zu verk., Top-Zust. Tel. 0 27 54/4 62.

Audio 1/78–12/82, kompl., gepflegt, 180 DM. Tel. 0 89/3 10 15 04 ab 19 h.

Pioneer A7 wegen Umstellung auf Aktivboxen zu verk. 2,5 J., VB 550 DM. Tel. 0 28 23/8 03 60 nach 20 h.

Lenco · Rille für Rille reines Plattenvergnügen.

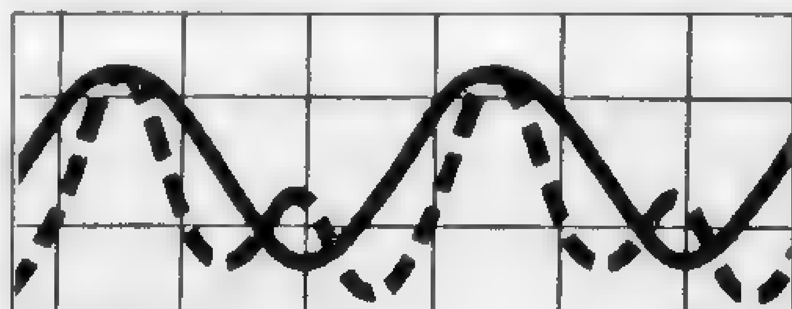
Der Test* beweist:
Nichts ist für Ihre Platten und den Plattenspieler besser als Lencoclean©

* Test der Fachzeitschrift "Stereo" 1/83

Reibungsverminderung: 50% **sehr gut**
Oberflächenrauschen: keine Wirkung
Antistatikwirkung: 10 · 10^6 Ω/cm **sehr gut**
Frequenzgangbewertung: + 1,5 dB (15 kHz)
Gesamtbewertung: **sehr gut**

Das bedeutet für Sie:
Höchste Tonwiedergabe bei optimaler Schonung von Platte und Nadel.

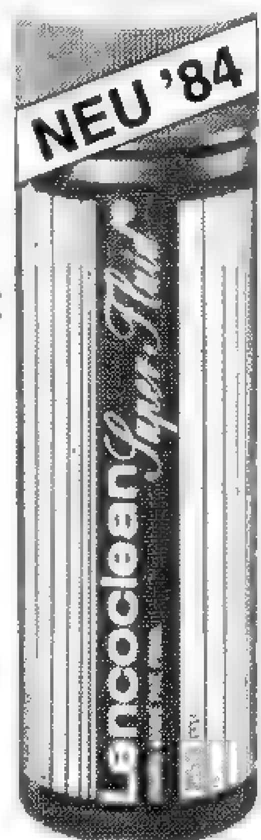
Das Oszillogramm zeigt deutlich die nahezu ideale Frequenzkurve mit Lencoclean



— mit Lencoclean ---ohne Lencoclean

„Die Flüssigkeit hinterläßt auch sicher keine störenden Rückstände mehr," so der Testbericht.

Lencoclean Super-Fluid



Jetzt neu mit den 3 Zusatzkomponenten:
- erhöhte Antistatikwirkung
- entionisiertes, hochreines Wasser
- Mantelschutz für Ihren Tonabnehmer.

Also noch mehr Hörgenuß, noch größerer Schutz für Ihre Platten und den Tonabnehmer.

Testbericht anfordern bei Lenco Deutschland, Postfach 1910, 7630 Lahr

Lenco
natürlich im Fachgeschäft



LENCO dient Audio + Video

Sensationell PIONEER
CAR STEREO

TST 4	88,– DM	CD 646	328,– DM
TSS 7	98,– DM	CD 5	258,– DM
TSW 203	238,– DM	GM 4	135,– DM
TSW 163	168,– DM	GM 120	298,– DM
TS 1600	188,– DM	KP 313	378,– DM
TS 1640	208,– DM	KP 717	428,– DM
TS 1660	258,– DM	KEX 73	898,– DM
TS 1690	278,– DM	KE 4730	528,– DM
TS 205	348,– DM	KE 5230	628,– DM
		KEH 9300	1098,– DM

Sofort-Einbau durch Fachpersonal ab 35,– DM.
Blaupunkt, Clarion, Grundig, Hitachi, Kenwood, Panasonic usw. auf Anfrage!
schneider audio – video – tv – hifi
liebigstraße 46, 4600 dortmund 1
☎ (02 31) 10 18 97, tx. 8 227 863

Teac-Profi-Tonbandm. A-7300RX, Tascam PE-20 Param EQ 4-Kanal. Tel. 0 68 94/78 19.

Revox A720 u. A722, 1400 DM; Sony-Rec. TC-K 75, 400 DM; Dual 721 Dir.-Drive, 250 DM. Tel. 0 22 47/6 96 65.

TD 126 MK 3, Haube leicht verkratzt mit Zubehör, 850 DM (inkl. Ortofon MC 10 MK (2), Onkyo SC 1000, 3000 DM; Luxman L-530, 2000 DM. Tel. 0 23 07/7 44 40.

Klangqualität ohne Kompromisse:

AGI 511A MC, Vorführmodelle		998 DM
db-Systems Vorverst., neu		1998 DM
db-Systems Endstufe, neu		2398 DM
Dr. Jazz MC-Aux Vorstufe, neu verbessert den Klang Ihrer Anlage		290 DM
S.O.T.A Pre/Pre (Rod. Herman), neu		980 DM
BEARD-Röhrenendstufe P 100, neu		3500 DM
FM 240 Vorverstärk. + MC-Teil, Inz.		2800 DM
FM 600 Endstufe verschied., Inz.		a.A.
LINN + Valhalla + Basic, Inz.		1400 DM
LINN LP 12 mit Black-Basic, neu		2500 DM
LINN KAN Vorführmodell	Paar	900 DM
LINN SARA Vorführmodell	Paar	2000 DM
Spendor BC 3, Inz.	Paar	1600 DM
Spendor BC 1, Inz.	Paar	950 DM
Spendor LS 3/5a, Inz.	Paar	950 DM
Audionote Vorverstärker		a.A.

ABSOLUTE SOUNDS + STUDIO 91
Tel. 0 30/3 12 80 25, 02 21/24 93 82 u. 21 63 31.

Spectral-DMC10-Vorverst., 4500 DM; Stan Klyne-SK2-MC-Vorvorverst., 650 DM; Doppel-Quad-ELS-Lautspr. mit Audio-Note Übertr. (Silberkabel) u. Holzgestell (Esche hell), 3200 DM; Audi-Note-Lautspr.-Silberkabel 3 m, 300 DM (Paar), alle Geräte neuwertig. Tel. 07 11/37 89 42.

Charly S, 400 DM. Tel. 0 87 02/5 29.

„In der Praxis haben sich die Kabel von Oehlbach bestens bewährt!" AUDIO 5/82



Höchstflexible, weiche PVC-Isolierung. Feinadrig.
Spezialverseilung.
1,5 mm² Ø – 2,5 mm² Ø
4,0 mm² Ø – 6,0 mm Ø
transparent und sandbeige
NEU!
NF-Kabel, versilb. Innenleiter
Wir liefern nur an Händler!
Komplettes Zubehorprogramm –
Kabelfolder –
Prospekt anfordern!

Oehlbach-Kabel
Hinterstr. 6 7521 Dettenheim
Telefon (0 72 55) 59 95

Luxman L410, Thorens TD160, Heco PCX4, neuw., VB 2200 DM. Tel. 0 52 37/2 97.

Onkyo SC 901, 1600 DM; Audio 1.78–12.83, 300 DM; 500 LP's, VS. Tel. 0 21 53/7 00 50.

Klein und Hummel-Spitzenvorverstärker SV 2006, neu, 1700 DM. Frank Steckel, Stuttg. Str. 21, 7031 Steinenbronn, Tel. 0 71 57/41 21.

Sansui-Receiver, 2 × 130 W sin., neuwert., VB 1350 DM. Tel. 0 67 07/4 40 ab 18 h.

Audio-Time-Studio

41 DU-1, Realschulstr. 102, H. REEB Kenwood KT-1100, Basic C-1/M-1/M-2, Nakamichi, Dragon, Preise auf Anfrage.

Luxman L-510/T-530	nur 2999,–
Benytone MA-4000 Endst.	nur 1199,–
Benytone MT-4000 Tuner	nur 999,–
Hitachi DA-8000 Player	nur 1599,–
Axiom Boxen AX-80	nur 399,–
MB-Quart-280 Boxen	nur 399,–
Technics Tona. EPA-500	nur 699,–
Audio Technica AT-1100	nur 499,–

Einzelstücke und Vorführgeräte

Im Kundenauftrag: FM 212A	900,–
Luxman AD-8000/8020	500,–
Marantz PM-700	600,–
Braun Audio 300	600,–

HiFi-Stereophonie 1/62-12/80, Audio 1/78-12/83, Stereoplay 5/78-12/83.
Telefon (02 03) 2 65 59 bis 22 Uhr.

Einladung

zu Musiktagen in DARMSTADT
mit Spitzen-High-End-Geräten made in Germany

Freitag, 8. 6. von 9.00 -18.30 Uhr
Samstag, 9. 6. von 9.00 - 14.00 Uhr

Wir präsentieren:

audiolabor Elektronik:
STARK - KLAR - KONSTANT - FEIN - usw.

Raum und Akustik-Musikstrahler:
Dialog + die brandneue SPONTAN

AUDIO · VIDEO
LUDGER KUHL
Heinrichstraße 52 · 6100 Darmstadt
Telefon (0 61 51) 4 50 12

Sie können sich von der Musikqualität der Geräte überzeugen. Für Gespräche und Fragen stehen Ihnen die Repräsentanten der Firmen zur Verfügung.

AUDIOPHIL

preiswert

- (n) Onkyo 3060/5060 ☎
- (n) A&R Cambridge T 21 & A 60 kompl. 1999 DM
- (n) Revox B-261 ☎
- (v) Audio Pro A 4-14 Paar 2950 DM
- (i) Revox Symbol B Paar 2790 DM
- (v) Canton Ergo „P" Paar 2300 DM
- (v) Infinity RS-IA Paar
- (n) CD-Player (alle Fabrikate) ☎
- (n) Elac 796 H 30 System ☎

☎ = sofort Tiefstpreise erfragen

Ihr: Thomas Höhne

3000 HANNOVER

Grupenstraße 9, Tel. 05 11/1 81 19

ESS amt 1b Bookshelf, VB 1850 DM; Dual CS 714Q, 350 DM; Sony TA-F60, 400 DM. Schmidt, 8533 Scheinfeld, Goethestr. 21, Tel. 0 91 62/4 70 oder 09 31/2 51 26.

Marantz-Receiver 2385 mit Nußbaumg. 2 × 200 Watt Sinus, Mini-Transmissionsline-lautspr.-Preis beides VS. Tel. 05 61/40 14 83.

Bose 901/4, 1700 DM. Tel. 02 08/66 62 05 n. 18 h.

Preiswert aus Inzahlungnahme

Vorverstärker:	Accuphase C-220/S-22 kompl.	DM 2.222,–
Lautsprecher:	Altec Lansing Model 14 Paar	DM 1.950,–
Empfänger:	Denon TU-520	295,–
Subwoofer:	RH Labs SB-2b	DM 900,–
Tonabnehmer:	Fidelity Research MC 702	DM 715,–

Alle Geräte einwandfrei mit Garantie!

FRED ZAHN

Bettewiese 1 HiFi-Spezialist
3550 Marburg Tel. 06424/1312

Bose 901/IV, VB 1500 DM; Magnat Bull 308, VB 700 DM. Tel. 0 41 02/6 17 77 Sa/So.

Titan II, Vulkan Wotan und Nakamichi LX5, neu, mit Org.-Garantie. Tel. 0 93 32/6 72.

Orig.-Klipschhorn „D", wie neu, 3900 DM. Tel. 02 34/6 61 70.

Quad FM-3, 450 DM. Jörg Neidlinger, 7812 Bad Krozingen, Batzenbergstr. 9.

Threshold, neu + gebr. Tel. 0 89/7 69 33 23. **H**

KEF B110 4 × TS2 2 Falcon 24 db Weiche für 105/2 Thorens PPA990 und TMC 70 zu verkaufen. Tel. 07 21/78 51 85.

Dynaudio MSP 300-Boxen (schwarz) mit Rollb. Ständern, 1,3 J., VS. Tel. 0 61 54/5 12 09.

Canton Quinto 540, Boxenst. Preis VS. Achim Kruppke, Feuerbergstr. 37, 2000 Hamburg 63.

Superpreise!
Musik-Cassetten C-90:

Sony UCX	10 St. nur **52,–**
BASF chromd. S II	10 St. nur **49,–**
TDK-SA	10 St. nur **49,50**
Maxell XL II	12 St. nur **62,50**
TDK-SA-X	10 St. nur **69,50**

Versand per Nachnahme zuzügl. Porto.

WÜRZBURGER FOTOVERSAND

Kostenlos auf Anforderung: Unser aktuelles KURSBLATT AU 84!

Postfach 132 · 8700 Würzburg 11
Tel. (Mo.-Fr. 8.30–17 Uhr): 09 31/1 30 01
Tag/Nacht-Best.-Service: 09 31/5 85 22

DBX 128, neuw., 800 DM. Tel. 0 91 29/48 05.

Günstig! Sansui-Receiv. 5900 Z; Yamaha-Cass. K-360; Technics-Plattensp. SL-Q 20; Telef. TB-Magnetophon 3000 M HiFi mit 7 Metallspul., sehr guter Zustand. Tel. 09 31/46 32 52.

stereoplay-Markt

Weg 1: Sie füllen den Coupon aus.

Weg 2: Sie schicken uns Ihren Text per Telex an 07 23 900

Weg 3: Sie geben Ihren Anzeigentext telefonisch unter den Rufnummern 07 11/20 43-89 auf.

Weg 4: Sie schicken uns Ihren Text per Brief oder Postkarte.

Für nur 4,20 DM pro Millimeter (1 Zeile = 3 mm) kommen Sie mit Ihrer Fließsatzanzeige in Deutschlands größtem Markt für Kauf, Verkauf und Tausch in AUDIO und stereoplay. Und zwar so:

Für eventuelle Übermittlungsfehler können wir keine Haftung übernehmen.

Der gewerbliche Millimeter in der As-Kombination kostet nur DM 7,20.

Für Einzelhändler und private gestaltete Anzeigen kostet der Millimeter nur DM 6,–.

Anzeigen von Einzelhändlern werden mit H gekennzeichnet.

An Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co KG
Anzeigenabteilung As-Kombination
Postfach 1042, 7000 Stuttgart 1

Folgender Text soll ______ mal unter der Rubrik ______________ ab der nächstmöglichen Ausgabe in der As-Kombination (Audio + stereoplay) erscheinen.

☐ Privatanzeige ☐ Gewerbl. Anzeige

Die Anzeige soll erscheinen mit

☐ meiner Anschrift ☐ nur mit meiner Tel. Nr.

☐ Anschrift und Tel. Nr. ☐ unter Chiffre (Chiffre-Gebühr DM 12,–)

Name/Firma ____________________

Vorname ____________________

Straße/Nr. ____________________

PLZ/Ort ____________________

Rechtsverb. Unterschr., Datum ____________________

Den Rechnungsbetrag buchen Sie bitte von meinem Konto Nr.: ______________

Bankleitzahl ____________ bei der ______________________ ab.

Sind Sie Abonnent? ☐ ja ☐ nein

Bitte ausfüllen

Bitte für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein Kästchen verwenden!

stp 6/84

Pioneer M 22 C 21 M 24, 1700 DM. Tel. 0 40/8 30 44 62.

Verkaufe MFSL LP's. Liste geg. 80 Pf. Peter Mesch, Bünderstr. 396, 4901 Hiddenhausen.

Philips-LAB-Serie: Vorverstärker, Endverstärker, 2 × 240 Watt Sinus u. Tuner, VB 2500 DM, Cassettenrecorder N5846 mit Computer, VB 750 DM. Tel. 0 93 82/3 30, am Abend 0 93 81/25 03.

SAE Mark XXXIB-Endstufe und SAE Mark XXX-Vorverstärker zu verkaufen. Tel. tagsüber 07 11/5 76 92 36, abends 07 44/3 70 68.

Grundig ST 6000, 6 Mon. alt, VB 650 DM. Tel. 0 51 51/4 37 62.

Revox-Receiver B780, NP 3800 DM, für 2800 DM, neuwertig. Tel. 04 21/83 29 80.

IMF-Professional-Monitor MK IV für 3450 DM/Paar. Tel. 0 30/8 51 15 94.

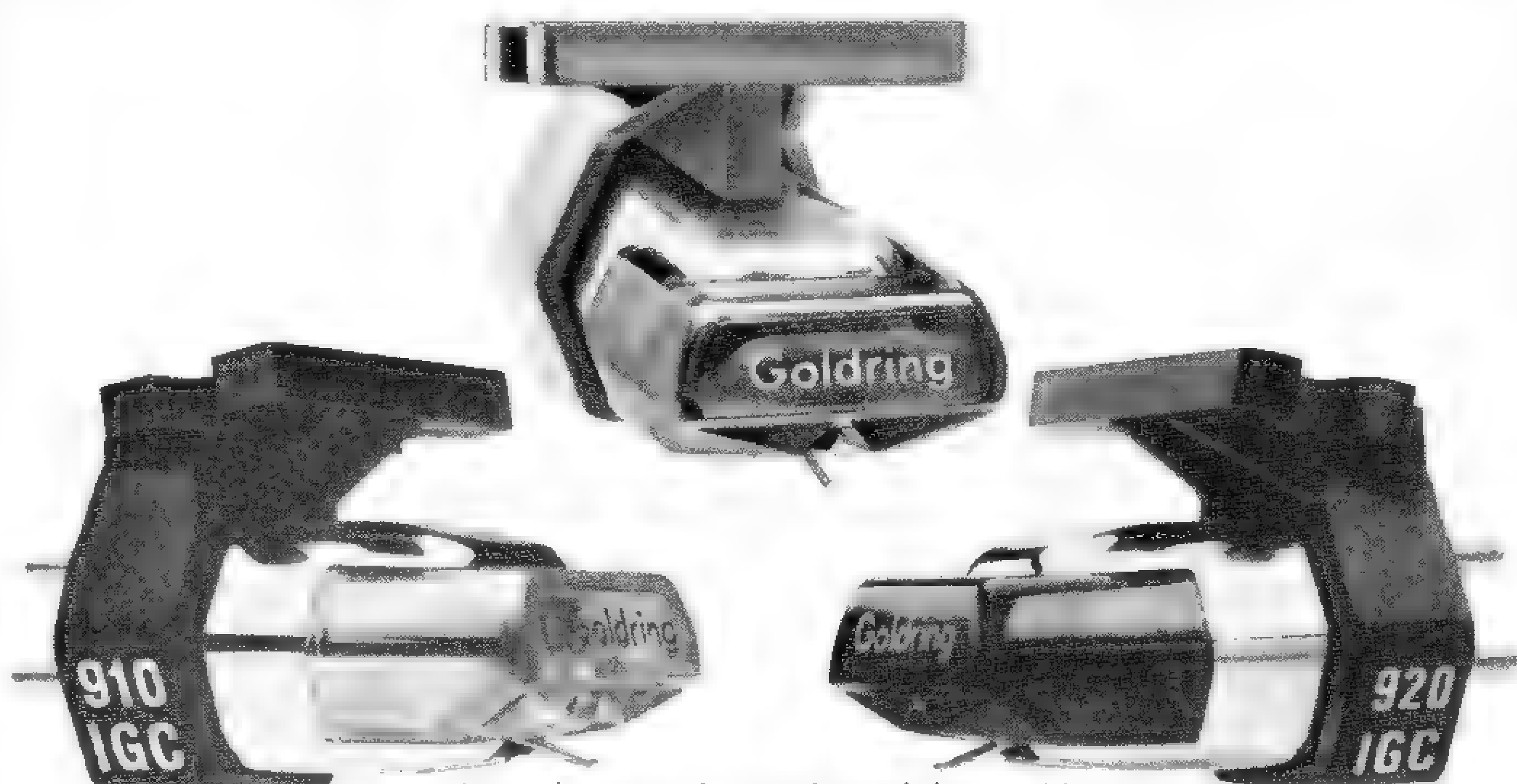
NS-1000M, wie neu. Aktiv-Betrieb mögl. 2000, Micro CF-2 neu! 300 DM. Tel. 06 31/7 25 80.

Zwei Exponentialboxen (280 Liter Gehäuse) mit eingebauten MH-Lautsprechern. Abholpreis 1600 DM. Prof. H. H. Klinger, Bucheneck 12, 2830 Bassum 2 (Nordwohlde), Tel. 0 42 49/3 43.

Uher Report 4200-Monitor + Zubehör, NP 2150 DM, für 1600 DM. Tel. 04 21/83 29 80.

Goldring

Nur das Zusammenspiel vieler Einzelteile ergibt einen perfekten Tonabnehmer.



Sie sind mit der van den Hul Nadel Type I bestückt.
Das G 920 IGC ist mit der van den Hul Type II ausgestattet.

Nach dieser Devise sind sämtliche Goldring Tonabnehmersysteme entwickelt. Auch ohne den Einsatz exotischer Materialien oder revolutionärer Bauprinzipien ist es möglich bei genauer Abstimmung und Auswahl der einzelnen verwendeten Teile, einen hervorragenden Tonabnehmer zu einem vernünftigen Preis herzustellen. Entsprechnd dem vorgesehenen Anwendungsgebiet handelt es sich um ‚ultra low mass' Tonabnehmer. Die Typen G 900 IGC (für leichte Tonarme) und G 910 IGC (für schwere Tonarme) stellen die Spitzenmodelle der Goldring MM-Tonabnehmer-Serie dar. Feinarbeiten, langwierige Hörtest und vielfältige Versuche lassen sich nun mal nicht werbewirksam ausschlachten. Wir können Ihnen daher nur empfehlen, selbst festzustellen, wie gut diese Systeme den live Eindruck vermitteln.

AC

AUDIO COMPONENTS

Ackermannstraße 36 Postfach 76 21 04 2000 Hamburg 76
Telex 21 1 865 ac Tel. (040) 22 57 19

Für Liebhaber: Juke-Box NSM Fanfare 60 A, Baujahr 1959 n. max 165 Watt, technisch in Ordnung, VB 1700 DM. Tel. 0 28 28/25 56.

Thorens TD 124 m. SME 3009 u. Shure V15 II, VB 300 DM. Chiffre AS 06/09150.

Sie hören nur Gutes von uns
Backes & Müller
Hannover/Braunschweig
Tel. (0 51 75) 46 51

Quadral Wotan, Eiche schwarz, noch 4 1/2 Jahre Garantie, für 2000 DM. Tel. 0 27 73/10 48.

Pioneer QX-949, 4-Kanal-Receiver m. CD-4-Demodulator, RM- u. SQ-Decoder, 4 × 60 W. Ang. u. Chiffre AS 06/09149.

Wahnsinn: Nakam. 670ZX, 850 DM; Telef. V 69A + Siemens-Vorstufen mod., 1400 DM; Luxman C12 Vorverst. (1800), 600 DM; Quad FM3 mod., 400 DM, auch Tausch! Lutz, Tel. 0 64 24/32 39.

AUDITE MUSICAM
un-er-hört
compact disc oder
»sic transistoriat gloria musicae.«
Die Grenzen der Reproduktion analoger Schallplattenaufnahmen liegen weit jenseits der durch technologische Parameter begrenzten Digitaltechnik.

Dies hören Sie mit
FOURIER HiFi-technique
mc-system · elektronik · kabel · lautsprecher
und analogen Schallplatten von
PIERRE VERANY, LYRINX, Meridian, WILSON AUDIO
und auch mit Schallplatten aus dem Musik-Fachhandel

Ausfuhrliche Informationen gegen DM 5,– in Briefmarken

Hans-Peter Gliemann Anton-Bruckner-Str.39
8520 Erlangen Tel. 0 91 31 / 30 16 95

Revox-Verstärker B251, 5 Mon., VB 2000 DM. Tel. 02 01/44 11 27.

.SUPER...SUPER..
Backes & Müller
in Ostwestfalen-Lippe
Verkauf und Service.
BASCHLEBE
Mittelstr. 68, 4920 Lemgo
(0 52 61) 43 86

Bose 901/IV kompl. inkl. Füße, 1700 DM. Tel. 0 81 51/41 19.

Juwelen: Vernissage Kraft 100, neu, VB 11 000 DM; Esoteric-Stereo-Röhre, VB 2500 DM; Elektrostat. Kopfhörer, VB 300 DM. Tel. 0 21 51/77 44 08.

AUDIO RESEARCH + SAE. Tel. 0 89/7 69 33 23. H

Second-Hand-Audio, Vermittlung von „Gebrauchten". Infos u. Tel. (0 21 34) 75 62. H

TAURUS präsentiert: The integrated Amplifier τ-FRISCH (sprich: Tau-Frisch)

τ-FRISCH Vollverstärker

2 x 100 Watt / 8 Ohm
(2–16 Ohm stabil)
Class A/B



Netzteil 60.000 µF
3 Tape Ein – Ausgänge
Kaskodierung aller Stufen
hochwertiger MC – Eingang
Vor-/Endstufe auftrennbar

Hören + Sehen:

Bonn **Kurt Ahlefelder** Maarweg 43 b
Essen **Werner Pawlak** Schwarze Meer 12
Nürnberg **HiFi Box** Scheuerlstr. 15
München **HiFi Team** Wamgauerstr 17
Kiel **Hört-Sich-Gut-An** Sophienblatt 52
Dusseldorf **Audio Forum** Ackerstr. 127
Limburgerhof **Hartmut Alt** Speyererstr. 89
Hamburg **Jürgen Schindler** Werderstr. 52
Berlin **Offenes Ohr** Brandenburgische Str. 43
Koln **Geschka & Mundorf** Bodinusstr 1
Offenbach **HiFi im Hinterhof** Bleichstr 28

taurus
HIFI-VERTRIEBSGESELLSCHAFT MBH

KT 1100, TXA TMR 100, Denon PMA 770, Aiwa 660, Lux 410, Pan. NV 850. Tel. 0 52 51/4 93 87.

Thorens TD 126 MK III + **SME** 3009 III S + **Elac** ESG 795E + Garantie/**Yamaha** M2 **Kenwood:** LO-8C/KT 1000/KX 900 wegen Hobbyaufgabe. Tel. 07 11/6 87 29 33.

Braun TG 1000/4, neue Tonköpfe, 790 DM. Tel. 0 29 32/3 21 21, ab 14 h.

Revox A77-2, 3 J., wenig gel., + Zub., 1350 DM. Tel. 0 54 07/63 37 (b. Osnabr.).

Grundig-Vorverst. XV7500, schwarz — neu, 480 DM. Tel. 02 21/12 32 58, abends.

Thorens TD 126/3 mit EMT-Arm u. System, VB 1500 DM. Jörg Neidlinger, Batzenbergstr. 9, 7812 Bad Krozingen.

IMF RSPM IV Impr., Highphonic MCA3, AKG P8ES, DVCA übertr. Micro DQX 1000. Tel. 0 56 82/90 43.

Nakamichi 680-ZX FP, 1800 DM, neuw. Tel. 06 21/40 97 29.

Datakustik Omega LS, Yamaha C1, Tandberg T20A, 1/2-Spur, Audiolabor Fein MC zu verkaufen. Tel. 02 28/21 27 17, ab 18.30 h.

Accuphase C 220-Vorverstärker zu verkaufen, 900 DM. Tel. 0 30/3 36 55 93, ab 19 h.

Yamaha NS 1000-Ebenholzfurnier, 2200 DM, Topzustand. Chiffre AS 05/96925.

Backes & Müller BM12, 10 Mon., 8000 DM. Tel. 06 81/39 90 44 o. 3 14 40.

IMF RSPM MK7/Kenwood KT1100/DP1100 M2/TD 126 MK3/Kiseki blue/Aiwa 770, Stax Lambda Pro/alles 1a Zust., 3 Mon. alt/Orig.-Verp./Quadral Titan alt, Preis VS. Tel. 0 89/88 32 14.

Verkaufe wegen Hobbyaufgabe: Hitachi-Tape D-3300M, 600 DM; Telefunken-HighCom CN 750 für 300 DM; Hitachi-Equalizer HGE 6500 für 200 DM. Tel. 0 60 46/14 58.

BM-6 nextel, 3600 DM. Jörg Neidlinger, 7812 Bad Krozingen, Batzenbergstr. 9.

TA-Systeme: Grado F-1, Neupreis 2500 DM, VS; Technics EP-100 C, Neupreis 1500 DM, VS. Tel. 02 34/6 61 70.

SUPER-SOUND ZUM WAHNSINNSPREIS

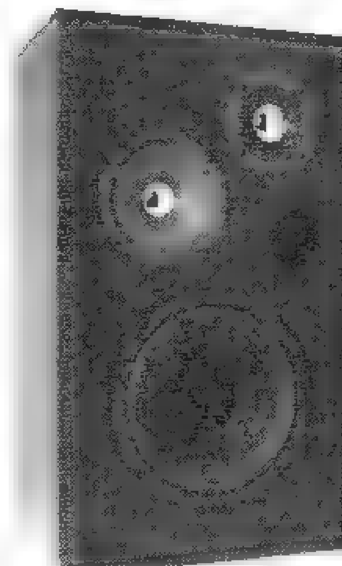
Spitzen-Hi-Fi-Lautsprecherboxen zum absoluten Superpreis durch Einkauf direkt ab Werk



SAKAI SA 5055, 300 W
150 W Sinus, 20–25 000 Hz, 8 Ω, 4 Wege, 5 Systeme, Baßreflex. Bestückung: CD-fest; 1 × 260 mm, TT, 1 × 210 mm TT, 1 × 125 mm MT, 2 × 100 mm HT mit Alukalotte. Gehäuse schwarz 800 × 330 × 300 mm, abnehmbare Frontbespannung.
5 Jahre Garantie!
Spitzenqualität aus Dänemark.
Spitzenpreis .... nur **299.90**
(648.– unser Preis bisher)



ARENA P 1430, 150 W
100 W Sinus, 20–30 000 Hz, 8 Ω, 3 Wege, CD-fest, Superbestückung m. Vifa/Seas-Chassis. 1 × 210 mm TT, 1 × 105 mm MT, 1 × 95 mm HT, Gehäuse in Nußbaum und Schwarz, 490 × 270 × 250 mm, abnehmbare Frontbespannung.
5 Jahre Garantie!
Spitzenqualität aus Dänemark.
Superpreis .... nur **199.90**
(448.– unser Preis bisher)



SAKAI SA 3035, 120 W
80 W Sinus, 20–25 000 Hz, 3 Wege, Baßreflex, 8 Ω Bestückung: CD-fest, 1 × 210 mm TT, 1–130 mm MT, 1 × 100 mm HT, Gehäuse schwarz, 520 × 300 × 210 mm, abnehmbare Frontbespannung.
5 Jahre Garantie!
Spitzenqualität aus Dänemark.
Sensationspreis ...... nur **99.90**
(248.– unser Preis bisher)
Alle Artikel originalverp. mit voller Garantie. Preis inklusive 14% MwSt., unfrei per Nachnahme.

Marantz Verstärker 2 × 60 Watt (348,– *)	**250,–**
Marantz CD 73 Superpreis	auf Anfrage
Marantz Receiver 2 × 50 Watt (498,– *)	**350,–**
Marantz Recorder, Dolby B, (398,– *)	**298,–**

* unser Preis bisher

HiFi Stereo Tuner, LED-Anzeige, MPX-Filter Output regelbar	**150,–**
	398,–
Pioneer Receiver 2 × 70 W (498,–)	**350,–**
Pioneer Recorder, Dolby B + C, Auto-Reverse	**498,–**
Marantz Plattenspieler, Subchassis, Quartz, Direct-Drive (448,– *)	**298,–**

HI-FI STUDIO „K"
Postfach 10 06 34, Weserstraße 36,
4970 Bad Oeynhausen 1, Telefon (0 57 31) 2 77 95
9–13 + 14–17 Uhr

Rolling-Stones-Sammlung an Meistbietenden abzugeben, nicht unter 15 000 DM. Solvente Interessenten rufen an 02 01/22 28 03.

Tandberg 10 XD, 3 Geschw., techn. ok, mit Händlerbestätigung, + Bänder, 1400 DM. Tel. 0 22 26/49 10.

Einzelstücke und Kommissionen

Ortofon TMC 200	268,–
Marantz 2600, neuwertig, 2 × 420 Sinus	2600,–
Braun TG-1000, werkstattüberh., neue Köpfe	1100,–
Kenwood LO7T-Tuner	700,–
Denon PMA 400, Verstärker	600,–
Denon TU-400, Tuner	600,–
Saba 9241, Digital-Receiver	750,–

Top Audio, HiFi-Studio — Video, TV
Bochumer Straße 193 (B 51)
4350 Recklinghausen-Süd, Telefon (0 23 61) 6 27 25

Transpulsar-Boxen 45, Onkyo-Endstufe M-505, Yamaha VV C4, Nakamichi-Cassetten-Deck 482, 3 Jahre alt. Tel. 0 52 31/44 43, ab 18 h.

Umständehalber! Burmester 808MKII, absolut neuester Stand, 20% unt. NP. Tel. 04 71/41 43 89.

Revox A740, VB 1800 DM. Tel. 0 63 51/4 16 72.

2 JBL L36, Paarpreis 700 DM; 2 Bose Spati-control-Boxen, Paarpreis 180 DM; Telefunken M3000-Tonbandmaschine, 180 DM; neue Revox-621-Bänder, 30 DM. Alles an Selbstabholer. Paul Hanke, Rheinallee 10, 4040 Neuss.

Audio Linear TD4001 mit SME S2 und Shure V15V, neuwertig, zu verk. Tel. 02 41/57 26 55.

ACR-K-Horn, Eiche furniert, 3500 DM; AR9, 400 W Musikbelastbarkeit, 3000 DM. Tel. 06 21/51 33 98 oder 0 62 01/6 92 00.

Analytisch!! audiolabor-Schalt-ein, VB 649 DM; Tonarm SAEC WE407/23, VB 649 DM; Yamaha MC-3, VB 190 DM. Tel. 0 60 35/32 91.

Supergünstig! FM240, FM800A, FM212A, JBL 4343, Marantz 2265B, Tandberg 10XD, Uher-Variocord 263. Tel. 0 22 25/1 03 96.

Das Laufwerk, das Newton gebaut hätte:

SOTA Sapphire

mit Saphir-Lager im Schwerpunkt des Plattentellers, hängendes Subchassis großer Masse. Mit Spezial-Matte das beste Laufwerk, das wir je gehört haben. Produktion bis März 1984 ausverkauft. Importeur und Vertrieb in Deutschland: AUDIOPLAN, Postfach 1107, 7502 Malsch 1 Telefon (07246) 1751

Revox B750, 1050 DM. Tel. 0 21 51/4 64 18.

Ersatzteil-Schaltplan-Versand, Hirschgraben 9, 5100 Aachen. H

Eumig FL-1000, schwarz, DD, überholt, Bj. 81, 1000 DM. Tel. 0 61 21/37 78 70.

HAMBURGS SOUND B&W

Listen and you'll see

DM 22 Lautsprecher (100 Watt Sinus) Angebot des Monats (begrenzter Vorrat)

DM 398,– St.

AKAI • ALPINE • ARCUS • AUDIOPRO • B&O • B&W • CANTON • DENON • HITACHI • JVC • KEF • LUXMAN • MICRO • NAKAMICHI • QUAD • REVOX • SANSUI • SONY • TEAC • TECHNICS • THORENS

THOMAS-ELECTRONIC HIFI-VIDEO
Osdorfer Landstr. 11
2000 Hamburg 52
Tel. 823039
Tel. 823726
Anruf genügt! Info sofort!



PICKERING XLZ/7500S

„Alles in allem: Das Pickering XLZ/7500S ist ein regelrechter Geheimtip für Fans, die großen Wert auf knackige und sehr saubere Impulse legen und nicht mehr als 450 Mark ausgeben wollen."

• zitiert: AUDIO, Heft 2/84, Seite 18

Das Audiogramm

Pickering XLZ/7500S



Klang	ausgezeichnet
Preis-Wert	ausgezeichnet

Das Tonabnehmersystem heißt:
PICKERING ____ / ____
Name
Anschrift

Coupon ausfüllen, auf Postkarte kleben und bis spätestens 1. September 1984 an IN-AKUSTIK GmbH, Alte Kirch Str. 8 7801 Ballrechten-Dottingen schicken.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen

jmw design/wachner freiburg

Wir empfehlen: Quadral Wotan-Titan Alpine, Luxman, Micro, Aiwa tapes, Acron, Elac, Pioneer, Onkyo, Cabasse, Dynavector, Akai, Marantz, Dual, Thresold, Hitachi, Infinity, Sansui, McIntosh, Beyer, SAEC, Grado, Audio Research, Oracle.
Hören Sie Titan MK2 Infinity RS 1a im Wohnraum nach tel. Vereinbarung.

Wohnstudio Haselsteiner,
Am Flurgraben 21–23,
6095 Ginsheim-Gustavsburg I,
Telefon (0 61 34) 5 34 80.

KL Treiber

Onkyo P 3090 + M 5090	5450,– V	Hitachi HCA/HMA	
Dynavector DV 505	690,– N	7500 MK II + FT 8000	1598,– I
Dynavector DV 23 R	290,– N	Yamaha M 50	998,– I
Marantz CD 73	979,– N	Marantz 2325	598,– I
AKG P25 MP MK 2	195,– N	Technics ST 9600	499,– I
Micro BL 101	1749,– V	Quadral Votan paar	1900,– I
Marantz SC 8 + SM 8	2898,– N	Highphonic	im Programm N
Marantz SR 820	1198,– N	Grado	im Programm N
Kenwood LO 8 M	2390,– V	Micro BL 51 X inkl. DV 505	1498,– V
Infinity	im Programm N	Ortofon MC 100	149,– N/R
Threshold	im Programm N	Elac	im Programm N
Alpine	im Programm N	Tandberg TD 20 ASE	1698,– I
Luxman L 45 A	698,– I	KL Treiber K 33 E	
Luxman L 510	1398,– I	K 55 V + K 77 M je 2 ×	1298,– N/R

N = Neu, I = Inzahlungnahme, V = Vorführungsgerät, N/E = Einzelstück, R = Restposten
Zwischenverkauf vorbehalten! High-End-Liste anfordern.
Wohnstudio Haselsteiner
Am Flurgraben 21–23, **6095 Ginsheim Gustavsburg 1**, Telefon (0 61 34) 5 34 80

Bevor Sie sich eine **BM 20** (o.ä.) kaufen, sollten Sie meinen **Outsider** gehört haben. Tel. 06 11/84 29 58.

Verkaufe wegen Hobbyaufgabe: Hitachi-Tape D-3300M, 600 DM; Telefunken-HighCom CN 750 für 300 DM; Hitachi-Equalizer HGE 6500 für 200 DM. Tel. 0 60 46/14 58.

UNSERE LAUTSPRECHER-BAUSÄTZE SIND SPITZE!

IMF
FOCAL
CELESTION
AUDAX
KEF

PREISLISTE '84
Mit interessanten Neuheiten
Bitte anfordern!

Spezial-Aktivweichen für IMF, KEF und FOCAL Lautsprecher. Info-Broschüre über Aktiv Laut-sprecher-Eigenbau mit div. Bauvorschlägen DM 10,–

Detaillierte Info gg. Bfm. DM 1,80 (öS 20,– sfr. 2,–)
LAUTSPRECHER-VERTRIEB OBERHAGE
Pf. 1562, Perchastr. 11a, D-8130 Starnberg
in Österreich: IEK-AKUSTIK
Bruckner Str. 2, A-4490 St. Florian/Linz
Schweiz: ARGON Hifi
Buendengasse 6, CH-2540 Grenchen

Technics-Gesamtprogramm, billig. Fa. Vehns, Tel. 0 89/7 91 69 23. **H**

Jordan Watts-Speaker, **Neu!!** interphon version, **Nur 169 DM**, für 2 DM Einbautips + Angebote. **2071 Ammersbek 2**, Tel. 0 45 32/62 45. **H**

McIntosh, neu + gebr. Tel. 0 89/7 69 33 23. **H**

Tonarme-SME 3009/S-2 improved-Technics-EPA-500. Tel. 02 34/6 61 70.

Living-Audio CE1AIII. Tel. 0 21 29/5 10 06.

Klipscheckh., Kopie, VS. Tel. 0 22 83/3 08 74.

Ein Paar Charly SE (neu) für 700 DM, der Geheimtip in Schwarz! Tel. 0 28 71/18 04 15, abends.

Yamaha CR840, 777 DM. Tel. 07 21/69 16 56.

Aiwa-HighCom HR 50 zu 200 DM, tun-23-Schaltuhr zu 60 DM. Tel. 05 21/2 08 13 73.



Rüsten Sie Ihre Boxen auf **Aktivbetrieb** um.
MOS-Endstufen für den Selbsteinbau, z. B. 2-Kanal (2 x 100 Watt) + elektr. Weiche nur 398,–.
· **Lautsprecherboxen in Marmor** zum Direktanbieterpreis, ab 198,–. Auch für unsere (oder Ihre) Elektronik gibt's ein elegantes Marmorkleid.
Riesenauswahl an **Direktschnitt- und Master-LP's**, ab 10,–. Info gegen DM 1,–.
DWS Dr. W. Stelmaszyk GmbH
Lindenstr. 82, 7146 Tamm, 0 71 41-6 00 42

Spitzenbox! Canton CT 1000, 3 Monate alt, Preis VS. Tel. 0 71 22/96 63.

Rarität: AEA Analoque 520-Vorstufe, gg. Gebot. Jörg Neidlinger, Batzenbergstr. 9, 7812 Bad Krozingen.

Revox B760, VB 1650 DM; Oracle, VB 1900 DM; Yamaha C2, VB 1100 DM; DV505 + Basis für Micro 1000 DV 3C, VB 850 DM. Tel. 0 54 93/12 74.

Hitachi HCA/HMA 8300 „Dynaharmony", kaum gebraucht, ohne Papiere und Verpackung, aber mit Original-Griffen, VB 600/1200 DM oder zus. 1500 DM. Tel. 0 81 93/14 15 od. 63 61.

BM20, neu od. neuw. Tel. 0 63 51/4 16 72.

ASC 6002 + 5 Bänder, VB 1200 DM. Tel. 0 21 51/79 90 36.

Revox B790, A720 + A722-Rev. NAB Ad., alles 1a-Zust. Tel. 04 21/6 58 92 33.

Notverkauf CD-Player Philips CD 100 (neu), nur 1050 DM. Tel. 0 28 71/4 28 67.

Magnat TP35, 1700 DM. Tel. 09 91/2 36 25.

Ferrograph-Bandmaschinen, 4 Spur, 4,75/9,5 19 cm/s, 980 DM. Tel. 02 21/54 24 66.

Tonabnehmer d. absol. Spitzenklasse: Elac ESG 796 H/40 v.d. HUL, 295 DM, JVC MC 2E 250 DM; Ortofon MC200, 250 DM. Tel. 02 21/36 21 52.

CORAL
PROFESSIONAL SPEAKER
for digital audio
Lautsprecher + Bausätze der absoluten Spitzenklasse
Vertrieb für BR Deutschland **Acoustic Design**
Förderstraße 14 · 4630 Bochum
Tel. (02 34) 77 00 67

Suchen Sie eine Spitzenanlage? ☎ (02 28) 25 10 58

Dann sollten Sie sich von Spezialisten beraten lassen!

AEC-Monitor-Lautsprecher
Apogee Bandchenlautsprecher
Infinity R.S. 1.a
Accuphase C-280 Vorverstärker
Counterpoint Rohrenvorverstärker
Harman Kardon X-I/X-II
AGI 51/A Vorverstärker
Krell KMA-100 Mono-Endstufen
E.A.R. 549 (200 W-Mono-Röhren)

Wir empfehlen und verkaufen nach musikalischen Kriterien ausgewählte Komponenten für jene Gruppe von Musikliebhabern, die nach dem Besten suchen.
Wir haben Zeit für persönliche Beratung und ausführliche Hörvergleiche.

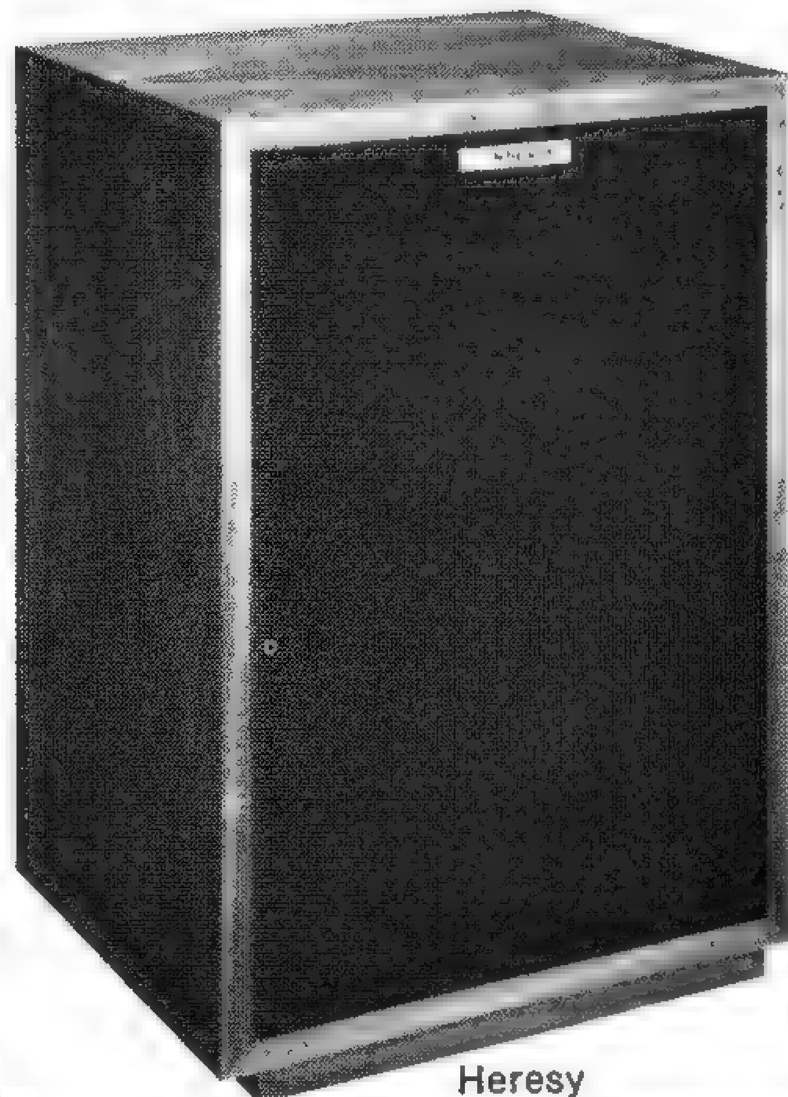
Onkyo P 3090/M 5090
Musical Fidelity „The Preamp"
Nakamichi „Dragon" Rekorder
Revox B 225 CD-Player
Accuphase AC-3 Tonabnehmer
Highphonic MC-A3 Tonabnehmer
Linn Sondek LP-12 (inkl. Justage!)
Le Tallec Laufwerk
Stax Lambda Professional Kopfhörer

. . . und alles zu Hi.Fi.-Systems-Preisen!

Hi.Fi. Systems
Dipl.-Phys. H. Stoffel
Fachberater DHFI
Herzogsfreudenweg 16
5300 Bonn 1

24-Std.-Service mit telef. Anrufbeantworter!
Weltweiter Versand. We ship worldwide!
Weitere High-End-Geräte: Liste anfordern!
Export Enquiries welcome!
Tx. 8 86 646 hfss d

Wußten Sie, daß »der klipsch®« auch der ideale Lautsprecher für das neue Digital-Zeitalter ist?



Heresy

Mit der Einführung der Compact-Disc(CD)-Plattenspieler ist es noch wichtiger geworden, Ihre Anlage mit Schallwandler höchster Leistungsfähigkeit und großer dynamischer Bandbreite zu kombinieren. Damit Sie die enormen Leistungen der CD-Plattenspieler auch musikgetreu erleben können. Das Horn ist eines der wirkungsvollsten Systeme für die natürliche Klangwiedergabe. Das Besondere an Klipsch-Lautsprechern ist, daß sie alle mit einem hervorragenden Horn ausgestattet sind. Das weltbekannte Klipschorn ist so leistungsstark, daß die Energie von einem einzigen Watt genügt, einen Schalldruck von 105 dB in einer Raumtiefe bis 1 m zu erzeugen. 10 Watt vermitteln Ihnen bereits ein vibrierendes Hochgefühl, wenn die mächtigen Schallwellen durch Ihren Körper strömen. Selbst die kleine Heresy bringt echte 96 dB Schalldruck. Das ist mehr als ausreichend, um die hohen Ansprüche der CD-Besitzer zu erfüllen. Übrigens, wenn Sie ein Paar der dynamischen Klipsch-Schallwandler besitzen, brauchen Sie auch keinen so leistungsstarken Verstärker. Sie können das Geld sparen und besser in andere Komponenten Ihrer Anlage investieren. Damit gewinnen Sie noch mehr Freude und ein noch perfekteres Musikerlebnis mit Ihren Klipsch-Lautsprechern.

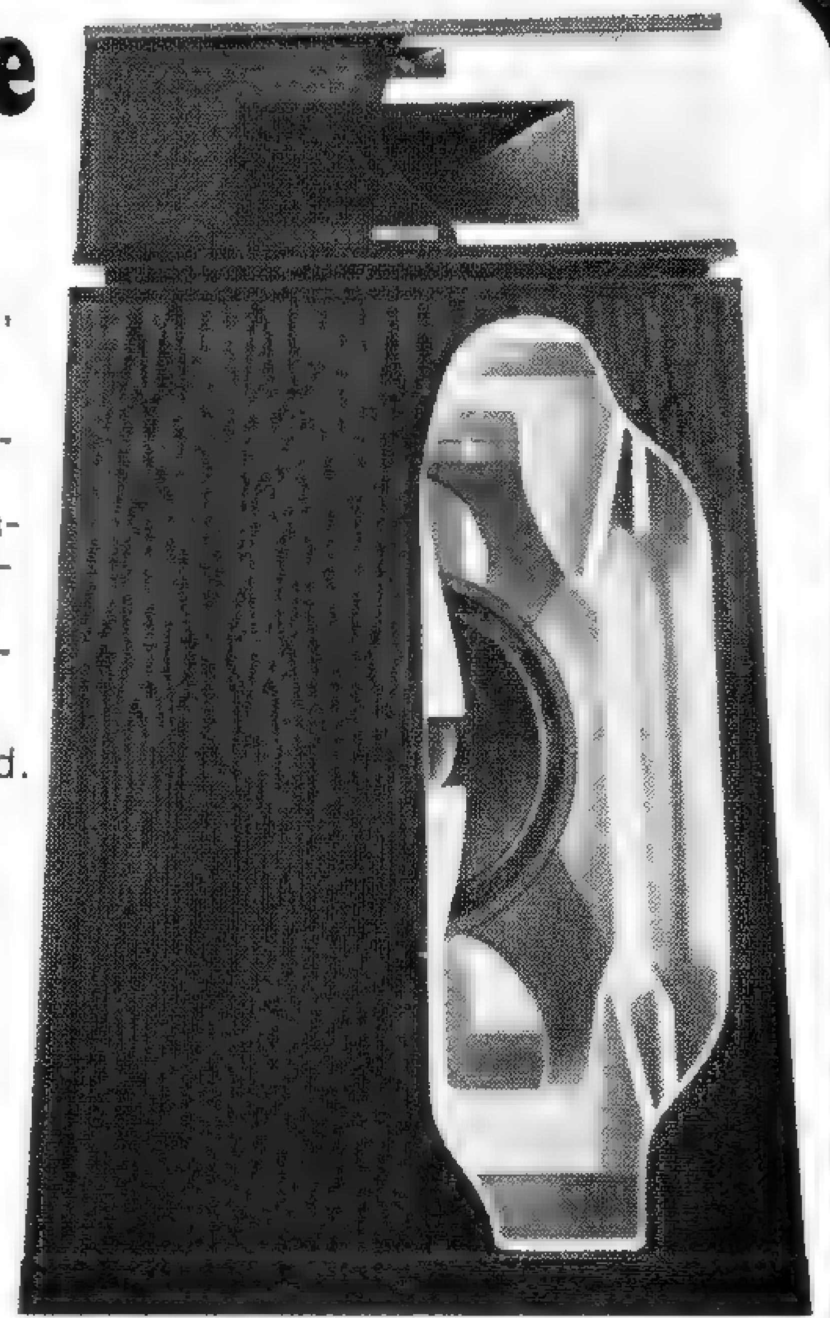
klipsch® - eine Legende in Sound.

Gern nennen wir Ihnen die Adresse eines Klipsch-Fachhändlers in Ihrer Nähe, wenn Sie uns kurz benachrichtigen.

Generalvertretung

P.I.A.

Hi-Fi Vertriebs GmbH, Abt. B
Ludwigstraße 4 · Tel. 06105-60 52
6082 Mörfelden-Walldorf 2



Klipschorn

audiolabor
konzept für musik

audiolabor oHG · Martin-Luther-Str. 27
D-4930 Detmold 1 · Telefon 05231/65441

Vorverstärker J. H. Classic MK II, lt. Test i. STEREO 5/83, klanglich kein Untersch. z. Harm. XXP, neuw. NP 4800 DM, VB 3100 DM. Tel. 0 89/50 39 42.

Lowther Acousta 115, m. PM2, 850 DM (Paar), Audiolabor fein MC, 550 DM. Groi, Tel. 02 14/6 40 15 od. 0 21 71/8 17 04.

Kenwood 08 komplett 3600 DM. Tel. 0 30/7 03 22 48.

Nakamichi 700 ZXL, 3600 DM. Tel. 0 30/7 03 22 48.

E-Voice, div. Chassis, neu. Tel. 0 61 58/38 58.

Hear the difference: Tonarmmodifikation mit Audio Note Silberlitze. Tel. 0 61 63/26 98.

Audio Exellusir „Jubulor Bells"-Lautsprecher, 2 Monate alt, 1600 DM. Tel. 02 28/25 45 86.

Arcus, TL1000 in Eiche, 6800 DM. Tel. 0 30/7 03 22 48.

Rarität! Lautsprecherboxen Marantz DS 920; 200 W Sinus; 8 Ohm; guter Zust., geg. Gebot zu verkaufen. Tel. 0 49 31/18 31. Horst Schwerdtfeger, Norddeichradio.

CD Toshiba XR-Z90, neu, plus 3 CDs, nur 1100 DM oder Tausch g. Accuphase-Tuner. Tel. 02 08/75 22 78.

Revox, B780 (2½ Jahre), orig.-verp., 3000 DM, NP 3800 DM (ohne Boxen). Tel. 0 62 04/37 62 (Viernheim).

Nakam. 410, 500 DM; 2 × 420 je 500 DM; Grundig A5000, 350 DM; Techn. SL 10 + Ortof. 30H, 550 DM; Vorvorverst. Thorens PPA 990, 100 DM. Tel. 0 41 61/5 25 08.

HiFi-Elektronik Schnellversand
Telefon (0 88 23) 27 74

Versand zu Tiefstpreisen von HiFi- und Stereogeräten der Firmen Akai, Quadral, Kenwood, Denon, Onkyo, JVC usw.

Video- und Audio-Cassetten, nur Marken-Fabrikate zu Superpreisen. Versand per Nachnahme oder Vorkasse.

Technics SL110 mit Sony PUA 1500S und Shure V15 IV, 1200 DM. Tel. 0 30/8 51 99 48.



Vertrieb
M. ZOLLER
Karlsruher Str. 51
6900 HD,
Tel. (0 62 21) 37 36 37

Französische Lautsprecherchassis und Kits der absoluten Spitzenklasse!

Katalog m. 10 Bauvorschlägen u. Daten gegen 5 DM in Briefmarken od. bar.

Revox B760, 750 MK2, nur zus., 2700 DM; Dual C839RC. Tel. 0 41 21/9 49 59.

Arcus TL 1000, 5 Jahre Gar.; Thorens 126/III Cent. 2 Mon., Tel. 0 89/2 33 23 88.

Denon-Anlage: TU 750 á 450 DM/PMA 770 á 890 DM/DP 51 F à 640 DM, auch einzeln. Neuwertig (Kauf 1983). Tel. 02 11/49 21 10, ab 19 h.

Thorens neu u. gebr. Tel. 0 89/7 69 33 23. H

HiFi Eil Versand
Bernhard Vehns

August-Macke-Weg 4
8000 München 71
Tel. (0 89) 7 91 69 23
Telex 5 213 079

Preisliste anfordern
Inzahlungnahme möglich
Internationaler Versand
Zwischenverkauf vorbehalten

NI = Neugerät Eigenimport 1 Jahr Eigengarantie
N = Neugerät
A = Ausstellungsstück
G = Gebrauchtgerät

Verstärker:

NI Denon PMA 750/770/790	auf Anfrage
NI Onkyo 8015 bl	615,–
NI Onkyo 8017 bl.	855,–
N Marantz PM 6a	1650,–
N Marantz SM 8, Test Stereo 10/83	1475,–
N Marantz SC 8, dazu passender Vorverst.	995,–
N Kenwood KA 2200/ KA 990	auf Anfrage
NI Luxman	auf Anfrage
A Threshold Stasis 150	2600,–
A Threshold fet two	2400,–
G Revox B 780	1900,–

Tuner:

N Kenwood Basis T 2	725,–
N Technics ST-S 505, Test Audio 1/84	410,–
N Technics ST-S 707, Test Stereoplay 4/84	585,–

Cassettendecks:

N Aiwa 990, Stereoplay 9/83	1200,–
N Aiwa 770	auf Anfrage
N Aiwa 660	750,–
N Alpine AL 85	auf Anfrage
NI Denon DRM 3, Stereoplay 1/84	auf Anfrage
NI Onkyo TA R 77 bl	975,–
NI Onkyo TA 2066 bl.	1170,–

Tonabnehmer:

N Goldring 920 IGC, Stereoplay 6/83	160,–
N Ortofon MC 10	168,–
N Ortofon MC 200	295,–
N AKG P 25 MK II, Test Stereo 2/84	225,–
N AKG P 8 Nova, Test Stereo 2/84	245,–
NI Accuphase AC 3	828,–
NI Accuphase AC 2	975,–
NI Denon DL 110/DL 160	auf Anfrage
N SME 3009 II S	325 –

Plattenspieler:

N JVC QL-Y 55F, Stereoplay 1/83	948,–
NI Denon DP 57, Stereoplay 1/83	auf Anfrage
NI Denon DP 67, Stereoplay 1/84	auf Anfrage
N Thorens TD 126	865,–
N Thorens TD 147	575,–
N Thorens TD 160 II/TP 16	445,–

ALLES ZUM BOXENBAU HIFI-DISCO-BANDS

KATALOG 83/84 IST DA!

Lautsprecher * Zubehör * Bauanleitung

Schnellversand aller Spitzenfabrikate

JBL · ELECTRO-VOICE · KEF · RCF · MULTICEL · FANE CELESTION · DYNAUDIO · MAGNAT · GOODMANS

Katalog gegen DM 4,– in Briefmarken

LAUTSPRECHER

LSV-HAMBURG Tel. (0 40) 29 17 49 · lsv · Postfach 76 08 02 2000 Hamburg 76

Notverkauf: Pioneer A 8 u. F 9, nur komplett, 2000 DM, absolut neuwertig. Tel. 04 71/4 40 14 dienstl. nur von 9–16 h, Herr Köllmer.

Reference-Stand.-Prof.-Monitor MK VII original IMF, NP 10 400 DM, neuw., Paar VB 7000 DM, gepaartes Furniert. Tel. 0 53 41/26 61 24.

Transrotor AC 2, wie neu, Michelarm black a. gold u. Karat sowie viele Extras, VB 3100 DM. Tel. 02 21/42 83 08.

Philips-Infinity · Panasonic
CLARION-CARSTEREO im Programm

SONY
· BETA · HiFi · Videorec. 2229,–
5 × PSX 555 es nur 799,– DM
3 × PSLX 500 nur 399,90 DM
3 × ST-S 555 nur 899,90 DM
20 × HAT 10 nur 49,99 DM
je 3 × TCK 555/666/777es 1049,–/1299,–/1999,– DM

ELAC ESG 794 nur 179,– DM

2 × TEAC X 1000 M nur 2222,– DM

BEYER DT 330, 550, 660, 880 (s) lieferbar – vorführbereit – CABASSE Sloop, Galion Goelette, Brigantin vorrätig!

3 × HARMAN KARDON CD 301 Superdeck nur 999,–
4 × Teac V700 (2 × V800) 999,90 (1199,–)
5 × Technics ST-S 707 nur 599,99 DM

Fa. HiFi · Video · TV-Expreß HARTMANN
Karthäuser Str. 6093 Flörsheim
Telefon (0 61 45) 77 94

PS: 100% seriös + gute Beratung

HIGH END '84

Hotel Gravenbruch, Kempinski Frankfurt
16.–19. August 1984

Audio-Referenz Marantz CD-73 + 2 CDs, neu + Gar., 1000 DM, suche Bandmaschine. Tel. 0 28 74/30 00.

CDs ab DM 24.90

cd-liste gegen dm 1 50 in briefmarken anford!
LASER-DISC
postfach 933
4250 bottrop

OEHLBACH-KABEL transparent
2,5qmm ø lfd.m dm 2,90
4,0qmm ø lfd.m dm 5,00
versand +3,-

A 960 II, 950 DM; Fomula 4, 300 DM. Tel. 0 48 46/16 65, nach 18 h.

Biete Antolini kompl. neuwertig und Beatles-Collection von MFSL, zusammen 1800 DM, getrennt VB 1000 DM. Tel. Berlin 0 30/8 21 53 80, ab 19 h.

TEAC A7300-Tonbandgerät, NP 5800 DM, nur 2700 DM. Tel. 0 40/5 50 63 63, nach 19 h.

COMPACT disc DIGITAL AUDIO

ab DM 25,–

- In großer Auswahl
- Sofortversand per Nachnahme
- Katalog gegen 1,10 in Briefmarken

KAMMERZELT Audio-Anlagen GmbH
Postfach 11 70, 6832 Hockenheim

Cabasse Albatros M 2, Paar 12 000 DM; Audiolabor ES 200, Sondermodell, 1900 DM; Burmester 785, schwarz, 2000 DM; Hitachi DA 1000 CD-Spieler, 700 DM; Thorens TD 160 Super mit SME II, 650 DM. Tel. 0 23 24/5 16 18.

Apt-Holman Preamp, Top-Zust., Kostenl. l. Vorführung b. Ihnen gegen Gebot. Zuschriften unt. Chiffre AS 06/09051.

Antolini: Verk. Knock Out, Count Down, Crash + Menue. Tel. 06 11/49 48 32.

JBL 4343, Sansui AU/TUX1, Sony PS-X 800/Karat 17D, Sony CDP 101, 11 000 DM. Tel. 0 91 61/35 37, Beck.

Einzelanfertigung! Diese eicherne Pyramidenbox hebt sich wohltuend von der seelenlosen Massenware ab! 500 DM/Stück. Tel. 0 80 74/4 45.

Vorführstücke! Nakamichi-Endstufe 620, Onkyo 2070, Nakamichi 680, Restek V2, Thorens TD160. Tel. 0 79 51/4 21 44. H

„In der Praxis haben sich die Kabel von Oehlbach bestens bewährt!" AUDIO 5/82

Krell + Beveridge. Tel. 0 89/7 69 33 23. H

Onkyo, neu u. gebr. Tel. 0 89/7 69 33 23. H

Start frei! Sommer-Aktion '84

mt hifi tonstudio
Q 5,4 · 6800 Mannheim 1 · ☎ (0621) 10 13 53/10 13 63

Ab sofort geben wir den Start zu unserer großen Sommer-Aktion '84 frei. Eine Riesenmenge wirklich günstiger Angebote wartet auf Sie. Nur Geräte der international führenden Hersteller stehen bereit. Fordern Sie unsere Angebotsliste an! Also: Coupon ausfüllen und ab geht die Post. Alle Einsendungen, die bis zum 20. 6. 84 (Poststempel) bei uns eingegangen sind nehmen an einer Verlosung teil. Drei Tonabnehmer von J. Grado aus USA warten auf einen neuen Arbeitsplatz. Gewinner werden in der nächsten Anzeige veröffentlicht. Rechtsweg ist ausgeschlossen

Vom Deutschen High-Fidelity-Institut anerkanntes Fachgeschäft.

Ab sofort ist das komplette Car-HiFi-Programm von Kenwood, Infinity, Mac Audio, Alpine und Nakamichi lieferbar.

Start frei! Sommer-Aktion '84

Bitte senden Sie mir Ihre Angebotsliste Sommer-Aktion '84.

Name ____________

Straße ____________

Wohnort ____________

Besonderes Interesse habe ich an:

____

____

Außerdem bitte ich um Prospekte von: ____________

GEMEINSAM SIND WIR
UNSCHLAGBAR
DENN JEDER VON UNS IST
LEISTUNGSSTARK

1000 BERLIN, Hasenheide 70
Sinus, Tel (030) 6 91 95 92
1000 BERLIN, Sybelstraße 10
Sinus, Tel (030) 3 23 13 24
2120 LÜNEBURG, Bardowickstr 26
Sinus, Tel (0 41 31) 3 71 55
2400 LÜBECK, Wahmstraße 57
Hifi-Stübchen, Tel (04 51) 7 56 31
2800 BREMEN, Breitenweg 2
Radio Röger, Tel (04 21) 17 04 46
3000 HANNOVER, Georgswall 1
Tonstudio Kaselitz, Tel (05 11) 1 55 54
3062 BÜCKEBURG, Steinbergerstr 41
Auditus-Hifi-Gallery, Tel (0 57 22) 2 29 28
3200 HILDESHEIM, Hinter dem Schilde 5
Studio „J" Tel (0 51 21) 3 11 81
3300 BRAUNSCHWEIG, Mühlenpfordtstr 18
FL-Electronic, Tel (05 31) 34 21 55
3400 GÖTTINGEN, IDUNA-Centrum
Weender Landstraße 3-5
FL-Electronic, Tel (05 51) 5 92 25
3500 KASSEL, Schönfelderstr 54
Hifi-2000, Tel (05 61) 2 51 15
4130 MOERS, Steinstraße 15
Hifi-Passage Teubert, Tel (0 28 41) 2 53 30
4300 ESSEN, Wusthoffstr 2
Musik im Raum,
Tel (02 01) 78 21 10
4400 MÜNSTER, Jüdefelderstr 37-38
Hifi-Sound Hendrikje Morava
Tel (02 51) 5 69 01
4790 PADERBORN, Westernmauer 62
Hifi-Welle, Tel (0 52 51) 2 73 22
4800 BIELEFELD, Feilenstr 2
Euro-Hifi-Tonbildstudio, Tel (05 21) 6 56 02
5190 STOLBERG, Salmstraße 2
W. A. Meyer Tel (0 24 02) 2 25 00
5600 WUPPERTAL, Hochstraße 100
Hifi-Thelen Tel (02 02) 44 56 79
6000 FRANKFURT, Neue Krame 29
Raum-Ton-Kunst Tel (06 11) 28 79 28
6200 WIESBADEN, Westendstr 17
Musik im Raum, Tel (0 61 21) 40 84 08
6300 GIESSEN, Grünbergerstr 1
Schäfer + Blank Tel (06 41) 3 50 27
7000 STUTTGART, Filderstraße 65
Photophon Tel (07 11) 6 07 18 96
7800 FREIBURG, Merianstraße 5
Hifistudio Silomon Tel (07 61) 3 11 86
8750 ASCHAFFENBURG, Würzburger Str 22
Amelung-Akustik Tel (0 60 21) 2 47 63

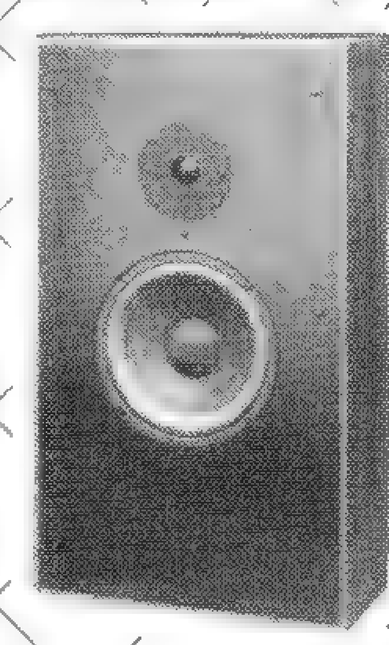


Der Geheimtip:*

Boston Acoustics A40
Klassenbester*
DM 278,–/Stck.



Boston Acoustics A70
Testsieger**



DM 548,–/Stck.

MAIL-ORDER
EURO-HIFI
Bahnhofstr. 28-31
2800 BREMEN 1
Tel. (04 21) 17 13 83

* lt. Audio 9/1983
**lt. Audio 4/1984

Transrotor-Double-Deck Ch. M. AS06/09050.

GUTERHALTENE HIFI – HIGHEND GERÄTE gesucht.
VERMITTELN UND VERKAUFEN IHRE ANLAGEN.
McIntosh, Marantz, Yamaha, Accuphase, Onkyo Krell, Luxman, Kenwood, Revox, Braun, Backes Müller, B&W, TEAC, Arcus, Infinity, Micro, Linn, Naim, DB-System, etc. etc. Auch andere Markenware erwünscht.
AUDIO T HIFI PROFIS, 5000 KÖLN 1
R.-W.-Straße 25, Telefon (02 21) 23 97 10

Kenwood-Receiver 2 × 80 W sin., ält. Mod., VB 490 DM. Tel. 0 67 07/4 40 ab 18 h.

Titan 2 + CD + A27 + SAE + M2600. Tel. 0 51 09/72 83.

Verkaufe: Restek V2, Onkyo-Cass.-Rec. TA-2080, Kenwood-Tuner KT-80, Plattenspieler Empire 698, Boxen Audio Pro A4-14. Tel. 0 22 38/5 64 69, ab 18 h.

Hören Sie - fein-



FME:
Ihr Spezialist für HiFi
Bonner Talweg 275
Tel.: 0228 / 23 32 55
Eine Initiative von
audiolabor

Tuner KT1100 Kenwood, 800 DM. Tel. 02 31/17 49 32.

Revox A720, VB 1450 DM. Tel. 0 21 04/7 63 52.

Notverkauf: Technics-CD-Pl. SLP10, Magnat-Aktiv-TP26A, Nakamichi-Dragon, Aiwa-Tuner 9700E, Aiwa-Verst. 8700E, div. CDs. Tel. 02 21/51 82 04.

Hören Sie mal
Backes & Müller Aktiv
BM 3 BM 6 BM 12 BM 20
Wohnraumstudio für High Fidelity
Johannes Krings Bonn (02 28) 31 71 96

Uher 4400-Monitor mit AV-Umbau zur Dia- und Video-Ansteuerung mit Zubehör, NP 2300, verk. für 1500 DM. Tel. 0 21 51/79 44 44.

Grundig-Stereoanlage (Phono-Cassetten-Radio), Kompaktgerät mit drahtl. Fernbedienung, NP 2595 DM inkl. 80 LP und 40 Cassetten von Rock bis Klassik gemischt, VP 1290 DM. Bearcat 100 FB-Taschenscanner, NP 1295 DM, VP 750 DM. Tel. Mo.–Sa. 07 11/69 03 40.

Suche **Quadral Montan;** deutlich unter NP. Auch Händlerangebote. Erw. Zuschriften unter Chiffre AS 06/09217.

Elektrostaten, Größe 140 mm × 750 mm, Übertragung: 300 bis 20 000 Hz + 3 db, Preis inkl. Netzgerät u. Übertrager, 450 DM/Stück. Tel. tagsüber: 0 79 67/15 21 16, 0 79 61/49 11.

ESS-Monitor 1C, 2100 DM/Paar. Tel. 07 21/69 81 21.

Pioneer-Verstärker A27, Class A/B, 1200 DM VB. Tel. 02 51/77 84 03.

Rarität: Braun-Elektrostaten (Quads im Braun-Design), Preis VS; Röhren-Quad-Anlage kpl. 1500 DM. Tel. 02 21/23 77 02.

Acoustat, neu u. gebr. Tel. 0 89/7 69 33 23. H

Vorverstärker McIntosh C-27, 1500 DM. Tel. 02 34/6 61 70.

Rarität: Marantz 4400 gegen Gebot zu verkaufen. Tel. 0 55 41/44 39.

Denon DP'60L mit Ortofon-Syst., 1 J. alt, 890 DM. Tel. 05 21/6 54 79.

HIGH-END-TRADE

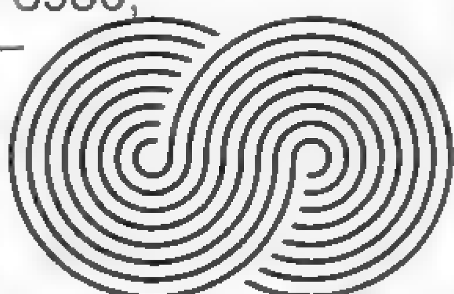
Information + Beratung: Tel. (0 21 34) 75 62
Accuphase • Acoustat • Audio Note • ASC • ATR • Backes & Müller • Cotter • **Dayton Wright** • DCM • EMT/van den HUL • Esoteric A.R. • FM • **INFINITY (RS-1)** • Kenwood • Koetsu • KRELL • Kücke • Magneplanar • Melco • McIntosh • Micro • Nakamichi • Onkyo • **Outsider** • SNELL • SoundLab • Sumo • Stax • Revox • le Tallec • Tandberg • Thorens (!) • Threshold • Yamaha • und viele Exoten!
Hörtermine bitte nach tel. Absprache
BITTE PREISLISTEN (Neugeräte + Second-Hand) **ANFORDERN!**
HiFi-Wegner, Buchenstr. 147, 4220 Dinslaken.

Vorführgeräte und Inzahlungnahmen zu besonders niedrigen Preisen:

HARMAN/KARDON Tuner 615, Vorverst. 815, Endst. 775	komplett 3000,–
JBL 212 Lautsprecher	zusammen 2990,–
RESTEK Tuner D-2 mit Fernbedienung	1500,–
YAMAHA Lautsprecher NS-1000	Paar 1998,–
CADBERG Laufwerk für SME 3012	600,–
THRESHOLD Vorverstärker FET one	3800,–
KENWOOD L-07 II Vorverstärker	1500,–
AUDIOLABOR „STARK" Monoendstufe	Paar 3990,–
SONY PX-9 Plattenlaufwerk mit Grado Sign. III	3500,–
TANNOY Lautsprecher „Arden"	Paar 2100,–
INFINITY RS-2 Lautsprecher	Paar 3950,–
MAGNEPAN I imp. Magnetostaten	Paar 2200,–
DYNAUDIO „Consequence", Palisander	Preis auf Anfrage
ACOUSTAT „3" Elektrostaten	Paar 4800,–
ACOUSTAT „2" Elektrostaten	Paar 3400,–
MAGNEPAN SMG, Magnetostaten	Paar 1500,–
MCINTOSH Vorverstärker C-32	3700,–
BOWERS & WILKENS Lautsprecher 801	Paar 4900,–
BOWERS & WILKENS Lautsprecher DM 7 MK II	Paar 1950,–
THRESHOLD Endverstärker Stasis 300	5000,–
SONY STJ-75 Tuner	698,–
ORACLE Laufwerk	2200,–
TECHNICS Vorverst. SU-9070, Equal. SH-9010 Endst. SE-9060	komplett 1500,–
REVOX Endstufe A-722	800,–



Anerkannter
High-Fidelity Fachhändler dhfi



hifisound

Hendrikje Morava · Jüdefelderstraße 37+38 · 44 MS · Tel. 56901

Wegen Hobbyaufgabe verkaufe ich meine McIntosh-Anlage MC 2255 und C 29, NP 14 800 DM, VB 9800 DM, 4 Monate alt. Tel. 02 02/52 09 56.

Verk. Revox-B 790 m. Ortofon. VB 650 DM. Tel. 02 09/39 01 10.

Revox A78MK II, 590 DM + 50 HiFi-Zeitschr., 80 DM. Tel. 0 48 21/8 66 39.

Yamaha NS-1000 M, 5 Monate, VB 1950 DM/Paar. Tel. 0 51 61/51 21.

Grundig TS1000 Lenco L75 gegen Gebot. Tel. 02 31/8 28 01 66.

Transrotor neu/gebr. Tel. 0 89/7 69 33 23. **H**

CD-Player Sanyo DAD8 für 600 DM zu verkaufen, 11 Monate alt. M. Männgen, Weißenburgstr. 54, 5650 Solingen 11, Tel. 0 21 22/33 68 31.

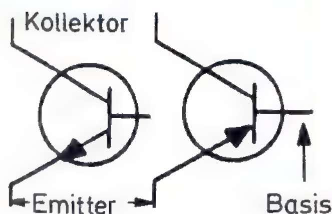
Endstufen! Reine Kraft! Phase Linear 700B, 2 × 400 W, 1800 DM; Amcron D300, 1500 DM; Yamaha P2100, 1100 DM; 2 Stück BGW 500 D, 2 × 250 W bzw. 1 × 500 W, à 1600 DM; Sansui SE 9-Computer/Equal., 800 DM; Harman Cit. 12 de Lux, 750 DM. Tel. 05 71/2 19 17.

Transistoren – die Aktivisten der Elektronik

Die in den bisherigen Folgen behandelten Bauelemente haben trotz großer Unterschiede in ihrer Funktion eines gemeinsam: Alle besitzen nur jeweils zwei Anschlüsse. Die Kenngrößen dieser Bauteile bestimmen den Zusammenhang zwischen angelegter Spannung und fließendem Strom.

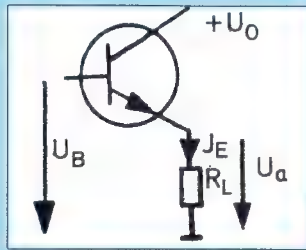
Dem Widerstand ist es egal, ob er Gleich- oder Wechselspannung verarbeiten soll. Die Stromstärke hängt allein vom Widerstandswert ab. Frequenzabhängig setzt die Spule dem Strom ihre Reaktanz mehr oder weniger hemmend entgegen. Je tiefer die Frequenz und je niedriger die Induktivität, desto höher der Strom. Ebenfalls frequenzabhängig verhält sich der Kondensator. Er leitet um so besser, je höher die Werte von Frequenz und Kapazität liegen. Dioden schließlich sind bezüglich der Polarität sehr wählerisch. Sie lassen den Strom nur in einer Richtung fließen.

Aktive elektronische Bauelemente können im Gegensatz zu den bisher beschriebenen passiven Bauteilen ihre



Auf den Emitterpfeil kommt es an: Beim NPN-Transistor zeigt er von der Basis weg, beim PNP-Typ zu ihr hin.

Transistoren in Aktion – gebräuchliche HiFi-Ausgangsstufen



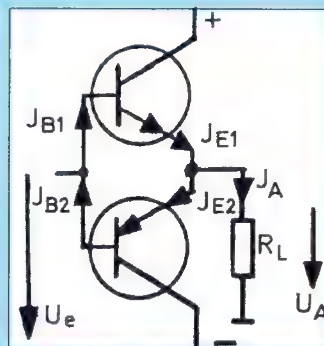
Ein Transistor und ein Widerstand: So sieht die in Vorverstärkern gebräuchliche Eintakt-A-Schaltung aus.

Die Basis-Emitter-Durchlaßspannung des Transistors beträgt naturgegeben genau wie bei der Diode etwa 0,6 Volt. Sobald die Spannung U_B an der Basis größer wird als dieser Grenzwert, fließt Basisstrom in den Transistor. Der Basisstrom wiederum steuert den Emitterstrom I_E. In der gekennzeichneten Schaltung folgt daher ab einer Eingangsspannung von 0,6 Volt die Ausgangsspannung am Emitter dem Eingang.

Der Emitterstrom I_E, den der Transistor durch den Lastwiderstand R_L schickt, ist hierbei um den Faktor B – die Stromverstärkung – größer als der Basisstrom I_B. Um den Emitterstrom liefern zu können, muß sich der Transistor ihn zum großen Teil aus der am Kollektor angeschlossenen Spannungsquelle U_0 holen. Der Nutzen dieser Schaltung besteht darin, daß die Spannungsquelle, welche die Eingangsspannung liefert, vom Basisstrom nur gering belastet wird. Währenddessen liefert der Transistor am Ausgang große Ströme in den Lastwiderstand R_L.

Soll die Ausgangsspannung U_A nicht nur positive, sondern auch negative Werte annehmen, muß die Schaltung gar nicht mal wesentlich modifiziert werden. Es genügt, am Transistor positive, am Widerstand negative Spannung anzulegen, schon kann die Ausgangsspannung positive und negative Werte annehmen.

Dieser sogenannte Eintakt-A-Verstärker – viele Vorstufen arbeiten nach diesem Prinzip – hat aber einen Nachteil: Er kann zwar hohe positive Ausgangsströme liefern, wenn der Transistor zügig „auf"macht, negative Ströme, also solche, die vom Lastwiderstand in den Verstärker hineinfließen, werden aber vom Emitterwiderstand begrenzt. Macht man ihn kleiner, wiegt dieser Mangel zwar nicht mehr so schwer, dafür muß aber ein sehr hoher Ruhestrom der Schaltung in Kauf genommen werden. Aus diesem Grunde sind HiFi-Endstufen in der Regel als komplementäre Gegentaktverstärker aus NPN- und PNP-Transistoren aufgebaut.



In den meisten HiFi-Endverstärkern anzutreffen: NPN- und PNP-Transistor in Gegentaktschaltung.

Ist U_E positiv, dann leitet die Basis-Emitter-Diode des oberen NPN-Transistors; der Strom I_{B1} verursacht nun den wesentlich größeren Emitterstrom I_{E1}. Dieser fließt über den am Ausgang angeschlossenen Lastwiderstand – im Falle der HiFi-Endstufe ein Lautsprecher. Nimmt U_E negative Werte an, dann sperrt der NPN-Transistor, und der untere PNP-Typ übernimmt mit seinem Strom I_{E2} die Aufgabe, den Strom I_A durch den Lastwiderstand zu liefern. So kann die Schaltung sowohl negative als auch positive Halbwellen der Eingangswechselspannung an den Lautsprecher weitergeben.

Der Vorteil dieser Gegentaktschaltung liegt darin, daß der jeweils inaktive Zweig zur Stromversorgung sperrt und so keine unnötigen Ruheströme fließen. In der gezeichneten Primitivversion treten allerdings in dem Teil des Eingangssignals, in dem die Eingangsspannung U_E zwischen +0,6 und –0,6 Volt liegt, erhebliche Verzerrungen der Ausgangsspannung auf. Diese bleibt nämlich so lange auf 0 Volt, bis die Eingangsspannung den Schwellenwert von 0,6 Volt nach Plus oder Minus über- beziehungsweise unterschritten hat. Erst dann beginnt einer der beiden Transistoren, Strom zu leiten.

Weil die Verzerrungen immer dann entstehen, wenn ein Transistor die weitere Signalverarbeitung von seinem Kollegen übernimmt, heißen sie Übernahmeverzerrungen oder schön englisch Cross over distorsions. Hat es der Entwickler nicht verstanden, sie durch geschickte Schaltungsauslegungen zu eliminieren, dann klingt der Verstärker bei kleinen Lautstärken rauh und heiser.

Stromleitfähigkeit verändern. Der heute am meisten verbreitete Vertreter der aktiven Gattung ist der Transistor. Diese Bezeichnung ist aus zwei englischen Wörtern zusammengezogen: to transfer = übertragen, resistor = Widerstand.

Diese dreibeinigen Stromverstärker wirken ähnlich wie ein Relais. Mit geringer Steuerleistung am Eingangsanschluß gefüttert, können sie am Ausgang große Ströme und Spannungen schalten. Während das Relais aber nur zwei Zustände – Ein oder Aus – kennt, gibt es beim Transistor auch Zwischenstadien. Der zwischen den Hauptanschlüssen Kollektor und Emitter fließende Strom ist immer um einen bestimmten Faktor größer als der in den dritten Anschluß – die Basis – fließende Steuerstrom.

Ein einfacher Transistor sieht so aus: Zwischen zwei N-dotierten – das heißt künstlich mit Elektronen (negativ geladenen Teilchen) überfüllten – Enden eines Siliziumstäbchens liegt ein P-dotiertes Gebiet. So ergibt sich eine NPN-Zonenfolge, deren Wirkung durch das Zusammenspiel der P/N-Übergänge bestimmt wird.

Liegt am P-Anschluß – das ist die Basis des Transistors – positive Spannung gegenüber einem der N-Anschlüsse, dann läßt der dazwischen befindliche P/N-Übergang genau wie eine gewöhnliche Diode ab einer gewissen Schwellenspannung Strom fließen. Aus dem N-Gebiet dringen dabei Elektronen in die P-dotierte Basiszone ein. Das N-Gebiet, das Ladungsträger aussendet, nennen Elektroniker Emitter (lat. emittere = aussenden).

Die vom Emitter in die Basiszone gelangten Elektronen rekombinieren mit den dort vorhandenen Löchern und schaffen so Platz für die immer weiter nachströmenden Elektronen. Neue Löcher entstehen durch Abwandern negativer Ladungsträger aus der Basis zum dort angeschlossenen Batteriepluspol. Sobald am anderen N-Anschluß des Transistors höhere positive Spannung liegt, rekombinieren nicht mehr alle vom Emitter ausgesandten Ladungsträger in der sehr schmalen Basiszone. Das stärkere elektrische Kollektor-Basis-Feld (lat. colligere = sammeln) zieht sehr viele aus der Basis ab. Der Faktor, um den sich Kollektor- und Basisstrom unterscheiden, nennt sich Stromverstärkung des Transistors. Je höher der Basisstrom, desto mehr der vom Emitter stammenden Ladungsträger wandern aus der Basiszone zum Kollektor ab. Der Basisstrom steuert also den wesentlich größeren Kollektorstrom.

Neben dem Aufbau mit der Schichtenfolge NPN im Halbleitermaterial gibt es auch Transistoren, die spiegelbildlich – als PNP-Typen – konstruiert sind. Der Emitter liefert statt der Elektronen Löcher – also positive Ladungsträger – in die an negativer Spannung liegende Basis. Auch der Kollektor ist beim PNP-Transistor gegenüber dem Emitter negativ gepolt, um die positiven Ladungsträger aus der Basis einfangen zu können.

Sowohl beim NPN-Transistor als auch beim PNP-Transistor sind am Stromfluß Ladungsträger beider Polaritäten beteiligt. In den N-Gebieten übernehmen Elektronen den Stromtransport, in den P-Gebieten sind es die Löcher. Daher sprechen Techniker von Bipolartransistoren, wenn sie PNP- oder NPN-Typen meinen (bi = lateinische Vorsilbe für „zwei").

Umgekehrt geht es auch – Inversbetrieb

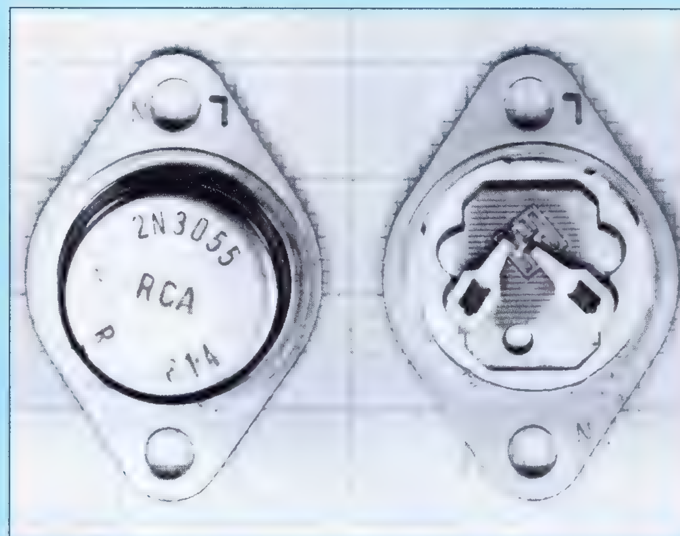
Wegen der symmetrischen Schichtenfolge – NPN rückwärts gelesen ergibt wieder NPN, ebenso geht das bei PNP – lassen sich bei Bipolartransistoren Kollektor- und Emitteranschluß in der Schaltung theoretisch vertauschen. Ein auf diese Art umgedreht eingebauter Transistor (Invers-Betrieb) erfüllt allerdings in der Praxis nur noch eingeschränkt seinen Zweck.

Die Ursache ist, daß zwecks Optimierung der Transistoreigenschaften Kollektor und Emitter unterschiedlich geformt sind. Der Kollektor besitzt meist die größere Fläche, damit er möglichst viele Ladungsträger aus der Basis einfangen kann. Das ergibt eine hohe Stromverstärkung und macht den Aufbau trotz symmetrischer Schichtenfolge unsymmetrisch.

Beim Betrieb mit vertauschten Emitter- und Kollektoranschlüssen reduziert sich die Stromverstärkung gegenüber dem Normalbetrieb. Ebenso leidet auch eine andere Kenngröße: Die maximale Spannung, die zwischen Kollektor und Emitter anliegen darf, ohne daß der Transistor ähnlich wie eine Diode infolge Sperrschichtdurchbruch seinen Geist aufgibt, ist geringer als bei Betrieb mit korrekt gepolten Anschlüssen.

Eine andere Eigenschaft des Transistors erfährt durch den Inversbetrieb jedoch eine erfreuliche Verbesserung. Im völlig durchgesteuerten Zustand – also bei maximalem Kollektorstrom – ist die Kollektor-Emitter-Strecke des „normal" betriebenen Transistors nicht etwa ein Kurzschluß, sondern besitzt noch eine Restspannung. Diese ist ähnlich wie bei der Diode nötig, damit überhaupt Strom fließt. Die Restspannung beim Transistor liegt in der Größenordnung von etwa 0,2 Volt. Vertauscht man Emitter und Kollektor, dann verringert sich die Restspannung drastisch bis auf Werte von weniger als 10 Millivolt.

Derart eingesetzte Transistoren schalten mit genauso



Eigentlich Mogelpackungen: Zwecks guter Wärmeableitung sind Leistungstransistoren in großen Gehäusen verpackt. Im Innern tut ein nur 5 × 5 Millimeter kleiner Chip Dienst.

Klein — mini — LSI

Nachdem die Elektroniker sich an den Transistor gewöhnt hatten, wurden ihre Schaltungsentwürfe immer verwegener und komplizierter. Um die inzwischen röhrenlosen HiFi-Verstärker platzsparend und kostengünstig aufzubauen, stiegen viele Hersteller von den zu Röhrenzeiten üblichen frei verdrahteten Chassis auf gedruckte Schaltungen um. Dort stecken die Bauteileanschlüsse in Löchern einer Trägerplatte. Auf dieser werden sie dann mit der auf einer oder beiden Plattenseiten aufgeklebten dünnen Kupferschicht verlötet.

Die Kupferkaschierung der Trägerplatte wurde vorher durch Wegätzen unerwünschter Teile zu einem System von Leitungen umgestaltet, das die elektrischen Verbindungen aller Bauteile herstellt. Mit Leiterbahnen auf einer oder beiden Seiten oder sogar als Multilayerplatte, die bis zu 16 Leiterbahnebenen in sandwichartiger Anordnung enthält, sind diese gedruckten Schaltungen die am weitesten verbreitete Art, elektronische Schaltungen aufzubauen.

Im Zuge weiterer Miniaturisierung entstanden die Hybridschaltungen. Als Bauteileträger fungiert bei ihnen ein dünnes Keramikplättchen, darauf sind die Leiterbahnen aufgedruckt.

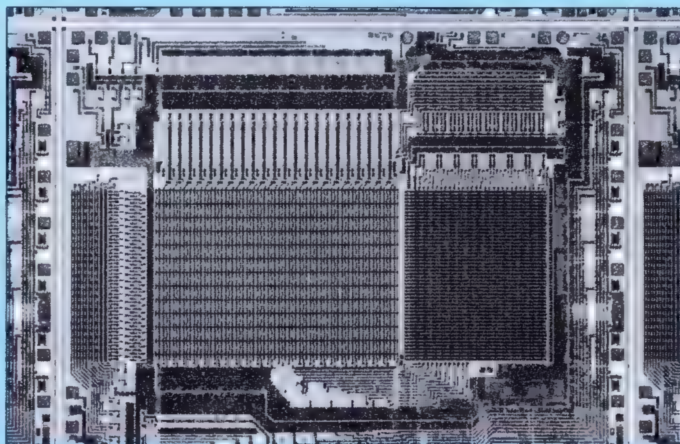
Die Bauteile, die in den Hybrids Dienst tun, besitzen keine Anschlußdrähte, sondern lediglich metallisierte Enden, mit denen sie direkt auf die Leiterbahnen der Trägerplatte gelötet werden. Widerstände sind in solchen Schaltungen als Einzelbauteile oft nicht mehr anzutreffen. Dort, wo der Widerstand in der Schaltung sitzen soll, stellt man die Leiterbahnen statt aus dem gut leitenden Kupfer aus einer Paste her, die aufgedruckt wird und sich nach kurzer Trocknung verfestigt hat.

Den Widerstandswert bestimmen die Mischung, aus der die Paste hergestellt ist, sowie die Breite und Länge der Widerstandsbahn. Kommt es auf genaue Einhaltung bestimmter Werte an, dann kann der Widerstand durch gezieltes Wegbrennen der Schicht mittels Laserstrahl abgeglichen werden.

Der finnische HiFi-Professor Matti Otala bietet den Käufern seiner Endstufe Citation XX diesen Luxus eines lasergetrimmten Verstärkers. Das Herz der XX besteht aus einer Hybridschaltung. Nach der eigentlichen Fertigung gleicht ein gewissenhafter Techniker die in der Schaltung enthaltenen Widerstände so lange mit der Laserkanone ab, bis sich optimale Klangeigenschaften einstellen und das Endprodukt das Placet des Meisters Otala findet.

Auch die Hybridtechnik erlaubt nur begrenzte Pakkungsdichten. Pro Quadratzentimeter bringen die Entwicklungsingenieure etwa fünf der besonders klein gebauten Spezialtransistoren unter. Mehr geht aus fertigungstechnischen Gründen nicht. Um die Anforderungen von Raumfahrt und Militär zu erfüllen, unternahmen Halbleiterentwickler verstärkt Anstrengungen in Richtung weiterer Miniaturisierung.

Anfang der sechziger Jahre gelang es, statt eines Transistors gleich mehrere samt den zugehörigen Leitungen auf ein und demselben Halbleiterkristall herzustellen. Solche Kristalle heißen Chips. Sobald die Fabrikanten die fehlerfreie Herstellung der Chips im Griff hatten, überschwemmte eine Flut verschiedenartiger Integrierter Schaltungen den Bauteilemarkt. Die kleinen, vielbeinigen Alleskönner machten sich natürlich sofort auch in der HiFi-Technik breit.



Keine Luftaufnahme einer Großstadt, sondern das Innere eines IC: Das im Original nur 5 × 7 Millimeter kleine Siliziumplättchen enthält über 50 000 Transistoren.

In Verstärkern sorgen ICs für korrekte Entzerrung und Verstärkung der Signale des Tonabnehmers. Andere erfüllen als elektronische Potentiometer ihren Zweck anstelle von Balance- und Lautstärkestellen. Nahezu alle Autoradios verwöhnen dank integrierter Schaltungen den Fahrer mit vorher nicht gekanntem Bedienkomfort.

Das neueste Spielzeug der HiFi-Freaks — der CD-Spieler — ist ohne integrierte Schaltungen undenkbar. Mikrorechenschaltungen, elektronische Speicher und Steuerwerke helfen mit, die Null- und Eins-Befehle, die der Laser aus der CD liest, von Fehlern zu befreien und dem richtigen Kanal zuzuordnen. Anschließend fabrizieren Digital-Analog-Wandler aus den Spannungssprüngen wieder die ursprünglichen Musiksignale.

In IC-Bausteinen sind bis zu 50 000 Transistoren auf einem einzigen Chip von nur fünf mal sieben Millimeter Abmessung untergebracht. Eine derartige Schaltung hätte, als konventionelle Leiterplatte hergestellt, ein Format von gut einem Quadratmeter.

Der aus dem englischen Sprachbereich entlehnte Fachausdruck für hochintegrierte Schaltungen heißt ‚Large Scale Integration' — abgekürzt LSI. Das bedeutet etwa: Integration in großem Maßstab. Schaltungen mit noch mehr Transistoren pro Quadratzentimeter nennen sich VLSI (Very Large Scale Integration).

Kurt Ahlefelder
Hifi-Tontechnik

Maarweg 43 b
5300 Bonn 1
Tel. 02 28 / 62 48 91

Vorführung (V) Inzahlungnahmen (I)

Onkyo P-3090 Vorstufe	1950.– (V)
Luxman L-510 Vollverstärker	1598.– (V)
Accuphase C-222/P-266	5200.– (I)
Quadral Vulkan	1900.– (I)
Cabasse Brigantin	4100.– (V)
Magnepan MG 1i	1250.– (V)
Acoustat Monitor IV aktiv	2250.– (V)
Audiolabor Konstant	3000.– (I)
Thorens TD 126	
EMT-Arm/TSD-15	1200.– (I)
Sota-Laufwerk	2900.– (V)
Le Tallec Stad S	2880.– (V)
Transrotor Rotary	2840.– (V)
DCM Time Window	898.– (I)
Kenwood KT-917	1150.– (I)
Ampliton TS-3000 Endstufe	1698.– (V)
Hafler DH-500 Endstufe	2250.– (I)
Pioneer C-21 Vorstufe	550.– (I)
Linn Asak System	650.– (V)
Tandberg TPT-3001 Tuner	1180.– (I)

Tandberg TD 20A, 4-Sp., 9,5/19, Fernst. u. Bänd., VB 1340 DM. Tel. 0 30/3 44 36 63.

Akai GX-F80-Cass.-Deck, 1a Zustand, VB 700 DM. Tel. 0 21 04/4 75 61.

1 Paar Revox Symbol B, VB 2700 DM; Tuner Revox B760, VB 1700 DM. Tel. 0 77 63/13 84.

Infinity 4.5, Top-Zustand, ohne Weiche/Equ., Garantie, VB 8000 DM. Tel. 0 64 47/4 65.

Burmester 785 B MC, makellos, 12/83, Werksmeßprot., 2650 DM; Sony CDP 101, schw., 1/84, 1300 DM, Orig. Rechn., Shure 15/4 m. Thorens TD105. Tel. 02 11/44 66 11.

Stereoplay + Audio kompl. Tel. 05 21/2 17 95.

BM 12 mit Linkwitz; Vorverst. ASC 3200 (KS V 32); Tuner Kenw. KT 1000; NP 16 TDM 2 J. alt: 11 TDM, auch einzeln. Tel. 0 62 21/47 19 77.

Die „Kontrast" ist da!

Der Lautsprecher, der einfach nur Musik macht. Nicht mehr. Und nicht weniger.

ATELIER DE MUSIQUE
High-Fidele Stereoanlagen

Harald Hofmann
Paul-Schilder-Weg 15 · 8500 Nürnberg 60
Telefon (09 11) 8 85 44

Ihr „Kontrast"-Berater

Sansui BA-F1, 1100 DM. Tel. 0 89/7 60 66 51.

Telefunken TRX3000-Quadro-Receiver, 4 × 70/2 × 160 W, geg. Gebot. Tel. 0 21 54/27 82.

Ampliton PR60, 2000 DM; TS3000, 2000 DM; TS5000, 3000 DM, Ausstellungsstücke, volle Garantie; Titan, Vulkan, IMF, Magneplanar a. Anfrage. Tel. 0 89/55 55 41, Art + Design, Dachauerstr. 36, 8000 München 2. H

AUDIOPHIL

Ihr High-End Spezialist
Apogee ☎
Infinity RS-IA ☎
Infinity RS-IIA ☎
Mark Levinson ML-9 ☎
Threshold S.500 ☎
Krell KSA-100 ☎
Bryston 4B ☎
weitere Superlativen ☎
☎ = sofort Preis erfragen und Hörtermin vereinbaren

Ihr: Thomas Höhne
3000 HANNOVER
Grupenstraße 9, Tel. 05 11/1 81 19

Jota von Outsider, 1 Jahr alt, T. Fink, Tel. 0 80 51/52 50 oder 0 89/43 20 25 oder 0 89/6 70 94 28.

Sony-EL-5, silbermet., sehr wenig gelaufen, opt. u. techn. wie neu, inkl. 5 LC 90, orig. verpackt f. Selbstabh. 850 DM. Tel. 0 62 36/5 38 19.

ZUGREIFEN!

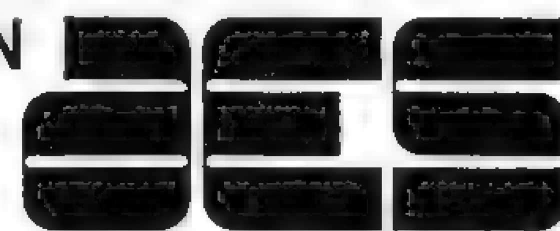
AES reduziert Spitzengeräte:

Luxman	T 50 A	**798.–** (V)
Micro	CF1+DV 23 R	**2498.–** (V)
Micro	CD-M1	**1898.–** (V)
Cabre	AS 41 + 42	**1798.–** (V)
Harman	Tu 615	**698.–** (V)
Harman	CD 301	**998.–** (V)
Harman	PM 660	**998.–** (V)
Quadral	Wotan	**1098.–** (V)
IMF	CM 2a	**398.–** (V)
IMF	Studio Mon.	**1498.–** (V)

(Vorführgeräte)

AES liefert außerdem Spitzenprodukte von: **Accuphase, Aiwa, Sansui, Denon, Micro, Luxman, Thorens uvam.**

WENN AUGEN OHREN MACHEN:



AUDIO ELECTRONIC SYSTEMS

Aschaffenburger Straße 22 · 6453 Seligenstadt · ☎ (06182) 26677
Geöffnet: Montag bis Freitag 16.00 - 18.30, Samstag 9.30 - 14.00 Uhr

Wahnsinn. HiFi u. Video, neu u. gebraucht, billig, Inzahlungnahme. Tel. 0 89/7 69 33 23. H

— NEU — NEU — NEU — NEU —
HIFI-STUDIO HOFMANN
Alzenauer Str. 31, 8752 Mömbris 3
vorführb. z.B. **Mc Intosh** C29, C33, MC2255, MR78, MR80; **Infinity RS 1A, CD, PCM; Audiophile CDs** (Liste gegen 0,80 DM in Briefm.). Verm. von gebr. Geräten. Hörtermine nach tel. Absprache. Tel. (0 60 29) 81 07 (17 – 19 Uhr).
— NEU — NEU — NEU — NEU —

Tandberg-Receiver 2055. Tel. 05 11/7 01 07 61.

Kenwood KA 907 u. KT 917, 3850 DM; Cadberg CD 12, m. SME 3012R u. Ortofon SPU Gold sowie Goldmund-Matte u. Klamp, 2950 DM; alle Geräte abs. neuwertig (2 Monate) u. kaum im Einsatz. Tel. 02 21/43 55 94, ab 18 h.

Linn, LP12 Naun NAC32, NAP250, Kaus. Rolf Bröffel, Sünkelsweg 89, 4930 Detmold, Tel. 0 52 32/8 88 15.



Diese Sound-Giganten muß man gehört haben!

Bei uns ist das möglich. Wo sonst?

Keine Angst, diese Boxen wollen wir Ihnen nicht verkaufen. Dafür haben wir erschwinglicheres, das Sie auch bestens zufriedenstellt. Denn wir verkaufen Ihnen keine Boxen und keine Anlage, ohne Sie vorher genau über Ihre Raumverhältnisse und Ihre Musikambitionen befragt zu haben.
Was Ihnen unsere HiFi-Profis dann empfehlen, wird Ihnen lange Zeit höchste HiFi-Genüsse bescheren, denn wir empfehlen nur Qualitätsprodukte, die wir gründlich auf Herz und Nieren getestet haben! Hören Sie doch mal rein.



Ihr HiFi-Studio **HIGH-TECH**
Am Schwanenwall 12, 46 Dortmund, Tel. 02 31/52 73 03

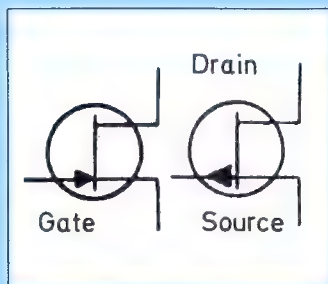
niedriger Restspannung wie ein mechanischer Kontakt. Sie erledigen die Schaltvorgänge jedoch gleichzeitig wesentlich präziser und schneller als dieser: Das durch Aufeinanderprallen der beiden Hälften eines mechanischen Kontakts beim Schließen entstehende Kontaktprellen entfällt beim Transistor.

Kanalisierter Strom — Feldeffekttransistoren

Feldeffekttransistoren — abgekürzt FET — lassen sich in Schaltungen ähnlich einsetzen wie ihre PNP- und NPN-Brüder von der bipolaren Zunft. Statt Kollektor und Emitter gibt es bei den FETs Drain (Senke) und Source (Quelle). Diese beiden Anschlüsse sind untereinander durch den „Kanal" verbunden wie Mittelmeer und Rotes Meer per Suezkanal. Der Kanal besteht aus Halbleitermaterial, das entweder vollständig N-dotiert oder vollständig P-dotiert ist. Da sich am Stromfluß durch den Kanal also nur Ladungsträger einer Polarität beteiligen — Löcher beim P-Kanal-Typ und Elektronen beim N-Kanal-Typ —, heißen FETs auch Unipolartransistoren (vom lateinischen unus = eins).

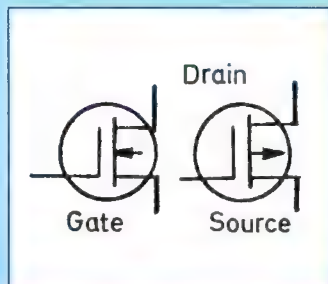
Der Name Feldeffekttransistor beschreibt die Funktionsweise dieses Bauelements: Eine Isolierschicht trennt den Kanal vom Steueranschluß, dem Gate (Tor). Die zwischen Gate und Source anliegende Spannung beeinflußt die Leitfähigkeit des Kanals — also den zwischen Drain und Source wirksamen Widerstand.

Liegt das Gate beim N-Kanal-FET an negativer Spannung gegenüber der Source, so drängt das zwischen Kanal und Gate entstehende elektrische Feld die als bewegliche Ladungsträger im Kanal vorhandenen Elektronen von der Gate-Elektrode weg. Dadurch verengt sich der für den Stromfluß zur Verfügung stehende Kanalquerschnitt.



Gibt die Polarität an: Beim N-Kanal-Sperrschicht-FET zeigt der Pfeil in Richtung Source, beim P-Kanal-Typ davon weg.

Genau wie ein zusammengequetschter Wasserschlauch dem fließenden Wasser Widerstand entgegensetzt, so daß es am Ende des Schlauches nur noch tröpfelt, steigt auch der elektrische Widerstand des Kanals beim Feldeffekttransistor, und der Drain-Source-Strom verringert sich. Ab einer bestimmten Gatespannung fließt trotz hoher Spannung zwischen Drain und Source praktisch kein Strom mehr durch den Kanal, ebenso wie ein total abgequetschter Gartenschlauch kein Wasser mehr durchläßt. Dieses Bild hatten wohl auch die Physiker vor Augen, als sie diese Spannung Abschnürspannung nannten.



Im Schaltbild symbolisiert: Beim MOS-FET gibt es keine leitende Verbindung zwischen Gate und Kanal.

Je nachdem, wie die Isolation zwischen Gate und Kanal zustandekommt, unterscheidet man zwei verschiedene Arten von FETs. Beim Sperrschicht-FET bildet ein zwischen Gate und Kanal befindlicher P/N-Übergang, der in Sperrichtung gepolt ist, die erforderliche Isolation. MOS-FETs (Metal-Oxide-Semiconductor) benutzen statt des P/N-Übergangs eine dünne Schicht oxidierten Metalls, die ebenfalls gut isoliert.

Kanalarbeiter-Leistungs-Feldeffekttransistoren

Wenn in leistungsstarken Endstufen hohe Ströme bei gleichzeitig kurzen Anstiegszeiten von den Ausgangstransistoren verlangt werden, dann reagieren viele bipolare Typen zu träge auf die Steuersignale an der Basis. Als Folge davon steigen mit zunehmender Frequenz und Leistung die Verzerrungen an, die Wiedergabe kann unsauber werden. Ein weiterer Nachteil, der bipolaren Transistoren eigen ist, liegt in der Temperaturabhängigkeit der Basis-Emitter-Durchlaßspannung. Ihr Wert sinkt mit steigender Temperatur.

Wenn die Basisvorspannung konstant gehalten wird, vergrößert sich der Ruhestrom einer Transistorschaltung bei Erwärmung. Besonders kritisch ist die Erhöhung des Ruhestroms bei Leistungsendstufen. Der erhöhte Ruhestrom heizt die Transistoren noch mehr auf, dadurch sinkt wiederum die Basis-Emitter-Spannung, und so weiter. Das Aufschaukeln des Ruhestroms führt bis zur Zerstörung der Endtransistoren, wenn der Entwickler die Auswirkung der temperaturabhängigen Basis-Emitter-Spannung nicht durch Schaltungstricks kompensiert.

Umgekehrt verhalten sich FETs bei Erwärmung. Bei Leistungs-MOS-Feldeffekttransistoren am Verstärkerausgang sinkt der Ruhestrom mit steigender Temperatur. So verhindern sie selbst innerhalb gewisser Grenzen ihre Überlastung infolge zu hohen Ruhestroms. Auch die Geschwindigkeit, mit der Feldeffekttransistoren die von der Gate-Spannung übermittelten Steuerbefehle ausführen, leidet bei hohen Kanalströmen nicht. Einziger Wermutstropfen: Selbst im günstigsten Fall liegt der Kanalwiderstand beim völlig durchgeschalteten FET immer noch in der Größenordnung von 20 bis 50 Ohm — für die bei Leistungsendstufen verlangten Ströme von über 10 Ampere ein viel zu hoher Wert.

Findige Halbleiterentwickler dachten sich allerdings vor ungefähr fünf Jahren einen verblüffend einfachen Weg aus der Misere aus: Sie schalteten bis zu 1000 parallel liegende Einzeltransistoren zu einem Supertransistor zusammen.

Durch diesen Trick erzielten sie Kanalwiderstände von nur noch wenigen Milliohm. Allerdings besitzen Leistungs-FETs infolge der vielen parallel liegenden Einzelgates auch erkleckliche Eingangskapazitäten. Die englischen High-ender der Firma Mission Electronics bauten ihre Endstufe 777 mit den neuen Leistungs-MOS-FETs auf und schwören seither wegen des guten Klangs auf diese Bauelemente.

Günther Mania

In der nächsten Folge: Die Grundlagen der magnetischen Aufzeichnung

Anspruchsvolle Ohren bauen ihre Boxen selber



So sehen selbstgebaute Boxen aus

Lautsprecher selber bauen ist einfach und spart Geld, denn ausführliche Bauanleitungen und das Know How renommierter Hersteller und Entwickler garantiert klanglich optimale Ergebnisse. Z. B. bei: KEF, Harbeth, Dynaudio, Seas, Wharfedale u. a. Selbstgebaute Lautsprecher sind gerade in höheren Qualitätsklassen den meisten Industrieboxen überlegen. Dies beweisen neuere Tests (Stereo, Hobby, Elrad u. a.)

KEF
die Lautsprecher-Ingenieure
KEF senkt die Preise, z. B.:

CS 3	statt bisher 238,–	jetzt 164,–
CS 5	statt bisher 279,–	jetzt 223,–
CS 7	statt bisher 588,–	jetzt 466,–
B 139	statt bisher 168,–	jetzt 148,–
T 27	statt bisher 59,–	jetzt 45,–

50 weitere Bauvorschläge mit KEF-Chassis im Lautsprecher-Handbuch

Dynaudio,
Technology unlimited

Bausatz DAK 2-120
200 Watt, 94 db/W/m, *DM* 234,–
75 mm Bass-Schwingspule in Rechteck-Technik, phasenkorrigierte Schallwand.
Bausatz DAK 3-120 *DM* 419,–
Bausatz DAK 3-210 *DM* 598,–
Bausatz DAK 4-120 *DM* 698,–

Harbeth,
Die Analytiker aus England

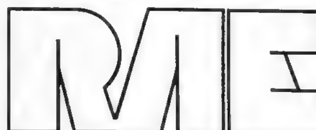
ML Monitor *DM* 298,–
Arnor (s. Photo) *DM* 450,–
Rhûn *DM* 840,–

WHARFEDALE
senkt die Preise
E-Serie, Charly Antolini fest

E-50	statt bisher 498,–	jetzt 353,–
E-70	statt bisher 648,–	jetzt 443,–
E-90	statt bisher 998,–	jetzt 667,–

DCS Subwoofer
passive DCS Subwoofer sind eine preiswerte und funktionelle Alternative zu aktiven Subwoofer-Systemen. Von 220,– bis 480,– DM. Lassen Sie sich informieren.

Preise pro Stück komplett mit Dämmstoff u. Anschlußdose, Weichenbausatz und Bauplan, jedoch ohne Holz



Unsere Adressen und noch mehr gut Klingendes an anderer Stelle im Anzeigenmarkt.

Kurt Ahlefelder
Hifi-Tontechnik
Maarweg 43 b
5300 Bonn 1
Tel. 02 28 / 62 48 91



Accuphase T 103, noch 2 Jahre Gar., P. 266 neu, C 200 X, gegen Gebot; Thorens TD226 m. EPA 500, 1500 DM; Ant.-Rotor HIT RO 525, 250 DM. Tel. 0 26 41/2 78 42, ab 19 h.

Neumann-Kondensator-Röhrenmikrofone KM253/254 SM 69-Stereomikrofone. Netzteile im Europakartenformat für 2 Röhrenmikrofone. Bezug als Karte oder als Fertiggerät im Multimechanikgeh. Auf Anfrage Überarbeiten von Röhrenmikrofonen einschl. Mechanik sowie neuer Galvanik. Tel. 02 01/23 06 05. H

Yamaha CT 1010-Tuner, 348 DM. Tel. 07 11/6 48 43 23.

Audio 81/82, 75 DM. Tel. 05 41/3 71 09.

COMPACT DISC PER POST.
ALLE. THE EASY WAY.
Tritonus CD-Versand
STAHLNHAINER MÜHLEN 6
6392 NEU-ANSPACH 1
KATALOG: KARTE ODER: ✆ 06081/42280

Quadral Wotan, 1800 DM. Tel. 0 74 24/24 15.

JBL-Baßrutsche; MT 2441; Weichen 3105; 3115A. Tel. 0 22 41/4 73 62.

Accuphase M-60, C-200, Sentry III. Tel. abends: 0 76 55/4 31.

Top-Tuner JVC TX55, noch mit Garantie. Tel. 0 89/2 71 06 84, ab 19 h.

Bowers + Wilkins DM 70, dynamisch-elektrostatische Lautsprecherkombination für höchste Ansprüche, NP 4000 DM, VB Paar 1500 DM. Tel. 0 93 03/12 25.

AUDIO FORUM
ALLES WAS KLANG & NAMEN HAT
High-Fidelity
FÜR
BERLIN
KURFÜRSTENDAMM 150, TELEFON (030) 8915411
DÜSSELDORF
ACKERSTRASSE 127, TELEFON (0211) 6790206
PARALLEL ZUR GRAFENBERGER-ALLEE
DUISBURG
KOLONIESTRASSE 203, TELEFON (0203) 372728

Titan/Vulkan, Eiche, je 1 Paar Vorführstücke 5500/3300 DM. Tel. 0 30/8 53 70 77.

Ich laß mit mir reden: Yamaha-Pyramide B 6, 2500 DM. Tel. 0 62 92/12 47 v. 20–22 h.

Axiom AX-110, 6 Mon. alt und Harman-Kardon A402, zus. 950 DM. Tel. 0 40/6 43 86 81, ab 18 h.

SAE 2500, 300 W/8 Ω, VB 2500 DM. Tel. 0 61 62/8 21 46.

Tape-Deck Revox B710, 1 1/2 J., 1450 DM. Tel. 02 31/17 49 32.

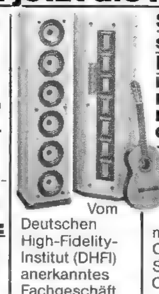
LUXMAN AUDIO-CONNECTION
LINN PRODUCTS
quadral
Futterman
RGR ROBERT GRODINSKY RESEARCH
MICRO
audiolabor
TRANSROTOR
rega
outsider
PERREAUX
FM
AMPLITON
LeTallec
KOETSU · KISEKI · GRADO
UREI
B&W
CABASSE
D - Studio
Im Gründchen 16
6384 Schmitten/Ts. 8
Tel. ✆ 0 60 84 / 654

☎ 06121/373839
Wenn es um Angebote geht: jetzt die Profis anrufen!

Unser Programm:
- Acron
- Aiwa
- Audio-Pro
- Bose
- Cabasse
- Cabre
- Canton
- Celestion
- DBX
- Denon
- Écouton-Audiolabor
- Hitachi
- Infinity
- Kenwood
- Luxman
- Marantz
- Micro
- Nakamichi
- Onkyo
- ProAc
- Quadral
- Sansui
- Sony
- Sound Dynamics
- Technics
- Thorens
- Threshold
- Toshiba

Ein Zubehör-„Muß" für jeden Plattenspieler:
Phonogen Disc Contact
Vacuum-Sauger, schnell und einfach, mit elektrischer Pumpe ~~398.-~~ **jetzt 179.-**
Kenwood Plattenspieler-Stabilisator-Kit plus Matte TS-10 plus Platten-Stabilisator-Ring DS-20 plus Platten-Stabilizer ~~800.-~~
jetzt unglaubliche 198.-

CD-Player – CD-Platten: Angebote per Telefon!
Kenwood KT-1100 jetzt auch in schwarz lieferbar!



Vom Deutschen High-Fidelity-Institut (DHFI) anerkanntes Fachgeschäft.

Spitzen-Lautsprecher ständig in unserer High-End-Vorführung:
Infinity RS Ia (Abb.), **Infinity RS IIa, Cabasse Brigantin V, Écouton-Audiolabor LQL 300, Quadral-Titan II, AEC-Monitor**

Unser Service:
Cassettenrecorder-Einmessung: Direkt-Einmessung Ihres Cassettendecks mit Nakamichi-T-100/NAR 100 E Analizer-Computer. Plattenspieler- und System-Einmessung mit Ortofon-Computer TS 3000.

AS 6/84

Deutsches High-Fidelity Institut e.V.
Zwischenverkauf vorbehalten.
Durchgestrichene Preise = ehem. Profi-Preise.
Rheinstr. 29 · 6200 Wiesbaden
DIE HIFI-PROFIS

Hitachi-Tuner FT-8000, Preis VS. Tel. 02 21/49 18 60, ab 18 h.

audio pro

B 2 – 100
SUBWOOFER MIT ACE-AKTIVBASS
20-200 Hz (– 3 dB/20 Hz)
KLIRRGRAD < 0,5% (86 dB)
MAX. SCHALLDRUCK 104 dB

NUR 3998.– MARK
UNVERBINDLICHE PREISEMPFEHLUNG

AKTIVE FREQUENZWEICHE UND OBERE GRENZFREQUENZ STUFENLOS REGELBAR

H905 B496 T421mm

AUDIO PRO ELECTRONICS GmbH
BAHNHOFSTRASSE 15
2890 NORDENHAM 1
TELEFON (04731) 5088
audio pro

prodex

ICH BIN DÄNIN
ICH BIN EINE BASSREFLEXBOX* WEIL ICH POP LIEBE
ICH BIN EINE KOMPAKTBOX* WEIL ICH KLASSIK LIEBE
MEIN PREIS STÜCK AB
298 MARK
UNVERBINDLICHE PREISEMPFEHLUNG
*VARIFLEX

NUR IM GUTEN FACHGESCHÄFT
INFORMATION UND HÄNDLER-NACHWEIS – AUCH AM DIREKTEN DRAHT – BEI
AUDIO PRO ELECTRONICS GmbH
BAHNHOFSTRASSE 15
2890 NORDENHAM 1
TELEFON (04731) 5088
audio pro

hifi laden
Gerhard Heisig
0 89/7 14 05 96
Fürstenriederstr. 266, 8000 München 70

Threshold Fet two/ S 300	nur 3298,– /5500,–
Threshold Fet one/ S II u. S500 S II	Pr. auf Anfr.
McIntosh MR 78, Deu. Gar.	4990,–
McIntosh C 29, Deu. Gar.	4890,–
Accuphase AC 2/AC 3	798,– /1098,– I
Musical Fidelity Pre Amp./ Main Amp.	1348,– /2798,–
Magnepan MG-2B	Paar 4898,–

I = Import

Linn — Naim Audio. Second hand: LP 12 inkl. LV V-Tonarm/Syst. 1200 DM; LP 12 Valh./Nirv. LV X-Tonarm/Syst. 1950 DM; Kan.-Lautspr./Stands. 1100 DM; S.A.R.A.-Lautspr. 2800 DM; NAC 42/NAP 110-Vor-/Endverstärker 2150 DM. D. Kammler. Tel. 0 40/44 33 77. H

GELEGENHEITEN! ZUGREIFEN!
2 Accuphase M 60 DM 4200,– (i.A.)
2 BM 6 DM 4800,– (i.A.)
2 BM 6 DM 5700,– (V)
Quadral Amun DM 1600,– (i.A.)
Tandberg TD 20 A-SE DM 1900,– (V)
Nakamichi 482 Z DM 1400,– (V)
ACR MK 4 B 1 DM 1800,– (i.A.)
Musik im Raum, Wiesbaden
Tel.: 0 61 21 / 40 84 08

Sony PCM 701ES, 2100 DM; Nakamichi 582, 2 Jahre alt, überholt, 1100 DM. Tel. 0 30/7 84 79 41 ab 17 h.

Onkyo P 3090, 2 Mon., absol. Spitzenkl., VB 2150 DM. Tel. 0 21 07/6 00 99.

Uher 4400-Rep.-Monitor. Tel. 0 71 95/6 16 66.

Magneplanar MG I, 2000 DM. Tel. 0 73 48/62 01.

„Lautsprecher selber bauen“

Individuelle zum Teil noch nicht veröffentlichte Bausätze und LS-Daten im neuen 330 seitigen

Lautsprecherbuch

gegen 20,– DM-Schein oder Überweisung auf das Postscheckkonto Dtmd Nr. 162217–461

Stützpunkthändler für:
Audax, Dynaudio, Celestion, Eton, Focal, Kef, Lowther, Seas, Scan Speak, Vifa und Wharfedale

NEU: Aktiv-Frequenzweichen mit Basssteuerung (Feed-Forward)

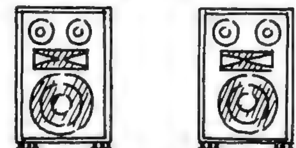
Preisliste 83/84 gegen Rückporto anfordern

hifisound
lautsprechervertrieb
saerbeck + morava
4400 münster · jüdefelderstraße 35 · tel. 0251/4 78 28

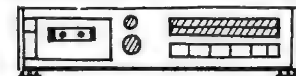
SPEAKER PUCK
SCHWINGUNGS-DÄMPFER FÜR DEN HI-FI-BEREICH
Transrotor design

8 Stck. **32.–**

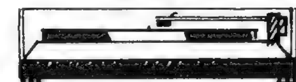
Spezialmaterial, saugt Erschütterungen regelrecht auf (Audio 9/83).



Ideal für Lautsprecher, vermindern Schall- und Schwingungsübertragung auf Regalböden oder Schrankwände.



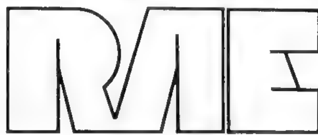
Vermindern Laufgeräusche von Kassettenrecordern. Vermindern mechanische Brummübertragung bei Verstärkern.



Die Trittschalldämpfung bei Plattenspielern wird um 10 dB verbessert.

Kaufen Sie bitte im Fachgeschäft. Falls nicht vorrätig, bestellen Sie bei uns (per Nachnahme oder V-Scheck). Prospekte erhalten Sie kostenlos.

RÄKE HIFI/VERTRIEB GMBH
5060 BERGISCH GLADBACH 2
IRLENFELDER WEG 43



Nur die Leistung und Qualität der Lautsprecher können dauerhaft überzeugen und das Ohr zufriedenstellen. Daher verwenden wir nur die besten Lautsprecher-Chassis: Z.B.: Podszus-Görlich, Harbeth, Shackman, Seas, Audax, KEF, Dynaudio etc.

PODSZUS-GÖRLICH

Die legendären Podszus Lautsprecher aus den renommiertesten Boxen.
Weiteres im Lautsprecherhandbuch.

Shackman-Elektrostaten

Die elektrostatischen Klangwunder als preiswerte Alternative zum Plasmahochtöner.
Jetzt auch mit direktgekoppelter Röhrenendstufe als Bausatz lieferbar DM 398,–
Weiteres im Lautsprecherhandbuch

Radial-Holzhörner

zum Selbstbau
Zu den besten Mitteltonhörnern sind prinzipbedingt Radialhörner zu zählen.
Diese sind jetzt auch zum Selberbauen erhältlich.

ZD 150 H/S	200 Hz	DM 398,–
ZD 300 H/S	400 Hz	DM 268,–
ZD 500 H/S	700 Hz	DM 175,–

Weiteres im Lautsprecherhandbuch

Basshörner

Kennen Sie FLMFR-Basshörner?
Wenn Sie diesen Begriff nicht kennen, sollten Sie unseren Sonderprospekt über das gesamte R.A.E.-Hornprogramm und dessen Kombinationsmöglichkeiten anfordern (DM 2,– Rückporto).

LOWTHER MODIFIKATIONEN

Jede Lowtherbox ist durch bestimmte Maßnahmen zu verbessern. Drei mögliche Modifikationsstufen bewirken Ungeahntes.
Weiteres im Lautsprecherhandbuch.

Für alle, die mehr wissen wollen
über die Problematik des Lautsprecherbaus,
insbesondere bezüglich Weichen,
Baßhörnern und Transmission Line
gibt es das

R.A.E.-Lautsprecherhandbuch

mit Preisliste
Versand gegen Voreinsendung von DM 10,–
Unsere Filialen:

Aachen Adalbert-Stein-Weg 253, 5100 Aachen, Tel 02 41/51 12 97, Duisburg Baustraße 45, 4100 Duisburg 12, Tel. 02 03/43 89 12, Gelsenkirchen Uechtingstr. 104, Ge-Buer, Tel. 02 09/87 39 68

Versandzentrale
RÖMER AUDIO EQUIPMENT GmbH
Adalbertsteinweg 253, 51 Aachen
Tel. (02 41) 50 50 17

COMPACT GROSSE AUSWAHL
disc versand
DIGITAL AUDIO KATALOG ANFORDERN:
Argilo Tonträger Vertriebs-GmbH Schweinfurt · Spitalstr. 26 · 8720 Schweinfurt
— Katalog gegen Schutzgebühr DM 2,- in Briefmarken - Wird bei Bestellung angerechnet —
— Lieferung nur im Inland möglich — Direktverkauf auch im Laden —

Plattenspieler Kenwood KD 700 D mit System AKG P8ES Nova. Tel. 0 89/14 90 42 25.

Revox B77, 2Sp., 1500 DM. Tel. 0 70 81/88 78.

JBL L 150 A. Tel. 0 71 35/32 75.

Magnat, Transpuls 35, VB 1600 DM und Kenwood KA 801, Vollverstärker, VB 800 DM. Tel. 0 59 41/14 11.

Günstige Gebrauchte. Tel. 07 31/4 45 83. **H**

Linn + Naim. Tel. 0 89/7 69 33 23. **H**

DYNAUDIO – Görlich Podszus
Audax – Scan Speak – SEAS – Electro-Voice
Lautsprecher – Boxen – Bausätze – Spezialkabel – Zubehör
Micro DQX-500 798 DM; Magnepan MG 1 1498 DM/St.; Threshold Fet Two 2898 DM; RGR Four 2798 DM; Definiton Prepre-Amp. 698 DM; EMT-FM mod. 998 DM; Bruel & Kjaer Pegelschreiber 2305 2900 DM.
KF Vertriebsgesellschaft,
Gersprenzweg 28, 6100 Darmstadt,
Telefon (0 61 51) 59 11 89.
CD's ab 24,90 DM – Liste auf Anfrage (Rückporto).
MFSL-Halfspeed Master Recordings.

Klipsch La Scala, schwarz, neuw., VS o. Tausch McInt. Tel. 0 61 02/2 28 98.

McIntosh C502/McIntosh MC 504 und Quadral Wortan (Boxen) zu verkaufen. Volle Garantieleistung. E-Garz, Gaesdonkerstr. 220, 4180 Goch 3.

Original Gold-Lion-Röhren, neu, KT66, KT77 für EL34, KT88 für 6550, diverse Röhrengeräte. Tel. 06 11/55 93 35.

Ihr Spezialist für in- u. ausl. CD's
(Versandliste anfordern!)
Solist
Schellplatten GmbH
Rödelheimer Straße 44, 6236 Eschborn 1
Telefon 0 61 96/4 89 12
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

Telefunken TRX 3000-Quadroreceiver neuwertig, 1500 DM. Tel. 0 52 51/6 22 77.

Absolute Spitzenklasse, extrem günstig: Luxman PD 300 mit Sauger, Premier-Tonarm, SPU-Van den Hul, McIntosh MC 2255, C 504. Tel. 07 11/77 71 27.

Altec 19 mod. m. zus. Fostex-Hocht.-Hörnern bis 35 kHz. Abholer-Preis VS. Tel. 0 66 22/37 88.

Stax ELS-F81, 6000 DM; Audio Pro-Subwoofer B2-50, 1300 DM; Jecklin Float Elektrost., 500 DM. Tel. 05 21/10 50 44.

car hifi SHOP
AUTORADIO-DISCOUNT

Pioneer KEX 73	DM 868,–	Kenwood 300 D	DM 498,–
Pioneer KE 6300 SDK	DM 698,–	Kenwood 500 D	DM 728,–
Pioneer KE 8300 SDK	DM 848,–	Fisher AX 750	DM 598,–
Blaupunkt Hamburg SQM 23	DM 580,–	Fisher AX 770	DM 798,–
Blaupunkt Essen R 24	DM 430,–	Booster B 701	DM 298,–
		Clarion PE 794	DM 348,–

Wir führen Geräte und Lautsprecher aller namhaften Hersteller. Bei uns erhalten Sie auch alle Antennen, Original Fahrzeug-Lautsprecher und Einbaurahmen. ● Fordern Sie unseren Katalog an!

Car-Hifi-Shop
Autoradio-Discount + Versand
66 Saarbrücken, Goethestraße 2
Tel. 06 81/6 71 24 · Telex 472573

Steigen Sie um auf CD – an der Software soll es nicht scheitern.

Compact-Disc-Versand K. Bayer, Postfach 12 34, 5180 Eschweiler

Wir liefern compact-discs zu günstigen Preisen. Fordern Sie unsere kostenlose Versandliste an.

Hören Sie - stark-



Hauptstr. 220
7640 KEHL
Tel.: 07851/73241

Eine Initiative von
audiolabor

Akai CD-1, NP 1498 DM, neu org.verp. m. Gar., 998 DM. Tel. 0 89/84 69 42 + 8 41 58 84.

Verkaufe aus privater Sammlung Plattenraritäten in Bestzustand ab 6 DM sowie Direktschnitte von Jeton, Miller + Kreisel, Crystall Clear und MFSL-Pressungen ab 19 DM; außerdem 1 Goldring Electronic-Nadelreiniger für 25 DM. Tel. 0 61 21/52 48 33.

Luxman-Vorverstärker C-120 A, 600 DM, inkl. Edelholzgehäuse. Tel. 0 62 69/81 40.

Accuphase AC-3 Import, 750 DM. Tel. 0 89/7 69 33 23. **H**

Tuner McIntosh MR 78, 3800 DM; Röhrenendstufe Dynaco D 70, 500 DM; Ortofon MC 30, 450 DM; Audio-Hefte 78–82, HiFi-Stereofonie 73–80 + Jahrbücher geg. Gebot. Tel. 0 60 81/1 54 79.

ASC 6002 S, 2 Jahre alt, sehr wenig gelaufen, Topzustand, mit mehreren versch. Bändern, für nur 1800 DM zu verkaufen. Tel. 06 11/61 91 53, auch spätabends.

AUDIOPHILE PRODUKTE zur Verbesserung der Wiedergabequalität Ihrer HiFi-Anlage

DBP 6 Phono Equalisations Kit
ermöglicht die exakte Anpassung des Tonabnehmers an die Elektronik - vergoldete Stecker DM 79,95
DBP 6 MC, dto.- für Moving Coil Systeme DM 79,95
DBP 10 Phono Alignment Protractor
Vorbei ist das Lotteriespiel ob das Tonabnehmersystem exakt eingebaut ist. Genauigkeit 0,25 Grad von internationalen Fachzeitschriften empf. DM 49,95
LAUTSPRECHERKABEL (1-adrig)
Supra 25 (2,5qmm) 652 Einzeldrähte, hochflexibel, lieferbar in rot und schwarz ab 11m DM/m 2,00
Supra 40 (4,0qmm) ca. 1500 Einzeldrähte lieferbar in rot und schwarz ab 11m DM/m 3,00
Supra 100 (10qmm) 2604 Einzeldrähte lieferbar nur in schwarz DM/m 11,00 ab 11m DM/m 10,00
Supra 160 (16qmm) 4200 Einzeldrähte lieferbar nur in schwarz DM/m 17,00 ab 11m DM/m 15,00
Supra-Duo 25 (2x2,5 qmm) lieferbar in schwarz, grau ab 11m DM/m 4,00
Supra Duo 40 (2x4,0 qmm) lieferbar in schwarz, transprarent 3122 Kupferadern a 0.07 mm spezialverdrillt, optimale klangliche Eigenschaften, hält auch jedem Preisvergleich stand. ab 11m DM/m 7,00
ASDP–1 Bananenstecker
Messing hartversilbert, Verwendung bis 6 qmm Satz = 4 St. DM 8,00
AUDIOSYSTEMS
DR. JAZZ
MC-Vorverstärker/RIAA Entzerrer Anschlußmöglichkeit im Hochpegeleingang Sonderprospekt gegen Rückporto DM 298,–
ORSONIC AV-1 Headshell silber DM 47,50
AV-1 Headshell schwarz DM 49,50
DB-Cramolin Audio Kit
verhindert Übergangswiderstände bei Verbindungen jeglicher Art. 2 Flaschen DM 34,95
Lieferung per Nachnahme plus 1,-DM für Verpackung
Zubehörliste gegen Rückporto
Audiosystems–Design GmbH,
Thielallee 6a, 1000 Berlin 33, Tel. 030 / 313 63 25

KOBLENZ

RZ-Passage Schloßstr., Eing. Stegemannstr. 32, Tel. (02 61) 1 49 91
Speziel HiFi-Werkstatt, Ing. grad.

Studio **STEIN**

Verkaufe Harmon Kardon-Monoendst. HK775 u. Vorverst. HK725, neuwertig, zus. für 1800 DM. Tel. 07 31/6 48 87, ab 18 h.

Röhren-Luxman 3600, KT88, 2000 DM. Tel. 0 89/57 17 02, ab 18 h.

Threshold SL 10, Stasis II (81er Modelle), ESS amt 1C-Monitor, Altec Valencia, Preise VS. Tel. 0 51 51/2 48 29.

Pioneer, Mac Audio, Nakamichi Infinity, Car Stereo

Angebote:

Nakamichi		Pioneer	
TD 1200 E	3498,–	KE 4730 SDK	548,–
Pioneer		Infinity	
KEH 9300 SDK	1198,–	RS 693	589,–
Pioneer TSX 8	375,–	Acron 100 CA	495,–
Pioneer		Infinity	
KE 5230 SDK	648,–	RSA 63	495,–

Wohnstudio Haselsteiner, Am Flurgraben 21–23, **6095 Ginsheim-Gustavsburg 1,** Tel. (0 61 34) 5 34 80.

CD-Player Marantz CD 73, 1 Mon. alt, VB 1300 DM; hochw. Betonboxen KEF Carlton III (Nachbau). Tel. 0 54 53/8 01 35.

Wegen Hobbyaufgabe zu verkaufen: Accuphase C-230, T105, P300X; Technics CD-SLP10, EV-Sentry III. Tel. 0 67 43/17 31.

Vorverstärker ASC AS 3200 + Endverstärker ASC AS 3300 in Top-Zustand, beide Geräte in schwarzer Ausf. Tel. 0 23 71/3 36 34, ab 19 h.

3 × Sony TAE-900-Vorverstärker, neu, nur à 6200 DM. Tel. 0 40/46 11 17. **H**

Hitachi DA-800, neuw., 1400 DM. Tel. 0 44 87/6 66.

CD-Player Fisher AD800, VB 800 DM. Tel. 0 20 56/6 84 16.

outsider team

Ausgefuchste Profis
bestätigen immer wieder, daß sich über Geräte des outsider-teams neue Hördimensionen eröffnen. Aber deren Hörerfahrungen lassen sich nicht auf Sie übertragen.

Sie müssen schon selber hören!
la macchina (Laufwerk m. 22-kg-Teller, 40-mm-Lager, ca. 100 kg Gesamtgew.)
outsider (Lautsprecher-System, Class-A-Monoblöcke)
insider (Aktiv-Lautsprecher)
jota (Lautsprecher-System)
pico (Lautsprecher + Endstufen-Sockel)

A. Forchert, 305 Wunstorf, Tel. 0 50 31/1 37 85
avantgarde, 351 Hann. Münden, Tel. 0 55 41/42 39
J. Trenkmann, 4421 Reken, Tel. 0 28 64/49 97
K. Ahlefelder, 53 Bonn, Tel. 02 28/62 48 91
Musikh. Geiermann, 544 Mayen, Tel. 0 26 51/28 89
E. Franck, 63 Gießen, Tel. 06 41/4 47 57
D-Studio, 6384 Schmitten/Ts., Tel. 0 60 84/6 54
H. Alt, 6703 Limburgerhof, Tel. 0 62 36/63 84
HiFi-team, 8 München, Tel. 0 89/6 92 02 55

**Willie Nelson
Issac Stern
und 50 000
Musikliebhaber
haben eines
gemeinsam.**



**Sie besitzen
Magneplanar®
Lautsprecher**

Vertragshändler:

1000	Berlin	Audioforum, Kurfürstendamm 150
2300	Kiel	„Hört-sich-gut-an", Sophienblatt 52
2000	Hamburg	Jürgen Schindler, Werderstr. 52
		Heimann, Spitaler Str.
		Heimann, Osterstr.
4300	Essen	Werner Pawlak, Schwarze Meer 12
4400	Münster	Hifi Sound, Juedefelder Str. 35
4630	Bochum	Audio Exklusiv, Ferdinandstr. 20
4800	Bielefeld	Reiner Funke, Goldstr. 4
5100	Aachen	Pro-Musik, City-Passage
5300	Bonn	* Dieter Linzbach, Kekule Str. 39
		Fa. Kurt Ahlefelder, Maarweg 43b
6050	Offenbach	Hifi im Hinterhof, Bleichstr. 28
6100	Darmstadt	Digital, Rheinstr. 32
6236	Eschborn	OKM Tontechnik, Rödelheimer Str. 44
7000	Stuttgart	Lothar Lange, Urbanstr. 64
7410	Reutlingen	* Klimo-GmbH, Orchideenweg 4
7500	Karlsruhe	Hifi Markt, Kaiserallee 27
7800	Freiburg	Hifi Markt, Gartenstr. 1
7970	Leutkirch	Fa. Weber, Untere Grabenstr. 3
8000	München	HiFi Treffpunkt, A.-Rosshaupter-Str. 46
8400	Regensburg	Stereo-Wunderland, Friedenstr. 5
8500	Nürnberg	Stereo-Wunderland, Wolgemutstr. 1
		* Hifi-Box, Scheuerlstr. 15

* nur Tympani T-4

AUDIONORD:

Büro Nord	Büro Süd
Schippelsweg 51	Postfach 17 28
2000 Hamburg 61	7440 Nürtingen
Tel. (0 40) 5 52 11 66	Tel. (0 70 22) 4 68 38

GELEGENHEITEN

Lautsprecher (Paarweise)

Quadral Vulkan Mk II	4500,–	(V)
Onkyo SC-401	798,–	(V)
Onkyo SC-601	998,–	(V)
Audioplan „Kontrast" incl. Füße	2261,–	(I)
Spendor BC – 1 A aktiv	2398,–	(I)
Aconstat Monitor IV	4900,–	(V)
Tannoy „Westminster"	11900,–	(N)
Klipschorn Model D	4500,–	(I)
Elektrovoice Sentry III, MK II	4400,–	(N)
Snell Type E (Walnuß)	1798,–	(V)
Revox Symbol B	2660,–	(I)
DCM Q.E.D.	1198,–	(V)
DCM Time Window	1698,–	(V)
Axiom AX-150	1474,–	(V)

Elektronik:

Revox B 750 Mk II	1298,–	(I)
Quad 405-2 Endstufe	898,–	(V)
Ampliton TS-3000	1200,–	(I)
Accuphase C-280	7998,–	(V)
Stax DA-50 M	4560,–	(I)
Stax DA-100 M	5900,–	(I)
Krell KMA-100	7980,–	(V)
G.A.S Thaedra	1298,–	(I)
Restek Monoendstufen	1498,–	(I)
„Preampurist"	1398,–	(I)
Spectral MS-1	3698,–	(V)
Audio Research SP-6 B-C	2425,–	(I)
AGI 5II A Vorverstärker	1220,–	(I)
Onkyo P 3090	2600,–	(V)
Onkyo M 5090 Endstufe	2800,–	(V)
Vermissage Kraft 50	5500,–	(V)
Vermissage Kraft 100	6800,–	(I)
RGR Model 4	1998,–	(V)

Plattenspieler/ Tuner/Rekorder

Luxman PD 375		(V)
Luxman PX-101	498,–	(I)
Technics SP-15 incl. Arm	1798,–	(I)
JVC QL-Y 55 F	998,–	(V)
JVC QL-A 200		(V)
Sony CDP-101 Player	1298,–	(I)
Marantz CD-63	958,–	(I)
Quad FM-4 Tuner	748,–	(V)
McIntosh MR-80 Tuner	4998,–	(I)
Kennwood L-01 T	1398,–	(I)
Accuphase T-101	898,–	(I)
Akai GX-F 91	1398,–	(V)
3 VC KD-V 33	450,–	(N)
Onkyo TA-2070	1111,–	(I)



I = Inzahlungnahme
V = Vorführgerät
N = Neugerät

Hi.Fi.Systems
Dipl. Phys. Herbert Stoffel
Herzogsfreudenweg 16
D-5300 Bonn 1
Telefon: (02 28) 25 10 58
Telex: 8 86 646 hfss d

M 22 Class A-Endstufe, neuw., originalverpackt, 1500 DM. Tel. 05 11/6 46 30 89 + 1 06 26 52.

Quadral-Lautspr. AQ11 (Mahagoni), 3 J. alt, 1a-Zustand, s. preiswert abzugeben. Tel. 0 89/15 16 80, ab 19 h.

ML9 ML1 Audio Research D76A, Braun-Aktivboxen LV1020 mit Vorverstärker Luxman T530, Yamaha CT7000. Tel. 04 21/82 07 55.

B 77 m. Diakopf, 1450 DM. Tel. 0 21 02/4 26 70.

Electrovoice α, in gutem Zustand, für 800 DM/Paar inkl. Ständer zu verkaufen. Tel. 06 11/51 28 56.

Philips-Plattenspieler 977 m. Ortofon-Syst. MK 20 u. Vorvorverstärker MCA 76, f. 650 DM. Tel. 02 03/31 29 93.

Röhrenliebhaber, Marantz 7C-Vorverstärker, 2 Marantz 9-Mono 70 W, Marantz 10 B-Tuner, gegen Gebot; Futterman, McIntosh, Radford, Letube, PF, HRC, Goldlion, Quad, weiche ARC ECZ, MK FX2, Nakamichi EC100. Fl 400,–. Tel. 02 21/70 58 07, von 9–11 h und ab 16 h.

Threshold S 300, 5000 DM, Snell All + A-Weiche, 7000 DM. Volkmar Waldbrunn, Sommerstr. 1, 4100 Duisburg 12, Tel. 02 03/43 11 73.

Bose 901/IV, 1800 DM. Tel. 0 89/84 69 42.

AR 9, 3500 DM; Micro BL 51 m. Satin, 800 DM; Sony-Receiver STR V6, 400 DM; Technics-Cass.-Deck RSM 95, 1000 DM; alles Bestzustand. Tel. 0 56 52/44 88.

Onkyo A 7090. Tel. 0 89/8 11 77 61.

Revox A740, B760, Nakamichi LX5, Uher CR240, Kenwood L07C2. Tel. 0 51 45/62 92.

McIntosh-Vorverstärker, Threshold S1300, Acoustat II, Thorens TD 226. Tel. 02 02/66 25 42.

Sony: SL-C9E; TCK71; TCD5M. Tel. 0 21 22/7 63 68.

Top-Anlage zu verkaufen: Lautsprecher: Backes & Müller BM20; Vorverstärker: Backes & Müller BM100; Tuner: Revox B261; Cassetten-Deck: Nakamichi Dragon; Plattenspieler: Sony PS-X800; Tonabnehmer: Ortofon TMC200; Timer: Akai DT-320; Beatles-Kassette: Original Master Recordings. Tel. 0 82 31/44 60.

Krell PAM-1 u. KMA-100. Tel. 0 89/7 69 33 23. **H**

AUGSBURG

BERLIN

BIBERACH

Accuphase

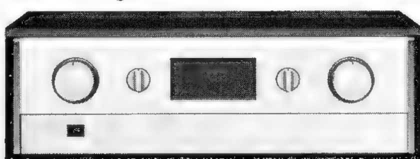
Aktuelle Beweise

Für alle Accuphase-Besitzer und die, die es werden wollen. Mit einer Serie neuer Geräte ist es Accuphase wieder gelungen, die hohe Qualität dieser Produkte unter Beweis zu stellen.

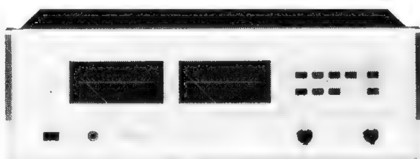
Die eindeutigen Testurteile:



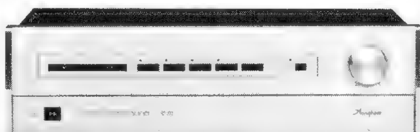
P-600 Stereo-Endstufe:
Stereoplay 01/84
„4 x sehr gut"



C-280 exclusiver Vorverstärker:
Audio 12/83
Wahl zur neuen Audio-Referenz, höchst ehrenvolle Auszeichnung.



P-266 Stereo-Endstufe:
Stereoplay 12/83
„sehr gut / sehr gut / gut"



C-222 Vorverstärker:
Stereoplay 12/83
Einziger Vorverstärker im Test mit „4 x sehr gut".

Gern nennen wir Ihnen die Adresse eines Accuphase-Vertragshändlers in Ihrer Nähe, wenn Sie uns kurz benachrichtigen.

Accuphase-Generalvertretung
P.I.A.
Hi-Fi Vertriebs GmbH · Abt. B
Ludwigstraße 4 · Tel. (0 61 05) 60 52 + 60 53
6082 Mörfelden-Walldorf 2

KENWOOD
HIFI EXTRA DRY
Sehen und hören Sie diese hochwertigen Komponenten.
JETZT – BEI UNS!
Profitieren Sie von unseren verlängerten Garantiezeiten.
Sprechen Sie mit uns!
HIFI-ECKE
In der Grub 7 · 8990 Lindau · Tel. (0 83 82) 2 28 38.

Quadral Amun, 8 Mon., 28 Mon. Garantie, 1625 DM (neu 2100 DM). Tel. 04 51/3 46 93.

Yamaha-A1060-Vollverstärker, Spitzenklasse-I (Stereoplay-10/82), neuwertig, 1400 DM. Tel. 0 22 36/4 10 28.

Klipschhorn-C Original 1983, VB 5800 DM. Tel. 0 61 03/2 32 35.

McIntosh C-24 + org. H.-Geh., Revox G-36-Spule, Akai 1730 2/4-Kan. Spule, Sansui 7500 2/4-Kan. Receiv., Pioneer PL-590, Ortof. T-20. Tel. 02 01/22 78 82.

Hören Sie - konstant-
TONSTUDIO
HIFI-TECHNIK Odenkirchener-Str. 35
JANSEN
4050 Mönchengladbach 2 - Tel. 02166/40606
Eine Initiative von
audiolabor

Dieser Kauf macht sich bezahlt: Linn Kan-Paar, 740 DM; Linn Kan-Ständer, Paar 120 DM, Linn SARA, Paar 2200 DM; Linn Basic-Tonarme ab 100 DM; Naim 160, gebraucht, 1800 DM; NAD 3020A, 298 DM; Bose 301/II, Paar 598 DM; Mark Levinson ML 10, 6600 DM; Mark Levinson ML 9, 6900 DM; Heybrook TT, 2990 DM; Koetsu-Silver, 990 DM. **Erleben Sie:** Linn-Karma, Linn-Link, Naim-Nait, Naim Tuner, . . . Tel. 0 29 32/2 60 38. H

Wir stellen aus:
HiFi '84 Düsseldorf
MKC-RAUM 6
newtronics
UNION PACIFIC
die neue rp-Referenc
eine ausnehmend schmucke, klangschöne und musikalische Aktivbox, die die Qualitätsgrenzen in ihrer Klasse neu absteckt
H J Nisius
Test rp 3/84
H. W. Hecken
Auf den Hütten 4
5900 Siegen
Tel. 02 71/7 24 80

AB soundtechnik
Lautsprecher Bausätze
Dynaudio DAK 4-210 666,–
Focal Kit 300 DB 299,–
Audax Bex 40 199,–
Preisliste kostenlos!
Limburger Str. 20
5000 Köln 1
0221-215036
14^{00}–18^{30}

Linn Isobarik, Passiv mit Stands, Walnuß, VB 5500 DM; **Timeless** B 2-Monoendstufen von Schütz, VB 780 DM p. Stck., Komplettpreis 6500 DM (Gelegenheit). Jan Bisping jr., Tel. 02 51/4 43 32.

JBL 4333A, St. 2600 DM; McIntosh XR 5, St. 1200 DM; JBL 2203 H + Ma 25, 440 DM; 2122 H, St. 420 DM; 2105 H, St. 180 DM; 044, St. 180 DM; 2307, St. 75 DM; Technics-Hochtöner EAS 10/1000, St. 500 DM; Prüfgerät McIntosh MPI-4, 2300 DM. O. Zisler, Kistlerhofstr. 148 a, 8000 München 70, Tel. 0 89/78 98 91.

Nach unserer Auffassung eine der wichtigsten Entwicklungen in der Audiotechnik der letzten 30 Jahre:

MUSICABLE

MusiCable ist unverzichtbar für hochwertige High-End-Anlagen, für die Tonübertragung und Tonaufzeichnung: Absolut ausgewogener Frequenzgang von den tiefsten Bässen bis zu den höchsten Frequenzen, stabile Übertragung komplexer Impulse ohne Verzerrungskompressionen, unverzerrte Höhen, keine frequenzabhängigen Laufzeitänderungen des Signals, realistische Wiedergabe des Aufnahmeraumes bei entsprechender Aufnahmetechnik, ungebremste Impulsübertragung zum Lautsprecher. Patente angemeldet.
Signalkabel für die Verbindung von Vor-Endstufen, Tonband, Tuner, Vorvorverstärker usw., stark versilbert, transparent, O 10,3 mm je Kanal, incl. 15,-DM-Cinch-Steckern für den 1. Meter 126,- DM, jeder weitere Meter je Kanal 86,- DM.
Lautsprecherkabel 2 x 10 mm2, stark versilbert, transparent, O 18 mm, incl. vergoldeten Kabelschuhen für 6,3 mm-Klemme, für den 1. Meter 120,- DM, jeder weitere Meter 81,- DM.
Lautsprecherkabel 2 x 4 mm2, stark versilbert, schwarz, O 10,8 mm, incl. Anschlüssen wie oben für den 1. Meter 78,- DM, jeder weitere Meter 44,- DM.
Besonders für die aktive Ansteuerung des Mittelhochtonbereichs geeignet.
MusiCable ist ein gewaltiger Schritt hin zu lebendig-musikalischer, natürlicher, selbstverständlich-lockerer Musikwiedergabe. Stimmige Mittelklassenanlagen werden damit auf bisheriges Spitzenklasse-Niveau gehoben.
AUDIOPLAN, Postfach 1107, 7502 Malsch 1
Telefon (07246) 1751

BERLIN

ARNSBERG

DÜSSELDORF

BERLIN

BIELEFELD

BOCHUM

BREMEN

4-Kanal Fisher 504, 360W, 1200 DM VB; Yamaha PX-2, m. Karat 23, 1200 DM VB; Rock-Ola-Musikbox, ca. 30 Jahre, 950 DM; ggf. Tausch Bose 901/IV. Tel. 0 40/45 30 78.

Lustre-Ur-Arm! HiFi-Magazine! Ralf Lauer, Schwammheck 1, 6612 Schmelz.

ML-1, VB 5000 DM. Tel. 0 81 31/9 16 03.

Vorverst. Sony TAE88, 900 DM/Pioneer C21, 525 DM/Tuner Sansui TU 9900, 780 DM/Plattensp. Micro DQX 500/DV 23 R/Wega PrePre, 750 DM/PrePre Denon HA 500, 275 DM/HA 1000, 500 DM/KH 50, 125 DM/ASC 6002/38 mit 20 Maxell UDXL, 1450 DM/Naka 670ZX, 1200 DM/Systeme Dynavector 10X/20A/B 1 & 2/neu günstg. Boxen BM6-Linkwitz, neu, 4200 DM/Audio Pro AC 4–14, 1850 DM/Tel. 0 41 61/8 33 53.

Conrad-Johnson WPV1, 1200 DM; PS Audio III, 700 DM; Harman Cit. 17, 900 DM; Nakamichi EC100/PS100, neu, 400 DM; Luxman MQ 3600, neuw., 1700 DM; MCI impr., 1800 DM; 2 Klipsch MT-Hörner m. orig. Treiber, 800 DM; Garrard MRM101, 295 DM; elektrostat. Kopfh. Beyer ET 1000, 200 DM; Satin M117Z, 100 DM; Yamaha MC7, 120 DM; Polypush, 80 DM; Kenwood KHA50, 120 DM. Tel. 0 44 26/7 67.

AEC-Equalizer C 41, 600 DM. Tel. 0 62 69/81 40.

Braun TGC450 + C301M. Tel. 04 21/83 29 80.

Conrad Johnson-Vor- und Endstufe der absoluten Spitzenklasse, Neupreis 10 000 DM, Audiokontrast, 2500 DM, Heybrook TTL mit Helius Aurum und Grado Sigture 10, 4000 DM. Bernd Reinhardt, Tulpenstr. 29, 7555 Bietigheim.

Revox A 700, 2500 DM; Box Sound Lab, 4700 DM. Tel. 02 31/25 17 58.

Freiburg Saba HiFi Stereo-Receiver, 350 DM. Tel. 0 89/36 24 80.

Marantz-Receiver 4400 Quadro Original Kalifornien mit Fernbed., Bestzustand, gegen Gebot zu verk. Tel. 0 81 31/1 31 44, ab 19.30 h.

Thorens TD226 mit Pumpe, Fidelity Research FR66, Grace G727, Fidelity MC702, Elac 796H 3200 DM; Pioneer D23, 1800 DM. Tel. 0 30/8 91 23 73.

CD-Player Hitachi DA 1000, 1000 DM. Tel. 0 73 24/51 84.

Tandberg TD20A, 6 Mon. 1600 DM. Tel. 0 70 31/27 54 49.

Sentry III, Serie 2 (!), Nußbaum, wie neu, 4900 DM VB. Tel. 0 41 02/4 19 33, ab 18 h.

Aiwa AD6900 + High-Com CN750, 850 DM/Tonbandmaschine Teac X10 + DX-2A, 1700 DM/Ampliton-TS5500. Tel. 0 81 71/6 06 79.

Accuphase C-200II, P-300II, C-240 mit Garantie! Alles neuwertig! Gegen Gebot. Tel. 0 30/8 34 77 13, ab 19 h.

GRONAU

MAYEN

BREMEN

CRAILSHEIM

DARMSTADT

DINSLAKEN

Cabasse Brigantin, 6 Mon., volle Garantie Paar 7900 DM. Tel. 04 51/79 13 50, ab 20 h.

Titan II, neu, orig.-verp. + Gar.; Transr. AC + Gar.; Oracle + Gar.; Onkyo 3090/5090 neu; su. Thr. Refe. Tel. 0 23 89/88 57 o. 02 51/51 84 91 22.

Revox B261; B77/2 MK2 + Zub.; Marantz CD 73, 1100 DM; Luxman L510; Thorens Jub. + Elac EMC1; neu + Gar. Tel. 0 61 34/37 98.

Verk. Hit. 7500, Vor- u. End.-Verst., 1200 DM; Har. Kard. Rabcost. 70 Syst., 700 DM; Sony Vidio R. SLC9 ES der BEste, f. 2200 DM, alles VS. Tel. 04 61/7 13 64, ab 18 h.

JBL L150A, neu, unbenutzt, orig.-verp., 2700 DM; NAD-VV 1020W + 2 × 2140 PA, zus. 800 DM. Tel. 0 78 51/7 10 34 od. 7 12 22.

Aiwa-AD-F770, 1/2 Jahr alt, wie aus dem Ei gepellt, 1000 DM. Chiffre AS 06/09271.

Einzelexemplar der Firma Backes & Müller: BM12 mit BM20-Elektronik, inkl. funktioneller Erweiterungen, Preis: 11 000 DM. Tel. 07 21/4 49 52.

Audiolabor-VV2020 (inkl. Netzteil) 950 DM/Hitachi-HMA8300, 1250 DM/Hitachi-FT 440, 350 DM/ATR-AC1 (ca. 20 Std.), 180 DM/Koss-Headphone-Pro 4AA 70 DM. Tel. 06 21/74 10 98.

Lautsprecher Ultralinear Studio Comparator 228, Paar VB 800 DM. Tel. 02 28/66 45 05, ab 16 h.

Boxen: Quad, Magnepan und hochwertige HiFi-Anlage von Privat zu verkaufen. Tel. 05 21/20 71 06.

Verk. neuen, ungebr. Yamaha PX2, org.-verp., Garantie, VB 1900 DM. Tel. 0 21 73/6 15 88.

Raritäten: Quad AM 3-Tuner; AR LST-2-Boxen. Tel. 0 21 02/8 22 18.

Backes & Müller BM-12, gebr. Tel. 0 89/7 69 33 23. H

Marantz SC-6-Vorverst. Exc. Tests z. verk. VB 999 DM, NP 1600 DM; Technics SEA-5-Endverst. VB 999 DM, NP 1600 DM. Tel. 07 21/70 76 96, ab 19 h.

High-End-Kette, Threshold Fet One, 1 J., 2 × Snell Type AII, 1 J., 2 × M200 Michaelson & Austin, 3 J., komplett 16 000 DM. Tel. 02 03/59 17 46, ab 19 h.

MG1-Impr.: 1500 DM u. Neupr. VV: KS-V32: 1200 DM u. Neupr.; Ortof. MC20II-T20 neu! m. Garantie: 590 DM; MC2000 neu!: 1300 DM; TB: Techn. 1500 DM Verk. Tel. 02 31/16 14 53, abd.

Rarität: Kenwood 700C-Vorv., gepflegt, TD 150 + Haube, TD124 + SME 3009, Revox G36 Nak. NR200, fabrikneu. Tel. 0 74 31/32 63.

Ein ungewöhnlich klangschöner Vor-Vorverstärker: FM-Acoustics 212 mit 0.5 m langem 35-Flm-Kabel vom Tap PM-105 von Nagaoka, Neupr. 1500 DM für 400 DM mit Testberichten in Originalverpackung zu verk. Zboron, Wiesbaden. Tel. 0 61 21/52 48 33.

MÜNCHEN



Das Paradies der HiFi-Fans
(tägl. geöffnet von 9 bis 18 Uhr, Samstag bis 13 Uhr)
Wo hört man täglich himmlische Stereoklänge aus den besten Anlagen der Welt?
Wo warten die brandneuen Speaker, die heißesten Tuner, die irrsten Tonbandgeräte?
Wo finden Sie Gesprächspartner, die selbst beim Fachsimpeln mit Profis niemals passen müssen?
Wo schreckt man auch vor Marathon-Beratung nicht zurück?
NA, WO DENN SCHON? IM ...
STUDIO 3 BEI EKKEHART ERNSTBERGER, MÜNCHEN-SCHWABING, KAISERSTRASSE 61, TELEFON 34 91 46
PS: Wenn's unbedingt sein muß, verkaufen wir auch.

DÜSSELDORF

Exklusiv im Umkreis von Düsseldorf

Backes & Müller geregelte Aktivlautsprecher BM3, BM6, BM12 und BM 20

immer vorführbereit bei uns im Studio, auch Vorführungen nach telef. Vereinbarung zu Hause

HIFI AUDIO Ulrike Schmidt
4000 Düsseldorf, Kölner Straße 335
Telefon (02 11) 78 73 00

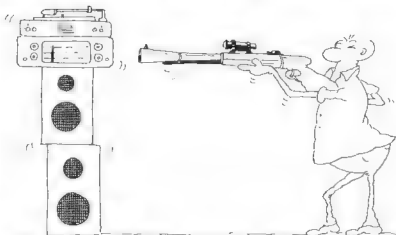
ESSEN

Werner Pawlak
HiFi-Spezialist
Schwarze Meer 12
Deiterhaus
4300 Essen 1
Tel. 0201/23 63 89

SYSTEMSHOP®
DAS FACHGESCHÄFT FÜR TONABNEHMER-SYSTEME
City-Center am Rathaus
4300 Essen 1
Tel. (02 01) 23 24 61

FRANKFURT

Wer sich an seiner Alten nicht mehr erfreue, gebe den Startschuß für eine Neue.



Vom 12.–13. Mai 1984 präsentieren wir unsere

HIGH-END AUSSTELLUNG

im **Hotel Intercontinental** Frankfurt.
Eröffnung: am 12.5. um 11.30 Uhr.
Sie hören und sehen u.a.: **Die Welt-Neuheit:** Der 1. Voll-Bändchen Lautsprecher und die neue Super-Vor-Endstufe von **SANSUI**.
B x W im A-B Vergleich:
A: Flamenco Musik digital aufgezeichnet.
B: über **B+W 801** Lautsprecher wiedergegeben.
QUADRAL Phonologue Titan: Vorführung mit der neuen Super-Class-A Vor-Endstufe von **LUXMAN**.

HIFI HAUS
Große Friedberger Straße 6 · Ecke Konstabler
6000 Frankfurt/M. · Tel. 29 14 58

ullmann HiFi
Eschersheimer Landstr. 71-73
Ecke Hansaallee
6000 Frankfurt am Main
Tel. 55 54 71

Unsere große Auswahl internationaler HiFi-Markengeräte überzeugt jeden preisbewußten Käufer, der nicht auf die Leistungen des seriösen Fachhandels verzichten will.

Wie man plant, so hört man.

Wenn Sie Musik optimal erleben wollen, brauchen Sie nicht nur geeignete HiFi-Komponenten, sondern vor allem eine Konzeption, die Ihren individuellen Voraussetzungen entspricht.

Wir bieten Ihnen:

- Kompetente Beratung – auch bei Ihnen zu Hause.
- Sonderanfertigungen und Einbauten.
- Service-Center: Reparaturen, Einmessungen, Umbauten.
- Weltklassehersteller: Accuphase · Arcus · AEC-Monitor · ASC · Audiolabor · Audio Pro · Cabasse · Delight-Aktivbox · DCM · Dynavector · Ecouton · Electro Companiet · Elac · Fidelity Research · IMF · Kenwood · Luxman · Magneplanar · McIntosh · Micro · Mission · Nakamichi · Onkyo · Ortofon · Phonologue · Restek · Revox · SME · Stax · Thorens · Threshold · Yamaha u.a.
- Großauswahl: Audiophile LP's + Compact Discs

OKM Tontechnik
Wir nehmen HiFi ernst
Rödelheimer Str. 44 (Nähe Stadthalle)
6236 Eschborn · ☎ (061 96) 4 42 12

FREUDENSTADT

Musikladen
HiFi-Studio E. Mazurek
Bahnhofstraße 1 · 7290 Freudenstadt · Telefon 0 74 41-14 44

GÖTTINGEN

wave electronic
'high fidelity at it's best'
»hifi-wohnstudio«
der hifi-treffpunkt in göttingen
wir wollen, daß sie **mehr** hören!
friedhelm v. seydlitz-kb.
heinz hilpert str.8 · 3400 göttingen · ☎ 0551 / 5 65 49



Hi. Fi.-Systems
Herzogsfreudenweg 16
5300 Bonn 1
Tel. (02 28) 25 10 58
Tx. 8 86 646 hfss d

Yamaha C 50/M 50
natürlich . . . von Hi. Fi.-Systems

zusammen
nur **1950,–**

Transition Highend-Lautsprecherboxen, Funkausst.-Mod., s. günstig ab Werk. Tel. 0 41 93/9 11 81. H

FOSTEX
kompromißlos
tonangebend

Spitzenlautsprecher zum Bau hervorragender Lautsprecherboxen.

Akustische Leckerbissen von ACR: Eck-Horn-Bausätze, Backloaded Horn Kits, Radial-Holzhörner, Sechskant-Pyramiden
Umfangreiche Unterlagen geg. 3 DM in Briefmarken

ACR-Vorführstudio
Nauwieser Straße 22
6600 Saarbrücken 3
Telefon (06 81) 39 88 34

Accuphase Tuner T101, Vollverstärk. E202, 1A-Zust. Tel. 0 99 32/19 43, ab 17 h.

Marantz-Superendst. SM-1000 (500 W an 8 Ohm) absl. Spitzkl. neuw., 5500 DM. Tel. 0 65 02/46 14.

Backes & Müller
Raum Pforzheim.
Vorführung + Beratung
Modelle kurzfristig lieferbar.
HiFi-Studio Heinz
7543 Engelsbrand 2, Tel. (072 35) 626 u. 729

Tonbandmaschine Teac X10, mit Echo 1200 DM; CD Player Sony CDP 101, 1200 DM. Tel. 0 30/4 52 83 71.

Endverst.: Kenwood L07MII; Restek E2, Tuner Luxman 5T50. Tel. 02 09/37 93 52.

Preiswerte Inzahlungnahmen 6/84

CX Decoder Telefunken RN 100		100 DM
Tonabnehmer MC Sony XL 55 Pro		200 DM
Equalizer mit Hall Sansui RG 7		300 DM
Plattenspieler Dual 728 Q		350 DM
Plattenspieler Tangential Sony PSX 500		400 DM
Tonabnehmer MC Karat Diamant		500 DM
Plattenspieler Thorens TD 160 mit Elac 796 H		550 DM
Tonabnehmer MC Kiseki blue		850 DM
Lautsprecher Kef Calinda	Paar	900 DM
Plattenspieler Thorens TD 126/ EMT Arm/TSD 15		1000 DM
Endstufe Nytech CPA 602		1200 DM
Laufwerk Luxmann PD 444		1300 DM
Lautsprecher Spendor BC III	Paar	1600 DM
Endstufe GAS Amzilla		1700 DM
Receiver Marantz 2600		2000 DM
Lautsprecher Titan Eiche	Paar	5000 DM

Wohnraum-Studio für High-Fidelity
Johannes Krings, Bonn,
Telefon (02 28) 31 71 96

Dynaudio DK4-210, schwarz, 2000 DM/P.; Pioneer PL-L800, 500 DM; Highlights 1, 2, 3, 4, 6, 7, 9 Preis VS; 20 MFSL-Platten. Tel. 09 41/4 32 95.

Vollverst. Pioneer A27, VB 890 DM!! Tel. 0 70 22/58 16, außer Mo.

EINZELSTÜCKE – AUSSTELLUNG
Yamaha C 70/M 70, 3600,–; Onkyo P 3090/M 5090, 5900,–; Harman Kardon Monoblocks, 1900,–; JMF MK 4 imp., 4800,–; Phreshold NF 10, 1900,–; Teac X 1000 R, 2598,–; Micro DQX 1000, 1300,–; TD 126 EMT, kompl. 1398,–; Quad 405, 700,–; Mission 770, 1800,– Paar; ZX 7, 2300,–; Denon POA 1500, 1498,–; Sansui AUX/TUX 1, 4000,–; CD Spieler, ab 1098,–; Videogeräte günstig. Revox B 750/760, 2400,–; A 77 2 Spur, 1300,–, etc. etc.
AUDIO T HIFI PROFIS, Tel. (02 21) 23 97 10

Revox A 77 m. 10 Bändern. Tel. 02 02/70 23 13.

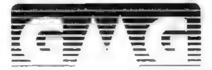
Threshold Fet-1 u. S-500. Tel. 0 89/7 69 33 23. H

Die Schlager der Woche:

Aus Studioauflösung Ausstellungsstücke bis zu 60% vom unverbindlich empfohlenen Verkaufspreis reduziert:

Lautsprecher Coral X 30 Paar
unv. empf. Vk-Preis DM 30 000,– **jetzt DM 14 999,–**
Lautsprecher Sony SSG 7 Esprit Paar
unv. empf. Vk-Preis DM 6 500,– **jetzt DM 4 000,–**
Lautsprecher JBL L 250 Paar
unv. empf. Vk-Preis DM 12 000,– **jetzt DM 6 800,–**
Endstufe Vernissage Kraft 1000
unv. empf. Vk-Preis DM 11 500,– **jetzt DM 8 500,–**
Endstufe Bryston 4 B
unv. empf. Vk-Preis DM 4 500,– **jetzt DM 3 300,–**

Weitere Angebote unter:
Innere Wiener Str. 46
8000 München 80
Tel. (0 89) 4 48 77 27
Rankestraße 6 a
8000 München 40
Tel. (0 89) 3 08 47 49



Tandberg TD20A; 2-Sp., 9.5/19; Bj. '83, 1500 DM. M. Scholz, 7800 Freiburg, Merzhausenstr. 32.

Electro-Voice Sentry III 3600 DM/Paar; Kenwood-Tuner KT 917, 1300 DM; Geräte neuwertig. Tel. 0 68 31/8 00 72.

Nakamichi 1000ZXL, 3000 DM; Denon/PRA 2000 Vorverstärker, 1400 DM; DCM Time Window Lautsprecherpaar, 1500 DM von Privat. Tel. 0 40/7 12 40 64.

Hitachi HMA6500, 370 DM; Revox B710 MK2, 2250 DM. Tel. 0 40/47 06 02.

Accuphase, Nytech
ATR, kontrast, Thorens
Nakamichi, Spendor

. . . und es klingt

Musik im Raum

6200 Wiesbaden 1, Westendstr. 17, Tel. 06121/408408
4300 Essen 1, Wusthoffstr. 2, Tel. 0201/782110

AUDAX
HiFi-Lautsprecher in den besten Boxen der Welt . . .



Vertrieb für Deutschland und Österreich



proraum GmbH
Abt. Elektroakustik
Postfach 10 10 03
4970 Bad Oeynhausen 11
Tel. (0 57 31) 9 55 44
Telex 09 724 842 kroe d
24-Std.-Telefonservice

Preisliste kostenlos, ausführliche techn. Unterlagen gegen 3 DM in Briefm. Händler bitte Angebote anfordern (Händlernachweis erforderlich)
– Lieferung sofort ab Lager –

GELSENKIRCHEN

GIESSEN

HAMBURG





HANNOVER

HATTINGEN

HEILBRONN/NECKARSULM

Onkyo-Tuner 4090, silber, (NP 1048 DM) 400 DM. Tel. 0 99 32/19 43, ab 17 h.

Dynaudio-Fans! Kalotten-Mittel- und Hochtöner von Dynaudio (fabrikneu) preisg. abzug. D54- 100 DM, D28/21- 500 DM/St. (inkl. Versandk.!). Tel. 0 23 31/88 12 89 (bis 24 h).

ESS amt Monitor VB 2900 DM. Tel. 02 34/23 18 72, ab 19 h.

K + H FM 2002; Nakamichi NR200; Revox-Tuner A76; K + H FM 200A; K + H TS 100A. Tel. 0 74 31/32 63.

McIntosh C11 u. 2 × McIntosh MC40, 1a, billig. Tel. 0 30/3 42 39 17.

Titan 2 6900 DM; Harman Kardon-Monoendstufen HK 775, 1500 DM; Aiwa AD 3800 — neu, 800 DM. Tel. 0 54 29/5 10.

JBL 4312, 1600 DM. Tel. 0 57 32/17 81.

Sonemodex 2.0 Aktiv, 5 Mon., NP 2800 DM, VB 2200 DM; Laufwerk, Dunlopsystem 2, mit Mission-Arm 774, neu, 1300 DM. Tel. 0 61 42/1 29 90.

Magnepan MG-1 imp., 900 DM gebr. Tel. 0 89/7 69 33 23. H

Audax Medomex mit Alnico Magnet, 4 Stck., 10 Wo. alt, à 220 DM. Tel. 0 27 61/6 14 72.

Rarität: Thorens „Super-Compact"-Anl. TD 124II m. SME3009, AKG P25MD, 2 Activ-Leistungsstrahler, Regie-Fernbed., neuwertig, n. Geb. Tel. 0 30/2 61 67 60.

HEIDELBERG

BACKES + MÜLLER
REVOX, KENWOOD, YAMAHA,
NAKAMICHI, THORENS, PFLEID,
PILOT, ACRON, CANTON, ELAC etc.
Radio Reidel Hifi-Studio
6907 Nußloch b. Heidelberg
Kaiserstraße 10, Tel. 0 62 24 / 1 09 23

HEINSBERG

Ihr HiFi-Stereo-Spezialist
elektro jansen
5138 Heinsberg · Oberbruch
sternhaus · Tel. 0 24 52/60 61
AKG, Arcus, Audio Pro, Kenwood,
Koss, Luxman, Micro, Magnat, Onkyo,
Ortofon, Pioneer, Revox, SME, Thorens

KONSTANZ



Musik hören und genießen mit...
Cabasse
DYNAUDIO incl. Consequence.
JECKLIN Float
ELAC
THORENS
Nakamichi
RESTEK
BASF
ONKYO
AIWA TDK
YAMAHA HIFI
SONY JVC
CANTON ATL
arcus
Dual
maxell ortofon
beyerdynamic
AKG ESS ant 1D ... und viele andere
Ständig über 80 Lautsprecher vorführbereit!!
HIFI VIDEO TV
PHONO MOTION
Untere Laube 32 · 7750 Konstanz · Tel 07531/21843

KARLSRUHE



Jetzt
auch
Heimcomputer

In Karlsruhe exklusiv
HIFI-VIDEO-TV-COMPUTER
KLANG FARBE
FRITZ-ERLER-STR. 6 KHE 37 54 71
VULKAN
TITAN
BM 20
B&O
Backes & Müller
quadral
Phonologue

KÖLN

Aktivlautsprecher?
Oh-ja!
Seit Jahren
empfehlen wir
die Besten.
Hören Sie sie im
Vergleich.
ab DM 900.

feine Musikanlagen hört man bei
geschka + mundorf Köln, am Zoo
Wir bitten um Voranmeldung 02 21/76 40 13

LIMBURGERHOF

Hifi-Studio HARTMUT ALT
SPEYERER-STR. 89 / 6703 LIMBURGERHOF
Outsider
McIntosh
Yamaha
Kenwood
Nakamichi
Thorens
Mitsubishi
Quad
ASC
Spendor
...das bedeutet fachgerechte Beratung und ein Meister-Service im Hause!
ALTGERÄTE WERDEN ZU HÖCHSTPREISEN IN ZAHLUNG GENOMMEN!
Tel. (06236) 63 84

LANDSHUT

KS
Vergessen Sie alle Vorurteile gegen Aktivboxen! Die neuen Aktivboxen von KS sind in Preis, Größe, Klang und Zuverläßigkeit eine echte Attraktion!
Wir beweisen es:
M + K Hifi
M + K Audio Hifi GmbH
Innere Münchener Straße 26
(08 71) 4 29 66
8300 Landshut

LÜBECK

HIFI GALERIE
Jessen & Lenz · Wahmstr. 36
2400 Lübeck · Telefon (04 51) 70 51 51/70 50 30
Accuphase · Audiolabor
Backes & Müller
Burmester
Nytech · Spendor
Stax

MAINZ

HiFi-Stereo-Studio *Rainer Pohl*
Ich biete an:
(aber nicht nur das)
ACCUPHASE · ARCUS · ASC · AXIOM
BACKES & MÜLLER · BRAUN
BOWERS & WILKENS · BOSTON
CABRE · FIDELITY RESEARCH · KLIPSCH
LUXMAN · MARK LEVINSON
MC INTOSH · MISSION · NAKAMICHI
ONKYO · PICKERING · SME · THORENS
TRANSROTOR · YAMAHA
6501 Mainz-Bodenheim · Mainzer Str. 73
Tel. 06135/4128

MARBURG

"Mein
völlig neues
Hifi-Beratungs-
Konzept"
Broschüre von:
FRED ZAHN
HIFI-SPEZIALIST
355 Marburg 13
Bettewiese 1
06424/1312

LIEBEN SIE KARAJAN, SPLIFF UND ANTOLINI??

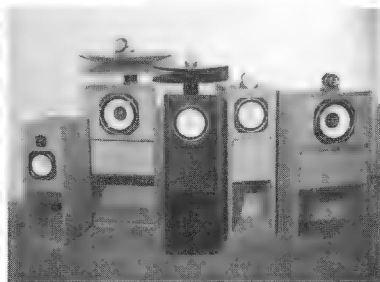
Nun, Sie verlangen ganz schön viel von einer Lautsprecherbox! Dürfen Sie aber auch. Sollen Sie sogar.

Leider werden Ihnen viele Boxen diesen dynamischen Spielraum nicht gönnen.

Jetzt gibt es eigentlich nur zwei Möglichkeiten: Entweder, Sie besuchen ein Live-Konzert — oder Sie hören sich unsere

BACK-LOADED's v. FOSTEX

einmal genauer an!

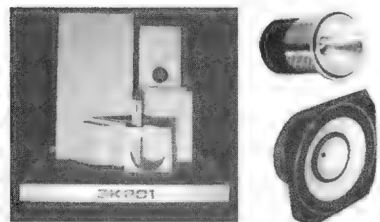


Exzellenter Wirkungsgrad und höchste Dynamik — bei vergleichsweise kleinen Abmessungen — sorgen für eine atemberaubende Lebendigkeit!

IHR PREISVORTEIL:

Bei Selbstmontage Ihrer komplett vorgefertigten ACR-Box sparen Sie noch einmal einen schönen Batzen —

bis zu 50%!!



Bereits heute ist der Vorsprung zu üblichen Kompaktboxen enorm. Schon morgen wird er geradezu gewaltig unter Verwendung der neuen Digitaltechnik!

Neugierig? Dann nichts wie hin:

D-2900 **Oldenbuerg** Ziegelhofstr. 97	D-8000 **München** Ainmillerstr. 2
D-4000 **Düsseldorf** Steinstr. 28	CH-1227 **Genf/Carouge** 8, Rue du Pont-Neuf
D-5000 **Köln** Unter Goldschmied 6	CH-4057 **Basel** Feldbergstr. 2
D-6000 **Frankfurt** Gr.-Friedberger-Str. 40	CH-8005 **Zürich** Heinrichstr. 248
D-6600 **Saarbrücken** Nauwieserstr. 22	CH-8621 **Wetzikon** Zürcherstr. 30

ACR

ACR AG., Heinrichstraße 248, CH-8005 Zürich
Telefon 01 — 421222 Telex 58310 acr ch

---

hifi laden

Gerhard Heisig
0 89/7 14 05 96

Fürstenriederstr. 266, 8000 München 70

Hitachi HCA/HMA 8500 II	kompl.	1798,—	A
Marantz CD-73		998,—	N
Philips CD-303		1398,—	N
Dual CD-120		848,—	A
Alpine AL-55		598,—	N
JVC QL-Y55		898,—	A
JBL L-96	Paar	2000,—	A

A = Ausstellungsstück, N = Neu

Dialog-Boxen (Audiolabor), Paar 3400 DM, neue Ausführung. Tel. 0 62 69/81 40.

Threshold neu + gebraucht. Tel. 0 60 29/81 07. **H**

Braun: Vollverst. A 501: 600 DM; Leistungsverst. AP 701: 600 DM; Tunervorverst. CES 1020: 500 DM; Receiv. Regie 510: 600 DM; TG 1000: 700 DM; Kompaktanl. Audio 310: 600 DM; Pl.-Sp. PS 500: 400 DM; PS 550: 400 DM; P 3: 600 DM. Weitere Ger. auf Anfrage. Tel. 0 61 21/40 05 40 + 44 02 43, bes. Sa./So. vorm.

Yamaha C.4 + M.4, VB 1600 DM; Boxen Kef. Cantata, VB 800 DM. Tel. 0 40/81 11 25.

Onkyo-Topendst. 5060 R, 1 J., wie neu, VB 1690 DM, NP 2200 DM. Tel. 0 70 52/24 78.

EINZELSTÜCKE

Verstärker	
AGI 811 Dual Mono 2 x 200 Watt	-N- 4950,— DM
Bipolar 850	-V- 3600,— DM
FM Acoustics 300	-N- 3450,— DM
Bryston 3B	-V- 1800,— DM
Exposure IV	-N- 2100,— DM
Beard P 50 2 x 50 Watt Röhre	-N- 2200,— DM
P 80 Mk II 2 x 100 Watt Röhre	-N- 2500,— DM
P 100 2 x 100 Watt Röhre	-N- a. Anfrage
Stax DA 50 M	Stück -N- 2200,— DM
Audio Research D 70	5950,— DM
Vorverstärker	
FM 212 A/32	-V- 780,— DM
S o t a	-V- 800,— DM
AGI 511 A (US-Version)	-V- 995,— DM
Audio Note M 7	-N- 4500,— DM
Mark-Levinson ML 1	-V- 2950,— DM
diverses	
Cabre AS 45 Frequenzweiche	-N- 500,— DM
Tandberg TD 20 A SE	-A- 2400,— DM
TEAC X-1000 R W	-N- 2350,— DM
Nakamichi 1000 ZXL	-N- 4250,— DM
TEAC C 1 Mk II	-A- 2200,— DM
SME 3012 R	-N- 750,— DM
Lautsprecher	
Acoustat Monitor X	-V- Paar 6000,— DM
KM 52	-V- Paar 2200,— DM
Magneplanar MG-1 impr.	-N- Paar 2800,— DM
ProAC EBS Mk II (Spezialhochtöner)	-V- Paar 6000,— DM
Stax Esta	-N- Paar 2000,— DM
Sonderangebot	
Stax SR 64	-N- nur 298,— DM

Liefermöglichkeit vorbehalten. Lieferung erfolgt **nur** gegen Nachnahme!

Übrigens, wußten Sie schon?

Peter Maf dan Mof

Absolute Sounds KG, Leibnizstr. 74, **1000 Berlin 12,** Tel. (0 30) 3 12 80 25.

DK-RÖHRENGERÄTE
DK-ELEKTROSTAT
DK-AKUSTISCHE STREULINSEN
DK-15Hz INFRABASS

INFOS GEGEN 2;- DM IN BFM.

D. KLIMO

Tel 07121 - 23 662

Dipl.Ing.D.KLIMO GmbH
ORCHIDEENWEG 4
7410 REUTLINGEN 1

Akai GX-650D + 6 Tonbänder, 1150 DM; Magnaplanar MG-IIA, 2400 DM. Tel. 0 73 05/85 10. Fr., Sa.

Titan MK2 (neu); **Burmester 785B** (neu); **Thorens TD126** + Koshin-Arm + Ortofon MC 200 (Japan); **Audiolabor Stark**-Monoendst. Tel. 0 41 71/7 45 50.

Hören Sie - klar-

HIFI NEWS

P. SEYBOLD
Frundsbergstr. 17
8000 München 19
089 - 16 74 70

Eine Initiative von

audiolabor

BM3 als Standbox m. Marmorfuß, VB 3480 DM, Foto anf.; Restek V2a, 1250 DM; T20, 200 DM. Tel. 0 81 92/12 28.

Titan I Eiche rust. à 3400 DM, 8.83, MC 2205, 3600 DM; MX117, 3300 DM. Tel. 0 75 82/21 68.

Acryl-Plattensp. JMF300 (ähnl. Transrotor) m. SME u. ADC-XLM, VB 1000 DM (neu 3000 DM). Tel. 0 26 37/6 04 24 48, a. Wochenende 0 60 33/58 98 oder 0 64 02/65 70.

Grundig-Receiver R3000, 700 DM; Tape-Deck CF5100 HighCom, 300 DM; Raum 56. Tel. 0 21 96/42 67, ab 18 h.

Yamaha M2, C2a, T2, K960, alles neuwertig, gegen Höchstgebot. Tel. 0 61 06/1 51 94.

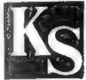
SPITZENCHASSIS

von ● KEF ● AUDAX ● FOCAL ● SCAN-SPEAK ● PEERLESS ● ELECTROVOICE ● CELESTION ● MULTICEL ● SEAS

Preisgünstige Paket-Angebote.
Baupläne f. Exponentialhörner, Transmission-Line u. Baßreflexboxen.
Sämtl. Zubehör zum Boxenbau.
Umfangreiche Unterlagen gegen 3 DM in Briefmarken von

Lautsprecherversand
G. Damde
Wallerfanger Str. 5,
6630 Saarlouis
Telefon (06 81) 39 88 34.

MARXEN







fordern Sie
Testberichte
an!

audio team
2091 Marxen

NEUSTADT/WSTR.

hifithec
Klemmhof
6730 Neustadt · 06321/30880

MÖNCHENGLADBACH

KS
Der Preis ist eine Überraschung. Der Klang ein Erlebnis. Die Form überzeugend. Die Qualität beeindruckend. Der Vorsprung typisch. KS – die deutsche Lautsprecher-Herausforderung ist hier:

Hogrebeś Musikhaus
Kurt Géronne
Bismarckstraße 22, (0 21 61) 18 30 18
4050 Mönchengladbach 1

HIFI-STUDIO LISCHPER
Luxman Micro Burmester
McIntosh Carver Stax
Dynavector Phonologue
Tandberg Vernissage Echnaton
Definition Cabasse Nakamichi
Ortofon Celestion Denon
Infinity Harman Kardon u.a.
Waldhausener Str. 222,
4050 Mönchengladbach 1
Telefon (0 21 61) 3 17 77

IMF ONKYO THORENS ACCUPHASE
TONSTUDIO
HIFI-TECHNIK JANSEN
MULGAUSTRASSE 162
4050 MONCHENGLADBACH 3
TEL. 0 21 66/1 04 04
AUDIOLABOR KLIPSCH EXODUS ETC.

MÜNCHEN

HiFi Treffpunkt
Robert Heisig
Albert-Roßhaupter-Straße 46
8000 München 70
Telefon 0 89/7 69 33 23
Ankauf u. Inzahlungn. 5 Studios!
Mo–Fr 11–13 u. 15–18, Sa 11–13

Pioneer Pilot Luxman JVC Yamaha Thorens Mikro ATL Stax Bose Teac Onkyo Sony Denon ortofon Metz MB Quart
ONKYO
CP-1055F Vollautomatischer Plattenspieler
8 München 40, Riesenfeldstraße 77 bei
Telefon: 0 89/35 22 59
und 3 51 31 51
weinert hifi elektro

beratung konzeption verkauf
wolfgang linhard
8 münchen
tel. 089/ 3086010
hifi studio
KONKRET

Die Adresse in München für HiFi, Video und TV.
expert LINDBERG
Kaufingerstraße am Marienplatz P
Sonnenstraße am Stachus P
Tel.: 089/5 51 46-0
Bequem mit U+S zu erreichen
expert
DIE FACHGESCHÄFTE MIT DEM GÜNSTIGEN ZENTRAL-EINKAUF

KS
HiFi-Freunde! Noch nie war es lohnender als jetzt, eine neue Lautsprechergeneration kennenzulernen: KS, ein deutsches Qualitätsprodukt ist vorführbereit! Hier:

GMG Audio Video GmbH
Rankestraße 6a, (0 89) 3 08 47 49
Innere Wiener Straße 46, (0 89) 48 77 27
8000 München

OFFENBURG

Pro media
07 81
7 08 08
Dieter Kaiser
Heinrich-Hertz-Straße 5
7600 OFFENBURG (Industriegebiet West)
Ihr Einkaufsziel für Unterhaltungselektronik

OLDENBURG

HIFI WOHNSTUDIO OHLHOFF
Das andere Konzept...
Staulinie 17
2900 Oldenburg
Tel. 0441/17447
Mordaunt Short · NAD · Nytech · ARISTON
Rega Planar · Vecteur · Da Capo · Tubular Bell
DCM Time Window · Clearaudio · HRC
L'audiophile · Esoteric AR · Audiostatic

REUTLINGEN

SPHIS AUDIOPRODUCT
Lautsprecherfabrik
Unsere neue Betriebsstätte für
SERVICE + ERSATZTEILE
befindet sich ab Jan. 1984 in
7417 PFULLINGEN b. Reutlingen
Burgstraße 3 (n. d. Post)
Telefon: (0 71 21) 7 89 06
Mo. bis Fr. 15 bis 18 Uhr
7410 Reutlingen/Württemberg
Erwin-Seiz-Straße 2, Tel. 0 71 21/4 03 45

SAARBRÜCKEN

Otto Braun
High Fidelity-Studio

Herstellung elektronischer
Spezialerzeugnisse
Ionenlautsprecher

Futterstraße 16
6600 Saarbrücken
Telefon 3 42 74 Telefon 5 32 54

KLH1-Superboxen mit Computer, Garantie, in Originalverpackung. Abholpreis 1400 DM/Paar. Tel. 0 61 31/70 46 34, tagsüber.

Escape Class A-Mono-Blöcke schon gehört? Macht nix — Hannes Scholten zum Trotz „No Name"-Produkte der Spitzenklasse: Underground Fidelity — Ein Studio von HiFi im Hinterhof, Bleichstr. 28, 6050 Offenbach, Tel. 06 11/88 86 09. **H**

Arcus TM95, 2 1/2 Jahre, 1a-Zustand, 1500 DM VB. Tel. 0 55 63/61 66.

Notverkauf — Leckerbissen: Pioneer-Stereo-Verst. SM 83 (Röhren), 2 × 60 Watt, 800 DM (NP 1700 DM). Tel. 0 44 21/4 25 49.

Antolinis Countdown (je 75 DM) und Crash (je 60 DM). Ungespielt! Tel. 0 77 21/2 34 54.

Perreaux SM 2 + 2150B neu, 3000 Resp. 4000 DM. Tel. 0 03 52, 31 03 05 oder 0 03 52. 2 86 14 Luxemburg.

Highphonic MC-A3, neu, 400 DM. Tel. 0 03 52/31 03 05 (Luxemburg).

Einm. Gelegenh.: Kl. & Hummel FM 2002, dazu pass. Vollverst. ES 2006, nur zus. 4000 DM; 2 Liebhaber-Stücke, ca. 20 Jahre alt, Kl. & Hummel-Röhrenvollverst. VF 56 + Röhrentuner FM 11, nur zus., 1000 DM; 1 Vollverst. 2 × 140 Sin., 8 cl, 700 DM. Tel. 0 40/7 21 14 47.

BM 20 Mahag., 3 Mon. alt, VB 17 500 DM; Kenwood LO-1D, neu, VB 2100 DM; Thorens TD126, MK 3 Fidelity Research FR 64 FX + Accuphase AC3, VB 2100 DM; Nakamichi-Cass.-Deck 582, VB 1200 DM; Yamaha C2A, VB 1600 DM, nur gegen bar zu verkaufen. Tel. 0 23 61/49 83 70.

Braun/Audio 400 S. Tel. 0 61 04/6 24 09.

Altes Saba-Emaille-Schild, sehr schön, blau/gold, 120 cm × 58 cm, 650 DM. Tel. 0 71 52/2 15 05.

Verk. Burmester 785-B, Chrom, NP 3500 DM, VB 2300 DM. Tel. 0 61 08/6 78 47.

Sony El-Caset El7 m. vielen neuen Cassetten, VS. Tel. 0 30/2 16 85 83.

Hitachi HCA HMA 7500 + OHM C 2, NP 3700 DM, für 1900 DM z.k. Tel. 0 41 24/10 57.

Sony TDP-101, neuw., Jan. '84, Fernb., 1499 DM. Tel. 0 70 31/16 33.

Arcus TM 85, 1100 DM; Klein + Hummel-Verst. ES 2006, 1350 DM. Tel. 0 74 72/2 21 67.

Vulkan, Eiche dunkel, noch 4 1/2 J. Garantie. Tel. 0 52 07/28 47 od. 41 38.

Seltene Liebhaberstücke! Bandmasch. Teac A3300SX m. 3 Bänd. nur 1200 DM; Bose 901/2 m. Equ. 1100 DM. Tel. 0 70 71/3 36 27.

Gelegenheit! Yamaha C4 + M4, Onkyo T 9060 + TA 2070, Aiwa LP 3000, Transpules 45, 250 W, NP 11 000 DM, VB 5900 DM. Tel. 0 79 61/51 40.

1 Paar Canton-Lautsprecher LE600, 70 W Sinus, zu verk., 400 DM. Mannh. 06 21/40 21 46, ab 19 h.

2 ESS amt 1C, 2000 DM; 2 ESS Bookshelf 5, 1400 DM, alle neuw. Tel. 0 23 27/5 57 93.

Thorens 126/SME AT 20, 999 DM. Tel. 02 21/78 53 55.

Pioneer HPM 150. Tel. 0 61 81/5 17 18.

Revox Symbol + Endstufe B 740, 2 × 300 W, VP 3800 DM. Tel. 0 75 22/2 14 80.

McIntosh neu + gebraucht. Tel. 0 60 29/81 07. **H**

Pioneer S 910-Baßreflex-Boxen, 3-Weg, 160/240 Watt, 2 Mon. alt, kpl. 900 DM. Tel 02 11/15 19 15, ab 19 h.

Studio-Tonband Philips N 4522, 2-Spur, neuw., m. Gar., 1700 DM. Tel. 0 40/54 55 32.

Nakamichi Dragon, volle Garantie, Neupreis (4250 DM mit Fernbedienung), Verkaufspreis 3550 DM. Tel. 0 79 67/3 87, ab 18 h.

Spitzenboxen, 150/400 W ±1,5 dB, NP 5200 DM, VB 3700 DM. Tel. 05 11/56 15 09.

Kenwood, 4 Mon. alt, 35% unt. NP; KT1100, C1, M2, KX880B, L-03DP. Tel. 0 55 43/28 62.

Braun A501, T501, P501 + Grundig CF5100 HC; eingemessen auf CR Super, 2 Jahre; Quinto 540, schw., 3 Jahre, alles neuw., VS. Tel. 06 11/43 33 36.

Vor-Vorverst., Endst. Tel. 04 71/6 24 56.

Subwoofer Miller-Kreisel (aktiv), 1250 DM o. Tausch gg. Audio Pro o.a. Hitachi FT-8000, 490 DM. Tel. 0 29 44/36 32.

Sennheiser Unipolar 2002, 250 DM. Tel. 07 11/34 38 98.

Arcus TM 95, 1/2 Jahr alt, VB 1700 DM. Tel. 0 62 27/19 73, ab 17.30 h.

Hitachi-Verst. HMA—9500 MKII; Yamaha-Vorverst. C-6, Preis VS. Tel. 0 52 34/54 14, ab 18 h.

Sentry III mit Equalizer, VB 4700 DM; Altec 14, 2000 DM. Tel. 0 49 61/7 30 64.

Quad 405, Bj. 77, 600 DM. Tel. 05 51/7 78 20.

Quad 405, 33, FM3, VB 1300 DM; SME-Arm 3009 S III, VB 400 DM. Tel. 0 61 31/22 58 23.

Yamaha-Receiver 2020, NP 2000 DM, 3 1/2 J. alt, VB 1100 DM. Tel. 02 61/6 31 08.

Audio Technica AT666 EX-Plattenansauger, 290 DM. Tel. 02 03/2 91 25.

Stax SR 64, neuwertig, 4 Monate alt, 240 DM; Grundig TB TS945, 3 1/2 J. alt, 600 DM; 20 Bänder, Preis VS. Tel. 0 60 71/4 15 33.

Kaufgesuche

Accuphase P 200/300, Onkyo T9 od. ä. gesucht. Tel. 06 21/10 28 04.

Suche Sony-PCM, Video. Tel. 02 02/70 23 13.

Suche Sony TAE-86-B, TAN-86-B, TAE-88-B, TAD-88-B, mögl. neu. Tel. 0 40/46 11 17.

Yamaha-Lautspr. FX-3 NN, Preis je 1200 DM. Heiner Feise, Parkstr. 41, 2800 Bremen.

Suche schnellen u. billigen Liefer. f. Platten a.d. aktuellen Charts f. Discothek! Roland Günther, Bismarckstr. 22, 3200 Hildesheim.

Suche H. Kardon-Receiv. 730, 670, 560, ev. H/K 500/502, Stanton 981 XZL, Elkassetten, CD-Player. Tel. 02 01/22 78 82.

Suche Luxmann PD310-441 oder Gleichwertiges und Tonarm Audio Labor Fein MC und Schaltein-Cassettendeck Nakamichi, Klein und Hummel FM2002, MC-Karte für ML1. Tel. 04 21/82 07 55.

Plattenspieler. Tel. 02 21/3 60 13 11.

McIntosh MC2125 o. 2120 gesucht. Tel. 0 26 41/2 78 42, abends.

Immer auf Draht:

Audio

Das Magazin für HiFi, Musik und Video

SCHORNDORF

Die zweite CD-Generation

SANYO
DAD-M15 Oversampling

»Zum Freundschaftspreis«



899,–

Unser bisheriger Preis 1699,–

Test Stereo 3/84
Zitat: Der DAD-M15 ist ein mit Oversampling arbeitender CD-Player. So ist der Frequenzgang linealglatt, Phasenverschiebungen existieren nicht. Bemerkenswert auch das Ruherauschen, das ihm wie nahezu alle Kriterien die maximal erreichbare Punktzahl sichert. Auch die Störfestigkeit kann sich sehen lassen. Preßfehler meistert er glänzend. Stereo Qualitätsprofil: in allen Punkten Spitzenklasse!!

Test: Stereoplay 11/83
Klang: sehr gut
Meßwerte: gut bis sehr gut
Ausstattung: gut bis sehr gut
Bedienung: gut bis sehr gut
Preis-Leistungs-Verhältnis: sehr gut
Qualitätsstufe: Absolute Spitzenklasse

Preis incl. MWSt. Lieferung solange Vorrat per Nachnahme

1423

HIFI · VIDEO · TV · CAR-STEREO
HOME COMPUTER
Stuttgarter Str. 8–10
7060 Schorndorf · Tel. (07181) 77077
über 1000 m² Verkaufsfläche
50 Parkplätze
tägl. durchgehend geöffnet 9–18.30 Uhr, Sa. 9–14 Uhr

multi media

SCHWÄBISCH GMÜND

nubert HiFi studio

Onkyo
Kenwood
Yamaha
Thorens
Alpine
Nakamichi
Denon
Luxman
Pioneer
Micro
Aiwa
Sony-Esprit
Mitsubishi
Quadral
Telefunken
Technics
Tandberg
Teac
ASC
Clarion
und andere

Nubert Electronic GmbH
7070 Schwäbisch Gmünd, Goethestr. 59a
Telefon 0 71 71/6 90 67
7080 Aalen, Stuttgarter Str. 97
Telefon 0 73 61/6 85 15
7090 Ellwangen, Obere Str. 8
Telefon 0 79 61/5 12 33

SPEYER

HiFi-STUDIO MEIER

Schustergasse 8, 6720 Speyer
Telefon (0 62 32) 2 43 21

3 HiFi-Studios **1 Video-Studio**
In unserem Topstudio ständig vorführbereit
Arcus: TL 1000-TL 200, TL 155 usw.
Backes & Müller: BM 12-BM 6-BM 3
Cabasse: Brigantin, Galion IV usw.
Klipsch, IMF, Pfleid, Onkyo usw.
Tonabnehmer-Vergleich über Thorens-Referenz, Van Hul, Ortofon, AKG, Elac usw. Nakamichi, REVOX, Thorens und vieles mehr.
COMPAKT
disc-Digital Audio
mit Disc-Plattenverkauf

Eilige Anzeigen
Tel. (07 11) 20 43-89

STUTTGART

Stuttgarts Attraktion!
HiFi-Stereo-Paradies Möhringen

Das **Spitzenstudio** mit vielen **internationalen Fabrikaten,** märchenhaften Angeboten und sensationellen Neuheiten.
Laufend neue tolle Preisüberraschungen. Überzeugen Sie sich selbst von **Stuttgarts exclusiver HiFi-Stereo-Dimension!**
Stuttgart-Möhringen, Plieninger Straße 1
Telefon (07 11) 71 31 98

Ausgezeichnet!!!


Im Februar 1982

Urkunde

10 400 stereoplay-Leser beurteilten Deutschlands HiFi-Händler
Das High-Fidelity-Fachgeschäft
Studio Pfeiffer
erzielte für qualifizierte Beratung, gründlichen Service und korrekte Gerätevorführung das Prädikat „sehr empfehlenswert"

stereoplay
Das internationale HiFi-Magazin

Chefredaktion Dr. Gerald O. Dick
Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co KG Postfach 1042, 7Stuttgart1

HiFi studio Pfeiffer GmbH
Theodor-Heuss-Str. 16
7000 Stuttgart 1
Tel. 07 11/29 08 12

HiFi-Lager-Photophon

Filderstr. 65 · 7000 Stuttgart-Süd
Tel. 0711/6 07 18 96

Alpine, Denon, Micro, Luxman, Nakamichi, Thorens, Threshold, Infinity (RS 1 A und RS II A) vorführbereit, Cabre, Oracle Grado, Onkyo, Pro Ac Highphonic, Audio-Research (Röhrenendstufe), Burmester, Bryston und viele andere!
(Auch Versand)

Super Beratung
Super Preise

HIGH FIDELITY OHNE REUE

Zwei Jahre Umtauschrecht für Lautsprecher.
Drei Jahre Garantie auf alle Geräte.

Wählen Sie unter den weltbekannten HiFi-Herstellern: A + R, Albarry, Cabasse, Denon, Dunlop, Klimo, Luxman, Micro, Nakamichi, Rogers, Synthese
Dazu ein großes Programm audiophiler Schallplatten von Jeton, Master Records, Direct Metall, Cristall Clear

Was es bei uns gibt, hört sich gut an.



Studio für highfideles Hören
Bahnhofstraße 29
7032 Sindelfingen
Tel. 0 70 31 - 8 88 78

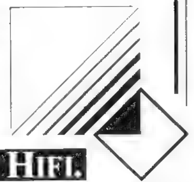
Ihr autorisierter Hifi-Berater für Spitzen-Hifi in

STUTTGART

führt Fabrikate, die Hifi-Geschichte geschrieben haben:

»Accuphase · Yamaha · Kenwood · Luxmann · Revox · Klipsch · Quadral · IMF · Micro · Nakamichi · AEC · Teac · SME · Kontrast · Restek · ASC · Transrotor · Magnepan · Pfleid · KS · Thorens · Formula · Stax · AKG · Manger · Fidelity Research · Ortofon · Jecklin · Acron · EMT · Canton · Shure · Beyer · Rega · Elac · Koshin · Dynaudio · Aiwa · Amber · Rogers · Dunlop · Spendor · Audio Pro · MB · Sennheiser · Dynavector und viele andere«

Hifi ist Vertrauenssache. Schenken Sie uns Ihr Ohr. Viele tun dies seit über 20 Jahren.



HANS BAUMANN HIFI
HEUSTEIGSTR. 15A · 7000 STUTTGART 1 · TEL. (0711) 233351/52

Günstige Infrarot-Fernsteuerung v. ASC bzw. andere Marke in Schwarz. Mindestfunktion, Balance u. Lautstärke. Tel. 0 73 24/51 84.

Suche McIntosh MR 78. Tel. 02 02/70 23 13.

Student sucht billiges def. Bandgerät für Studienzwecke: REVOX, ASC, TEAC o.ä. auch total def. Elektronik. Tel. 0 40/6 30 26 55.

Virgil Fox-The Fox, Touch-Nr. CCS-7001, Crystal Claer Records. Angeb. u. Tel. 0 48 41/6 31 86, von 9—10.30 u. 22.30—24 h.

Suche Sony TA-N86B. Tel. 0 89/6 42 10 86.

Suche Top-Equalizer. Tel. 0 44 22/8 05 92, abends.

MIX 700, Uher-Mischpult, Frontlader-Plattenspieler in Schwarz. E. Därr, Postf. 48, 8708 Gerbrunn.

Älterer McIntosh-Tuner günstig ges. W. Günzel, Nordring 22, 7552 Durmersheim.

Ankauf/Inzahlungsn. Tel. 0 89/7 69 33 23. H

SAE-Tuner MK 6, Silber. M. Beck, Peisel 2, 5204 Lohmar 21.

Technics-Vorverstärker SU-A2 gesucht. Tel. 0 22 55/48 47, abends ab 19 h.

Pioneer spec. 2/4. Tel. 0 41 61/8 33 53.

Siemens RC 777-Cassettendeck u. RF 777-Infrarot-Fernbedienungsempfänger mit Timer ges. Tel. 0 80 93/10 64.

Suche! Telefunken RS30 u. RC300, neu oder neuwertig. Tel. 0 71 95/69 12 69 o. 5 24 40.

Suche Infinity RS 2.5. Tel. 0 66 91/2 31 55.

Telefunken, T200. Tel. 04 21/34 79 34.

Luxman T4-Tuner gesucht. Angebote unter Chiffre AS 06/0 91 64.

Suche McIntosh C29 MC2255 o. MC2125, suche Accuphase C-222 P-266. Tel. 0 30/8 13 55 12, ab 18 h.

Micro-Shockabs. MSB-100. Tel. 0 76 65/37 35.

Gesucht: Charly S. O. Kaminski, Fennenstr. 45, 2965 Ihlow 2, Tel. 0 49 28/7 26.

Titan, Technics RS 1500. Tel. 0 42 62/5 77.

Technics-Bändchenhochtöner gesucht, EAS-10TH 1000. Tel. 05 61/49 24 34.

Ältere Braun-Radios, Phono- und HiFi-Geräte, Fernseher sowie jegliche Braun-Literatur gesucht. W. Karasch, Postf. 10 14 27, 4650 Gelsenkirchen. Tel. 02 09/20 54 85.

Revox B760 o. B761. Tel. 02 51/21 75 12.

Suche stereoplay 82/83 komplett, nur Bestzustand. Angebote an K. H., Postf. 339, 6050 Offb.

Uher CR 240 St. Tel. 0 61 21/37 78 70.

Kaufe Compact-Discs, LPs und Musikvideos zu Höchstpreisen. Angebote an: T. Hartmann, Fuchslochstr. 2, 7101 Massenbachhausen.

Suche Akai GX-F66RC. Tel. 0 28 45/50 62.

Verschiedenes



Super-Messestand abzugeben speziell geeignet für Video-, Foto- oder HiFi-Produkte. Neuwertig, variabel von 25 qm bis 50 qm. Ausführung Alusett-System, inkl. Transportverpackung günstig zu verkaufen. Tel. 0 89/17 60 66. H

CD/C10-Probehörservice. Tel. 0 61 81/2 67 23.

MUSIK AUS SKANDINAVIEN! Wir haben vieles! BIS & Caprice & Finlandia. Kataloge im Handel oder durch uns! Disco-Center, Postf. 10 10 29, 3500 Kassel. H

HiFi-Erfahrungsaustausch! Phono Interessenverb. e.V.-Hamburg. Tel. 0 40/8 50 25 93, 5 56 71 11, 5 51 38 99.

Audio 80—83 kompl., versch. von 78 u. 79, stereoplay 81 Heft 2—12, 82 u. 83 kompl., 80 Heft 10 u. 11, insges. 102 Hefte. Tel. 0 72 63/26 86, ab 18 h.

Schallplattenschutzhüllen: 100 LP-Innenhüllen (gefüttert), 30 DM. 50 LP-Außenhüllen (Kunststoff), 30 DM. 25 neutrale LP-Papp-Cover, 19,90 DM. Potofski Phono, Fuchsweg 63, 4600 Dortmund 30, Tel. 02 31/48 12 83 + 02 34/50 10 73. H

Schallplatten

die nicht mehr im Handel erhältlich sind, aber auch die neuesten Schlager erhalten Sie preisgünstig durch uns. Fordern Sie kostenlos und unverbindlich unseren Katalog mit ca. 20 000 Titeln an.

KESS-VERSAND
Postfach 22 93, 8700 Würzburg 25

Tausch

Tausche Revox G36 1/2-Spur 9, 5/19, sehr guter Zustand, neue Köpfe, gegen gut erhaltene B77. Tel. 0 79 03/26 54 + 36 58.

Stellenmarkt

HiFi-Abteilungsleiter in ungekündigter Stellung, 32 J. alt, su. neuen Wirkungskreis, 8 Jahre Berufserfahrung, High-End-kundig, Schulungsleiter, eigener Kundenstamm Rm. Düsseldorf/Ruhrgebiet. Zuschriften unter Chiffre AS 06/91373.

Eilige Anzeigen
Tel. (07 11) 20 43-89

Gesucht

Wir sind ein junges, dynamisches und expansives Unternehmen der Unterhaltungselektronik im Raum Reutlingen/Tübingen. Sie sind ein erfolgsorientierter, aktiver und kontaktfreudiger Verkaufsberater im Bereich HiFi/Video und suchen ein neues, anspruchsvolles Tätigkeitsfeld. Dann möchten wir Sie gerne kennenlernen. Bitte melden Sie sich bald. Zuschriften unter Chiffre AS 06/09193.

Wir sind ein kleines überschaubares Unternehmen und arbeiten mit größter Exaktheit an unseren Lautsprechern. Unser Betriebsklima ist unbürokratisch und bietet große Entfaltungsmöglichkeiten.

Wir suchen für verschiedene Gebiete qualifizierte

AUSSENDIENSTMITARBEITER/HANDELSVERTRETER

die Acron als Hauptprodukt führen wollen. Die Position erfordert Branchen- und Produktkenntnisse. Dotierung und sonstige Vertragsgestaltung entspricht der Bedeutung der Aufgabe.

Außerdem suchen wir einen

ELEKTROMECHANIKER

für Produktionsleitung und Prüffeld.
Erfahrungen auf dem Gebiet des Lautsprecherbaues wären von Vorteil.
Senden Sie uns bitte Ihre Bewerbungsunterlagen.

ACRON
HiFi-Lautsprechereinheiten

ACRON F. Petrik GmbH
Erzweg 4
6368 Bad Vilbel 1
Telefon (0 61 93) 8 73 53

STUTTGART

Vergleichen heißt das Bessere finden

Lautsprecher: Infinity RS 1a bis RS 10 Quadral-ProAc-MB-JBL-AEC und . . .!
Elektronik: harman-Luxman-Marantz-Sansui Threshold-Nakamichi-Micro-Oracle-Thorens Grado-HighPhonic-Kiseki und . . .!
Möbel: Top Wohnwände und Schränke für den perfekten Einbau Ihrer Anlage.

hifi + wohnen schild
Cheruskerstraße 6
neben Hotel Wagner
D-7036 Schönaich
Telefon (07031) 52187

SOUND & SERVICE

HIFI-STUDIO
7000 Stuttgart 1
(b. Fernmeldeturm)



KIRCHHOFF
Frauenkopfstr. 22
Tel. 0711/427018

Über 15 Jahre in Stuttgart

Ständig vorführbereit:
ACCUPHASE/LUXMAN/DENON/MICRO/ONKYO
AIWA/NAKAMICHI/ASC/DBX (Serie II)/AUDIOLABOR.
Boxen: IMF/ARCUS/AUDIO PRO/BOSTON (neu)/ DIALOG/SPONTAN (neu).
CD's: TELARC, DENON, M & K.

TERMINVEREINBARUNG ERBETEN!
(Automat. Telefonanrufbeantworter!)



Das Top-Studio mit der überzeugenden Auswahl. Mit dem hochkarätigen Angebot für Anspruchsvolle. Mit der individuellen Fachberatung. Mit Geräten und Boxen, die das Spitzenprädikat »STATE OF ART« tragen.

BARTH-
HiFi-Groß-Studio

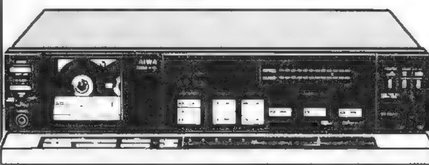
Das Auswahl-Studio, mit dem außergewöhnlichen HiFi-Programm. Mit internationalen Marken-Geräten und -Boxen in jeder Preisklasse. Mit hervorragenden Vergleichsmöglichkeiten: Hören und testen Sie selbst an angeschlossenen Geräten.

Ihr HiFi-Spezialist in Stuttgart:

BARTH
Radio-Musik-Haus
Stuttgart, Rotebühlplatz 23, Tel. 62 33 41
Ludwigsburg, Solitudestr. 3, Tel. 2 16 21

Haus der Stereofonie
HIFI · AUDIO · VIDEO · STUDIO
EINE ERSTE ADRESSE IN STUTTGART

Möchten Sie auch einen Sieger? z.B.:
-AIWA ADF 660-
Die Preisbombe
-AIWA ADF 770-
Zum Fürchten für die Konkurrenz
-AIWA ADF 990-
Die Rosine im Recorder-Kuchen



Wenn Sie unbedingt einen haben wollen, müssen Sie zu uns kommen.

Johannesstr. 35 · 7000 Stuttgart 1
Tel. 0711/617209

Treffpunkt Stereo-Studio Lösch

Anerkannter HiFi-Fachberater dhfi.
Ständige HiFi-Großauswahl in 3 Studios: Denon, Tandberg, Thorens, Nakamichi, Stax, Canton, Saba, Arcus (inkl. TL 1000), Cabasse (inkl. Albatros M 2), Restek, Carver, Tannoy, Dynaudio, Revox, Yamaha, Hitachi, Ortofon, Micro, Luxman, JVC, EMT, Elac, Jecklin, AKG, Dynavector, Acron, Burmester (inkl. 808), Onkyo (inkl. P 3090/M 5090), KEF, Pilot, Teac, Shure, Clearaudio, NAD, Harman Kardon, Audio Pro, Quadral Sonologue, Mission und viele andere.
Fachmännische Beratung, bekannt guter Service.
Wer uns noch nicht kennt, versäumt viel.
Wir bieten äußerst günstige Preise!

Stereo-Studio Lösch
7000 Stuttgart 70 (Degerloch)
Leinfeldener Str. 66, Telefon (07 11) 76 13 58
10–12.30 und 15–18.30, Samstag 9–14 Uhr

TAMM/LUDWIGSBURG

DWS *Dr. W. Stelmaszyk* GmbH
HIFI · VIDEO · TV · COMPUTER

neu: In **Ludwigsburg** haben wir ein weiteres Geschäft eröffnet. Neben unserem bewahrten HiFi-Programm bieten wir für die, die hervorragende Qualitat besonders gunstig suchen, preiswerte Selbstbauboxen und eigene Elektronik. Unsere Spezialitat: Marmor.



Außerdem sind wir jetzt auch im Bereich Video, Videospiel, TV und Computer aktiv
DWS, Schillerplatz 8,
7140 Ludwigsburg, (0 71 41) 2 53 90

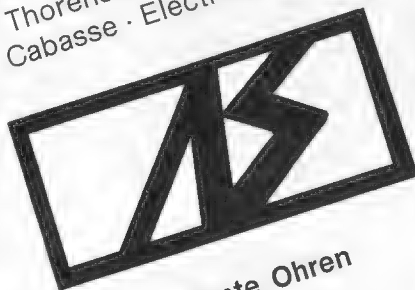
individuelle Beratung in behaglicher Wohnatmosphäre finden Sie nach wie vor in unserem **HIFI-STUDIO**
Lindenstr. 82, 7146 Tamm, (0 71 41) 6 00 42

ÜBERLINGEN/BODENSEE

Radio-LUA
Hifi-Video-Studios
Laborselektierte Hifi-Komponenten
Audio-Labor LUA
Herstellung und Vertrieb professioneller Studio-Lautsprecher
7770 Überlingen/Bds. · Christophstraße 9
Telefon 07551/63070 · Telex 733956

WALDSHUT

Accuphase
Luxman · IMF
FR · Kenwood · EV · Micro
Quadral · Tannoy · JBL
Ortofon · Arcus · hK · Nakamichi
Thorens-Restek · Onkyo
Cabasse · Electrocompaniet



Für verwöhnte Ohren

AKUSTIK STUDIO
HUBER Dipl.-Ing.
WALLSTR. 56
7890 WALDSHUT
TEL. (07751) 6427

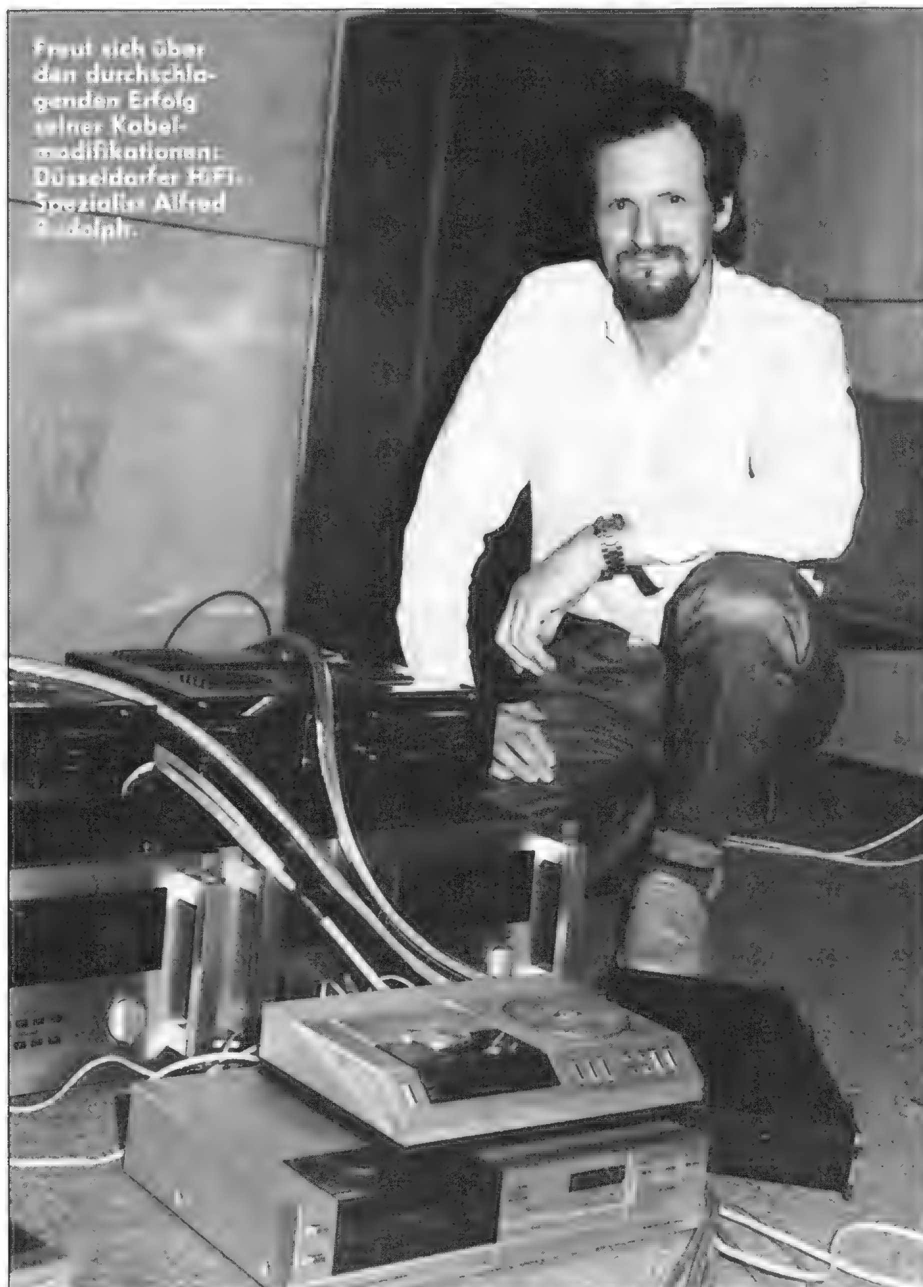
Die gute Adresse für High-Fidelity

WIESBADEN



Wir haben die neue Lautsprechergeneration von KS! Auch die sagenhafte Aktivbox zum absolut populären Preis!

Demo-Studio-Schmidt
für hochwertige Musikwiedergabe
Platter Straße 42, (0 61 21) 52 29 07
6200 Wiesbaden



Freut sich über den durchschlagenden Erfolg seiner Kabelmodifikationen: Düsseldorfer HiFi-Spezialist Alfred Rudolph.

Schwer auf Draht

Vor gut einem Jahr brachte die CD-Technik Bewegung in die HiFi-Szene. Eine ähnliche Revolution steht mit Superkabeln ins Haus.

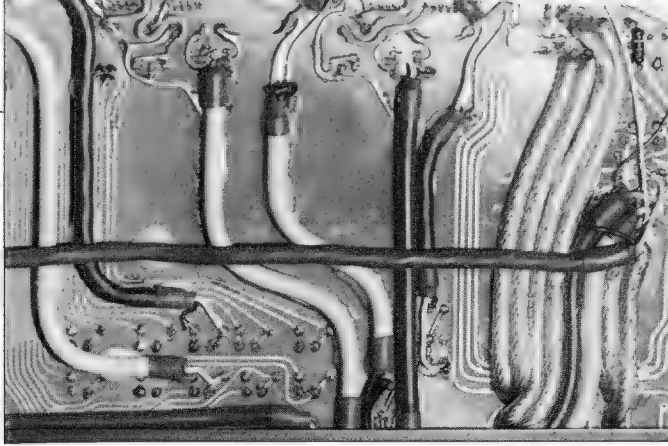
Der 29. März 1984 wird *stereoplay* als besonders denkwürdig in Erinnerung bleiben. Angesagt war ein Hörtest, zu dem der Düsseldorfer Alfred Rudolph, Inhaber des HiFi-Geschäfts Audio Forum[1] und Konstrukteur des aufsehenerregenden Hornlautsprechers Celestron (*stereoplay* 10/1983), sich eingeladen hatte. Mit von der Partie waren Dieter Burmester, Berliner Konstrukteur und Hersteller von feinsten Vor- und Endstufen, der Chefredakteur von *stereoplay*, Dr. Gerald O. Dick, und Joachim Reinert, seines Zeichens Technikredakteur.

Als Musikquelle stand ein mit Superkabeln umgebauter Philips-CD-Spieler CD 100 bereit. Er steuerte einen modifizierten Burmester-Vorverstärker 785 an, der seinerseits ein „normales" Pärchen Burmester-Endstufen 828 (*stereoplay* 4/1984) oder wahlweise ein mit Superkabeln ausgerüstetes 828-Gespann betrieb. Die Titan Mk II, *stereoplays* Referenz-Passivlautsprecher, machte das Musikgeschehen hörbar. Der Clou des Ganzen war aber eine große Zahl verschiedener Niederfrequenz-Kabel, die für die Verbindung zwischen den Geräten sorgten.

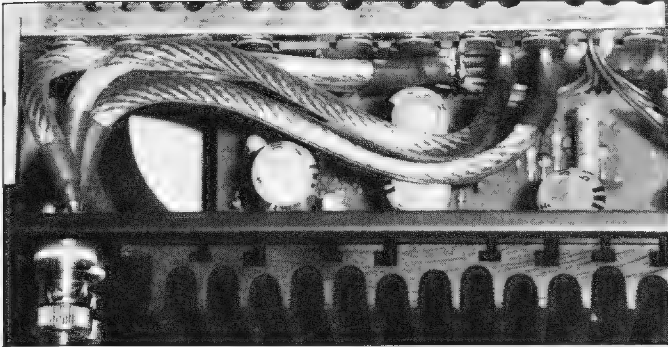
Alfred Rudolph erklärte während des Aufbaus, warum er Verbindungskabel für enorm wichtig hält: „Als ich vor über einem Jahr zum ersten Mal CD gehört habe, war ich richtig erschrocken. Die Wiedergabe klang flach, tot, steril und technisch. So hatte ich mir den technischen Fortschritt nicht vorgestellt. Denn gerade im leisen Bereich verspricht die CD-Technik einen ungeheuren Vorteil gegenüber der Analogplatte. Während die konventionelle Scheibe eine Dynamik von 50 Dezibel hat, kommt die CD mühelos auf über 80. Hallanteile, das Ausschwingen von Instrumenten, Huster, Quietschen von Türen, die sonst im Plattenrauschen und Rumpeln total untergehen, müßten klar kommen. Aber erstaunlicherweise war nichts davon zu hören", seufzte der Perfektionist.

„Im Laufe der Monate kamen wir der Sache aber auf die Schliche. So stellten wir fest, daß mit bestimmten Röhrenendstufen die CDs auf einmal Raum hatten. Außerdem klangen alle Vorverstärker mit CD unterschiedlich. Die Differenzen waren ausgeprägter als bei normalen Platten. Zu unserer größten Überraschung spielten die Verbindungskabel zwischen den Geräten auf einmal

[1] Audio Forum, Ackerstraße 127, 4000 Düsseldorf, Tel.: 02 11/6 79 02 06.



Leiterbahnen sehen im Vergleich zu den Dicken richtig mickrig aus: aufwendig modifizierter Burmester-Vorverstärker 785.



Kurz und gut: neue Kabel im Ausgangsteil eines Philips-CD-Spielers CD 303.

eine Rolle, die wir uns nie vorher hätten träumen lassen. Wir haben dann monatelang an verschiedenen Kabeln gearbeitet und auch hochwertigste Geräte mit den besten Kabeln ausgerüstet, die wir kannten. Die Differenzen waren frappierend. Wenn man eine Kette von vorne bis hinten mit besten Verbindern ausrüstet, dann erkennt man die Geräte nicht mehr wieder." Sprachs, strahlte und legte die erste CD in den Philips CD 100, dessen Tonsignal jetzt intern von 6 Quadratmillimeter starkem Kabel zu den Ausgangsbuchsen geleitet wird.

Ein nur 40 Zentimeter kurzes Audio Forum-Kabel verband den CD 100 mit dem Burmester-Vorverstärker 785, den der eifrige Düsseldorfer in einem Hochpegeleingang mit Superkabel versehen, im anderen unverändert gelassen hatte. Hinter geschlossenem Vorhang wurden dann die Eingänge gewechselt, so daß niemand wußte, ob etwas geändert wurde oder nicht. Aber das Ergebnis war eindeutig. Die Aufzeichnungen während des Blindtests von Rudolph, Burmester und Dick lieferten dieselben Resultate: Mit dem besseren Kabel hatte die Wiedergabe mehr Substanz, Wärme, Druck und Atmosphäre. Lief der Eingang mit Originalverkabelung, dann schrieb das Hörtrio „härter, in den Höhen undifferenzierter" und „enger" auf den Block.

Der zweite Durchgang galt vier Burmester-Endstufen 828. Schon allein der Anblick dieser Traumgeräte, die mit zum Besten zählen, was überhaupt je auf dem Endstufensektor gebaut wurde, dürfte das Herz jedes HiFi-Fans höher schlagen lassen. In der Frage der räumlichen Abbildung und Sauberkeit setzte die 828 neue Maßstäbe (Test 4/1984).

Aber jetzt trat ein Paar „normaler" 828 gegen ein mit Superkabeln modifiziertes Paar an. Und wieder wurden hinter dem Vorhang unsichtbar für die Zuhörer die Kabel zu den Endstufen umgesteckt. Ivo Pogorelich spielte Beethoven-Sonaten. Dieter Burmester blieb die Luft weg, er stöhnte: „Das kann man den Leuten draußen doch nicht erzählen. Das sind doch nur 20 Zentimeter Kabel." Und auch Dick schüttelte den Kopf: „Das gibt's doch gar nicht." Nur Rudolph lächelte wissend. „Da geht der Raum auf, und Pogorelich spielt auf einmal kraftvoll und energisch", lautete der einhellige Kommentar aller Beteiligten.

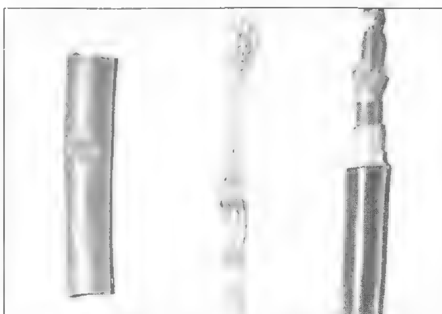
„Die modifizierte Burmester-Endstufe ist die beste, die ich bis jetzt gehört habe. Zum erstenmal macht eine Endstufe nichts mehr hinzu", faßt Rudolph kurz und schmerzlos das Gehörte zusammen und klopft seinem Freund Burmester anerkennend auf die Schulter. „Aber nur mit deinem Superkabel", ergänzt der Berliner augenzwinkernd und faßt einen Entschluß: „Ab sofort werden unsere Endstufen nur noch mit dem Superkabel ausgestattet. Auch werden wir bereits ausgelieferte Modelle kostenlos damit umrüsten."

stereoplay freut sich, daß das Treffen der beiden Perfektionisten zu so fruchtbaren Ergebnissen führte. Denn die Redaktion hörte mit dem modifizierten Modell zum ersten Mal eine Endstufe, die alle Frequenzen von den tiefsten Registern bis zu den höchsten Tönen derart homogen und gelöst wiedergibt. Die 828 markiert damit einen Meilenstein in der HiFi-Entwicklung. Rudolph bietet engagierten HiFi-Perfektionisten außerdem einen einmaligen Service an: Er rüstet jeden CD-Spieler, Vor- oder Endverstärker mit seinen Superkabeln aus. Da dafür aber zeitraubende Handarbeit (20 bis 29 Stunden) nötig ist, fallen die Preise für solche Modifikationen entsprechend hoch aus (je nach Aufwand zwischen 1000 und 1500 Mark, CD-Spieler um 100 Mark). Im Vergleich zu einem neuen High-End-Gerät ist das Super-Tuning aber billig.

Ein zweiter Hördurchgang galt den Verbindungs-Kabeln, die der Düsseldorfer noch mitgebracht hatte. „Den ersten großen Fortschritt gegenüber normalen Koaxialkabeln brachten parallelsymmetrische Ausführungen. Diese Kabel haben zwei gleichartige Leiter für das Tonsignal. Im Gegensatz zu Koaxialkabeln umschließt die Abschirmung nicht eine, sondern zwei Adern. Am günstigsten ist es, wenn die Abschirmung am Signalempfänger angeschlossen wird", erläutert Rudolph.

„Aber nicht jedes parallelsymmetrische Kabel bringt gleiche klangliche Ergebnisse. Es kommt sehr stark auf den Querschnitt an." Der Düsseldorfer Tüftler strickt sich sein Superkabel, das er Giga Saurus nennt, selber. Er bietet es auch als Bausatz an. Als Innenleiter verwendet er zwei Adern mit je 6 Quadratmillimeter Querschnitt — das hochflexible Desmond-Kabel des Kollegen Joachim Räke. Drumherum hüllt sich ein Stahlgeflecht als Abschirmung. Das ganze wird dann in einen Schlauch eingezogen. Wer es billiger und nicht ganz so gut haben will, für den bietet Rudolph unter dem Namen Audio-Forum-Kabel noch parallelsymmetrische Mikrofonkabel in den Farben Rot und Blau an.

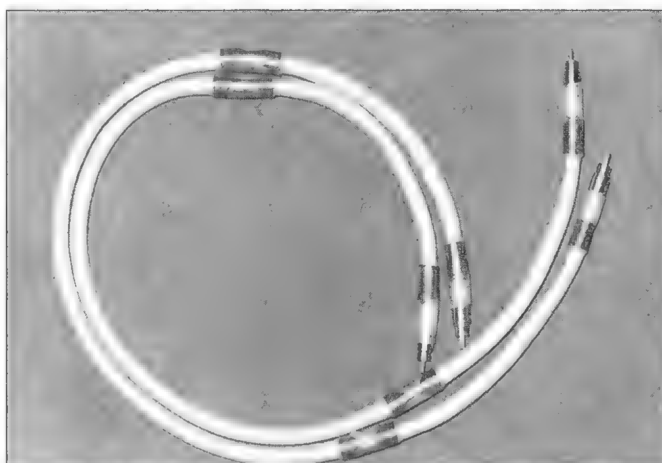
Das absolute Supermodell, das der Strippenzieher in monatelanger Bastelei ausfindig gemacht hatte, taufte er Giga Saurus KS. KS steht für kreuzsymmetrisch. Auch bei diesem Kabel beträgt der Querschnitt für die beiden Leiter stolze 6 Quadratmillimeter. Allerdings werden die Strippen in kunstvoller Weise miteinander verquickt. Der eine Innenleiter



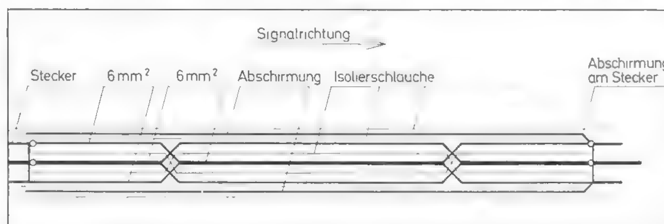
Kompliziert: Schrumpfschlauch, Schirmung und fertiges Giga Saurus KS.

besteht wieder aus Desmond-Lautsprecherkabel. Drumherum schmiegt sich ein zweiter Leiter aus zwei Lagen Abschirmgeflecht, um auf den Querschnitt von 6 Quadratmillimeter zu kommen. Der Trick besteht aber im zweimaligen Überkreuzen der Leiter nach ein Viertel und drei Viertel der Kabellänge.

Der Innenleiter wird dabei an den nächsten Schirm gelegt, der an den darauffolgenden Innenleiter angelötet wird. Um dieses Gebilde schrumpft sich ein



Wertet die Anlage deutlich auf: Superkabel Giga Saurus KS. Deutlich sichtbar die beiden Kreuzungsstellen und die mit einem Pfeil gekennzeichnete Vorzugsrichtung.



Für jeden Do-it-yourselfer eine Herausforderung: Konstruktionsplan für ein Giga Saurus KS.

Die Preise der Audio-Forum-Kabel:

Cinch-Stereokabel	1 Meter	Pro weiterem Meter	Bausatz 1 Meter	Bausatz Pro weiterem Meter
Audio-Forum-Kabel (parallelsymmetrisch, Farben: Rot und Blau)	80,–	12,–	60,–	12,–
Giga Saurus (parallelsymmetrisch, 2 × 6 mm² Querschnitt)	150,–	35,–	70,–	25,–
Giga Saurus KS (kreuzsymmetrisch, 2 × 6 mm² Querschnitt)	500,–	–	250,–	–

Lieferbare Steckverbindungen: BNC/Cinch, Canon/Cinch, Canon/BNC, Cinch/Cinch (Sonderbelegungen müssen angegeben werden).

Das Giga Saurus KS ist sehr schwer aufzubauen. Arbeitszeit: etwa 6 Stunden. Werkzeug: Lötkolben und Heißluftpistole bis 500°, circa 80,–).

Schlauch, es folgen Abschirmung und noch eine zweite Lage Schrumpfschlauch. Schon die Beschreibung macht deutlich, daß ein geübter Löter und Schrumpfer etwa fünf bis sechs Stunden braucht, um ein Kabelpaar fertigzustellen. Daraus resultiert auch der Preis von 500 Mark für einen Satz. „Die Leute, die sich den Bausatz für 250 Mark zulegen, werden ihre Freude haben", grinst der Düsseldorfer schadenfroh, der auf einige Fehlversuche zurückblicken kann.

„Kurioserweise klingt es in 1 Meter Länge klar besser als in 0,5 oder 1,5 Meter." Selbst 1,15 Meter klingen nicht so gut, wie sich *stereoplay* selbst überzeugen konnte. „Für längere Strecken ist unser parallelsymmetrisches Audio-Forum-Kabel besser geeignet", berichtet Rudolph, etwas hilflos mit den Achseln zuckend, weil ihm das Ganze selber unklar ist. „Und bei kurzen Strecken ist das Audio-Forum-Kabel ebenfalls besser. Bei CD-Spielern haben wir sogar recht gute Erfahrung mit kurzen Giga-Saurus-Kabeln gemacht."

stereoplay ließ sich die Klangeigenschaften der unterschiedlichen Kabel vorführen. Das 1-Meter-Giga-Saurus-Kabel bestach durch fulminante und lebendige Baßwiedergabe, gab Stimmen aber etwas weicher und Höhen in der Tendenz spitz wieder. Das Giga Saurus KS setzte sich von seinem billigeren Bruder ab: Es wirkte im gesamten Frequenzbereich gleichermaßen lebendig und frei. Da mußte jedes andere Kabel, das im Vergleich gehört wurde, passen. Giga Saurus KS klingt wirklich gigantisch. Mit anderen Kabeln tendierte die Baßwiedergabe zum Dröhnen, Höhen kamen dagegen zerfasert, das Klangbild wirkte flacher.

„In einer Anlage ist jedes Glied einer Kette wichtig. Jeder Tausch eines Kabels bringt wieder Nuancen, die immer weiter nach oben führen. Das Problem sind nicht nur die Verstärker selbst, sondern auch die Verbindungsglieder zwischen ihnen. Die CD-Technik hat dieses Problem überdeutlich zum Vorschein gebracht. Mit modifizierten Geräten und neuen Kabeln macht mir die neue Technik richtig Spaß. Da wirkt die Schallplatte wie ein Fossil aus grauer Vorzeit." Überzeugender kann ein HiFi-Perfektionist, der sich lange gegen die Compactplattenspieler sperrte, nicht von CD sprechen.

Joachim Reinert

Gipfeltreffen

Erstmals arbeitet ein Lautsprecher auch im Mittel- und Tieftonbereich mit Bändchen.

Deutsche Premiere des ersten Vollbereichs-Bändchenlautsprechers der Welt, Apogee (Gipfel): Die Hamburger Firma Audio Components und der Bonner HiFi-Händler Linzbach luden dazu in die Bundeshauptstadt Apogee-Acoustics-Chef Jason Bloom, 37, ein, der den insgesamt 1000 Besuchern im Steigenberger Hotel Rede und Antwort stand.

In den USA arbeiten bereits 150 Paare dieses mannshohen Dipolstrahlers. Bloom war mit der Markteinführung sehr vorsichtig: Erst nach einem Jahr Probelauf bei einer beschränkten Käuferzahl gab er sein Okay für die Serienfertigung der Apogee, von der Linzbach spontan sagte: „Nachdem ich sie gehört habe, muß ich sie haben."



Schaffte es als erster, das Bändchen-Prinzip auch im Mittel- und Tieftonbereich anzuwenden: der amerikanische Lautsprechertüftler Jason Bloom, 37. Ein Paar der Dipolstrahler Apogee kostet 30 000 Mark.

Stolz weist Bloom auf die ausschließliche Handarbeit hin, auf den Einsatz hochwertiger Materialien („Sie finden kein Plastik") und auf das Schwergewicht von 150 Kilogramm pro Stück. Ebensowenig verheimlicht er, daß seine geschulten Leute immerhin 120 Stunden brauchen, bis ein Lautsprecher fertiggestellt ist. Bei dem Aufwand geriet freilich der Preis auch entsprechend hoch: 30 000 Mark pro Paar.

Aber schon zum Herbst will Bloom nach Deutschland eine etwas kleinere Version, die Scintilla, schicken, die nur noch knapp die Hälfte kosten soll.

Was wäre ein guter Lautsprecher ohne gute Elektronik? Adib Khavari von Audio Components schöpfte aus dem Vollen. Die Edelprodukte der amerikanischen Firma Krell, die 400-Watt-Boliden KMA 200 in reiner Klasse A, heizten den Apogees gehörig ein, angesteuert von zwei Krell-Mono-Vorverstärkern von höchster Qualität, KRS 1, mit separaten Netzteilen.

Dan d'Agostino, Chefentwickler von Krell, ließ es sich nicht nehmen, nach Bonn zur überzeugenden Musikdemonstration zu kommen. Ewig auf Suche nach noch besserem Klang, erzählte d'Agostino, wie er beispielsweise bei seinen Vorverstärkern den Eingang für CD-Spieler optimierte, da er das Klangergebnis nie akzeptierte. Erst als er eine Phasenkorrektur vornahm, war er zufrieden. Neuerdings baut er solche Korrekturschaltungen serienmäßig ein, umschaltbar für verschiedene CD-Modelle.

Genauso ernst nimmt er Kabel und Verbindungen im Verstärker, wobei der stets Unzufriedene geradezu phantastischen Aufwand mit versilberten Kabeln aus sauerstofffreiem Kupfer treibt, von denen er verschieden dicke parallel schaltet („Man hört es, schnellste Kabel sind enorm wichtig").

Natürlich ist die Musikquelle entscheidend. Hier wählte Khavari den Denon-CD-Spieler, *stereoplay*-Testsieger im April, und das 8000 Mark teure Schweizer Laufwerk Eureka, bestückt mit dem Tonarm „Exakt" des norddeutschen Entwicklers Hans-Jürgen Tietze, 35. Tietze hatte eine pfiffige — inzwischen patentierte — Idee: Der Tonarm „hängt" in einem starken Magnetfeld, so daß Reibung in der Horizontalen und Störungen vom Chassis minimal bleiben.

Demnächst muß die Apogee ihre Stimmbänder in Stuttgart strapazieren. Dort wird die Amerikanerin mit *stereoplays* Referenzanlage anbändeln. *Gerald O. Dick*

Gute Anlage

Das schwäbische Reutlingen gilt als die Stadt mit den meisten Millionären. Jetzt konnten sie endlich mit einer sinnvollen Form der Investition Bekanntschaft machen.

Klerikale Glasmalereien unter gotischen Spitzbögen, mächtige Säulen, mit Ornamenten verziert — der Spitalhof in Reutlingen bot einen weihevollen Rahmen für fünf süddeutsche High-end-Hersteller und Vertriebsfirmen, die zwei Tage lang feinstes HiFi präsentierten.

Nicht nur Sehen, auch Hören war angesagt, und um Nägel mit Köpfen zu machen, holten sich die Veranstalter der „Reutlinger High End Tage" — Audioplan, Fröbe, Klimo, Pirol, Taurus und Vernissage — das Original ins Haus: Hildegard Ruhe und Peter Bernreuter griffen für die High-End-Freaks klassisch in die Saiten.

Andächtige Runde: Gefüttert mit einem Live-Mitschnitt, mußten die Lautsprecher kritischen Besucherohren standhalten.



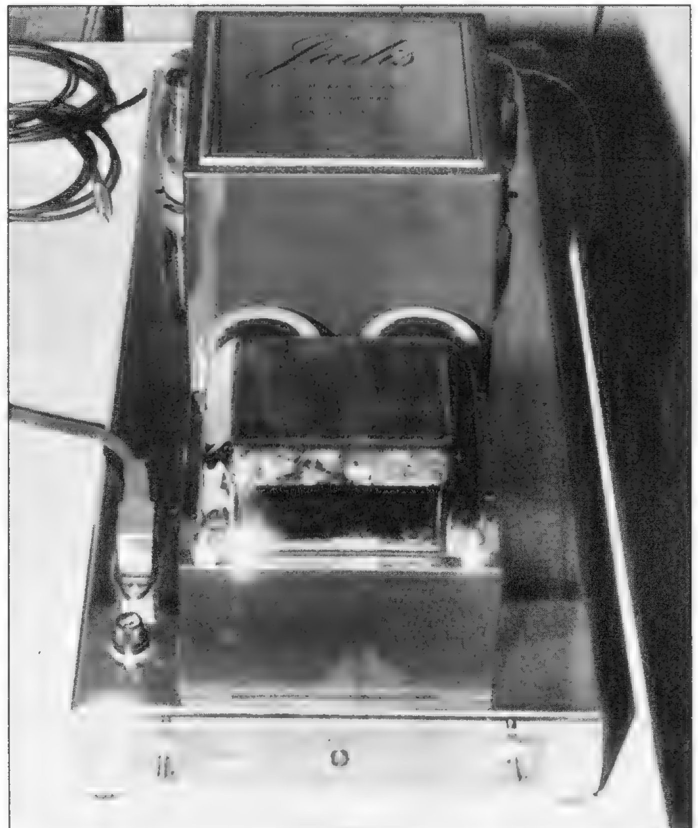
Reihum, gefüttert mit analogen und digitalen Mitschnitten der Gitarrenmusik, konnten die Lautsprecher nun zeigen, wie gut sie mit dem Original mithalten konnten. Die HiFi-Jünger mußten nur ihren Stuhl jeweils um 90 Grad nach rechts verrücken, um nacheinander beispielsweise die futuristisch gestylte Pirol-Vierwegbox Synthese mit schwenkbarem Mittel-Hochton-Teil oder die dreiteiligen magnetostatischen Schallwände Tympani IV von Magneplanar zu genießen.

Sorgten für erstaunte Gesichter: Die belgische Vierwegbox Synthese I und ihre kleinere Dreiwegschwester boten auch was fürs Auge.



Einen Stock höher spielten die Vernissage-Leute mit ihrer pyramidenförmigen Echnaton auf, HiFi-Händler und Boxenbauer Fröbe hielt mit seiner knapp 10 000 Mark teuren, teilaktiven Matador dagegen, natürlich schön abwechselnd.

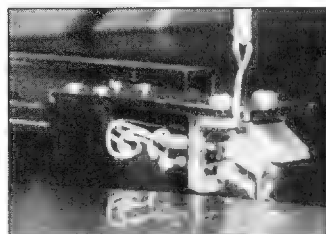
Auch im Elektroniksektor gab es appetitlich aufgetischte High-end-Spezialitäten zu bestaunen: etwa den noch unverkleideten Prototyp eines Tonabnehmers vom holländischen Nadelschliff-Papst van den Hul — das Serienmodell soll besser und billiger werden als der Spitzenabtaster MC-1 aus gleichem Hause —, Klimos leuchtende Röhren-Vor- und -Endstufen, die 9000 Mark teure französische 80-Watt-Mono-Endstufe Jadis JA 80, ebenfalls mit Röhrentechnik, Vernissages dicke Class-A-Endstufe Kraft 100 oder die sagenumwobenen, im *stereoplay*-Test allerdings nicht sonderlich überzeugenden Linn-Sondek-Plattenspieler.



Hüllenlos: Die 80 Watt starke Mono-Röhrenendstufe Jadis JA 80 aus Frankreich verzichtet auf ein Blechkleid.



Erlkönig: Der Prototyp von van den Huls neuer Tonabnehmer-Entwicklung durfte in Reutlingen mitspielen.



Fotos: Dick/Burr

Als die Klangschlacht dann endlich geschlagen war, schien der seiner Haarpracht wegen „HiFi-Winnetou“ genannte Taurus-Chef Hans-Joachim Rebmann geschafft, aber zufrieden: „Es war voll bis überfüllt.“

Hans-Martin Burr

Fest ausgemacht

Pfingstzeit ist Festivalzeit. Zwei Großveranstaltungen verdienen das besondere Interesse der Pilger in Sachen Musik.

Bereits in die dreizehnte Runde geht das exquisite New Jazz Festival im rheinischen Moers. Unter der Schirmherrschaft der Stadt Moers und des WDR werden am Pfingst-Wochenende, vom 8. bis 11. Juni, internationale Spitzensolisten der Jazz-Avantgarde dem im Freizeitpark des rührigen Kulturstädtchens versammelten Publikum ihre neuesten Kreationen vorführen.

Mit dabei sind diesmal Trompeter Lester Bowie mit drei Projekten, Avantgarde-Spezialist Alfred Harth und sein neues, international besetztes Ensemble, Bluesgitarrist Franz de Byl aus Berlin sowie verschiedene Gruppen aus Frankreich und Japan. Das Festivalticket kostet 65 Mark und kann vorbestellt werden beim Kulturamt Stadt Moers, Frau Giesek, Am Kastell 3a, 4130 Moers 1.

Wer Klassik ebenso schätzt wie guten Jazz oder Rock und auf die Bereicherung des Festival-Betriebs durch ein reizvolles landschaftliches Ambiente Werte legt, sollte das Freiburger Zeltmusikfestival auf keinen Fall versäumen. Vom 30. Mai bis zum 16. Juni finden in der idyllischen Breisgau-Metropole auf einem Wiesengelände mehrere Dutzend Veranstaltungen statt, für die drei Zelte, darunter ein original holländisches Spiegelzelt aus dem Jahr 1920, von morgens bis in die Nacht zur Verfügung stehen.

Zu den auftretenden Künstlern gehören Spitzenjazzer wie Stan Getz, Burton Green, Ralph Towner und Egberto Gismonti, die Freakrock-Band Schroeder Roadshow, der Bluesvirtuose Johnny „Guitar“ Watson, ein Symphonieorchester, ein Opern-Ensemble, mehrere Klaviersolisten, Salsa- und Zigeunergruppen, ein Pantomimentheater, ein Frauenzirkus und britische Musikkabarett-Gruppen. Begleitend finden Ausstellungen, ein Pantomimekurs, ein Klavier-Meisterkurs (Daniel Adni), Filmvorführungen und Kunst-Performances statt. Nähere Auskünfte erteilt das Forum für Kunst und Kommunikation, Jakobistraße 46, 7800 Freiburg, Tel. 07 61/2 65 85.



Kultur im Zelt: Ein transportables, mit Spiegeln bestücktes Tanzzelt aus dem Jahr 1920 dient dem Freiburger Musik-, Theater- und Kunstfestival als attraktivster Veranstaltungsort.



Spitzeninterpreten des experimentellen Jazz in Moers: Trompeter Lester Bowie tritt in drei Formationen auf, mit seinem Art Ensemble Of Chicago, der neugegründeten Lester Bowie Brass Fantasy und im Duo mit dem schwarzen südafrikanischen Pianisten Dollar Brand.

Fortsetzungs-Roman

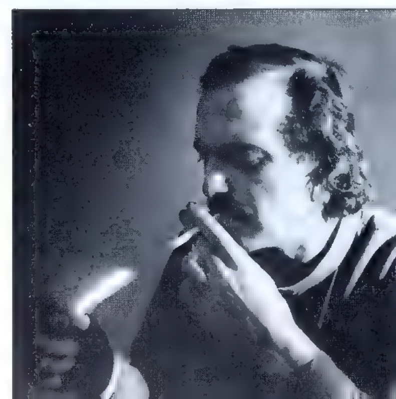
Ein unauffälliger Außenseiter verbindet lebenslustige Klänge aus dem Mittelmeerraum auf sehr originelle Weise mit pointiertem Jazz.

Bald ist es 20 Jahre her, daß ein junger, scheu wirkender Schlagzeuger mit dem Poeten der Freejazz-Trompete, Don Cherry, die Aufmerksamkeit der Jazzwelt auf sich zog. Auch bei den frühen fulminanten Free-Ausbrüchen des Piano-Senkrechtstarters Joachim Kühn war der Mann mit dem melodischen Namen Aldo Romano dabei.

Auf neueren Platten seines Landsmanns Enrico Rava beweist der Italo-Franzose, daß er auch etwas von Bebop-abgeleiteten Strukturen versteht. Diese Musik, die nach kräftiger Schlagzeugfarbe verlangt, gestaltet er mit zupackender Rhythmik, ohne die geschmeidige Eleganz zu kurz kommen zu lassen. Es muß wohl etwas mit dem gemeinsamen italienischen Erbe zu tun haben, denn beide verbinden die kühle, harte Tradition ihres Instruments mit der mediterranen Lust am melodischen Fabulieren.

Der 1941 im venezischen Belluno geborene Romano konnte aus einer vitalen Volksmusik-Quelle schöpfen,

Liebt Chansons, ausgelassenen Mittelmeer-Charme und freien Jazz: Aldo Romano.



die heute noch in der Musik Südamerikas unmittelbar vorkommt. Nicht von ungefähr bildeten die Italiener in Brasilien gleich nach den Schwarzen die größte Einwanderergruppe.

Aldo Romano auf Platte (Auswahl):

Il Piacere (1979)
Owl 015 (Vertrieb: Helmut Marcuse, Thomasiusstraße 8, 6000 Frankfurt 1)
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut

Night Diary (1980)
Owl 018
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut

Mit Enrico Rava: Opening Night (1981)
ECM/DG 2301 224
Interpretation: gut
Klangqualität: gut bis sehr gut

In Paris, der Hauptstadt des europäischen Jazz, wo er seit seinem sechsten Lebensjahr aufwuchs, entbrannte der Jungjazzer in Liebe zu seinem zweiten musikalischen Schwarm, „La Chanson". Um seiner urfranzösischen Liebsten zu gefallen, erlernte der überzeugte Autodidakt noch das Gitarrenspiel. Er, der sich selbst einen „komplizierten Jungen" nennt, bewundert am Chanson die transparente, schlichte und natürliche Ausdrucksweise.

Dem Produzenten Jean-Jacques Pussiau von Owl Records ist es zu verdanken, daß Aldo Romanos originelle Verschmelzung von seelenverwandten Musiktraditionen Früchte tragen konnte. Auf seinen Owl-Platten brilliert der Italo-Franzose mit leichtfüßiger Rhythmik und warmherziger Natürlichkeit. Der Melodienreichtum der Stücke weist ihn als Komponist von gestalterischem Format aus, der selbst seine Instrumentalbeiträge klug hinter die sympathisch großzügig angelegten Strukturen zurücktreten läßt.

Puristen mögen über die vielseitigen Klänge, die jetzt auch in Deutschland auf Platte erhältlich sind, den Kopf schütteln. Dem unvoreingenommenen Hörer erschließt sich in Romanos Musik eine der überzeugendsten Synthesen aus afroamerikanischen Traditionen und europäischen Folk-Stilen. *Thomas Fitterling*

Grünanlage

Musik für eine gute Sache: 14 deutsche Popstars und Liedermacher spendeten einen Song für eine Benefizplatte zugunsten von Greenpeace.

Seit ihrer Gründung 1971 in Kanada setzt sich die internationale Umweltschutz-Organisation Greenpeace mit teilweise spektakulären Protestaktionen gegen den Raubbau an den natürlichen Lebensgrundlagen ein. Nach Schornsteinbesetzungen bei Industrieanlagen, die giftige Abgase ausscheiden, Blockaden von Atommüll-Frachtern auf hoher See und Hilfseinsätzen für Wale und Robbenbabys plant jetzt die deutsche Sektion eine umfassende Aktion zur Rettung der europäischen Flüsse.

Die Platte:

Greenpeace
Phonogram 818 390-1
[MC] 818 390-4

Dafür braucht Greenpeace ein Schiff, das in Binnengewässern wendig manövrieren kann — ein schwimmendes Meßlabor, das eine Helfercrew sowie Schlauchboote und Taucherausrüstungen bequem transportieren kann. Ein Kapitän ist schon gefunden — fehlt noch das Geld für den Umweltschutz-Kreuzer, das durch die Kampagne „Ein Schiff für Greenpeace" hereinkommen soll. ▶

Zur Unterstützung dieses Unternehmens tat sich ein ansehnliches Aufgebot deutscher Spitzeninterpreten zu einer Benefiz-LP zusammen. Eine einmalige Sache, nicht nur weil sich unter den Künstlern fast alle engagierten deutschen Rockstars und Liedermacher finden: Von jeder LP geht die für vergleichbare Aktionen ungewöhnlich hohe Summe von drei Mark an Greenpeace.

Die Kölschrock-Champions von BAP und Schnodderschnauze Udo Lindenberg, der schmächtige „Theo" Marius Müller-Westernhagen und der Dünen-und-Deich-Poet Hans Hartz, die zartbesaitete Ulla Meinecke und die streitbare Emanze Ina Deter, Möchtegern-Rocker Peter Maffay und die Hoppsassa-Politrocker Bots steuerten je ein Lied aus ihrem neuesten Schaffen bei. So bekommt der umweltbewußte Plattenkäufer mit diesem Album einen schönen und repräsentativen Querschnitt durch den gegenwärtigen Stand des engagierten deutschsprachigen Lieds mitgeliefert. Hoffentlich denkt er parallel dazu nach, ob er persönlich kein Wässerchen trübt.

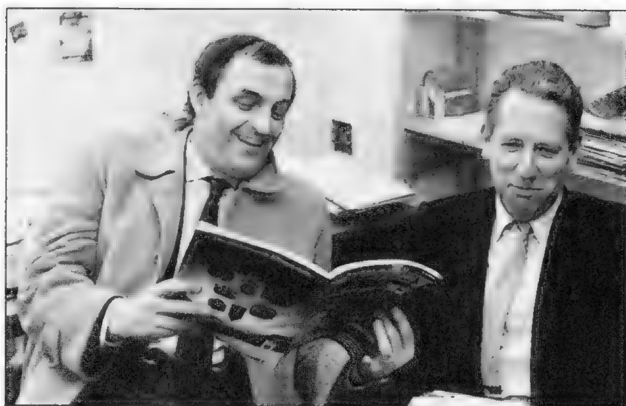
Matthias Inhoffen

Anhalter-Bahnhof

Nach Gitarrist David Gilmour macht jetzt ein zweites Pink-Floyd-Mitglied für ein Solo-Projekt mobil.

Mit dem Pro und Kontra der kostenlosen Personenbeförderung via „Daumen raus" beschäftigt sich Pink-Floyd-Chefdenker Roger Waters auf seinem neuesten Konzeptwerk. „The Pros And Cons Of Hitch-Hiking" heißt nämlich seine erste LP ganz unter eigener Regie, mit der er zwei Monate nach David Gilmours ausgereiftem „About Face"-Album sicher weitere Gerüchte um die endgültige Auflösung von Pink Floyd nähren wird.

Zu sehen gibt's das moderne Pop-Märchen auch als aufwendiges Livespektakel. Am 29. Juni gastiert Waters in der Dortmunder Westfalenhalle, am 1. Juni in der Frankfurter Festhalle. Mit dabei sind so renommierte Solisten wie Eric Clapton, der vielbeschäftigte Saxophonist Mel Collins und Al Stewarts Begleitgitarrist Tim Renwick. Wenn das kein Leckerbissen für Pink-Floyd-Fans ist ...



Lokaltermin bei *stereoplay:* Vor dem Konzert der Montrealer Symphoniker in Stuttgart besuchte Dirigent Charles Dutoit (links) die Redaktion, wo er zum sichtlichen Vergnügen von Klassikchef Karl Breh sein Portrait in Ausgabe 4/1984 inspizierte.

Eine Winterreise

Denon will das klassische Repertoire mit Künstlern von Weltrang bereichern. Die deutsche Denon Electronic GmbH machte mit Hermann Prey einen vielversprechenden Anfang.

Die Wetterlaunen des April wollten, daß es eine späte Winterreise nach Hamburg war: hoch oben in den Lüften eitel Sonnenschein, in den Niederungen der zugigen Straßen Schneeschauer und nasse Kälte. Die richtige Einstimmung, um Hermann Prey in der Friedrich-Ebert-Halle ein halbes Dutzend Titel aus Franz Schuberts Liederzyklus „Die Winterreise" für eine Digitalproduktion der Denon singen zu hören.

Die Friedrich-Ebert-Halle in Hamburg-Harburg steht, von störendem Verkehrslärm abgeschirmt, inmitten eines gleichnamigen Schulkomplexes. Schon im weitläufigen Foyer erklingt durch die geschlossenen Saaltüren, gegen kräftige Klavierbegleitung mühelos sich durchsetzend, Hermann Preys unverkennbarer Bariton: „Mein Herz sieht an dem Himmel gemalt sein eignes Bild — es ist nichts als der Winter, der Winter kalt und mild!"

Der Gesang bricht ab, Prey diskutiert über Mikrofon und Lautsprecher mit der Regie. Diese Unterbrechung der Aufnahme nutzt Christian Lange, Impresario des weltberühmten Stars, um die wenigen geladenen Gäste in den Saal zu führen: leere Stuhlreihen im Halbdunkel, eine scheinbar ins Unendliche sich verflüchtigende Kuppel, auf der hell beleuchteten, kahlen Bühne ein Konzertflügel Marke Bösendorfer mit geöffnetem Deckel, davor ein überraschend junger Mann, der Pianist Philippe Bianconi, 24 — von Hermann Prey entdeckt —, Mikrofone, ein Notenpult. Dahinter lässig stehend, die wertvolle Kehle durch einen Seidenschal im



Auf den Spuren von Franz Schubert: Bariton Hermann Prey (rechts) und das pianistische Nachwuchstalent Philippe Bianconi bei der Denon-Aufnahme des Liederzyklus „Winterreise".

offenen Hemdkragen geschützt, Hermann Prey.

Aufnahmeleiter Wolf Erichson, durch die Scheibe des Regieraums sichtbar, und der Sänger haben sich über eine Ausdrucksnuance geeinigt. Prey sagt: „Rot bitte, Rouge, wo bleibt das Rouge?" Damit meint er das Rotlicht am Regielautsprecher zu seiner Linken, das aufleuchtet, sobald das Aufnahmeband läuft.

Rot leuchtet auf. Einige Takte Vorspiel, Akkord, Prey setzt ein: „Wie hat der Sturm zerrissen . . ." Spannung bei den Zuhörern: Wie macht Prey die Winterreise, wie ist seine stimmliche Form? Nach über einer Stunde aufmerksamen Zuhörens ist klar: Prey läßt die Lieder aus ihrer musikalischen Substanz heraus wirken, verzichtet auf forcierte Deklamation, durch die so mancher Sänger das Schubert-Lied ruiniert, und er erfreut sich bester stimmlicher Form.

Sein Timbre scheint eher leichter, heller als früher, das die Intonation oft verunklarende breite Vibrato im unteren Register straffer, präziser. Strahlkraft und Volumen im Forte, fabelhafte Artikulation, eine leichte Schwäche nur in Beweglichkeit und Intonation bei schnellen, leisen Passagen. Die Denon-Compact-Disc mit dieser Winterreise und den Liedern nach Texten von Heinrich Heine aus „Schwanengesang" dürfte, wenn nicht alles täuscht, auch hochgespannten Kenner-Erwartungen genügen.



Ein Besuch im Regieraum macht klar, daß die eingesetzte Technik modernstem Standard entspricht. Zwei speziell für Audioaufzeichnungen aufgemotzte Vierkanal-U-matic-Recorder, der Denon-Prozessor mit dem Super-Digital-Analog-Wandler, der schon dem Denon CD-Spieler DCD-1800 in *stereoplay* 4/1984 zum Testsieg verhalf, und parallel zur Vierkanal-Digitalaufnahme, für einen ersten Zusammenschnitt, die Analogaufzeichnung auf einer Studer-Maschine.

Hermann Prey, von seiner Frau begleitet, kommt, setzt sich ans Regiepult und will „reinhören". „Was, so soll ich klingen, das näselt, ist belegt, überhaupt nicht frei, scheußlich!" Trost der Zuhörer: Es klang im Saale unvergleichlich besser, die Lautsprecher verfärben. Gegenprobe über Kopfhörer: Tatsächlich, da klingt es viel natürlicher.

Später, die Preys sind leider schon weg, gibt es noch eine Kostprobe Digital in Quadro. Damit sorgt Denon schon für künftige Zeiten vor. Schade, das hätte Hermann Prey hören sollen, da klang es plötzlich fast wie zuvor im Saal. Das mag sehr wohl eine Winterreise werden für den Weltmarkt und nicht nur für Japan, wie so manches aus dem umfangreichen Repertoire von Denon. *Karl Breh*

Klassik



Georges Bizet

Carmen (Dialogfassung)
Migenes-Johnson, Domingo, Esham Raimondi, Choeurs de Radio France, Orchestre National Paris, Lorin Maazel
Erato/RCA ZL 30 920 Digital (3 LP)

Dies ist Lorin Maazels zweite Einspielung der „Carmen". Daß sie der Soundtrack zu Francesco Rosis Film ist, hört man ihr leider an. So sind die (stark gekürzten) Dialoge mit Umgebungsgeräuschen angereichert und viel zu laut, die Stimmen gegenüber dem Orchester zu präsent und dieses zu stark mittenbetont. Das ist bedauerlich, denn Maazel bietet in vielerlei Hinsicht eine authentischere Lesart als Karajan. So ist er bis auf das Kartentrio in allen (!) Nummern, die durch Trennrillen leicht aufzufinden sind, schneller als sein Kontrahent, vermeidet also die Überfrachtung mit Pathos. Auch übernimmt er nicht, wie Karajan, alle fragwürdigen Zutaten aus Fritz Oesers Reformedition (leider doch die Schrammel-Modulation bei Carmens Tod). Julia Migenes-Johnson geht die Titelrolle wie eine Diseuse an, was kein Fehler ist, bleibt aber mit einigen „Blue notes" ungewollt unter der korrekten Tonhöhe. Placido Domingo singt seinen bislang besten José, Faith Esham ist nicht schlechter als Katia Ricciarelli bei Karajan (Micaëla), Ruggero Raimondis Escamillo dagegen hohltönend. Fazit: als Soundtrack eines „Carmen"-Films sehr beachtlich, als Schallplatte trotz idiomatisch-stilistischer Kompetenz nur bedingt konkurrenzfähig. *Ulrich Schreiber*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: ausreichend
Fertigung: befriedigend
Repertoirewert: ausreichend
Aufnahme: 1982



W. A. Mozart

La finta semplice
Donath, Holl, Rolfe Johnson, Moser, Lloyd, Mozarteum-Orchester Salzburg, Leopold Hager
Orfeo S 085844 K Digital DMM (4 LP)

Mit dieser „Verstellten Einfalt", die der zwölfjährige Mozart als erste italienische Buffo-Oper schrieb, ist ein verdienstvolles Unterfangen ans Ende gelangt. Vor zehn Jahren entschlossen sich die Internationale Stiftung Mozarteum und der Österreichische Rundfunk, nach dem Text der Neuen Mozart-Ausgabe die frühen, im Repertoire unbekannt gebliebenen Bühnenwerke des Komponisten konzertant aufzuführen und für die Platte einzuspielen. Der Bogen spannt sich nun von der lateinischen Schuloper „Apollo et Hyacinthus" bis zu dem erstaunlichen Fragment der „Zaide", und die Tatsache, daß das Projekt erst von der BASF, dann von der DG und nun von Orfeo betreut wurde, zeigt die Durchsetzungsprobleme hinlänglich auf. Das Abschlußprodukt indes leidet keineswegs unter Vollendungsstreß, im Gegenteil: Selten hat das Mozarteum-Orchester unter Leopold Hager so animierend gespielt wie hier. Wenn auch Teresa Berganza etwas reif klingt, Jutta-Renate Ihloff sich mit ihrer hochliegenden Partie quälen muß und Robert Holl grobschlächtiger wirkt, als es die Noten fordern: Insgesamt ist die Aufnahme von hohem Rang. Da es außer den drei Aktfinali neben einem Quartett und einem Duett nur Arien und Rezitative gibt, in denen die Figuren sich ansingen, könnte leicht Langeweile entstehen. Das ist dank der engagierten Leistung aller Mitwirkenden nicht der Fall, und so wird etwas von Mozarts immer wieder erstaunlicher Frühreife hörbar. Die prägt besonders den Orchesterpart, wenn etwa in einer kleinen Duellszene (es ist das einzige Duett) die Streicher richtig vorführen, was die Akteure auf der Bühne fürchten. Leider hat es hier die Aufnahmetechnik versäumt, die geteilten Geigen rechts und links auseinanderzuspreizen. Nicht ganz auf der Höhe von Mozarts orchestralem Reiz wirkt auch die Klangbalance in der Echo-Arie (Nr. 7), deren getragenes Es-dur den Streichern paarweise Englisch- und Jagdhorn zuordnet, während die Oboe — hier viel zu prominent aufgenommen — die Echowirkungen der Sopranistin spielt. Diese Sopranistin verkörpert die Titelheldin: Helen Donath, die mit aller weiblichen Vokalbravour die Intrige schmiedet und zu einem guten Ende bringt. Wie sie in einem barkarolenhaft wiegenden Orchester-Rezitativ dem betrunken schlafenden Hagestolz Cassandro (Robert Holl) einen gerade entwundenen Ring wieder auf den Finger schiebt und damit die Intrige auf den Höhepunkt treibt: das ist schon hinreißend. Helen Donath am nächsten kommen die Tenöre: Anthony Rolfe Johnson als trotteliger Schürzenjäger (er bleibt am Ende als einziger allein zurück) und Thomas Moser als Bruder Rosinas sind gut voneinander abgesetzt, ebenso Robert Lloyd als Bursche des Soldaten Fracasso (Thomas Moser) von dem anderen Baß Robert Holl als Hagestolz Cassandro. Typmäßig sind auch T. Berganza und Jutta-R. Ihlhoff passend eingesetzt. Im Zusammenhang gehört, erscheint die Oper als eine Zusammenfassung der Möglichkeiten italienischer „Buffa" im 18. Jahrhundert, fast auf der Höhe von Cimarosas „Heimlicher Ehe". Dieses Urteil steht gegen die eingefahrene Meinung der Wissenschaft, aber jetzt hat endlich jeder Gelegenheit, den ganzen Bühnen-Mozart selbst zu beurteilen: nicht nur in Noten, sondern auch auf Platte. Das ist eine kulturhistorische Konservierungstat und eine Wiedergutmachung: Die für 1768 in Wien angesetzte Uraufführung des Werks wurde nämlich hintertrieben: die erste große Opern-Enttäuschung für Vater Leopold und seinen Wolfgang. *Ulrich Schreiber*

Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend bis gut
Fertigung: sehr gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983



Johannes Brahms

Ein deutsches Requiem; Haydn-Variationen
Price, Allen, Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, W. Sawallisch
Orfeo S 039842 H Digital DMM (2 LP)

Sinopolis spektakuläre Aufnahme des „Deutschen Requiems" innerhalb der DG-Brahms-Edition erregte zu Recht wegen ihrer klanglichen Aufblähung viel Widerspruch. Im Gegensatz dazu sucht Sawallisch nicht den monumentalisierten, überdramatisierten Brahms, sondern den romantischen Klassizisten, wobei jedoch zügige Tempi und sehr energische Durchzeichnung des strukturellen Gefüges ihn vor nazarenerhafter Blässe bewahren. Ein glänzend disponierter, sehr präsent ins Bild kommender Chor, zusammengesetzt aus dem Chor des Bayerischen Rundfunks und dem Kammerchor der Musik-Hochschule München, und ein Orchesterpart, der trotz der Chorpracht stets deutlich und aushörbar bleibt, gewährleisten bei diesem auf starker Innenspannung und temperamentvoller Kontrastsetzung abgestellten Interpretationskonzept eine sehr geschlossene Darstellung. Thomas Allen trifft den Prophetengestus des Baritonparts überzeugend. Schade, daß Margaret Price allzu präsent ins Bild kam, was kleine Schwächen ihres Vortrags überdeutlich hörbar macht. Die als Füller beigegebenen Haydn-Variationen sind nicht weniger sorgfältig ausgehört als das Chorwerk. *Alfred Beaujean*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1983



L. van Beethoven

Neun Symphonien
Hargan, Walther, Büchner, Kováts, Rundfunkchöre Berlin und Leipzig, Dresdner Philharmonie, Herbert Kegel
Capriccio 10001-7 (7 CD)

Eine Alternative zum runden Dutzend verfügbarer Gesamtaufnahmen dieser Symphonien? Insofern ja, als es sich hier um die erste CD-Version handelt, mit der die kleine Delta Music GmbH der dritten Gesamteinspielung Karajans für die mächtige DG zuvorkommt. Alternative aber auch im musikalischen Sinne: Kegel liefert mit den Dresdnern eine kraftvoll konzentrierte, rhythmisch straff und energisch durchgezeichnete, uneitle Darstellung dieser Symphonien. Aus dem Rahmen fast ungeteilter Zustimmung fällt allerdings die Achte: Das Allegretto entbehrt jeglichen Charmes, das Finale wirkt bei reduzierter Dynamik plump und derb. In der Wahl der Grundtempi verfährt Kegel konventionell, meist unterschreitet er Karajans Zeitmaße. Nun, er betreibt ja auch keine narzißtische musikalische Nabelschau. Dafür bringt er eine Menge Beethoven zu Gehör. Wiederholungen beachtet Kegel streng, von wenigen sinnvollen Ausnahmen abgesehen (erster Satz der Dritten). Klanglich lassen sich die Aufnahmen in zwei Gruppen einteilen: Die Symphonien 1, 3, 4, 6 und 9 klingen, von leichter Überpräsenz der Holzbläser abgesehen, sehr natürlich und durchsichtig. Die 2. und 8. kommen leicht gedeckt, in den unteren Mitten muffig, aus den Lautsprechern. *Karl Breh*

Interpretation: mangelhaft (8.), sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1982, 1983

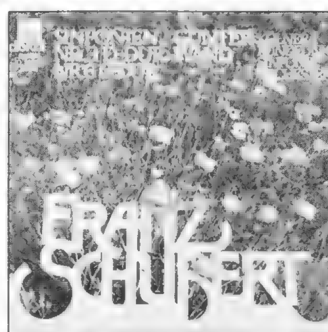


Felix Mendelssohn Bartholdy

Hebriden-Ouvertüre, Symphonien Nr. 3, Nr. 4, Nr. 5
Rochester Philharmonic Orchestra, David Zinman
Vox Cum laude 2-VCL 9038X (2 LP)

Mendelssohns Symphonien 3 bis 5 sowie die Hebriden-Ouvertüre sind reichhaltig im „Bielefelder" vertreten. Dabei reicht die Skala von Karajans Berliner philharmonischen Opulenz bis Bernsteins New Yorker Drive. In Relation zu dieser Konkurrenz sind die vorliegenden Aufnahmen aus der amerikanischen Provinz im soliden Mittelfeld anzusiedeln. David Zinman zeigt sich als souveräner Orchesterleiter, der sicher versteht, musikalische Zusammenhänge und Abläufe umzusetzen. Wenn das Rochester Philharmonic Orchestra auch an die Berliner, New Yorker oder Wiener Philharmoniker der Konkurrenzaufnahmen nicht heranreicht, zeigt es sich doch als an allen Pulten homogen besetzter Klangkörper. Trotzdem kann man das Album angesichts seiner völlig unzureichenden Aufnahmequalität nicht empfehlen. Das Klangbild ist wenig räumlich, dünn und in Höhen und Tiefen frequenzbeschnitten. Plattentexte und Informationen liegen leider nur in Englisch bei.
Holger Arnold

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: ungenügend
Fertigung: befriedigend
Repertoirewert: ungenügend
Aufnahme: 1979 und 1980

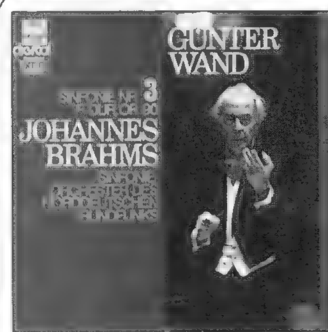


Franz Schubert

Symphonien Nr. 3, D-dur, Nr. 6, C-dur
Günter Wand, Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester
EMI 1 C 067 19-9988-1 Digital DMM

Auch in seinen neuen Schubert-Aufnahmen denkt Günter Wand vom klassischen Stil her und meidet jeden Anflug von Romantik. Das erinnert in der Transparenz stark an Mozart und führt bei schärferen Akzenten und energisch gespannten Rhythmen (so im Finale der Dritten) in deutliche Beethoven-Nähe. So technisch perfekt und konsequent das durchgeformt sein mag, so spielen doch klangsinnliche Elemente eine eher untergeordnete Rolle. Die an dem Komponisten vielgerühmte Mischung aus Heiterkeit, Melodienseligkeit, Dramatik und wehmütiger Ruhe erhält bei Wand herbe Züge. Ein strenges Exertitium, ein Schubert, in dem die Rhythmen straff, aber doch mit zuwenig federnder Eleganz modelliert werden. Manchem wird Wands Version der C-dur-Symphonie stellenweise eintönig vorkommen. Im strengen Regiment wird das Rossini-Fieber der Sechsten im Keim erstickt. Die Kölner Rundfunk-Symphoniker stehen dem Meister ganz zu Diensten und besorgen eine geschliffene, musikalisch gut durchdachte Wiedergabe. Im liedhaften Allegretto der dritten Symphonie blühen die Streicher in schlichter Schönheit. Ein hellwaches, gut akzentuiertes Orchesterspiel, das in einem transparenten Klangbild eine vorbildliche Wiedergabe erfährt. *Egon Bezold*

Interpretation: gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: sehr gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1983



Johannes Brahms

Symphonie Nr. 3 F-dur
Symphonieorchester des Norddeutschen Rundfunks, Günter Wand
harmonia mundi/EMI
1 C 067 16-9506-1 Digital DMM

Günter Wands Brahms-Zyklus, mit der Ersten Symphonie auf hohem Niveau, aber in eher konventioneller Sehweise eröffnet, erreicht mit dieser Dritten interpretatorisch wie klangtechnisch eine Höhenlage, die bei den restlichen zwei Einspielungen zu halten auch einem Wand nicht leicht fallen wird. Seit der DG-Aufnahme der Vierten unter Kleiber von 1981 dürfte kein symphonischer Brahms auf dem Diskus erschienen sein, der es an konzeptioneller Konsequenz, dramatischer Sprengkraft, bohrender Detailintensität mit dieser Modell-Interpretation aufnehmen könnte. Bei Wand wird kein Monument errichtet, sondern die innere Problematik einer Symphonik aufgezeigt, die trotz aller Dichte der thematischen Arbeit nur noch gewaltsam zur Totalität des geschlossenen Baues gezwungen werden kann. Wand entlarvt die Logik des klassizistischen Sonatenschemas als scheinhaft, als bloßen Behelf, die auseinanderstrebenden Kräfte noch halbwegs zu binden. Der Dirigent deckt mit der Unerbittlichkeit und Strenge, mit der expressiven Hochspannung seiner Brahms-Sicht bestürzende Verbindungslinien des Älteren zum Jüngeren auf. Zugleich dokumentiert die Aufnahme den Niveau-Anstieg, den das NDR-Symphonieorchester unter Wands Führung gewonnen hat. *Alfred Beaujean*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1983

Ganz ohne Nebengeräusche Musik aufzunehmen oder abzuspielen, ist in der Analogtechnik noch keiner Kassettenmaschine gelungen. Die entscheidende Schwachstelle war bisher der Bandtransport.

Jetzt endlich ist der Durchbruch geschafft: Der von Pioneer entwickelte "Reference Master Mechanism" setzt im Bereich des Bandtransports völlig neue Maßstäbe. Mit Gleichlaufwerten, die den hohen Anforderungen des Digitalzeitalters vollauf gerecht werden.

Was das Kassettendeck CT-A9 mit dieser neuen Konzeption zu Gehör bringt, ist Musik in Reinkultur. Nichts sonst.



DIE NEUE KASSETT
UNSERE ANALOGE ANTWOR

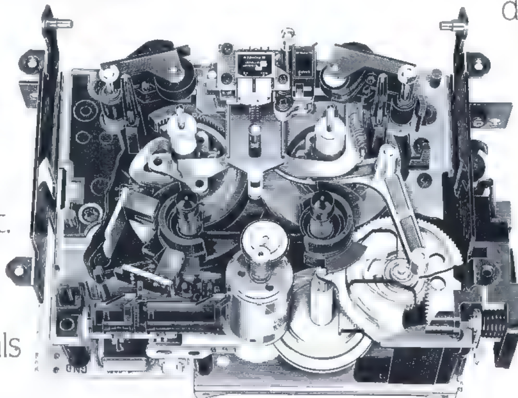
Die leise Revolution

Schwankende Gleichlauf- und Zugspannungswerte beeinträchtigen die präzise Bandführung und den gleichmäßigen Kontakt des Bands mit den Tonköpfen. Ein derart mangelhafter Bandtransport führt fast zwangsläufig zu Abstrichen in der Aufnahme- und Wiedergabequalität. Die neue Pioneer-Konzeption hat dieses Problem gelöst.

Der "Reference Master Mechanism" basiert im Prinzip auf dem bewährten Closed-Loop Dual-Capstan Antrieb, arbeitet aber mit Tonwellen unterschiedlichen Durchmessers und entsprechend unterschiedlich dimensionierten Andruckrollen. Beide Paare laufen folglich mit verschiedenen Drehzahlen, so daß etwaige Abweichungen vom idealen Bandgleichlauf versetzt anfallen und einander praktisch aufheben. Resonanzen werden somit, statt sich aufzuschaukeln, regelrecht "eingeebnet". Für den Antrieb der Tonwelle sorgt beim CT-A9 ein quarzgeregelter PLL-Servo-Direktläufer. Alles in allem ein Laufwerk, das mit sage und schreibe 0,018% WRMS den besten Wert erbringt, der je in puncto Gleichlauf erzielt wurde.

Da der Reference Master für gleichmäßigen Bandzug sorgt, werden auch die Pegelschwankungen und das Modulationsrauschen auf kleinste Werte reduziert.

Was das für den praktischen Betrieb bedeutet, stellt das CT-A9 hörbar unter Beweis: Die Musik wird sauber konturiert, mit großer Dynamikbandbreite und ohne störende Nebengeräusche dargestellt. Selbst Einschwingvorgänge werden wirklichkeitsgetreu wiedergegeben.



Kein Zweifel – hier wurde erstmals eine Kassettendeck-Konzeption realisiert, mit der die Errungenschaften der Digitaltechnik vollauf genutzt werden können.

Servosystem mit Mikrocomputer

Ein Servosystem, das mit digitaler Rückkopplung arbeitet, sorgt bei den Kassettengeräten der neuen Generation von Pioneer für die präzise Positionierung der verschiedenen Mechanikgruppen. Entsprechende Positionsmeldungen werden in 4-Bit-Digitalsignale umgesetzt, die einem Mikrocomputer eingegeben werden. Er steuert den zuständigen Gleichstrommotor an, der die einzelnen Positionen blitzschnell ein- und nachregelt. Da die gesamte Mechanik auf diese Weise ohne Hubmagnete auskommt, arbeitet sie praktisch unhörbar.

Kompromißlose 3-Kopf-Auslegung

Für die Funktionen Aufnahme, Abspielen und Löschen stehen bei den neuen Geräten drei Köpfe zur Verfügung. Dies ermöglicht die jeweils optimale Auslegung der Spaltbreite. Die Aufnahme- und Wiedergabeköpfe sind zu einem Kombikopf zusammengefaßt. Azimutfehler werden auf diese Weise minimiert und Übersprechdämpfungswerte optimiert.

Beide Köpfe sind nach einem von Pioneer entwik-



ENDECK-GENERATION VON PIONEER. T AUF DIE DIGITALE HERAUSFORDERUNG.

kelten Verfahren als folienlamellierte Sendust-Köpfe ausgeführt – ein Konzept, das neben großer Dynamikbandbreite einen hohen Signal/Rausch-Abstand und einen ungewöhnlich breiten Frequenzgang sicherstellt.

Überdurchschnittliche Ausstattung

Zahlreiche Funktionen machen das CT-A9 zu einem Kassettendeck, das auch mit seiner Ausstattung neue Maßstäbe setzt.

Typisches Beispiel: Der bewährte Pioneer Einmeßcomputer Auto-BLE für die automatische Vorwahl der Werte für Bias, Level und Equalization. Er wurde inzwischen weiterentwickelt und bietet jetzt unter der Bezeichnung "MOL-Balance Control" eine dreifach abgestufte Aufsprechpegelabstimmung, die wahlweise die jeweils ideale Verbindung zwischen bandbezogenem, maximalem Ausgangspegel und aufzunehmendem Programm-Material herstellt – von Synthesizer-Musik über Rock bis hin zur Klassik. Weiteres Beispiel von vielen: Dolby B und C zur Wahl.

Eine komplizierte Maschine also? Keine Spur! Das CT-A9 ist extrem bedienungsfreundlich. Selbst das Kassettenfach schließt automatisch. Und die Bandspannautomatik sorgt bei jedem Ladevorgang dafür, daß das Band optimal gespannt ist.

Angehende Spitze: das CT-A7

Dicht auf den Fersen des CT-A9 präsentiert sich das neue Pioneer-Modell CT-A7 als ein Kassettendeck mit Ausstattungsdetails und Daten, die immer noch eine Klasse für sich darstellen. In vielem gleicht es seinem Big Brother: Reference-Master-Bandlaufwerk mit dem hervorragenden Gleichlaufwert von nur 0,028% WRMS, folienlamellierter Sendust-Kopf, Mikrocomputer, Kassetten-Ladeautomatik, Dolby B und C – um nur einige von vielen Pluspunkten zu nennen.

Die neuen Modelle CT-A9 und CT-A7. Von Pioneer. Zwei Kassettengeräte, die letztlich nur eines bieten: Musik in Reinkultur.

PIONEER®
Real Dynamism

Pioneer-Melchers GmbH, Viersener Strasse 58, 4000 Düsseldorf 11.



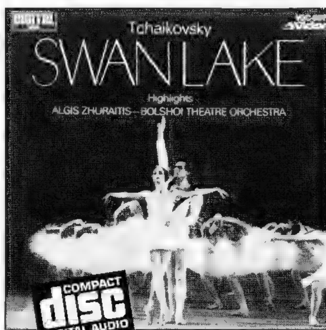
Emmanuel Chabrier

Joyeuse Marche; Danse Slave; Suite Pastorale u.a. Orchesterwerke
Orchestre National de France, Armin Jordan
Erato RCA ZL 30925 Digital

„Der von der heiteren Muse so herrlich begabte Chabrier ist an der Jagd nach dem Musikdrama zugrunde gegangen." Das sagte Debussy, und er hatte Recht, wie diese Platte mit Chabriers gesamter relevanter Orchestermusik demonstriert. Um wievieles origineller, geistvoller, spritziger und phantasiereicher sind die Orchesterminiaturen vom Schlage der Suite Pastorale und der populären España als die pathetisch-pompöse Ouvertüre zu der Wagner nacheifernden Oper „Gwendoline", für die sich einst Felix Mottl einsetzte. In der Suite gibt es Stücke — so die Idylle — von einer Feinheit des Satzes, die an Bachs Inventionen erinnert. Armin Jordan trifft den rhythmisch pointierten „Ton" dieser Musik, ihre luzide Farbigkeit, melodische Eleganz, ihren typisch französischen Charme sehr genau, donnert nichts oberflächlich auf, was vor allem der vielgeschundenen España zugute kommt. Eine Platte, die zur Revision der Meinung über Chabriers meist unterschätzte Kunst anregt.

Alfred Beaujean

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1982



Peter Tschaikowsky

Schwanensee-„Highlights"
Victor VDC-507 (TIS) (CD)
Bolschoi-Orchester, Algis Zhuraitis

Eine der ersten Compact Discs mit Aufnahmen aus dem Repertoire der russischen Melodyija, hergestellt in Japan von der Firma JVC: Das ist so ziemlich das einzige Positive, was darüber zu sagen ist. An dem Debakel, das sich dem Hörenden eröffnet, hat keineswegs die für westeuropäische Ohren ungewohnt breite Spielart Schuld, die sich aus der Ballettpraxis des Hauses Bolschoi ergibt. Störend wirkt vielmehr die Wurstigkeit der Darstellung, ohne alle Präzisions-Skrupel, aber auch ohne allen Charme; schwerfällig, intonationsmulmig (bei den Bläsern vor allem) und obendrein auch noch schlampig aufgenommen. Die Solisten — auch wenn ihr Beitrag noch so knapp ausfällt — sitzen dem Zuhörer regelmäßig auf dem Schoß, während weiter hinten der Rest vor sich hin wurstelt. Im berühmten Pas d'action des zweiten Aktes etwa, einem wunderschönen Dialog zwischen Solo-Violine und -Cello, führt das dazu, daß das rhythmische Schnaufen des Geigers fast noch präsenter aus dem Lautsprecher kommt als seine Noten. Auch sonst bleibt die Einspielung weit unter dem Standard, den André Previn, Richard Bonynge oder Seiji Ozawa in den letzten Jahren mit gutklingenden Analogaufnahmen gesetzt haben. Analog scheint allerdings auch diese aufgenommen zu sein, lediglich später digital aufgemischt: „Digital Remix" verrät das Cover, das „Remix" so klein, daß man eine Lupe benötigt.

Thomas Rübenacker

Interpretation: mangelhaft bis ausreichend
Klangqualität: mangelhaft
Repertoirewert: ungenügend
Aufnahme: (nicht angegeben)



Peter Tschaikowsky

Symphonie Nr. 6 „Pathetique"
Radio-Symphonie-Orchester Moskau, Vladimir Fedosejev
VDC-502 Victor Digital (CD)
(Vertrieb: Ariola)

Eine „Pathétique" ohne falsches Pathos, solistisch ausgefeilt, in typisch russischem Flair — so präsentiert sich die Neuaufnahme mit Vladimir Fedosejev. Er versagt sich jegliche Sentimentalisierung und Rührseligkeit, entdeckt aber um so mehr symphonische Qualitäten. Durchsichtig läßt er den ersten Satz musizieren, mit grellen Bläserfarben, rauschhaften Steigerungen und weich gezogenen Kantilenen. Im klanglichen Kontrast zueinander stehen der im sechsfachen Piano ausklingende D-dur-Gedanke und der folgende Durchführungsteil „Allegro vivo". Eher distanziert als dahinschmelzend wirkt das „con dolcezza" im ersten Satz. Als straff geführter Geschwindmarsch im rhythmisch vibrierenden Pulsschlag entfernt sich der dritte Satz von nur effekthaschend laut dröhnendem Bombast. Auch das „Adagio lamentoso" hält Fedosejev gut unter Kontrolle. Herzblut wird in gut verträglichen Dosen vergossen. Die Moskauer erfreuen durch ausgewogene Instrumentengruppen, insbesondere bis ins dreifache Forte rundem Bläserklang, flexiblem Geigenton und sonoren Celli. Leider hat das Aufnahmeteam den Klang in den Eruptionen des Blechs übersteuert. Auf der CD wirkt die Orchesterphysiognomie deutlicher konturiert als auf der LP. Fedosejev belegt einen achtbaren Platz in der Reihe der großen Wiedergaben mit Mrawinsky, Solti, Markevitch, Muti, Swetlanow.

Egon Bezold

Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend bis gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1981



Ferde Grofé

Grand Canyon Suite

George Gershwin

Porgy and Bess
Detroit Symphony Orchestra, Antal Dorati
Decca 410 110-2 Digital (CD)

Von einem so nüchternen und kritischen Dirigenten wie Antal Dorati kommt diese Aufnahme einigermaßen überraschend. Erstens hätte man ihm zugetraut, statt der orchestral aufgeblasenen und effektstrotzenden „Porgy and Bess"-Verwurstung Robert Russell Bennetts lieber Gershwins eigene Suite „Catfish Row" einzuspielen, die mit wesentlich einfacheren und sinnfälligeren Mitteln auskommt. Und zweitens: Die „Grand Canyon Suite" vom „Rhapsody In Blue"-Arrangeur Ferde Grofé mag ein Favorit amerikanischer Wunschkonzerte sein — mit ihrer kompositorischen Substanz, ja selbst ihren handwerklichen Mitteln rangiert sie noch deutlich unter dem, was in ernstzunehmender Filmmusik längst Standard geworden ist. Der abgeschmackte Pseudo-Impressionismus mit neckischem Mickymaus-Charakterisieren per Klangfarbe und seichtem Kulturfilm-Geplätscher macht nicht einmal als Background etwas her. Hätte Decca die Platte nicht mit ebenso „Leichtem", aber Gekonnterem füllen können, etwa Richard Rodgers' Walzerfolgen oder dem „Slaughter On Tenth Avenue", Coplands „Rodeo" oder „Billy the Kid", ganz zu schweigen von Gershwins herrlichen Ouvertüren? Da hilft es wenig, daß das Orchester fabelhaft spielt, daß die Aufnahmetechnik einfach super ist, daß die Compact Disc Demonstrationsqualität hat — ohne Demonstrationsstücke …

Thomas Rübenacker

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: mangelhaft
Aufnahme: 1984



Igor Strawinsky

Le Sacre du printemps
Radio-Symphonie-Orchester Moskau, Vladimir Fedosejev
Victor VDC-501 Digital (CD)
(Vertrieb: Ariola)

Seine Werke dürfe man nicht interpretieren, sondern lediglich „ausführen" — so urteilte Strawinsky selbst. Dieser Vorstellung kommt Vladimir Fedosejev recht nahe. Schon das eröffnende Fagottsolo und die strapaziösen Passagen des Blechs läßt er mit straff rhythmisiertem Ausdruck blasen. Die Körperlichkeit dieser tänzerischen Musik wird durch akkurate Behandlung des Rhythmischen garantiert. Deutlich arbeitet er die Kontraste heraus. An klanglicher Agressivität bleibt Fedosejev dem Werk kaum etwas schuldig. Den emotionalen Aufruhr, den großen Sacre-Bums, inszeniert er mit aller Brutalität. Das entbindet Sprengkräfte, die unbefangene Hörer an den epochemachenden Uraufführungsskandal gemahnen. In der klanglichen Realisierung bleiben allerdings Wünsche offen. An dynamisch exponierten Stellen knallen die Schläge wie Explosionen aus den Lautsprechern. Bei ruhevollen Piano-Episoden erscheint das Klanggeschehen zu wenig differenziert. Auch die impressionistischen Effekte werden nicht immer plastisch genug eingefangen. Die Holzbläser erscheinen in den Konturen undeutlich. In der Wildheit der Aussage rückt die Wiedergabe deutlich in Swetlanows Nähe, Fedosejev wirkt aber klanglich kultivierter. Von der Ausgewogenheit Abbados und Mutis ist er eh ein gutes Stück entfernt. *Egon Bezold*

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: befriedigend bis gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1981



Igor Strawinsky

Der Feuervogel (Komplettes Ballett)
Boston Symphony Orchestra, Seiji Ozawa
EMI 067-143 634 1 Digital DMM

Seiji Ozawa orientiert sein Konzept des „Feuervogel"-Balletts am Widmungsträger der Partitur, Strawinskys Lehrer Nikolai Rimsky-Korsakow. Dessen Oper „Der goldene Hahn" und Orchester-Suite „Scheherazade" dienten dem 27jährigen Strawinsky zugleich als Vorbild und zu sprengende Gußform, so daß der „Feuervogel" Tradition sowohl fortsetzte als auch in Frage stellte. Die Sprengkräfte interessieren Ozawa weniger. Er offeriert stattdessen eine üppige Märchenpalette, kostet die impressionistischen Raffinessen der Partitur ebenso effektbewußt aus wie das stampfende Inferno der Kastschei-Welt — und erzählt vor allem eine Geschichte. Möglich wird das durch die immense Orchesterkultur der Bostoner Symphoniker. Die brillante Härte, aber auch Wärme (Prinz Iwans Hornsoli) des Blechs, die herrlich ausphrasierenden und quicklebendigen Holzbläser, die zarten, delikaten Streichersoli und die Präzision des Schlagzeugs, gebunden in sorgfältigem Aufeinanderhören — all das macht das für sich genommen wenig aufregende Konzept des Dirigenten denn doch noch zum Ereignis. Die exzellente Klangregie steuert natürlichen Raum bei, klare Staffelung und unaufdringliches „Spotlight" auf die Soli. Mäßige Fertigung der Analogplatte: Nebengeräusche, Schleifspuren, Knacker und dergleichen. Aber die CD-Veröffentlichung soll ja nicht mehr fern sein ...
Thomas Rübenacker

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: befriedigend bis gut
Repertoirewert: ausreichend
Aufnahme: 1983



Igor Strawinsky

Der Feuervogel (Komplettes Ballett)
Detroit Symphony Orchestra, Antal Dorati
Decca 410 109-2 (CD)

Der „Feuervogel", das erste der drei großen russischen Ballette Strawinskys, läßt sich auf zwei sehr verschiedene Arten spielen: einmal als farbsatte Märchenpartitur ganz aus der Tradition von Rimsky-Korsakows „Scheherazade" und „Der goldene Hahn", zum andern als ein Aufbruchsstück zwischen Moskau und Paris, voll von spannenden Traditionsbrüchen und Vorechos der radikaleren Werke „Sacre du printemps" und „Petruschka". Die Anklänge an Rimsky sollten nicht einfach unter den Tisch fallen. Das tun sie aber bei Antal Dorati und dem Detroit Symphony Orchestra. An raffinierten Valeurs, am märchenhaften Volkston wie an der schillernden Exotik der „Feuervogel"-Welt scheint Dorati nicht sonderlich interessiert. Seine Einspielung dürfte an Nüchternheit kaum zu überbieten sein — „methodisch" ist ein passendes Wort, was dann etwa dazu führt, daß der Höllentanz von Kastschei & Co. ziemlich gezügelt wird und ein bißchen daherklumpt, seiner phantastischen Spannung und des orgiastischen Knalls beraubt. Die erstklassige Aufnahmetechnik unterstützt Doratis Konzept, meißelt aber in ihrer Röntgenhaftigkeit auch die mitunter mangelnde Orchesterpräzision ungnädig heraus, das abrupte, ekkige Spiel etwa beim „Morgengrauen", sowie intonationstrübe Bläsersoli. Die Faszination des „Feuervogel" kommt so nicht heraus, selbst die Kühnheiten bleiben ohne Kontext. Schade.
Thomas Rübenacker

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1984



Antonin Dvořák

Violoncello-Konzert h-moll op. 104; Waldesruhe
Frans Helmerson, Göteborg-Symphonieorchester, Neeme Järvi
BIS LP 245 Digital DMM

Dvořáks Cellokonzert findet sich gegenwärtig 15mal im „Bielefelder", darunter viermal mit Rostropowitsch. Da sich diese Einspielung des schwedischen Cellisten Frans Helmerson dennoch mit den Spitzenaufnahmen des Werkes messen kann, dürfte über die Berechtigung der Produktion nicht zu richten sein. Der erste Preisträger beim Cassadó-Wettbewerb 1971 in Florenz, in Genf 1971 und in München 1973, spielt das Stück nicht nur virtuos, sondern auch ungemein nervig, sehr differenziert in Dynamik und Tonfärbung, mit gleichermaßen temperamentvoller Attacke wie sensibler, unverfetteter Kantilene. Der Ton klingt im virtuosen Spielwerk wie in gesangvollem, lyrischen Strömen gleich intensiv und blühend. Das gilt auch für die Fünf-Minuten-Zugabe, Dvořáks eigene Cello-Bearbeitung eines Klavierstücks. Sieht man davon ab, daß der estnische Dirigent Neeme Järvi das Blech seines Göteborg-Symphonieorchesters im Tutti zu sehr knallen läßt, entspricht das orchestrale Niveau dem solistischen. *Alfred Beaujean*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1983

Plattentips Klassik



W. A. Mozart

Klavierkonzerte F-dur KV 459
C-dur KV 503
Rudolf Serkin,
London Symphony Orchestra,
Claudio Abbado
DG 410 989-2 Digital (CD)

Die ersten Platten einer geplanten Gesamteinspielung von Mozarts Klavierkonzerten mit Altmeister Rudolf Serkin und Claudio Abbado hinterließen einen zwiespältigen Eindruck. Der Filigranwut des immer noch jungen Dirigenten stand ein etwas fahrlässiger Altersstil Serkins mit gefährlicher Neigung zu breiten Tempi gegenüber. Aus der Verbindung von Feuer und Wasser, die sich manchmal zu neutralisieren schien, ist nun ein musikalisches Feuerwasser geworden. Schon die Molleintrübung im Seitenthema des ersten Satzes von KV 503 (so fängt die CD an) leitet eine Tiefenschürfung von feinstmechanischer Präzision ein. Sie findet in den Dunkelheiten des Schlußsatzes desselben Konzertes eine Fortsetzung, die die Mollwendung der Durchführung im Kopfsatz von KV 459 erneut aufgreift. Gewiß bleibt Serkin im F-dur-Konzert dem finalen Geplapper etwas an Kindlichkeit schuldig, aber die Schwere, die er über den Satz ausbreitet, bekommt ihm erstaunlicherweise eher besser als dem vorangehenden Allegretto. Dieses ist nun doch eine Spur zu sehr ins Tiefsinnige, weg von der Gesellschaftskunst, gewendet. Mit der CD pegelgleich verglichen, weist die LP (abgetastet mit Elac MC-2) keinen wesentlichen Klangnachteil auf. Die Bässe sind etwas weniger konturiert, die Höhen dafür etwas luftiger.

Ulrich Schreiber

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung (LP): sehr gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1983



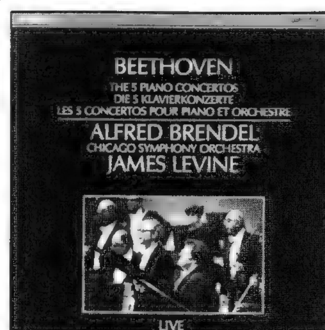
Serge Rachmaninoff

Klavierkonzert Nr. 2 c-moll,
Paganini-Variationen op. 43
Cecile Licad, Klavier,
Chicago Symphony Orchestra,
Claudio Abbado
CBS D 38672 Digital

Die Debüt-Platte eines bemerkenswerten Talents ist anzuzeigen: Verblüffend an der 23jährigen Philippinin Cecile Licad ist weniger ihre große manuelle Fertigkeit — die ist bei Nachwuchs-Pianisten nicht selten — als ihre musikalische Reife. Sie spielt Rachmaninoffs Konzert-Renner kraftvoll, geradlinig und ohne pianistischen Schnickschnack. Die Klarheit der Werkstruktur und musikalische Disziplin sind ihr hörbar wichtiger als bloßer klavierlöwenhafter Klangrausch. Mit dem Pedal geht sie äußerst vorsichtig um, ihre Läufe sind von gläserner Brillanz. Die Entscheidung, ihr einen Weltklasse-Dirigenten an die Seite zu geben, zahlt sich musikalisch aus: Der Name Claudio Abbado bürgt dafür, daß auch das Orchester nicht in bloßer Schwelgerei versinkt, daß etwa die verträumte Lyrik des zweiten Satzes nicht zur Sentimentalität verkommt. So viel von der kompositorischen Struktur des Konzerts, von Rachmaninoffs Klangfarben-Finessen ist sonst selten zu hören.

Stephan Hoffmann

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut bis sehr gut
Repertoirewert: befriedigend bis gut
Aufnahme: 1983



L. van Beethoven

Die fünf Klavierkonzerte
Alfred Brendel;
Chicago Symphony Orchestra,
James Levine
Philips 411 189-1 Digital (4 LP)

Die Ankunft einer bedeutenden Aufnahme der Beethoven-Klavierkonzerte ist zu melden. Sieben Jahre nach seiner — guten — Studioproduktion mit Bernard Haitink nahm Alfred Brendel die berühmte Serie erneut ins Visier. Als ebenso vorsichtiger wie genauer Musiker hat Brendel in flankierenden Interviews zur Veröffentlichung mitgeteilt, was anders ist an seiner dritten Aufnahme: Daß er das C-dur-Konzert jetzt näher an Czernys (schnelle) Tempoangaben herangerückt hat, daß er im Adagio des Es-dur-Konzerts die „Alla-breve"-Taktvorzeichnung ernst nimmt, daß vieles noch ein bißchen näher am Urtext gespielt ist. Das Besondere des neuen Zyklus ist damit allerdings nur an einem Zipfel gepackt. Denn es sind gerade nicht irgendwelche noch so interessanten Einzelheiten, die den Ausnahmerang dieser Interpretation ausmachen: Es ist ein seltenes und glückliches Zusammentreffen von spontanem Musizierimpuls mit überlegener Gestaltung und adäquater Aufzeichnung. Die vielgerühmte Qualität des Chicago Symphony Orchestra offenbart sich in diesen ersten Live-Aufnahmen des Orchesters fast noch eindrucksvoller als in seinen Studioproduktionen. Brendel kann seine bekannte Akribie im Pianistischen voll einbringen, und die Aufnahmetechnik hat das Soloinstrument gut in den Gesamtklang eingebettet; so vermeidet oder mildert sie jede pedantische Überdeutlichkeit. Überhaupt hat die Technik „musikalisch" gearbeitet und dem Klang Raum zur Entfaltung gelassen. So kommen die Stärken dieser Aufführungen voll heraus: Levine und Brendel spielen die fünf Werke sprühend lebendig und im besten Sinne geistreich. Nur ganz selten erfährt diese Musik eine so farbige und freie, so vielgestaltige und beziehungsreiche Darstellung.
In der Wahl der Mittel verfuhren sie dabei durchaus nicht zimperlich: sie gestatten sich manchmal hübsch gepfefferte Pointierungen und sogar Temporückungen. Aber es gelang ihnen, alle Einzelwirkungen in eine Darstellung einzubinden, die, um ein Wort Brendels zu zitieren, jeden Satz „als einen Organismus" erscheinen läßt, „der sich selber erklärt". Stellen, die sich besonders einprägen: Das den Humor der Musik voll ausspielende Finale des C-dur-Konzerts, die „nachdenkliche" Coda im ersten Satz des Dritten, der „Wachet auf!"-Appell des Solisten zu Beginn der Durchführung im G-dur-Werk. Im ganzen gefallen und überzeugen die frühen Konzerte fast noch mehr als die späten. Der Klang der Digitalaufzeichnung kommt auch auf LP klar, ohne übermäßige Brillanz, aber mit guter Tiefenstaffelung. An die Live-Situation, auf die mit brendelscher Nachdrücklichkeit die Applaus-Umrahmung jedes Konzerts hinweist, erinnert im übrigen fast nur das unvermeidliche Grundgeräusch jeder größeren Menschenansammlung. Was auch immer noch kommen mag: Dies dürfte *der* Konzert-Beethoven der 80er Jahre sein.

Ingo Harden

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983



Joaquin Rodrigo
Concierto como un Divertimento
Edouard Lalo
Violoncello-Konzert d-moll
Julian Lloyd Webber, London Philharmonic Orchestra, Jesús López-Cobos
RCA RL 25420

Die Platte wartet mit einer Novität auf: Für den jungen englischen Cellisten Julian Lloyd Webber komponierte der spanische Altmeister Joaquin Rodrigo, bekannt vor allem durch sein Gitarrenkonzert, eine konzertante Spielmusik für Cello und Orchester. Spanisch-folkloristische Thematik in Bolero- und Fandango-Rhythmen verbindet sich mit virtuosem Spielwerk, das dem Solisten brillantes Sich-Produzieren gestattet. Ein impressionistisch-farbiger, raffiniert gemachter Orchestersatz mit Gitarren- und Kastagnetten-Imitationen sorgt für „andalusische" Atmosphäre. Webber spielt das reizvolle, eine Bereicherung der mageren Cello-Konzert-Literatur darstellende Divertimento-Stück technisch virtuos, tonlich ein wenig blaß und dünn. Geht das hier noch an, so erfordert das Lalo-Konzert doch einiges mehr an Temperament und musikantischer Verve, und da haben der Koreaner Ma und Heinrich Schiff das Stück doch wesentlich packender eingespielt. Zumal der Kopfsatz mit seinen nervtötenden Tuttischlägen eine hervorragende Wiedergabe voraussetzt.
Alfred Beaujean

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend bis gut
Aufnahme: 1982



Giulio Caccini

Le Nuove Musiche
Montserrat Figueras, Hopkinson Smith, Jordi Savall
Harmonia mundi/EMI
1C 065-1695001 DMM

Giulio Caccini war Wegbereiter der großen Wende um 1600, seine „Euridice" eine der frühesten Opern, die beiden Bände „Nuove Musiche" von 1602/14 wichtige Quellensammlungen des neuen Stils der „Monodie". Von Caccinis Musik blieb — auch auf der Schallplatte — fast nur sein Madrigal „Amarilli mia bella" lebendig. Dies hier ist die erste Caccini-LP-Veröffentlichung, und sie belegt überzeugend, daß auch die Arien und Madrigale der „Neuen Musiken", angemessen vorgetragen, wieder zu „sprechen" beginnen. Und angemessen heißt gerade in diesem Fall: vorgetragen mit den Mitteln ihrer Entstehungszeit. Das geschieht bei dieser Aufnahme auf vorbildliche Weise: Montserrat Figueras' Koloraturbeweglichkeit und unopernhafte Tongebung, ebenso aber die dezente und sensible Auflösung der „Begleitung" heben Caccinis Musik über den ihr meist nur zugewiesenen Vorläufer-Status hinaus. Eine glanzvolle Rekonstruktion und eine würdige Fortsetzung von harmonia mundis „Documenta"-Reihe *Ingo Harden*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983



Frühe Musik für Bläser

Werke von Sweelinck, Walond, Schein, Hellendaal
Eastman Brass Quintet
PAN FSM 63 903 Digital
(Vertrieb: Fono, 4400 Münster)

Der Titel der Platte ist irreführend. Zwar ist der älteste hier vertretene Komponist, Sweelinck, 1562 geboren, die beiden jüngsten, Walond und Helendaal, jedoch erst 1770 und 1799 gestorben. Der Tatbestand der frühen Musik ist also schon einmal nicht gegeben, auch handelt es sich nicht um Originalkompositionen für Bläserbesetzung, sondern um Bearbeitungen. Platten mit Transkriptionen dieser Art gibt es zwar mehr als genug, trotzdem sei diese den Freunden schmetternd-festlicher Blechbläserklänge empfohlen. Denn was die fünf Dozenten der Eastman School Of Music hier bieten, ist ausnahmslos Bläserkultur allererster Güte. Jeder für sich ist sowohl technisch als auch tonlich und musikalisch ein Spitzensolist. Dazu kommt, daß sich alle fünf vorzüglich auf das Ensemblespiel verstehen und sich traumwandlerisch aufeinander eingespielt haben. Die ausgezeichnete Aufnahmetechnik sorgt dafür, daß dieses hervorragende Ensemble auch in das entsprechende akustische Licht gerückt wird. *Holger Arnold*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1982



Vier Klarinetten-quartette

Werke von Pelemans, Cabus, Absil, Moscheles
Belgisches Klarinettenquartett
Zephyr Z18 (Vertrieb: Disco-Center, 3500 Kassel)

Wie kaum ein anderes Instrument eignet sich die Klarinette zum Ensemblespiel mit sich selbst. Zum einen ist sie mit einer Skala von fast vier Oktaven das Holzblasinstrument mit dem größten Tonumfang, zum anderen wird dieser Tonumfang durch die komplette Klarinettenfamilie, die mit der hohen Es-Klarinette bis in die Lagen der Piccoloflöte heraufreicht und mit der Baßklarinette dem Fagott Konkurrenz macht, auf über sechs Oktaven erweitert. Aus dieser Erkenntnis heraus gründete Marcel Hansens 1960 das Belgische Klarinettenquartett, das in der Regel mit einer Es-, zwei B- und einer Baßklarinette besetzt ist. Auf der vorliegenden Platte stellt das Quartett drei für das Ensemble maßgeschneiderte Kompositionen von Landsleuten und Zeitgenossen sowie im Falle von Moscheles eine Transkription vor. Der Farbenreichtum und spezielle Reiz dieser Instrumentalkombination kommen bei allen Werken reizvoll zur Geltung. Die vier Klarinettisten sind tonlich-handwerklich zwar nicht zur internationalen Spitzenklasse zu rechnen, verstehen sich aber auf präzises und inspiriertes Zusammenspiel. *Holger Arnold*

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1982

Plattentips Klassik



Ottorino Respighi

Il Tramonto für Mezzosopran und Streichquartett; 10 Lieder
Renata Scotto, Tokyo String Quartet
Thomas Fulton, Klavier
Vox D-VCL 9039 Digital

Alleine seine glänzend instrumentierten, klangschönen römischen Orchesterwerke (Fontane die Roma, Pini di Roma, Feste Romane) machten den Namen Ottorino Respighi außerhalb von Italien bekannt. Mag Respighis „vornehmer Eklektizismus" (wie ein Biograph schrieb) in der italienischen Musikgeschichte nach Puccinis Tod und bis zu den Neoklassizisten eine wichtige Lücke gefüllt haben, so wirken seine Stücke, die stets handwerklich untadelig und wirkungsvoll klingen, heute doch arg verstaubt und nicht mehr zeitgemäß. So hält die Shelley-Vertonung „Tramonto" aus dem Jahre 1918 keinen Vergleich mit Schönbergs zehn Jahre älterem 2. Streichquartett, aber auch nicht mit Schoecks „Notturno" aus — zu simpel ist die Faktur, zu konventionell die Anlage, in der das Streichquartett kaum mehr als begleitet. Und die zehn Lieder — ebenfalls nach dem ersten Weltkrieg entstanden — stehen in der ungebrochenen Tradition der „canzone" des 19. Jahrhunderts, Opernarien im kleinen, wiederum wirkungsvoll, voll, aber ohne Tiefgang. Eine hochkarätige Besetzung vermag die geringe Substanz des Komponierten nicht auszugleichen, und die schlampige Fertigung vermindert das Hörvergnügen zusätzlich: Eine weitgehend überflüssige Platte. *Wulf Konold*

Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: mangelhaft
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1982

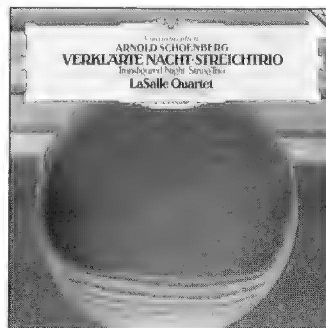


Maurice Ravel

Lieder
Dietrich Fischer-Dieskau, Bariton, Hartmut Höll, Klavier
Orfeo S 061831 A Digital DMM

Dieser Querschnitt durch Maurice Ravels Liedschaffen enthält neben halbwegs Vertrautem (die „Fünf griechischen Volkslieder" etwa fehlen in keiner der einschlägigen Zusammenstellungen) auch einige bislang noch nicht eingespielte Stücke — so die von Ravel selbst zu Unrecht verleugnete frühe Verlaine-Vertonung „Un grand sommeil noir" oder die beiden reizvoll mit Renaissance-Motiven spielenden „Epigramme" nach Texten von Clément Marot. Ravels Lieder, so unterschiedlich sie sich zunächst geben, haben doch so etwas wie einen gemeinsamen musikalischen Nenner: Hinter der scheinbaren Unbefangenheit, ja (in den „Histoires naturelles") Lässigkeit des Ausdrucks verbirgt sich eine schon fast hintersinnige Freude an satztechnischer Kunstfertigkeit. Mit der so entstehenden Innenspannung von Spontaneität und Kalkül kommt der Pianist Hartmut Höll besser zurecht als Dietrich Fischer- Dieskau: Wenn der Bariton den kultiviert-expressiven Grundton, den er hier meist pflegt, einmal zugunsten einer gespielten Naivität aufgibt, wirkt er gleich überkandidelt. *Stefan Boehny*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut
Fertigung: sehr gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1983



Arnold Schönberg

Verklärte Nacht, Streichtrio
LaSalle-Quartet, Donald McInnes, Jonathan Pegis
DG 410 962-1 Digital

Arnold Schönbergs 1899 vollendetes Streichsextett „Verklärte Nacht" nach einem Gedicht von Richard Dehmel und sein 1946 geschriebenes Streichtrio op. 45 bilden nicht nur die kammermusikalischen Eckpfeiler eines gut 50 Jahre umfassenden kompositorischen Œuvres, sie stellen darüber hinaus auch Schlüsselwerke der Musikentwicklung dar: das frühe Sextett, das — im Zuge einer Mahler- und Strauss-Begeisterung — Programmatisches in den so esoterischen Bereich der Kammermusik hineinnahm, ohne dies als strukturelle Entlastung zu verstehen; das späte Trio, weil es — auf ebenso künstlerisch unanfechtbare Weise — Biographisches (Schönbergs schwere Herzerkrankung mit einem kurzen Stadium des klinischen Todes) thematisiert. Kaum ein kompetenteres Ensemble gibt es für diese Stücke als das LaSalle-Quartett, das damit seine fast 15 Jahre alten, bis heute maßstäblichen Quartettaufnahmen modellhaft ergänzt: gleichermaßen in der spätromantischen Überhitzung des Sextetts wie in Ausdrucksgewalt des Trios. Hervorragende Aufnahme und Herstellung, kluger, ausführlicher Kommentar. Sehr zu empfehlen. *Wulf Konold*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1984



Isaac Stern, Alexander Zakin

Werke für Klavier und Violine von Enesco, Dvořák, Schumann, Brahms
CBS 74 118

Diese Einspielung weckt zwiespältige Gefühle: Zum einen hat Isaac Stern sie nachdrücklich seinem langjährigen Klavierpartner Alexander Zakin gewidmet. Zum anderen jedoch regt sich der Verdacht, diese Widmung sei ein gegebener Anlaß, eine Reihe von sonst nicht recht zusammenpassenden Stern-Aufnahmen zu veröffentlichen — zumal der Klavierpart nie so im Vordergrund steht, daß die Widmung kompositorisch erfüllt wäre. Jenseits solcher Bedenken bietet die Platte jedoch mit der Enesco-Sonate ein selten zu hörendes, hochvirtuoses Konzertstück und mit den vier romantischen Stücken von Dvořák eine gefühlvolle Musik, die zudem Sterns ausdrucksvollem Spiel entgegenkommt. Die Aufnahmen dürften aus der Mitte der 60er Jahre stammen, und dieses Alter verraten sie auch durch deutliches Bandrauschen und eine etwas schmale Klangpalette. Ihre interpretatorischen Qualitäten vermögen zu überzeugen. Gleichwohl: In die Hochpreiskategorie gehört diese Platte nicht. *Wulf Konold*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: befriedigend bis gut
Fertigung: befriedigend
Repertoirewert: gut
Aufnahme: um 1965



Joh. Seb. Bach

Toccata BWV 565, 4 Choralvorspiele, Fuge BWV 578, Siciliano aus BWV 1031, Chaconne aus BWV 1004
Tatjana Nikolajewa, Klavier
JVC VDC-503 (Vertrieb: Ariola)

Die Grande Dame des russischen Klavierspiels erschien in den vergangenen Jahren auf der Schallplatte nur noch als Bach-Interpretin. Auch in dieser japanischen Produktion spielt sie Bach, allerdings nichts Klavieristisches, sondern Arrangements vorwiegend von Orgelwerken. Und sie orgelt am Klavier: Hauptmerkmale ihres Spiels sind die füllige und intensive Tongebung und die feierlich-getragenen Tempi. Alle acht Titel zelebriert sie ausdrucksstark und schwerblütig. Allegro-Sätze kommen, wenn überhaupt, in sehr gebremster Gangart, und das typische Bachsche Laufwerk klingt dann demonstrativ „pädagogisch", während umgekehrt die Dynamik „nach unten" kaum ausgenutzt ist: Der laute Don. Die Klangtechnik verstärkt diesen Eindruck, da sie mit beachtlichem Erfolg (und gelegentlichen schurrenden Nebengeräuschen) auf metallischen Glanz und knakkige Präsenz setzte. Für HiFi-Ohren ein Fest. Musiker kommen sich vor, als müßten sie Kathedralen mit der Lupe erkunden.

Ingo Harden

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: ausreichend
Aufnahme: 1983



Franz Schubert

Impromptus op. 90 D.899 und op. 142 D.935
Radu Lupu
Decca 411 711-2 CD

Radu Lupu ein Virtuose? Keiner der bedeutenden Pianisten von heute spielt so konsequent unplakativ, ist so dezent in der Wahl seiner Mittel wie er. Dies prädestiniert ihn zum Interpreten, der, grob gesagt, vorlisztschen Klaviermusik. Speziell zum Werk Schuberts bestehen starke Affinitäten, wie diese Produktion mit den acht berühmtesten Klavierstücken des Komponisten nachdrücklich bestätigt: Lupu zwingt zum konzentrierten Zuhören, aber er entschädigt reichlich durch Ausdeutungen der beiden Vierersammlungen, die er aus einem entspannten, „intimen" Piano fabelhaft organisch und beziehungsreich entfaltet. Viel Kunst, unaufwendig dargeboten. Und trifft Lupus unbefangen lyrisches Schubert-Bild nicht die historische Wahrheit besser als die modernen Versuche, den Komponisten als einen „ahnungsvollen" Mahler der Beethoven-Zeit hochzustilisieren? Passend unspektakulärer Klavierklang, etwas kernlos und unbrillant, aber in guter Perspektive.

Ingo Harden

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend bis gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1982



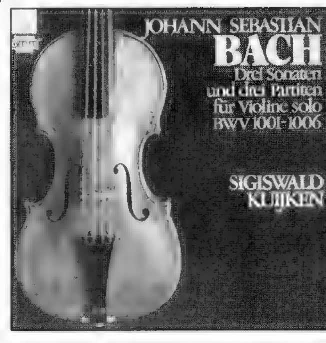
Erik Satie

Vexations
Reinbert de Leeuw, Klavier
Philips 410 435-1 Digital

Erik Saties „Vexations" dauern gute 80 Sekunden. Die Schallplatte enthält nur dieses eine Stück, 35 Mal hintereinander gespielt. So sonderbar, ja exzentrisch sich die Einspielung auch ausnimmt — sie verkörpert doch nur einen ausgesprochen zahmen Kompromiß im Vergleich zu den Intentionen Saties. Der nämlich, wohl wissend, was er seinem Ruf als Bürger- und Konzertbesucherschreck schuldig war, schlug seinen künftigen Interpreten vor, sich die „Vexations" 840 Mal hintereinander „selbst vorzuspielen" und sich „in allergrößter Stille und ehrfürchtiger Reglosigkeit vorzubereiten". Gemeint war das wohl als radikale Parodie auf das kultähnliche Virtuosentum, das noch während der frühen Jahre des 20. Jahrhunderts nicht nur in den Pariser Salons grassierte. Versteht sich, daß das äußerst asketisch strukturierte „Vexations"-Motiv selbst das schiere Gegenteil virtuoser Musik darstellt. Wer Saties Spielanweisung nun trotzdem wörtlich nimmt — etwa um einen akuten Anfall von Pogorelichismus zu bekämpfen —, muß die Platte 24 Mal hintereinander abspielen. Zum Trost für den Fall des Scheiterns: Reinbert de Leeuw, der Pianist dieser bemerkenswert gleichförmigen Aufnahme (deren miserable Klangtechnik leider jeder Beschreibung spottet), hat es vor 17 Jahren bei einem Live-Versuch auch nur 117 Mal hintereinander geschafft.

Stefan Boehny

Interpretation: gut
Klangqualität: mangelhaft
Fertigung: ausreichend
Repertoirewert: mangelhaft
Aufnahme: 1983



Joh. Seb. Bach

Sonaten und Partiten für Violine solo BWV 1001-1006
Sigiswald Kuijken, Barockvioline
harmonia mundi/EMI 1 C 157-1999603
(3 LP) DMM

Dies ist wohl die erste vollständige Schallplattenaufnahme der Bachschen Sonaten und Partiten für Violine solo, die dem Instrumentenzustand und der Spieltechnik des frühen 18. Jahrhunderts nahezukommen versucht. Und das bei zahlreichen historischen Rekonstruktionsversuchen zu Recht ins Feld geführte Argument, Musiker zweiten Ranges seien damit der übermächtigen Konkurrenz auf modernem Instrumentarium ausgewichen, zieht hier nicht. Zum einen verbietet dies der Werkanspruch, den einzulösen ohnehin nur gleichermaßen technisch souveräne wie zur individuellen Gestaltung fähige Geiger in der Lage sind, zum anderen zeigen schon die ersten Töne, daß da mit Sigiswald Kuijken ein Geiger antritt, dessen gestalterische Reife und souveräne Disposition ihm auch auf einer modernen Geige einen führenden Rang unter den Bach-Interpreten sichern würde. Zu bewundern ist nicht nur Kuijkens spieltechnische Sicherheit, sondern auch der Sinn für die den Suiten zugrundeliegenden Tanzgesten und die polyphone Struktur des Werkes. Aufnahmetechnik und Pressung sind untadelig, so daß hier wahrhaft eine Modellaufnahme vorliegt.

Wulf Konold

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: sehr gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983



Von höherer Warte

Vor der Hektik des Konzertbetriebs zieht sich Vladimir Ashkenazy am liebsten nach Luzern zurück. In seinem idyllischen Domizil am Vierwaldstätter See bleibt der weltweit geschätzte Pianist aber nicht untätig.



Ruhepol Schweiz: Das lichte, großzügige Arbeitszimmer benutzt Ashkenazy zum kreativen Auftanken nach monatelangen Konzertreisen.



Drängt seine Kinder nicht zur Musikerkarriere: Ashkenazy trennt unverkrampft, aber strikt zwischen Beruf und Privatleben. In seiner Familie (oben seine isländische Frau mit vier von fünf Kindern) will nur ein Sohn Konzertpianist werden, die älteste Tochter (rechts) möchte als Managerin ins Musikgeschäft.

Tut mir leid, aber ich mag nun mal keine Möbel, bedauert der russische Pianist und Dirigent Vladimir Ashkenazy, 46, als der *stereoplay*-Photograph sich beim Interview nach einem Stuhl umsieht und schließlich auf dem Boden Platz nimmt. Mehr als zwei Sitzgelegenheiten gibt es im Arbeitsraum nicht.

Dafür ist die Aussicht herrlich: Ashkenazy blickt, wenn er am Flügel sitzt, durch eine riesige Glasfront über ganz Luzern weg bis auf den Vierwaldstätter See. In diesem wunderschönen Haus, idyllisch und ruhig am Hang gelegen, lebt die Familie Ashkenazy seit 1978. „Das beste an Luzern ist, daß hier — abgesehen von den Festwochen — so gut wie nichts los ist", freut sich der Pianist. „Früher wohnten wir in London. Eine interessante Großstadt, doch man kommt dort einfach nicht zur Ruhe. Schlimm genug, daß ich für meine Plattenaufnahmen immer noch hin muß."

Streß hat Ashkenazy genug: 120 Mal pro Jahr, also im Durchschnitt jeden dritten Abend, steht er irgendwo in der Welt auf einem Podium — etwa 90 Mal als Pianist, sonst als Dirigent.

Vor London und Luzern wohnte er mit seiner Familie zehn Jahre lang im isländischen Reykjavik, der Heimat seiner Frau. Auf der abgelegenen Insel existierte nur eine Flugmöglichkeit am Tag, im Winter manchmal überhaupt keine. Für einen so vielbeschäftigten Künstler ließ sich der spärliche Flugplan schließlich nicht mehr mit seinen weltweiten Verpflichtungen in Einklang bringen. „Luzern dagegen", schwärmt Ashkenazy, „liegt mitten in Europa. Ziemlich egal, wo man hin muß — man ist sehr schnell dort."

Der Blick schweift im Zimmer umher und bleibt an einigen Musiker-Portraits hängen, die zwischen stattlichen Bücherreihen aufgestellt sind. Beethoven ist da zu sehen, Johannes Brahms, Richard Strauss: „Ich liebe ihn. Er war ein unglaublich talentierter Komponist, sein Orchesterklang ist mit nichts zu vergleichen."

Eines der Bilder hat Ähnlichkeit mit Mozart. Ashkenazy lacht: „Das Portrait stellt vielleicht gar nicht Mozart dar. Mir ist das egal. Ich beschloß, das ist Mozart, seitdem ist es Mozart."

Wieviel übt ein Spitzen-Pianist, der seit Jahren eine Erfolgstournee an die andere reiht? „Für die nächsten Konzerte überhaupt nicht", gesteht Ashkenazy. „Ich hasse es, unter Zeitdruck zu üben. Im Moment studiere ich zum Beispiel Rachmaninoffs Cello-Sonate, die ich im September aufnehmen will. Mein Gott, hat die viele Noten."

Ashkenazy hat sich warm geredet. Er spricht über Rachmaninoffs „Symphonische Tänze", deren vierhändige Klavierfassung er 1979 zusammen mit André Previn aufnahm. „Sehen Sie", sagt er und setzt sich an den Flügel, „im Vergleich zur Orchesterfassung hat Rachmaninoff die Tänze im Klavier vereinfacht. Wir haben die Schwierigkeiten der Orchesterpartitur aber wieder in die Klavierfassung eingebaut", fügt er stolz hinzu und gibt für die beiden *stereoplay*-Journalisten ein kleines Demonstrations-Konzert, in dem er die

Portrait Vladimir Ashkenazy

beiden Versionen einander gegenüberstellt.

Das Gespräch dreht sich um andere Dirigenten, um Ashkenazys Plattenprojekte, um sein Musikverständnis. Da geht die Tür auf: „Möchten Sie Kaffee oder Tee?", fragt die älteste Tochter. Ihre vier Geschwister sind zwar nicht zu sehen, machen sich aber akustisch unmißverständlich bemerkbar.

Aus dem oberen Stockwerk sind die Fetzen einer Klarinettenmelodie zu hören. „Das ist mein zweiter Sohn, er ist gerade 14", kommentiert Ashkenazy, in einen unauffälligen blauen Trainingsanzug gekleidet, bei einer Führung durch die großzügigen Räumlichkeiten. „Er nimmt die Musik sehr lässig", meint der tolerante Vater und fügt augenzwinkernd hinzu: „Er übt eine halbe Stunde am Tag und bildet sich auch noch ein, das sei viel."

Beim Abschied hört man den ältesten Sohn, Vovka, 22, wie er im Keller einen Klavierabend vorbereitet. „Er ist außer mir der einzige Profi in der Familie", erläutert der Vater ohne Bedauern. „Ich habe einfach nie versucht, meine Kinder zu Musikern zu erziehen."

Stephan Hoffmann

Interview

„Ich spüre eine Menge Respekt"

Vladimir Ashkenazy erzählt, welche Hürden ein gefeierter Pianist nehmen muß, wenn er sich auch als Dirigent durchsetzen will.

stereoplay: Ihre Diskographie ist riesig, viele Ihrer Aufnahmen liegen bereits als CD vor. Was hält ein Interpret, der so viele Platten macht, von dieser neuen technischen Entwicklung?

Ashkenazy: Ich besitze einen CD-Player und ich mag CDs sehr. Für mich ist das der technische Endpunkt, ich kann mir nichts Besseres vorstellen. Die CD reproduziert das, was aufgenommen wurde, perfekter als jede andere Technik. Darin liegt natürlich auch eine Gefahr: Auf der CD hört man zum Beispiel viel deutlicher als früher, daß ich manchmal ein bißchen mitsinge — ich muß jetzt viel vorsichtiger sein.

stereoplay: Obwohl Sie so viele Platten gemacht haben, mögen Sie keine Rundfunkaufnahmen. Warum?

Ashkenazy: Eine Plattenaufnahme kann man beliebig oft unterbrechen, sie so perfekt wie möglich ausgestalten. Beim Rundfunk hat man we-







Wider den tierischen Ernst: Ashkenazy hegt Skepsis gegenüber der deutschen Musikkritik. „Es ist wohl typisch für den deutschen Geist, eine Methode zu entwickeln und damit alles zu analysieren. Musik ist aber eine Mischung aus irrationalen, emotionalen und analytisch erfaßbaren Elementen. Die Deutschen betonen das Rationale zu sehr, obwohl dort einige der größten Komponisten lebten und das Publikum sehr musikkundig ist." Seine eigene humorvoll-verspielte Einstellung zur Tradition demonstrierte Ashkenazy mit dem Mozart-Portrait, das gar keines ist (Mitte).

der die Vorteile einer Liveaufnahme noch die einer Platte. Die Atmosphäre ist mir zudem viel zu geschäftsmäßig.

stereoplay: Sie waren bereits ein bekannter Pianist, als Sie anfingen zu dirigieren. Wie reagierten Ihre Musikerkollegen auf den frischgebackenen Dirigenten Ashkenazy?

Ashkenazy: Nach den ziemlich konfusen Anfängen akzeptierten sie mich. Heute spüre ich eine Menge Respekt. Wenn ich unter anderen Dirigenten, auch unter viel erfahreneren, Klavier spiele, fragen sie mich sogar manchmal: Wie würden Sie es machen, wenn Sie dirigieren würden? Und kürzlich kam der Weltklasse-Geiger Isaac Stern zu mir und sagte: „Jeder weiß, daß du ein prima Dirigent bist.“ So ein Kompliment ist natürlich schön.

stereoplay: Dirigieren haben Sie aber nie studiert?

Ashkenazy: Da gibt es nicht sehr viel zu studieren. Die Schlagtechnik kann man in wenigen Monaten lernen. Es kommt auch nicht darauf an, in welchem Alter man das tut. Bei einem Instrument ist das ganz anders: Je früher, desto besser. Wer ein Instrument technisch nicht beherrscht, kann niemals Karriere machen. Ein Dirigent, der nicht besonders genau schlägt, aber gute Aufführungen zustande bringt, kann sehr wohl erfolgreich sein. Furtwängler zum Beispiel gehörte rein technisch nicht zu den Spitzendirigenten. Aber seine Aufführungen waren einfach großartig.

stereoplay: Gibt es grundsätzliche Unterschiede zwischen dem Repertoire, das Sie auf dem Klavier spielen, und dem, das Sie dirigieren?

Ashkenazy: Manches ergibt sich ganz automatisch. Sibelius, den ich als Symphoniker sehr schätze, schrieb kaum etwas Brauchbares für Klavier. Bei Tschaikowsky ist es ähnlich: Ich mag die Symphonien, die über einen ganz eigenen Ausdruck verfügen. Die Klaviermusik dagegen ist mir einfach zu dekorativ — das gilt sogar für die berühmten Klavierkonzerte.

stereoplay: Seit Ihrer Emigration im Jahre 1963 waren Sie nicht mehr in der Sowjetunion. Haben Sie kein Interesse, Ihre Heimat wiederzusehen?

Ashkenazy: Die Regierung dort würde es sicher nicht gern sehen, wenn ich zurückkäme.

stereoplay: Sie haben längst keinen russischen Paß mehr. Könnten Sie nicht einfach als Tourist hinfahren?

Ashkenazy: Versuchen könnte ich das schon. Das Problem ist: Die russischen Gesetze sehen zwar auf dem Papier sehr schön aus, das heißt aber nicht, daß sie auch in jedem Falle gelten. Die Bürgerrechte existieren nicht, wenn die Regierung entscheidet, daß sie nicht existieren. Es ist nicht wie im Westen, wo man sich auf diese Rechte berufen kann. Ich habe natürlich keine Angst, ermordet zu werden. Aber man weiß eben nicht, was passiert — vielleicht wollen sie gerade an meiner Person ein Exempel statuieren.

Vladimir Ashkenazy auf Platte (eine Auswahl):

Alexander Skrjabin
Klaviersonaten Nr. 2, Nr. 7, Nr. 10 (1978)
Decca 6.42399 AW
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut

Ludwig van Beethoven
Sämtliche Klaviersonaten (1974—80)
Decca D258D 12 (12 LP)
(Vertrieb: TIS)
Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut

Jean Sibelius
Symphonie Nr. 4 (1981)
Philharmonia Orchestra
Decca 6.42662 AZ Digital
Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut

Wolfgang Amadeus Mozart
Klavierkonzerte Nr. 15 und Nr. 16 (1984)
Philharmonia Orchestra
Decca 6.42907 AZ DMM
Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut

Frédéric Chopin
Beliebte Chopin-Werke (1975—80)
Decca 410 180-2 (CD)
Interpretation: gut
Klangqualität: gut

Peter Tschaikowsky
Symphonie Nr. 6 (1981)
Philharmonia Orchestra
Decca 411 615-2 (CD)
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut

Jean Sibelius
Symphonie Nr. 5 (1981)
Philharmonia Orchestra
Decca 410 016-2 (CD)
Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut

Richard Wagner
Siegfried-Idyll
Arnold Schönberg
Verklärte Nacht (1984)
English Chamber Orchestra
Decca 410 111-2
Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut

Vierteljahresliste 2/1984



Die zweite Vierteljahresliste 1984 nennt 31 Aufnahmen, die der Jury des Preises der deutschen Schallplattenkritik unter den Veröffentlichungen der vergangenen Monate hervorhebenswert erschienen. Sie stammen aus einem weiten Repertoirebereich: Die Klassik reicht von mittelalterlicher bis zu zeitgenössischer Musik; auf dem Feld von Pop und Rock prägt sich weiterhin die Tendenz aus, das Neuangebot sehr kritisch und ohne Seitenblick auf aktuelle Popularität und Verkäuflichkeit zu sichten.

Klassik

Ludwig van Beethoven, Die fünf Klavierkonzerte. Alfred Brendel, Chicago Symphony Orchestra, James Levine. Philips 411 189

Hector Berlioz, Symphonie fantastique. Chicago Symphony Orchestra, Claudio Abbado. Deutsche Grammophon 410 895

John Dunstable, Messe und Motetten. Hilliard Ensemble. EMI 1C 067-1 467 031

Gustav Mahler, Symphonie Nr. 7. Concertgebouw-Orchester Amsterdam, Bernard Haitink. Philips 410 398

Felix Mendelssohn Bartholdy, 3 Motetten. Kammerchor Stuttgart, Frieder Bernius. Carus 68.105

Aribert Reimann, Requiem. Julia Varady, Helga Dernesch, Dietrich Fischer-Dieskau. RSO Berlin, Gerd Albrecht. EMI 1C 165-1 467 403

Carl Sattler, Orgelwerke. Reinhard Kluth, Orgel. MD+G (ASD) G 1097

Arnold Schönberg, „Verklärte Nacht"; Streichtrio. LaSalle Quartet. Deutsche Grammophon 410 962

Schubert/Liszt, 12 Liedtranskriptionen. Jorge Bolet, Klavier. Decca 6.42 758

Franz Schubert, Lieder. Francisco Araiza, Tenor. Atlantis (Schwann) ATL 95 203

Robert Schumann, Requiem, Requiem für Mignon. Helen Donath, Doris Soffel, Nicolai Gedda, Dietrich Fischer-Dieskau. Chor des Städtischen Musikvereins Düsseldorf, Bernhard Klee. EMI 1C 067-1 467 561

Kaikhosru Sorabji, Opus Clavicembalisticum. Geoffrey Douglas Madge, Klavier. Keytone (TIS) R.C.S. 4-800

Giuseppe Verdi, Opernarien. Anna Tomowa-Sintow. Capriccio CA 30 018/1-2

Richard Wagner, Die Feen. Kurt Moll, Linda Esther Gray, Cheryl Studer u.a.; Chor und Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Wolfgang Sawallisch. Orfeo S 062 833F

Elisabethanische Orgelkunst. Roland Götz, Orgel. studio XVII Augsburg 66.23 331

Paschal de l'Estocart: Octonaires de la Vanité du Monde. Ensemble Clément Janequin. Harmonia Mundi France (Helikon) HM 1110

Historische Aufnahmen

Schumann & Brahms — Lieder on Record 1901—1952. Versch. Interpreten. EMI/HMV (ASD) RLS 1 547 003

Filmmusik

Jerry Goldsmith, „Under Fire". WEA WB 23 965-1

Hans Werner Henze, „Un amour de Swann", 12 Variationen; Konzertsuite aus „Die verlorene Ehre der Katharina Blum". RSO Basel, Hans Werner Henze. Milan (Corona) A 240

Jazz

Brüninghaus, Stockhausen, Studer: Continuum. ECM 1266

Richie Cole: Return to Alto Acres. Palo Alto (Ariola) 804 203-938

Dick Hyman, Dick Wellstood: I wish I were twins. Swingtime Records 8204

Chansons und Folklore

Edoardo Bennato: E arrivato un bastimento. Virgin (Ariola) 302 299-406

Dick Gaughan: A different kind of love song. FolkFreak 404 013

Jorge López Palacio: Colombia Paloma herida. SMD (Pläne) 11

Liedermacher

Bernie's Autobahn Band: Gesellschaftsspiele. Wundertüte TÜT 119

Blues

Robert Cray: Bad influence. Hightone 8001

Rock und Pop

Joe Jackson: Body & Soul. A & M (CBS) AMLX 65 000

Christine McVie: Christine McVie. WEA WB 925 059

Dolly Parton: The Great Pretender. RCA PL 84 940

Chris Rea: Wired to the moon. Magnet/Teldec 6.25 799

Sekretariat:
Ingo Harden
Am Gehölz 67
2000 Norderstedt
Telefon 0 40/5 22 28 01

Koordination:
Karl Breh
stereoplay
Postfach 10 42
7000 Stuttgart 1
Telefon 07 11/20 43-4 72

Schallplatten-chronik

Ingo Harden berichtet über geplante, laufende und preßfrische Klassikproduktionen.

Neue „Nachtmusiken": Mozarts berühmte C-dur-Serenade KV 525 bleibt auch in der Digitalära ein Klassik-Renner. Allein für diesen Monat sind zwei Neuveröffentlichungen angekündigt. Christopher Hogwood und seine Academy of Ancient Music runden mit ihr, der „Serenata notturna" und dem Notturno für vier Orchester, ihre „historische" Symphonien-Serie für Decca ab. Für Daniel Barenboim und das



Orchestre de Paris ist die „Kleine Nachtmusik" die Zugabe zu einer Neueinspielung der „Jupiter"-Symphonie; die Platte erscheint bei EMI.

Noch einmal: Michael Haydn. Während Mitte des Monats Harmonia mundi bei seinem Kirchheimer Festival ausgewählte Symphonien des Salzburger Haydn aufnimmt, kommt aus den USA die Meldung von einer ersten Gesamtaufnahme der Symphonien Michael Haydns, des jüngeren Bruders von Joseph. Die Bournemouth Sinfonietta unter Harold Farberman spielt, die ersten beiden Platten sind bereits auf „Turnabout" erschienen.

Alte Liebe für Bartók: Antal Dorati, bekanntgeworden als Dirigent der „Klassiker der Moderne", kommt als 78jähriger zu Bartók zurück. Mit dem Concertgebouw-Orchester nahm er für Philips dessen spätes Konzert für Orchester und die Deux Images auf.

Americana: Zwei Dirigenten der Neuen Welt setzen sich für Musik ihrer Hemisphäre ein. Bei EMI/ASD erschienen vor kurzem Neueinspielungen der „Grand Canyon"- und der „Mississippi"-Suite von Ferde Grofé, die vom Royal Philharmonic Orchestra unter Enrique Bátiz gespielt werden. Mit Eduardo Mata am Pult des London Symphony Orchestra brachte Moss auf seinem Label „Vox cum laude" eine 3-LP-Kassette mit der ersten Gesamtaufnahme der Symphonien von Carlos Chavez (1899—1978) heraus. Die sechs Werke des Mexikaners entstanden zwischen 1933 und 1961.

Dohnányi in Cleveland: Noch vor seiner Übernahme des Postens eines Chefdirigenten des Cleveland Orchestra legten Christoph von Dohnányi und „sein" zukünftiges Orchester ihre ersten gemeinsamen Arbeiten für die Schallplatte vor. Bei Telarc (TIS) erschienen Aufnahmen der Beethoven-Symphonien Nr. 3 und 8 sowie der „Unvollendeten" von Schubert.

Lothringisches: Als orchestralen „Neuzugang" im Katalog meldet Delta-Musik das Orchestre Philharmonique de Pays Lorraine. Es hat unter der Leitung des bei uns als Trompeter bekanntgewordenen Marc Soustrot die Orgel-Symphonie von Camille Saint-Saens eingespielt und erscheint ein zweitesmal auf dem „Capriccio"-Label als Partner des jungen libanesischen Pianisten Abdel Rahman El Bacha in einer Neueinspielung der Klavierkonzerte von Ravel.

Brahms aktuell: Während DG die Veröffentlichung ihrer Neuaufnahme des ersten Klavierkonzerts mit Krystian Zimerman und Leonard Bernstein um einige Monate zurückstellt (nachdem die Fernsehaufzeichnung verschoben worden war, paßte das geplante „Timing" nicht mehr), erscheint bei RCA in diesem Monat eine Neueinspielung des Werkes mit Emanuel Ax und dem Chicago Symphony Orchestra unter James Levine.



Ebenfalls aus Chicago kommt eine neue Interpretation des „Deutschen Requiems": James Levine ist der Dirigent, Kathleen Battle und Hakon Hagegard die Vokalsolisten.

Helmuts Bach: Was EMI bei Mozart recht war, ist DG bei Bach nun billig. Von seinen Gewährsmusikern Christoph Eschenbach und Justus Frantz in die Mitte genommen, unternimmt Altbundeskanzler Helmut Schmidt ei-



nen zweiten Ausflug in die Konzertliteratur. Mit Leonard Bernstein als prominentem Vierten wirkt er in Kürze an einer Einspielung von Bachs Konzert für vier Klaviere mit. Die geplante Israel-Tournee des gemischten Quartetts mußte allerdings abgeblasen werden — das Sicherheitsrisiko schien zu hoch.

Rodrigo-Premiere: Der 81jährige Spanier schrieb, diesmal im Auftrag eines texanischen Millionärs, ein neues Konzert für Gitarre. Das Opus, „Concierto para una fiesta" genannt und Pepe Romero gewidmet, wurde vom Widmungsträger und der Academy of St. Martin-in-the-Fields unter Neville Marriner für Philips eingespielt.

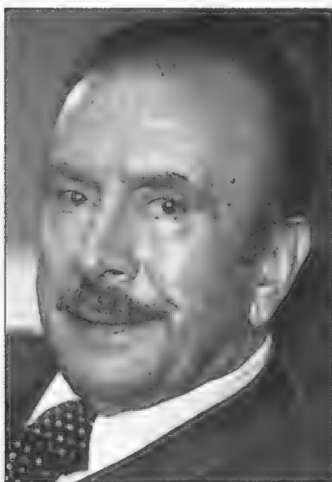
Richter live: Zum erstenmal in Deutschland erschei-

nen (ältere) Mitschnitte von Aufführungen des f-moll-Konzerts von Chopin und des F-dur-Konzerts von Saint-Saens mit Svjatoslav Richter. Eurodisc hat die Aufnahmen ebenso wie eine neue Studioproduktion von Mendelssohns „Italienischer" Symphonie unter Jewgenij Swetlanow von Melodija übernommen.

Violine modern: Itzhak Perlman setzt sich für die Musik moderner amerikanischer Komponisten ein. Mit ihm und dem Boston Symphony Orchestra unter Seiji Ozawa bringt EMI in diesem Monat die beiden Violinkonzerte von Earl Kim und Robert Starer heraus.

Violine barock: Nach seinen Grieg- und Kreisler-Aufnahmen nahm Dimitri Sitkovetsky nun eines der zentralen Werke der Geigenliteratur in Angriff. Als Studioproduktion entstand Mitte April für Orfeo eine neue Aufzeichnung der sechs Sonaten und Partiten von Bach.

Altmeisterliches: Mit den beiden „späten" Klaviersonaten KV 570 und 576 von Mozart sowie dem Adagio h-moll meldet der 81jährige Claudio Arrau sich jetzt erneut zu Wort. Auf Decca erscheint in diesem Monat der vierte Band der Liszt-Serie des 70jährigen Jorge Bolet mit dem ersten „Italien"-Jahr aus den „Années de pélérinage"; und der zwei Jahre ältere Shura Cherkassky nahm für Vox ein Recital mit Werken von Liszt und Mendelssohn auf.



Jungmeisterliches: Während seiner Deutschland-Tournee im vergangenen Herbst hat Eurodisc mit Mikhail Pletnjow eine Liszt-Platte aufgenommen, die in diesen Tagen veröffentlicht wird. Sie enthält neben der h-moll-Sonate u.a. den Mephisto-Walzer und den Rakóczy-Marsch. Mit der h-moll-Sonate will im Juni Ivo Pogorelich ins Studio gehen, nachdem im März Konzert und Aufnahme des b-moll-Konzerts von Tschaikowsky mit den Wiener Philharmonikern und Herbert von Karajan wegen „Unvereinbarkeit der Temperamente" (sprich: der Tempi) gescheitert waren. Pogorelich will Liszts Werk die h-moll-Sonate von Chopin gegenüberstellen.

Spo*h*radische Aktivitäten entfaltet „aus gegebenem Anlaß" Orfeo: Während die Münchner in diesen Tagen ihre Einspielung der Symphonien Nr. 6 und 9 unter Karl-Anton Rickenbacher veröffentlichen, zeichneten sie Anfang April, also exakt am 200. Geburtstag von Louis Spohr, eine erste Liedplatte mit Kompositionen des deutschen Romantikers auf. Dietrich Fischer-Dieskau setzte sich für sie ein, seine Partner waren Hartmut Höll und, bei sechs Liedern mit obligater Geige, Dimitri Sitkovetsky. Kurz zuvor hatte Fischer-Dieskau zusammen mit Aribert Reimann Lieder von Paul Hindemith für Orfeo aufgenommen.

Rameau hoch im Kurs: Nur ein paar Monate nach ihrer Erstaufnahme der „Boréades" veröffentlicht Erato/RCA eine weitere Produktion eines Bühnenwerkes von Jean-Philippe Rameau, den „Pygmalion" von 1748. Nicholas MacGegan dirigierte das English Bach Festival Baroque Orchestra, die Solisten des „Acte de ballet" sind Michael Goldthorpe, Marilyn Hill-Smith und Anne-Marie Rodde.

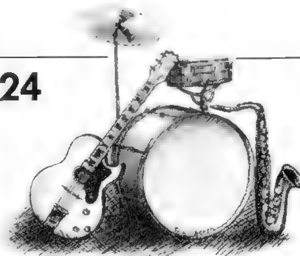
Zweimal „Chenier". Mit Montserrat Caballé, Luciano Pavarotti und Leo Nucci in den Hauptrollen erscheint — gleichzeitig auf CD und LP — eine neue Decca-Aufnahme von Umberto Giordanos Verismo-Oper „Andrea Chenier". Die Produktion mit dem National Philharmonic Orchestra unter Riccardo Chailly bringt in weiteren Rollen Wiederbegegnungen mit Astrid Varnay, Christa Ludwig und Tom Krause. Nach Brauch der Branche präsentiert die Konkurrenz eine Wiederveröffentlichung des Werkes, nämlich die 20 Jahre ältere Aufnahme mit Antonietta Stella, Franco Corelli und Mari Sereni unter Gabriele Santini.



Golden Voices: Seine heile Gesangswelt, durch die spektakulären Abbrüche in Bayreuth und Wien oft in Zweifel gezogen, kann Reiner Goldberg auf einer neuen „Capriccio"-Veröffentlichung unter Beweis stellen: Begleitet von der Staatskapelle Berlin unter Siegfried Kurz singt er vor allem Ausschnitte aus den Heldentenorrollen Wagners. In einer zweiten Neuheit der „Golden Voice"-Serie von Capriccio stellen Peter Schreier und Konrad Ragossnig nach ihrer Eurodisc-Aufnahme von Schuberts „Schöner Müllerin" Lieder mit Lautenbegleitung vor. Im Programm diesmal Stücke von Schubert, Bach, Schütz und Dowland.

Lebendige Vergangenheit: Im Rahmen ihrer „LV"-Reihe mit historischen Sängeraufnahmen haben die Wiener Preiserrecords mit einer Rosvaenge-Edition begonnen, die auf zehn LP angelegt ist. Die ersten sechs Platten liegen bereits vor und sind über den ASD der EMI zu beziehen. Bei FonitCetra (TIS) erschien ein Londoner Mitschnitt der „Elektra" von Richard Strauss aus dem Jahre 1947. Unter der Leitung von Sir Thomas Beecham singen Erna Schlüter, Elisabeth Höngen, Ljuba Welitsch und Paul Schöffler. EMI (ASD) legt die Einspielungen der Beethoven-Klavierkonzerte Nr. 3—5 mit Edwin Fischer und Wilhelm Furtwängler aus den Jahren 1951/54 wieder auf. Nähere „lebendige Vergangenheit" halten die Aufnahmen vom neapolitanischen Kammermusik-Festival 1973 fest, die bisher nur als Direkt-Import zu beziehen waren. Die Platten des Labels PDU (ASD) zeigen Salvatore Accardo, Pierre Amoyal, Martha Argerich „and friends" in voller kammermusikalischer Aktion.

Musikgeschichte Teil 24



Volksmusik

Die Rockwelt feierte Bruce Springsteen Mitte der 70er Jahre als ihren neuen Helden. Er war jedoch nur einer in der stattlichen Garde von Sängern und Songschreibern, die etwas zu sagen hatten.

Als der amerikanische Liedermacher Don McLean 1972 in seinem Welthit „American Pie" den Niedergang des Rock 'n' Roll beklagte, hatte er seine Rechnung ohne die Kollegen gemacht, die sich nach einer langen Phase der leisen, nachdenklichen Töne sehr bald auf kräftige, aufgekratzte Rockklänge besannen.

Zwar holten sie den Rock nicht in seiner traditionellen Form, dem Schrubbel-Rockabilly der Musikergeneration mit den fettigen Haartollen, aus seiner Gruft. Doch die hochtourigen Kraftsongs, die viele Sänger und Songschreiber seit der Mitte der 70er Jahre anstimmten, gehörten in der Sauregurken-Zeit von Glitter und Bombast, Teeny-Bubblegum und gesichtslosem Mainstream zu den erfrischendsten Erscheinungen am immer kunterbunter strahlenden Rockhimmel.

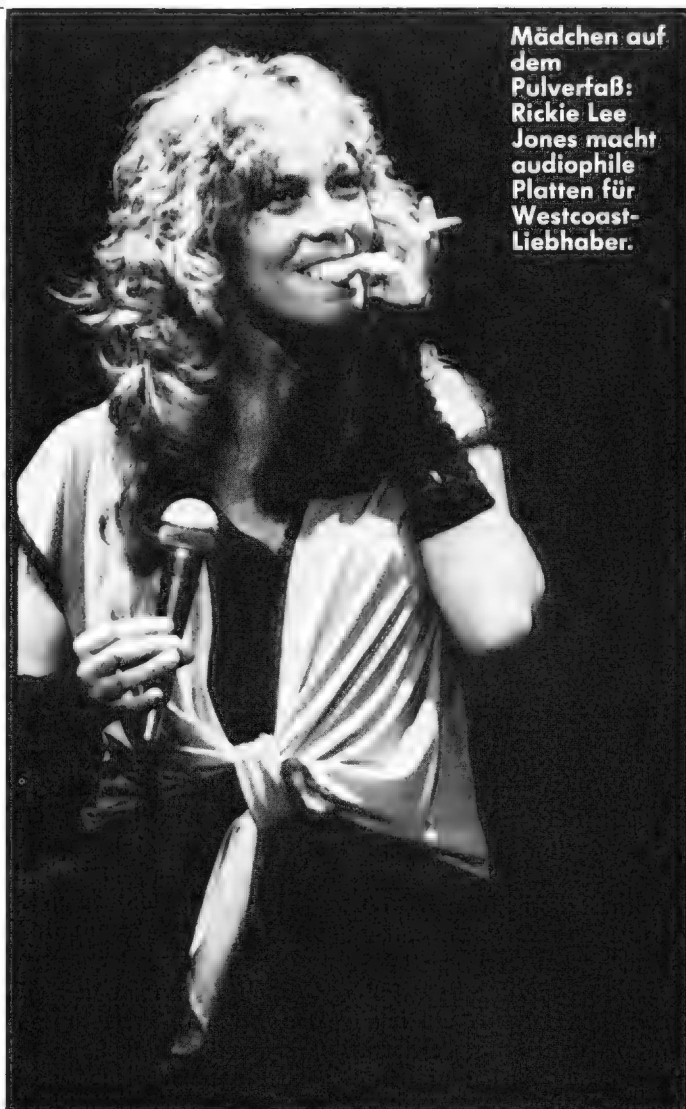
Den meisten dieser Musiker aus der zweiten Generation der Sänger und Songschreiber haftete der Ruf von ehrlich und geradlinig denkenden Burschen an, die aber ihre Beobachtungen über den amerikanischen Alltag sprachlich sehr spitzfindig zu formulieren wußten. Sie waren zudem mit einem kreativen Reiseproviant ausgerüstet, der es ihnen ermöglichte, auch größere musikalische Wegstrecken ohne Einbußen an Ideen spielend zurückzulegen.

Für viele führte der Pfad auf dem steinigen, rubbeligen Grund des Rhythm 'n' Blues-orientierten Rock direkt zu einer ergiebigen Goldader. Bruce Springsteen, Billy Joel und Jackson Browne machten mit ihren Platten gegen Ende des Jahrzehnts Millionenumsätze. Sie hatten für ihre sensiblen Selbstbeobachtungen und akribischen sozialen Milieuschilderungen eine musikalische Sprache gefunden, die Kraft und Lebensfreude ausstrahlte und von vielen verstanden wurde.

Zum „Energiebündel der Nation" stieg Bruce Springsteen auf. 1974 von Jon Landau, einem renommierten Kritiker des Fachblatts „Rolling Stone", als die „Zukunft des Rock 'n' Roll" bejubelt, sammelte der Straßenjunge aus New Jersey erst eine kultische Fangemeinde an der Ostküste um sich, wurde mit den episch dichten Songs der LP „Born To Run" 1975 zur nationalen Berühmtheit und erreichte drei Jahre später mit dem Meisterwerk „Darkness On The Edge Of Town" den Höhepunkt seines Schaffens.

Die 1978er Tournee durch 70 US-Städte, von der unter eingefleischten Verehrern be-

Fotos: Michael Putland, P. Terrasson, L.F.I./Photo Selection



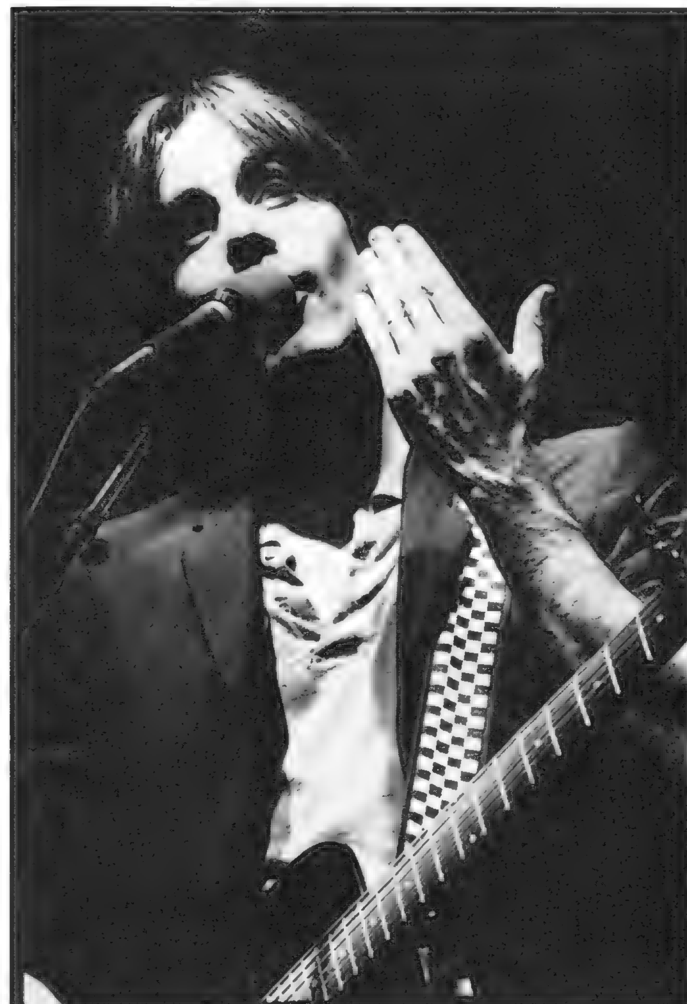
Mädchen auf dem Pulverfaß: Rickie Lee Jones macht audiophile Platten für Westcoast-Liebhaber.

Geboren, um auf Achse zu sein: Bruce Springsteen verausgabt sich in seinen bis zu drei Stunden dauernden Mammutshows total. Doch seit zwei Jahren ist es plötzlich merkwürdig still um den einstigen Rockvulkan aus dem New Yorker Hinterland geworden. Die vernuschelte Heimproduktion „Nebraska" von 1982 weckte zwiespältige Gefühle, und ein neues Studioalbum mit der E-Street-Band läßt seit Monaten auf sich warten.



Schöne Aussichten: Van Morrison, ein radikaler Wahrheitssucher, gibt sich in seiner 15jährigen Karriere ohne Tiefpunkte mal verhärmt, mal voller Optimismus.





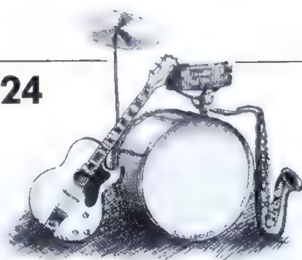
Der Thronbewerber: Der romantisch veranlagte Jackson Browne füllt seine verträumten Textbotschaften mehr und mehr mit kräftigen und perfekt maßgeschneiderten Rockpolstern aus.

gehrte Raub-Mitschnitte kursieren, trug dem hitzigen Bühnen-Wirbelwind den Ruf des aufregendsten Livemusikers der Welt ein. In seiner dreistündigen Nonstop-Show fesselte Springsteen sein Publikum mit akrobatischen Kraftakten bis zur totalen körperlichen Verausgabung, suggestiven Zwischenansagen und einer wahnwitzig intensiven Musik, die schwitzigen Stax-Soul, schneidend harten Rock und großzügige Melodik zu einem unwiderstehlichen Ganzen verschmolz. Den optischen Mittelpunkt der rasanten Konzerte bildeten die sportlichen Gefechte, die sich der „Boß" Springsteen und sein wuchtiger Saxophonist, „Big Man" Clarence Clemons, lieferten.

Die Bedeutung des „Boß", der sich 1981 nach dem nostalgischen Rock-Album „The River" und einer erfolgreichen Welttournee aus der Musiköffentlichkeit zurückzog, liegt neben seiner Ausstrahlung als Live-Entertainer in seinen großen Fähigkeiten als Komponist und Lyriker.

Springsteen schrieb neben den von ihm selbst interpretierten Songjuwelen wie „Rosalita", „Backstreets", „Thunder Road" und „Racing In The Streets" auch Hits für andere, etwa das dramaturgisch raffinierte „Fire" für das kaf-

Musikgeschichte Teil 24



feebraune Damen-Trio Pointer Sisters. Manfred Mann machte drei Kompositionen vom Debütalbum „Greetings From Asbury Park“ in Europa bekannt: „Blinded By The Light“, „For You“ und „Spirit In The Night“.

Als Poet stark von Bob Dylan beeinflußt, hält Springsteen in seinen packenden Versen fast immer die Balance zwischen romantischer Verklärung von Symbolen der Jugendkultur und realistischer Schilderung von Alltagsnöten und zerstörten Hoffnungen der kleinen Leute Amerikas. Seine Lieblingsthemen sind lange Autofahrten in prunk-



Ein unschuldiger Mensch: Billy Joel packt seine fundierten seelischen Bestandsaufnahmen in Musik, die jedermann gefällt.

Fotos: P. Terrasson, L.F.I./Photo Selection



Fotos: Adrian Boot, Michael Putland, Tom Sheehan

Grüße aus dem Asbury Park: Hinter dem Energiebündel Bruce Springsteen steckt ein hypersensibler Selbstzweifler.

vollen Schlitten durchs weite Land, die Tristesse des Kleinstadtlebens und immer wieder unbezähmbarer Lebenshunger und die Hoffnung auf ehrliche menschliche Zuneigung.

Wie Springsteen hat auch der kalifornische Songpoet Jackson Browne das Herz am rechten Fleck. Der verträumte Gitarrist und Sänger, stets von den versiertesten Studiomusikern umgeben, öffnet sich auf seinen Platten zunehmend rockigen Einflüssen, wozu die Zusammenarbeit mit dem freakigen Slidegitarristen David Lindley wesentlich beitrug.

Kein Kind von Traurigkeit ist der New Yorker „Piano Man" Billy Joel, der hin und wieder etwas Schlager-Frohsinn in seinen munteren Song-Episoden anklingen läßt. Er schaffte 1977 mit dem sieben Millionen Mal verkauften „The Stranger" den großen Durchbruch und ist seither aus den US-Charts nicht mehr wegzudenken.

In der Spitzengruppe der Sänger und Songschreiber profilierten sich zwischen 1976 und 1981 noch der bissige Nashville-Außenseiter Lee Clayton mit kraftvollen Rocksongs, der sensible, reli-

giös engagierte Kanadier Bruce Cockburn, der New Yorker Rock- und Reggae-Poet Garland Jeffreys, ein Mischling mit wachen Augen für soziales Unrecht, der Ex-Polizist Eddie Money und Warren Zevon, mit exzellenten Kraftrock-Nummern ein bedeutender Westcoastszenen-Chronist.

Das größte Unikum des Genres dürfte wohl der Sänger und Schauspieler Tom Waits sein, der mit seiner raspeligen Whiskystimme einzigartige Stimmungsbilder vom Leben der Gestrauchelten und in der offiziellen US-Gesellschaft unter die Räder Gekommenen zeichnet.

Den längsten Atem bewies bis jetzt der aus Irland in die USA emigrierte Van Morrison. Der ehemalige Sänger der Beat-Combo Them, von dem Schwarzen John Lee Hooker als „größter weißer Bluesinterpret" gelobt, läßt

Der Künstler im Versteck: Garland Jeffreys stieß mit seinen scharfsinnigen Rock-, Reggae- und Latino-Balladen oft auf Unverständnis.



Die Sänger und Songschreiber der zweiten Generation auf Platte (eine Auswahl):

Bruce Springsteen

Die beste:
Darkness On The Edge Of Town (1978)
CBS 86 061

Die guten:
Greetings From Asbury Park (1973)
CBS 65 480

The Wild, The Innocent And The E Street Shuffle (1973)
CBS 65 780

Born To Run (1975)
CBS 80 959
CD: 80 959

The River (1980)
CBS 88 510 (2 LP)

Garland Jeffreys

Die besten Platten des exquisiten New Yorker Sängers sind nur noch auf dem Importweg zu beziehen: „Ghostwriter" (1977), „American Boy And Girl" (1979) mit dem Hit „Matador", „Escape Artist" (1981) und die Live-LP „Rock 'n' Roll Adult" (1982).

Jackson Browne

Die besten:
Running On Empty (1978)
WEA 53 070

Lawyers In Love (1983)
WEA 96-0268-1
CD: 9 60268-2

Die guten:
For Everyman (1973)
WEA 43 003

The Pretender (1976)
WEA 53 048

Hold Out (1980)
WEA 52 226

Billy Joel

Die besten:
The Stranger (1977)
CBS 82 311

52nd Street (1978)
CBS 83 181
CD: 83 181

Songs In The Attic (1981)
CBS 85 273
CD: 85 273

Innocent Man (1983)
CBS 25 554
CD: 25 554

Die guten:
Glass Houses (1980)
CBS 86 108

The Nylon Curtain (1982)
CBS 85 959
CD: 85 959

Eddie Money

Die guten:
Eddie Money (1977)
PC 34 909 (IMS)

Life For The Taking (1979)
JC 35 598 (IMS)

Lee Clayton

Die besten:
Border Affair (1976)
EMI 064-085 446

Naked Child (1979)
EMI 038-1 575 211

The Dream Goes On (1981)
EMI 064-086 343

Bruce Cockburn

Die beste:
Dancing In The Dragon's Jaws (1980)
RCA 17 747

Das hervorragende Album „Humans" (1981) ist leider vergriffen, frühere interessante Aufnahmen des sensiblen Kanadiers nur auf schwierigem Importweg zu bekommen.

Tom Waits

Die besten:
Small Change (1976)
WEA 53 050 (TIS)

Bounced Checks (Sampler)
WEA 52 316

Swordfishtrombones (1983)
Ariola 205 774-320

Die guten:
Nighthawks At The Diner (1975)
WEA 63 002

Heartattack And Vine (1980)
WEA 52 252

Van Morrison

Die besten:
Astral Weeks (1969)
WEA 26 004

Saint Dominic's Preview (1972)
WEA 26 027

It's Too Late To Stop Now (1974)
WEA 86 007 (2 LP)

Veedon Fleece (1974)
WEA 56 068

Beautiful Vision (1982)
Phonogram 6 302 122
CD: 800 036-2

Inarticulate Speech Of The Heart (1983)
Phonogram 811 140-1
CD: 811 140-2

Live At The Grand Opera House Belfast (1984)
Phonogram 818 336-1

Die guten:
Moondance (1969)
WEA 46 040



His Band And The Street Choir (1970)
WEA 46 066 (TIS)

Tupelo Honey (1971)
WEA 46 114 (TIS)

„His Band" und „Tupelo" sind auch als Doppelalbum unter dem Titel „2 Originals" erhältlich: WEA 86 009 (TIS).

Wavelength (1978)
WEA 56 526 (TIS)

Into The Music (1979)
Phonogram 6 304 508
CD: 800 057-2

Common One (1980)
Phonogram 6 302 021

Warren Zevon

Die besten:
Excitable Boy (1978)
WEA 53 073

Bad Luck Streak In Dancing School (1980)
WEA 52 191

Stand In The Fire (1980)
WEA 52 265 (TIS)

Rickie Lee Jones

Die besten:
Rickie Lee Jones (1979)
WEA 56 628
CD: 256 628
Auch als Halfspeed-Version erhältlich: MFSL 1-089.

Pirates (1981)
WEA 56 816

Girl At Her Volcano (1983)
WEA 92-3805-1

Joan Armatrading

Die besten:
Joan Armatrading (1976)
CBS 64 588

To The Limit (1978)
CBS 64 732

Me Myself I (1980)
CBS 64 809

Walk Under Ladders (1981)
CBS 64 876

The Key (1983)
CBS 64 912
CD: 64 912

Die guten:
Show Some Emotion (1977)
CBS 68 433

Steppin' Out (1979)
CBS 64 789

How Cruel (Mini-LP, 1979)
CBS 63 302

nach 15 Jahren Solokarriere mit einer exquisiten Mischung aus weißem Blues, Soul und Rock-Kammermusik immer noch Meisterwerke vom Stapel.

Auch die Frauen reden nach wie vor mit. Rickie Lee Jones, durch die hervorragende Aufnahmequalität ihrer Platten ein Lieblingskind der HiFi-Fans, bevorzugt eher leise kammermusikalische Töne mit Jazzeinschlag, während die so schüchterne wie charmant-robuste Karibiktochter Joan Armatrading neuerdings sogar eine Vorliebe für New Wave entdeckt.

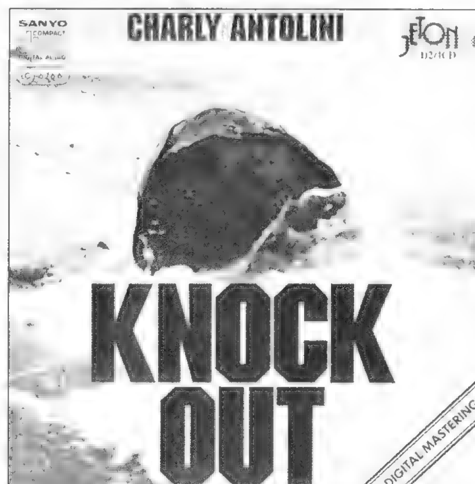
Matthias Inhoffen

In der nächsten Folge: Die späte Hochzeit von Jazz und Rock – Miles Davis und die Folgen

Die perfekte Aufnahme

Diese Schallplatten sind aufgrund ihrer perfekten technischen Qualität für HiFi-Freunde ganz besonders interessant.





Thomas Wilbrandt
The Electric V.
Mercury/Phonogram
818 147-1 (2 LPs)
818 147-2 (2 CDs)
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Aufnahme: 1983

Das „V." in „The Electric V." steht für Antonio Vivaldi. Der Berliner Thomas Wilbrandt, Musiker, Komponist und Dirigent — er assistierte Herbert von Karajan —, nahm Vivaldis populärstes Werk, „Die vier Jahreszeiten", zum Ausgangspunkt, um etwas grundlegend Neues zu produzieren. „The Electric V." ist eine Synthese aus der etwa ein Vierteljahrtausend alten Originalvorlage, Naturgeräuschen und Computermusik, meilenweit entfernt von allen halbherzigen Fusionsbemühungen zwischen Klassik und Rock.

„Tradition + Innovation = Zukunft" — so lautet Thomas Wilbrandts bestechend einfache Zauberformel. Im „Electric V." blieben von Vivaldis Komposition bestenfalls noch 20 Prozent des Ursprungswerks übrig, doch Wilbrandt und seinen Partnern gelang es, die in den „Vier Jahreszeiten" so lebendigen Stimmungsskizzen aufzufangen und sinnreich umzusetzen: das extensive Crescendo zum Frühlingsanfang, die „Meditation" bei brütender Sommerhitze mit folgendem Gewitter — in extremer Dynamik realisiert — oder die O-Töne vom San-Marco-Platz in Venedig, wo Kinder mit Coca-Cola-Dosen kicken, über deren Geschepper Wilbrandt ein wundervolles Oboensolo erklingen läßt.

Dieser elektrifizierte Vivaldi lädt zu einer Reise in Welten ein, die näher nicht definiert sind; er erweckt Assoziationen, Bilder, die im Kopf ablaufen — eine die Phantasie ungemein anregende Filmmusik. Wilbrandt schuf ein 88-Minuten-Stück der Superlative in musikalischer und technischer Hinsicht — für alle, deren Hörgewohnheiten nicht von stilistischen Grenzen verengt sind.

Michael Thiem

Charly Antolini
Knock Out
Jeton 112/1 CD

Wolfhound/ Anne Haigis
Truth
Jeton 111/2 CD

Reference
Jeton 113/10 CD
Interpretation: gut
Klangqualität: sehr gut
Aufnahme: 1979—1983

„Warnung! Diese Compact Disc spielen Sie auf ihr eigenes Risiko", mahnt das „Knock-Out"-Cover nicht zu unrecht. Wie aus dem Nichts schleudert der Schweizer Jazz-Schlagzeuger Charly Antolini Baßschläge ins heimische Wohnzimmer, daß die Kaffeetasse vor Schreck vom Couchtisch springt. Aberwitzige Dynamiksprünge fordern von der Hifi-Anlage Höchstleistungen.

Mit der „Knock-Out"-CD trifft das Stuttgarter Freak-Label Jeton bei seinem Einstieg in die CD-Technik genau ins Schwarze, zumal die zu Liebhaberpreisen um 300 Mark gehandelte LP-Direktschnitt-Fassung in puncto Rauschfreiheit und Dynamik klar das Nachsehen hat.

„Reference", zeigt einen Querschnitt des seitherigen Jeton-Repertoires: Etwa das Frage- und Antwortspiel „Memphis Overkill" zwischen Lenny MacDowells glasklar gesummter Flöte, Wolfgang Schmids fetzigen Baßläufen und den akzentuierten Trommelschlägen von Pete York.

Die dritte Jeton-CD, „Truth", bestreitet Jazz-Bassist Wolfgang Schmid alias Wolfhound im Verbund mit dem Stuttgarter Gesangstalent Anne Haigis. Freunde des Modern Jazz werden an dieser 45minütigen einfallsreichen Jazz-Rock-Mixtur ihre Freude haben.

Anlaß zu kritteln gab ein leiser Pfeifton auf der „Reference" bei Hot Mallets' „Detroit Blues" sowie bei einigen Stücken auf der „Wolfhound"-CD. Der Spektralanalysator entlarvte das Störsignal bei 15,6 Kilohertz. Entwarnung, möchte man ansonsten sagen. Die Jeton-Leute haben mit ihren drei Debüt-CDs aussichtsreiche Felder im HiFi-Roulette belegt.

Hans-Martin Burr

AUDIO Spezial testet HiFi im Auto:

Höhen und

Audio Spezial

1/84 DM 7.-

Deutschlands größtes HiFi-Magazin präsentiert:

Alles über Auto-HiFi

- 40 Seiten Tests von Auto-HiFi-Geräten
- Marktübersicht: Über 300 Radios, Lautsprecher, Booster und Equalizer
- Was Händler für verschiedene Autos empfehlen
- Welche Antenne Sie brauchen

Vergleichstests in allen Preisklassen:
30 Autoradios mit Cassettenteil • 30 Autolautsprecher • 10 Auto-HiFi-Booster und Equalizer •

Ratgeber: So bauen Sie Ihre Anlage selber ein

Psychologie: Wie Musik beim Autofahren wirkt

Technik: Welche Cassetten fürs Auto geeignet sind

Super-HiFi: Traumhafte Anlagen für edle Autos

Von Fahrbahnstößen gebeutelt, von Hitze oder Frost gestreßt und auf engstem Raum zusammengepfercht... Autoradios und -lautsprecher müssen über einige Qualitäten verfügen: neben ordentlichen Nehmer-, sind nämlich auch gute Empfangs- und Wiedergabe-Qualitäten gefordert. AUDIO Spezial klärt in einem großen Vergleichstest, ob und wie sich Auto-HiFi-Geräte aller Preisklassen bewähren. Bringt eine Marktübersicht mit 300 Radios, Lautsprecher, Booster und Equalizer. Empfiehlt geeignete Cassetten, informiert über passende Antennen, gibt Tips für den Selbsteinbau und präsentiert Traumanlagen in Autoträumen.

Das neue AUDIO Spezial von Deutschlands größtem HiFi-Magazin gibt es jetzt überall im Zeitschriftenhandel. Oder direkt vom Verlag.

Tiefen.



Bestellung

Bitte liefern Sie mir das AUDIO Spezial Sonderheft 1984:

____ Exemplar(e) zum Einzelpreis von DM 7,– zzgl. DM 3,– Porto.

Der Betrag wird am ____________________ auf Ihr Postscheckkonto Stuttgart 534-708 eingezahlt.

Bitte einsenden an VEREINIGTE MOTOR-VERLAGE GMBH & Co. KG – Vertriebs-Service – Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1

____
Vor- und Zuname

____
Straße, Haus-Nr.

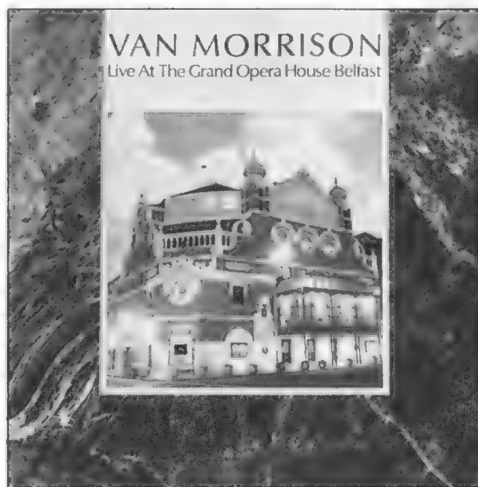
____
PLZ, Ort

____
Unterschrift Datum

STP 6/84

Die besondere Platte

Diese Einspielungen sollten wegen ihrer ungewöhnlichen künstlerischen Qualität in keiner Plattensammlung fehlen.





Van Morrison

Live At The Grand Opera House Belfast
Mercury/Phonogram
818 336-1
818 336-4
CD: 818 336-2
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Aufnahme: 1983

15 Jahre im Dienste anspruchsvoller Rocklied-Kunst zwischen Sänger-Songschreiber-Nachdenklichkeit, Soul-Aufgewecktheit und Rock-Energie — und noch kein bißchen verbraucht. Van Morrison, mit seinen beiden letzten Studioalben „Beautiful Vision" und „Inarticulate Speech Of The Heart" zum religiösen Wahrheitssucher konvertiert und musikalisch in Form wie selten zuvor, nahm diesen Live-Überblick über sein jüngstes Schaffen bei einem Konzert in seiner nordirischen Heimatstadt Belfast auf.

Dabei erklingen Songs wie „Dweller On The Threshold", „She Gives Me Religion" und „Beautiful Vision" so spritzig und lebendig wie nie zuvor gehört. Morrison, als verschlossener bis unleidlicher Mensch bei Live-Anlässen gefürchtet, geht ganz in seiner Musik auf, verbeißt sich förmlich in die intensive Gefühlswelt seiner Ausnahme-Lieder, ohne dabei verkrampft zu wirken. Die Band, identisch mit der Besetzung der jüngsten Studioproduktionen, folgt mit traumwandlerischer Sicherheit den Vorgaben des Grüblers, treibt an, verstärkt und bereitet mit Feingefühl und rhythmischer Delikatesse die verbalen Explosionen Morrisions vor.

Veritable Höhepunkte lassen sich auf dieser auch klanglich sehr luftig und vital realisierten Liveaufnahme schwer ausmachen — nahezu jeder Titel ist ein Gedicht an Intensität und ausdrucksvoller Interpretation. Fesselnd gleich der Anfang mit seinem dramaturgisch raffinierten Übergang vom Instrumental-Intro „Into The Mystic" und dem Gospelchor von „Inarticulate Speech" in eine zügige Fassung von „Dweller On The Threshold". Wunderbar auch die hingetupfte Orgel von John Allair in „It's All In The Game". So vital und überzeugend hat Van Morrison seine religiöse Inspiration noch nie in Töne umgesetzt.

Matthias Inhoffen

Scott Walker

Climate Of Hunter
Virgin 206 118-320
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Aufnahme: 1984

Ein Feiertag für die Fans der legendären Walker Brothers, die gar keine Brüder waren: Sechs Jahre nach dem letzten gemeinsamen und hervorragenden Album „Nite Flights" brach jetzt Scott Walker das lange Schweigen. Und es scheint fast so, als würde er dort weitermachen, wo er 1978 seine musikalische Arbeit unterbrochen hat: Gitarrendelirium, Saxophon-Ausbrüche, elegische Geigen und über allem der gespenstische Gesang dieses Maestros.

Glück für Scott, Pech für Schubladendenker: Diese Platte entzieht sich vorschnellem Kategorisierungseifer. Die souveräne Musik auf „Climate Of Hunter" bedarf auch keiner großen Worte: Die Scott-Kompositionen sind schlicht außergewöhnlich, die Band über jeden Zweifel erhaben. In ihr brillieren die Van-Morrison-Sidemen Mark Isham, Trompete, und Peter van Hooke, Schlagzeug, neben Keyboarder Brian Gascoigne, Bassist Mo Foster und Gaststars wie Evan Parker, Phil Palmer und Mark Knopfler.

Vor dem dichten Klangvorhang dieser Crew zelebriert Walker seinen morbiden Vokalcharme, treibt — ohne je plakativ zu wirken — Schabernack mit seinen Alpträumen und Todesvisionen. In seltenen Vokabeln beschreibt er innere Aggregatzustände — Geschichten erzählen war noch nie seine Sache. Passend zu seinem nach oben und unten schwankenden Hell-Dunkel-Organ die Ausfälle der Band: Mal kämpft sich eine wüste Rockgitarre in den Vordergrund, mal attackiert ein heulendes Saxophon den Hörer. Melodieskizzen werden durch wildes Instrumental-Gekritzel zerstört, die sparsamen Arrangements für Sekunden durch Geigen verzuckert. Alles in allem: Das Warten auf „Climate Of Hunter" hat sich mehr als gelohnt — ein großes Comeback.

Ingmar Punkt

HIGHLIGHTS

die vier neuen von *stereoplay*

Da sind sie, die neuen HIGHLIGHTS von *stereoplay*: Mit Rock, Pop und Filmmusik vom Besten. Hervorragende Aufnahmen internationaler Gruppen und Interpreten, mit der besten zur Zeit möglichen Technik überspielt und mit äußerster Sorgfalt in limitierter Auflage gepreßt – seltene Leckerbissen für anspruchsvolle Musikliebhaber mit HiFi-Gehör, aber auch eine Herausforderung für jede gute Anlage.









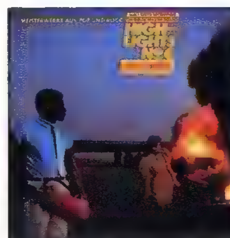
HIGHLIGHTS 10
Never Going Back Again (Fleetwood Mac)
I Won't Let You Down (Ph.D.)
Killing Me Softly With His Song (Roberta Flack)
Union Man (Cate Bros.)
Double Vision (Foreigner)
Private Life (Pretenders)
Jeopardy (Greg Kihn Band)
Sweet Dreams (Are Made Of This) (Eurythmics)
Der Kommissar (Falco)

HIGHLIGHTS 11
Dreadlock Holiday (10cc)
Banana Republic (Boomtown Rats)
Funkytown (Lipps Inc.)
Song For Guy (Elton John)
Weekend (Earth and Fire)
Screaming Jets (Johnny Warman)
Love Hurts (Nazareth)
Come On Eileen (Dexy's Midnight Runners and The Emerald Express)
Follow You, Follow Me (Genesis)

HIGHLIGHTS 13
Caverna Magica (Vollenweider)
Mandragora (Vollenweider)
The Good, The Bad And The Ugly (Hugo Montenegro)
The Pink Panther Theme (Henry Mancini)
Death Wish (Herbie Hancock)
Hold The Line (Toto)
Turn Me Loose (Loverboy)
Do A Thing (Herbie Hancock)
Schajah Saretosh (Vollenweider)
Sena Stanjena (Vollenweider)
Cold As Ice (Foreigner)

HIGHLIGHTS 12
I Shot The Sheriff (Eric Clapton)
River Deep, Mountain High (Eric Burdon)
All along The Watchtower (Jimi Hendrix)
Please Be With Me (Eric Clapton)
Fade To Grey (Visage)
The Bet (Alfie)
An Englishman In New York (Godley & Creme)

Von den bisher erschienenen Platten der HIGHLIGHTS-Serie sind die folgenden zur Zeit noch lieferbar.
Bitte lassen Sie sich mit Ihrer Bestellung nicht allzu viel Zeit – die Bestände werden kleiner, weil die Auflagen der HIGHLIGHTS limitiert sind!









HIGHLIGHTS 6
War Of The Gods (Billy Paul)
Jacaranda (Sailor)
Kitchen At Parties (Jona Lewie)
Room Service (Fischer Z)
Golden Brown (The Stranglers)
Waiting For A Girl Like You (Foreigner)
A Horse With No Name (America)

HIGHLIGHTS 7
Wunderwelt (Klaus Prünster)
Déjà Vu (Spliff)
Puttin' On The Ritz (Taco)
Kodak Ghosts (Michael Chapman)
The Eagle Will Rise Again (Alan Parsons Project)
Univers (Thierry Fervant)
Wolkenreise (Eroc)

HIGHLIGHTS 8
Mediterranean Sundance (Al DiMeola)
I Robot (Alan Parsons Project)
Zimperlein (Eroc)
Behind The Gardens – Behind The Wall – Under The Tree (Andreas Vollenweider)
Freunde, die keine sind (Milva)
Una Notte Speziale (Alice)

HIGHLIGHTS 9
Just An Illusion (Imagination)
Babooshka (Kate Bush)
Angels At My Gate
Spirits In The Night (Manfred Mann's Earth Band)
State Of Independence (Donna Summer)
Going Back To My Roots (Odyssey)
Monotonie (Ideal)
Bad News (Moon Martin)





HIGHLIGHTS 2
Lucifer (Alan Parsons Project)
Walk On The Wild Side (Lou Reed)
Tusk (Fleetwood Mac)
On The Run (Manfred Mann's Earth Band)
Tears In Your Eyes (Ingrid Kup)
Everybody's Got To Learn Sometime (The Korgis)
Sad Lisa (Cat Stevens)
Film 2 (Grauzone)

HIGHLIGHTS 3
Driver's Seat (Sniff'n' The Tears)
Year Of The Cat (Al Stewart)
Toccata (Sky)
Vogelfrei (Eroc)
In The Air Tonight (Phil Collins)
Jaws (Lalo Schifrin)

Bestellcoupon für stereoplay-HIGHLIGHTS

Bitte liefern Sie mir folgende HIGHLIGHTS:

1 Platte zu DM 34,– HIGHLIGHTS Nr. ___	= DM 34,–
2 Platten à DM 31,– HIGHLIGHTS Nr. ___ ___	= DM 62,–
3 Platten à DM 30,– HIGHLIGHTS Nr. ___ ___ ___	= DM 90,–
4 Platten à DM 29,– HIGHLIGHTS Nr. ___ ___ ___ ___	= DM 116,–
5 oder mehr Platten à DM 28,– Nr. ___ ___ ___ ___ ___	= DM
zuzüglich Porto- und Versandkostenpauschale	DM 3,50
Gesamtbetrag (bitte auf Scheck übertragen):	DM

Bitte zusammen mit Verrechnungsscheck (Eurocheque) senden an:
Vereinigte Motor-Verlage · stereoplay-HIGHLIGHTS
Postfach 10 42 · 7000 Stuttgart 1

Name, Vorname

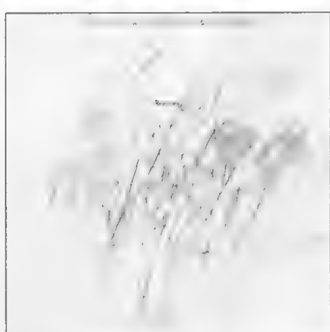
Straße, Nr.

PLZ, Wohnort

Datum, Unterschrift

STP 6/84

Jazz & Blues



Pat Metheny

Rejoicing
ECM/DG 817 795-1

Und schon wieder keine Kopie des — zugegebenermaßen glänzend realisierten — Kommerzjazz-Albums „American Garage": Pat Metheny, der US-Gitarrist mit der besonderen Note, untermauert mit dieser jüngsten Produktion seine Kompetenz im Terrain des ernsten Jazz. Im Trio mit Spitzenbassist Charlie Haden und Schlagzeuger Billy Higgins legt er acht feingliedrig durchgearbeitete Stücke vor, die von strengster instrumentaler Disziplin der Beteiligten getragen werden und dabei eine bezaubernde Sanftmut ausstrahlen. Auf der A-Seite versucht sich der Gitarrist an fünf Fremdkompositionen, einem Titel von Horace Silver, einem von Charlie Haden und drei aus der Feder des Freejazz-Pioniers Ornette Coleman, denen Methenys flüssiges Spiel jede Hektik nimmt. Hadens kullernder Samtpfötchen-Baß und Higgins' differenzierte Schlagzeug-Akzente garantieren vollendetes Zusammenspiel. Bei den drei Eigenkompositionen auf der B-Seite liebt es Metheny mal kammermusikalisch-zurückhaltend („Story From A Stranger"), mal frei wie bei „The Calling", das mit seinen Sirenentönen an die Free-Ausflüge der 1982er „Offramp"-LP erinnert. Produktion und klangliche Aufbereitung der Aufnahmen sind brillant, so daß „Rejoicing" Liebhabern von modernem, unorthodoxem Jazz Grund zum Frohlocken gibt. *Matthias Inhoffen*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut bis sehr gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983

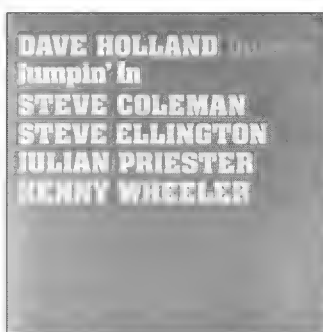


Airto Moreira

Misa Espiritual: Airto's Brazilian Mass
harmonia mundi HM 663
(Vertrieb: EMI-ASD)

Eine brasilianische Messe hat so gar nichts mit der traditionell europäischen gemein, und eine Messe des musikalischen Weltbürgers Airto Moreira sprengt auch diesen Rahmen. Der in Brasilien geborene, in Jazz- und Popkreisen wohlbekannte Perkussionist und Sänger erfüllte sich mit diesem Projekt einen langgehegten Traum. Der WDR mit seiner Big Band stand ihm hilfreich Pate, und der legendäre Gil Evans konnte als musikalischer Direktor gewonnen werden. All die Namen, nicht zu vergessen Keyboarder und Co-Arrangeur Marcos Silva, bürgen für First-Class-Qualität und die subtile Zusammenführung unterschiedlichster Stilmittel. Die Musiker bewahren formal den Aufbau der liturgischen Messe, doch sie lassen die in Brasilien tief verwurzelte religiöse Mystik nicht unter den Tisch fallen. Der Chor stimmt schon mal alte Gesänge an, aber auch leichte melodiöse Poplinien. Perkussive Dschungelklänge mischen sich mit tiefen Hörnern. Airto gibt selbstredend den Ton an, in Lateinisch, Englisch oder Portugiesisch. Die Stimmungen wechseln laufend — vom ruhigen Fluß bis zum ekstatischen Ausbruch. Doch den Meistern der musikalischen Regie gelingt es, aus all den Einzelteilen ein grandioses und komplexes Werk, eine „Misa Espiritual" zu schaffen. *Michael Thiem*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: befriedigend
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983

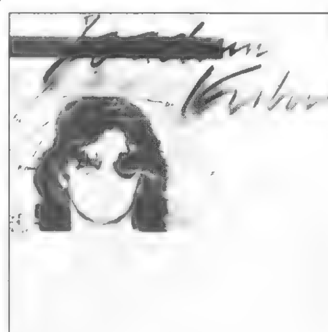


Dave Holland Quintet

Jumpin' In
ECM/DG 817 437-1

Hei, wie das losgeht. Mit der ansteckenden Lebensfreude des Karneval in Rio läßt sich die überkandidelte Spiellaune der Musiker um den Bassisten Dave Holland noch am ehesten vergleichen. Gleich beim ersten Stück „Jumpin' In" swingen Holland, Saxophonist Steve Coleman, Trompeter Kenny Wheeler, Posaunist Julian Priester und Schlagzeuger Steve Ellington ohne Scheu ins kalte Wasser und spritzen mit quellfrischen Soli nur so um sich. Im ruhigeren „First Snow" kühlen sie sich danach etwas ab. Den anschließenden Kampf zwischen dem Drachen und dem Samurai („The Dragon And The Samurai") kommentiert das Quintett eher in gedrückter Laune. Stellt sich einer mal solistisch in den Vordergrund, funken die anderen sogleich wild gestikulierend dazwischen. Die stürmische Betriebsamkeit der Beteiligten läßt die Aufnahmen zu einer akustischen Sause der Modern-Jazz-Art geraten, die jedoch auch Erholungspausen parat hält. Im feierlichen „Sunrise" beispielsweise greift Holland zum Cello, dem er sanfte, streichelnde Töne entlockt. Was Toningenieur Martin Wieland vor die Mikrophone kam, bildete er mit seinem Digital-Equipment exzellent ab. Die Spritzigkeit der Aufnahme läßt vermuten, daß er an dem abwechslungsreichen Geschehen ebensoviel Spaß hatte wie die beteiligten Musiker. *Carlo Klafehn*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984



Joachim Kühn

„I'm Not Dreaming"
CMP Records 22 (Vertrieb: CMP Records, Postfach 64 01 57, 5000 Köln 60)

Alles neu bei Joachim Kühn: neue Schallplattenfirma, neue Kompositionen, neue Musik und neuerdings glücklicherweise nur noch akustisches Piano. Jetzt kostet der deutsche Jazz-Pionier wieder auf dem Flügel seine hemmungslosen Expressionen und melancholischen Impressionen, sein exzentrisches Rhythmusgefühl und seine abstrakte Arrangementarchitektur aus wie einer, der nach einem bösen Alptraum erwacht ist und erst einmal befreit durchatmet. „Bechstein" und „Hands" greift er toll-Kühn solo, auch sonst läßt er seine vier Mitspieler die meiste Zeit auf der Wartebank sitzen. Lediglich bei „I'm Not Dreaming" und „Heavy Birthday" dürfen sie aktiv mitfeiern. Für Ottomar Borwitzky, Erster Solocellist der Berliner Philharmoniker, ist es die Gelegenheit, der Party einen seidigen Glanz von Ernsthaftigkeit und Würde zu verleihen, für George Lewis der erlaubte Versuch, mit seiner Posaune eine sirrende Mücke zum schmetternden Elefanten aufzublasen. Mark Nauseef rührt dazu die Trommeln, während der klassisch geschulte Herbert Försch mittels Marimba und diversen Eigenbauten melodische Perkussions-Breitseiten abfeuert. Swingende Unterhaltung ist allerdings nicht angesagt. Kühns Kompositionen liegen eher zwischen strenger Kammermusik und Neuer Musik. *Heide Holtz*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: befriedigend bis gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1983



Dexter Gordon Quartet

Billie's Bounce
Steeple Chase Classics
SCC 6028 (Vertrieb: Bellaphon Importdienst)

Diese Aufnahmen entstanden bereits 1964 als Mitschnitt des Dänischen Radios anläßlich Dexter Gordons Gastspiel in Kopenhagens „Montmartre Jazzhus". Zu jener Zeit hatte sich der Tenorsaxophonist in Dänemark etabliert und gerade einen Höhepunkt seines Schaffens erreicht. Gemeinsam mit dem dort geborenen Bassisten Niels-Henning Ørsted Pedersen und dessen Landsmann Alex Riel an den Drums, sowie dem spanischen Pianisten Tete Montoliu ist er hier in typischer Club-Atmosphäre zu hören. Trotz mangelhafter Aufnahmetechnik wirkt die Musik reizvoll hautnah und direkt, ganz zu schweigen von dem künstlerischen Wert des Dargebotenen. Da gibt es packende Versionen von Charlie Parkers „Billie's Bounce", Dizzy Gillespies „Night In Tunesia", Duke Ellingtons „Satin Doll" und schließlich Gordons „Soul Sister" zu hören. Die liebenswürdig-witzigen Ansagen Dexter Gordons und die live eingefangenen Publikumsreaktionen runden das akustische Bild dieses bezüglich seines musikalischen Wertes hervorragenden Konzertmitschnitts ab. Über Aufnahmemängel sollte man da hinwegsehen. *Rüdiger Böttger*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: ausreichend
Fertigung: gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1964

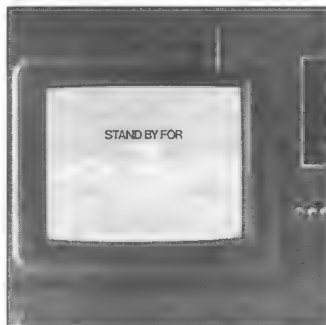


The Phil Woods Quartet

At The Vanguard
Antilles/Ariola 802 736-365

Mit vollem Recht gilt der Altsaxophonist Phil Woods als der bedeutendste weiße Schüler des großen Charles Christopher Parker. Dem Spitzensolisten verdankt die Jazzwelt eine lebendige Tradierung der Spielweise des Bebop-Miterfinders Parker in die Jetztzeit. Die sechs Titel eines Konzerts aus dem New Yorker Traditionsclub „Village Vanguard" geben hiervon ein überragendes tönendes Zeugnis. Die Mitstreiter bei diesem musikalischen Höhenflug — Pianist Hal Galper, Bassist Steve Gilmore und der Schlagzeuger Bill Goodwin — profilieren sich als dezente Begleiter ebenso wie als eigenständige Solisten. Woods selbst spielt sein Altsax voll aus und versteht es beim Thema „Nardis" auch, auf der Klarinette eine klangvolle Geschichte zu erzählen. Orientalisierende Durchgeistigung, gepaart mit verhaltenen Swing-Anklängen, rangiert in diesem Stück allerdings vor der vogelfluglinienhaften Spielhitze „auf der Kanne", die sonst als Markenzeichen von Phil Woods gilt. *Hansdieter Grünfeld*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1982



Jack Sheldon Quartet

Stand By For ...
Concord Jazz CJ-229
(Vertrieb: Bellaphon Importdienst)

„Man nehme einen Solisten, eine Rhythmusgruppe und eine Handvoll allgemein bekannter Standardkompositionen" lautet das altbewährte Rezept, nach dem diese Platte konzipiert wurde — und dennoch dürfte das Ergebnis in vielerlei Hinsicht überraschen. Trompeter und Sänger Jack Sheldon erweist sich keinesfalls als irgendein Dutzendsolist. Bedingt durch seine mehr oder weniger anonyme Arbeit in Film- und Fernsehstudios, fristete der Topmusiker vielmehr zu Unrecht lange Zeit ein Schattendasein. Als ihm ebenbürtig zeigt sich die Rhythmusgruppe, die sich nicht auf Begleitfunktionen beschränkt: Ross Tompkins am Piano, der großartige Ray Brown am Baß und Jake Hanna am Schlagzeug sind dafür bekannt, daß sie mit einem Solisten kreativ korrespondieren können. Was also von oben erwähntem Rezept bleibt, sind zehn Standardkompositionen wie Duke Ellingtons „Daydream", Cole Porters „I Love You" und Johnny Mandels „The Shadow Of Your Smile". Die klingen allerdings in der gekonnt-geschmackvollen Interpretation von Sheldon und seinen Mitstreitern ungewohnt frisch und zeitgemäß. *Rüdiger Böttger*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1983



Brötzmann, Mangelsdorff, Sommer

Pica, Pica
FMP 1050
(Vertrieb: pläne)

Auch wenn seine Gegner in der Überzahl sind — der Freejazz verfügt nach wie vor über glänzende Akteure. Zur vorliegenden Aufnahme trafen die beiden Bundesdeutschen Albert Mangelsdorff und Peter Brötzmann auf Günter „Baby" Sommer, den besten Schlagzeuger der DDR. Während Verhandlungen zwischen den beiden deutschen Staaten auf tagespolitischer Ebene oft unglücklich im Sande verlaufen, klappt die innerdeutsche Verständigung zwischen den drei Musikern hervorragend. Besonders beachtenswert das Wechselspiel von Saxophon und Schlagzeug: Wo Brötzmann auf dem Tarogato, einem exotischen Holzblasinstrument, asketische Klänge zaubert, ergeht sich Sommer in lautmalerischer Percussions-Arbeit. Wo Brötzmann wilde, hitzige Saxophontiraden ausstößt, fährt er ebenso vehement dazwischen. Bisweilen bricht sich Brötzmanns eckiges Spiel an Albert Mangelsdorffs verhalteneren, integrierenden Posaunenläufen, in denen Bebop-Anklänge nicht fehlen. „Pica, Pica" ist ein großartiger, dichter Tonbeleg des neuen Jazz — und leider die letzte Aufnahme aus der Schmiede der Berliner Free Music Production, die aus Kostengründen ihre Plattenproduktion eingestellt hat.
Hansdieter Grünfeld

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Repertoirewert: gut bis sehr gut
Aufnahme: 1982

Portrait John Cougar

Ah-hah!

Vom Grünschnabel aus der Provinz zum gefeierten Rockrebellen: John Cougar-Mellencamp macht mit seiner Gänsehautmusik für Liebhaber des guten alten Gitarrenrock in Amerika Millionenumsätze.

Der amerikanische Spitzenmanager Tony DeFries vermarktete den jungen Popstar David Bowie einst als extravagante Glitzer-Diva und hievte ihn so auf die Magazin-Titelseiten. Dem unerfahrenen John Mellencamp konnte er nur den Künstlernamen John Cougar aufschwatzen.

Mehr ließ der so störrische wie hochbegabte Junge mit der Gitarre über der Schulter und dem Herz am rechten Fleck nicht mit sich machen. Den Status als hochgehandelter Spitzeninterpret, der in seiner Heimat USA von den letzten beiden Alben jeweils über zwei Millionen Stück verkaufte, erkämpfte er sich aus eigener Kraft gegen so manchen zwielichtigen „Wohltäter".

Den Eindruck des streitbaren Rebellen, der kein Blatt vor den Mund nimmt, erweckt John Mellencamp noch heute. In der Teenager-Hymne „Jack And Diane", die das Album „American Fool" zum erfolgreichsten des Jahres 1982 auf dem US-Markt machte, bringt er die Erlebnis-Heiligtümer von Heranwachsenden in der Provinz auf den Punkt: „Jack wird wohl mal ein Fußballstar, Diane läßt sich auf dem Rücksitz von Jacks Schlitten in die Gesellschaft einführen. Beide kauen Chili-Hotdogs auf dem Burger-King-Parkplatz. Diane sitzt auf dem Schoß von Jack, der ihr die Hand zwischen die Beine schiebt."

Mit ähnlich deftigen Milieuschilderungen hält der helle Kopf aus dem amerikanischen „Heartland" auch auf seinem 1983 erschienenen Meisterwerk „Uh-huh" nicht hinterm Berg. Der Unterschichtler, der seine Jugend mit Autojagden, Mädchenabschleppen und Gelddurchbringen verbrachte, nimmt hier kleinbürgerliche Aggressivität ins Visier („Pink Houses"), motzt gegen Erziehung zum Untertan („Authority Song") und beklagt in einer großartigen Balance von Trauer und Optimismus den Niedergang des „Amerikanischen Traums" („Golden Gates"). Er verspottet die Hollywood-Schickeria („Serious Business"), mimt den wilden, skrupellosen Glückssucher („Warmer Place To Sleep") und singt ein Loblied auf die Vorzüge des Rockstarlebens („Play Guitar").

Musikalisch ließ sich Mellencamp nicht vom Perfektionswahn anstecken, dem die meisten US-Stars erliegen, die mal einen Millionenhit landeten. „Uh-huh", in nur 16 Tagen im Heimstudio des hitzigen Draufgängers durchgeputzt, klingt rauh, eckig, ungehobelt und schmuddelig. In ihrer einzigartigen Mischung aus Herzlichkeit und Verruchtheit erinnert die druckvolle, hart geschnittene Rockmusik an die besten Werke der Rolling Stones aus der Zeit von „Sticky Fingers" (1969) und „Exile On Main Street" (1972).



Putzmunterer Rock als Vitaminspritze gegen verkrustetes Leben: Der antiautoritäre Rebell John Cougar-Mellencamp spielt mit rauhen Gitarrenriffs und bissigen Texten gegen Langeweile und Anpassung an.

Foto: P. Terrasson/Photo Selection

Im *stereoplay*-Interview spricht der in Jeans und Baumwollhemd gekleidete Topstar schnell und suggestiv, freut sich kindlich über gelungene Pointen, läßt in jedem dritten Satz das Wort „Fuck" fallen und kullert auch mal zur Illustration einer Anekdote vom Sofa.

Etikette ist nicht Cougar-Mellencamps Sache. Er hält sich auch privat an die Lebensregel, die er für seine Musik formuliert: „Rock 'n' Roll ist immer dann am besten, wenn er direkt aus dem Leben gegriffen ist, wenn er in dir den Erlebnishunger und die Neugier wachhält, die du als 16jähriger noch gehabt hast."

Matthias Inhoffen

Nimmt kein Blatt vor den Mund: Cougars Lieblingswort ist „sincere" – aufrichtig, geradlinig. Er verspottet junge Modebands wie Kajagoogoo, die Informationspolitik der US-Regierung und verhehlt nicht seine Abneigung gegen Compact Discs von Analogaufnahmen: „Das ist, wie wenn man Hund und Katze verkuppeln wollte. Da kann nur ein Bastard bei herauskommen."

Interview

„Man muß immer sagen, was man denkt"

John Cougar-Mellencamp hat ein Rezept gegen Alterserscheinungen bei Rockstars.

stereoplay: Was ist für dich die Essenz des Rock?

Cougar: Rock 'n' Roll ist mehr als Musik, eine Art ständiges Lebenselixier. Er hält die Rebellion in dir wach, nicht so sehr gegen die Gesellschaft, die Regierung oder die Schule, sondern gegen dich selbst, gegen die Tendenzen in dir, dich anzupassen und neuen Erfahrungen zu verschließen.

stereoplay: Gefällt dir dein Beruf?

Cougar: Oh ja. In einem Lied heißt es: „Rock 'n' Roll treibt dich um, bis du im Grab liegst." Da mag ein Körnchen Wahrheit dran sein, aber wenn ich an all die tollen Erlebnisse denke, die mir das Rockstar-Dasein ermöglicht, ist es schon eine feine Sache. Man darf nur nicht hochnäsig werden. Schließlich hat es schon so viele erfolgreiche Musiker vor mir gegeben ... Und man darf sich nicht abgewöhnen, immer das zu sagen, was man wirklich denkt.

stereoplay: Du hast „Uh-huh" in nur 16 Tagen aufgenommen.



stereoplay: Wie beurteilst du dann die heutigen Synthi-Popstars?

Cougar: Da habe ich nichts dagegen, jeder muß mal durch so was durch. 1969 habe ich mir schulterlanges Haar wachsen lassen, mich mit einem Ohrring geschmückt und Drogen genommen. Aber mal ehrlich: Diese Burschen mit ihren witzigen Frisuren und ausgeklinkten Kleidern – in drei Jahren wird niemand mehr von ihnen Notiz nehmen. Und kannst du dir eine so affige Band wie Duran Duran im Kontext irgendeiner Rebellion vorstellen?

Cougar: Ja, mir geht ein guter Song über alles – über die Produktion, über das Image. Mit der Musik ist es außerdem wie mit der Liebe: Wenn's beim ersten Mal nicht zündet, wird nichts Gescheites draus.

stereoplay: Was können deine Lieder bewirken?

Cougar: Wenig, außer ein bißchen Spaß vermitteln. In den 60er Jahren habe ich viele Bob-Dylan-Songs gehört und an ihre Botschaft geglaubt. Heute bin ich nicht mehr so idealistisch. Ich zweifle sogar an Dylans Aufrichtigkeit damals. Aber er hat eigentlich doch eine Menge in Bewegung gebracht.

stereoplay: Du singst: „Ich glaube nicht an die Autoritäten."

Cougar: Klar, sie haben viel Geld, und sie wollen nur Macht. Scheren Sie sich darum, was du über sie denkst? Haben sie das nötig? Ruft Ronald Reagan mich an, um meinen Rat zu hören, bevor er eine Entscheidung trifft? Aber das Problem ist, daß die meisten einfachen Leute nicht weniger egoistisch sind.

stereoplay: Was für Leute kommen eigentlich in deine Konzerte?

Cougar: Da findest du Fans zwischen 15 und 40, Typen, die seit neun Monaten nicht mehr geduscht haben, neben herausgeputzten Gecken. Ich schreibe eben einfache Songs, die jeder versteht.



John Cougar-Mellencamp auf Platte:

John Cougar (1979)
Phonogram 814 995-1
Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: befriedigend bis gut

Nothin' Matters And What If It Did (1980)
Phongram 814-994-1
Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: befriedigend bis gut

American Fool (1982)
Phonogram 814 993-1
Interpretation: gut, teilweise sehr gut
Klangqualität: gut

Uh-huh (1983)
Phonogram 814 450-1
CD: 814 450-2
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
CD: gut bis sehr gut

Pop & Rock



Little Heroes

Watch The World
EMI 1C 064 2400031 DMM

„Beobachte die Welt" ist für eine aufstrebende Band vom fünften Kontinent sicher ein geeignetes Motto. Daß die „Kleinen Helden" aus Melbourne eine Menge Erfahrungen sammeln konnten, unterstreicht ihr LP-Einstand in Deutschland. Denn „Watch The World" ist schlicht eine Wucht, perfekt produzierter New Rock mit gehaltvollen Melodien und cleverer Instrumentalarbeit, eine dynamische Mixtur aus leichtgewichtigem Autoradio-Pop nach amerikanischem Vorbild und vorsichtigen New-Wave-Tupfern, vor allem in der Rhythmik. Songschreiber, Sänger und Gitarrist Roger Hart-Wells bewundert den britischen Rock-Kleinkünstler Elvis Costello, was sich im Kompositionsstil vieler Titel bemerkbar macht. In Gesang und Instrumentierung mit Keyboards und sehr rhythmischen Gitarren ähnelt die Musik der Little Heroes fast täuschend der ihrer formidablen britischen Kollegen The Fixx. Kein Wunder: Beide Gruppen ließen sich von Meisterproduzent Rupert Hine betreuen, der ein zupackendes, dynamisches Klangbild bei ökonomischer Instrumentierung besorgte. Die Song-Höhepunkte auf diesem rundum gelungenen LP-Wurf: die auf Anhieb ins Ohr gehende Ballade „Bon Voyage", eine wehmütige Erinnerung an einen Flirt in Paris, das flüssige „Seventh Heaven" und das intensive „Waiting". *Matthias Inhoffen*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut bis sehr gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983



Carmel

The Drum Is Everything
Metronome 8IO 236-I ME

In ihrer Heimat England gilt die 24jährige Carmel McCourt als die Entdeckung, eine Sängerin mit ungewöhnlicher Stimmpotenz und großer Ausstrahlung. Vor etwa zwei Jahren formierte sie zusammen mit Schlagzeuger Gerry Darby und Bassist Jimmy Paris in Manchester das Trio Carmel. Die drei Musiker setzten nicht auf den wie eine Plage um sich greifenden Synthesizer-Boom, Carmel griffen zurück auf alte Musik, Heroen wie Ella Fitzgerald, Mahalia Jackson, Bessie Smith und Billie Holiday sind ihre Leitbilder. Doch verkommt die nostalgische Liebe nicht zum aufgewärmten Revival. Carmel holen den traditionellen Jazz, Swing und Blues rein in die 80er Jahre, und im Gegensatz zu vielen Popstücken Marke Eintagsfliege wirken die Eigenkompositionen und Neuaufnahmen alter Nummern sehr erfrischend und imponierend. Carmel experimentieren nicht mit quängelnden, blubbernden Musik-Robotern, nicht ein einziges Gitarrenriff rotzen sie in ihren entschlackten Sound hinein. In ihrer Musik dominieren satte Kontrabaß-Töne, scharfe Blechinstrumente und präzise Rhythmusschläge. Diese Entscheidung bürgt für ein klares, individuelles Klangbild. *Willi Andresen*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984



M & M

Mystery Walk
RCA PL 70246
[Kassette] PK 70246

Martha & The Muffins, das exzellente kanadische Pop-Ensemble, gibt es nicht mehr. Doch die beiden tonangebenden Musiker, Sängerin Martha Johnson und Multiinstrumentalist Mark Gane, machen jetzt als Duo M & M weiter — und wie. Ihre erste Song-Kollektion, „Mystery Walk", ist eine faszinierende Klangreise durch die Pop-Stile der vergangenen Jahre, musikalisch einzigartig geschmackvoll, ausgewogen und technisch perfekt umgesetzt. Von einem Regiment guter Studiomusiker unterstützt, spielen M & M leichte, sehr oft tanzbare Songs mit reizvollen Vokalduetten zwischen dem hellen, koketten Stimmchen Marthas und dem einschmeichelnden Charmeur-Organ Marks. In den farbigen Arrangements fallen ein praller Funk-Baß und die geschickte Abstimmung von Gitarre und Keyboards angenehm auf. Weniger hektisch als das letzte Martha & The Muffins-Album „Danseparc", erreicht diese LP wieder die Qualität des stimmungsvollen Wunderwerks „This Is The Ice Age" von 1981. Textlich begeben sich die zwei wachen Pop-Neuerer auf die Suche nach ungeklärten Geheimnissen der menschlichen Existenz und streifen dabei auch die Erfahrungswelt außereuropäischer Kulturen. „Mystery Walk" ist eine Reise mit ungewissem Ausgang — doch sie vermittelt jede Menge bezaubernde Erlebnisse. *Elisabeth Ernst*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: befriedigend
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1984



Linton Kwesi Johnson

Making History
Island/Ariola 804 351-928

Reggae-Musik hat viel von ihrer einstigen kreativen Wirkung verloren und ist, zumindest in Westeuropa, bereits weitgehend zur stupiden Bewegungsmonotonie in Discotheken verflacht. Doch in die Kategorien populärer Musik paßt Linton Kwesi Johnson ohnehin nicht: Seit dem Erscheinen seines ersten Lyrikbandes 1974 gilt er als einer der bedeutendsten Dichter seines Volkes. Wie kaum ein zweiter Reggaepoet hat er mit seinen kämpferischen Gedichten die Praxis des Erzählens und Singens als Mittel der mündlichen Überlieferung auf der Suche nach den Wurzeln schwarzer Geschichte erhalten. Jeder Frage oder Aussage folgt ihre musikalische Ergänzung oder Steigerung. Eingetaucht in den Rhythmus, entfaltet der Sprechgesang erst seine eindringliche Wirkung. „Making History" ist das fünfte und bisher wichtigste Album von Linton Kwesi Johnson. Seine aus acht Musikern bestehende Band besitzt Eigenständigkeit und Ausdrucksfähigkeit, verbindet Reggae mit Jazz-Elementen und offenen rhythmischen Improvisationen. In den Texten spiegeln sich Selbstverständnis und Probleme der Schwarzen in ihrem Kampf für eine eigene kulturelle Identität — die Popmusik dient hier der politischen Aufklärung. *Jürgen Elsässer*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983

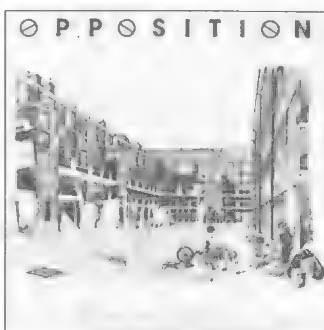


The Church

Seance
Carrere/DG 821 046-1

Noch vor drei Jahren stand die australische Band The Church wie ein nostalgisches Relikt in der Musiklandschaft. Doch Modewellen sind wechselhaft, sie haben es an sich, irgendwann zu brechen, zu versiegen und neuen Wogen Platz zu machen. So stehen The Church mit ihrem an die Byrds erinnernden romantisch-psychedelischen Gitarrensound plötzlich mitten im Trend. „Seance" ist das dritte Album des Quartetts aus Sydney, und es variiert den Stil früherer Aufnahmen nur geringfügig, wirkt etwas ruhiger und gemäßigter. Da kommt ein verhallter 12saitiger Rickenbaker-Gitarrensound angeflogen wie eine dahinschwebende Concorde. Die angenehm simplen Riffs in einem Klangkontext, der insgesamt etwas stärker psychedelisch angehaucht ist als die Musik der geistigen Väter The Byrds, erzeugen mal ein schön sonniges, mal ein leicht melancholisches Stimmungsbild. „Seance" ist eine Platte für die Autofahrt bei feinem Wetter in den stahlblauen Abendhimmel, eine sanfte LP voll guter Songs mit einer für heute ungewöhnlichen Spiellänge von einer guten Dreiviertelstunde. *Tom Hospelt*

Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend bis gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend bis gut
Aufnahme: 1984



Opposition

Promises
Virgin/Ariola 206 157-320
[MC] 406 157-352

Laut Genosse Trend sind Gitarrenbands Londons letzter Schrei. Im Unterschied zu den schnieken Kollegen aus der Elektronik-Abteilung lieben diese Herrschaften den kräftigen Saitenhieb, und das alte Rock 'n' Roll-Diktat von Schweiß und Tränen. Im Gefolge von U 2, Big Country und The Alarm werben nun auch Opposition um Aufmerksamkeit. „Promises", das dritte Werk des Londoner Trios, klingt — nomen est omen — vielversprechend. Doch während sie auf der Bühne schiere Energie verbreiten, wirken sie auf Platte noch ein wenig zu balladesk und gebremst. In ihren Texten vermeiden sie die Untiefen von deklamatorischem Pathos. Opposition liefern punktgenaue Alltagsskizzen („Don't Forget To Leave The Light On In The Hall"), Liebesgeschichten vor proletarischem Hintergrund („Factory Gate") oder — etwas peinlich — Lebensrezepte („Alternatives"). Daß auch sie manchmal auf der Bananenschale der hochgesteckten Ansprüche ausrutschen, tut ihrem kraftvoll-düsteren, an The Cure erinnernden Gitarrenpop keinen Abbruch. Springsteen-Fan und Gitarrist Mark Long inszeniert bevorzugt sich steigernde Rockdramen mit langsamem Auftakt, Songs in einem robusten Klangbild aus böllerndem Drumrollen, schleifenden Gitarrenakkorden und langgezogenen Baßlinien. *Ingmar Punkt*

Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: befriedigend
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1984



Dan Fogelberg

Windows And Walls
Epic/CBS EPC 25 773

Dan Fogelberg ist Sänger, Songschreiber, Multiinstrumentalist und sein eigener Produzent in einer Person. Stilistisch paßt seine Musik am ehesten in die Schublade „West Coast", wo sie sich gleich neben der von Poco, den Eagles und Konsorten einsortieren läßt. Große Singlehits waren ihm nie beschieden, weshalb sich sein Bekanntheitsgrad in Europa in bescheidenen Grenzen hält. In den USA allerdings avanciert nahezu jede seiner LPs zum platinveredelten Millionenseller. Dan Fogelbergs jüngstes Werk, das in der Machart nahtlos an den Vorgänger „The Innocent Age" von 1981 anschließt, wird da keine Ausnahme bilden. Erzkonventioneller Mainstream-Rock, in diesem Genre ohne Frage meisterlich inszeniert und für Liebhaber dieser Musik absolut unwiderstehlich, gepaart mit herrlich sentimentalen Balladen — das ist Fogelbergs dollarträchtiges Erfolgsrezept. Wer sich gerne von wuchtig synkopierten Gitarrenakkorden faszinieren läßt („The Language Of Love"), wen das Schicksal einsamer alter Damen rührt („Windows And Walls") oder wer sich einen Sinn für fast alltägliche Geschichten von unmotivierten Morden bewahrt hat („Tucson, Arizona (Gazette)"), der sollte diese Platte nicht versäumen. *Michael Schlüter*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1983



Chris Rea

Wired to the Moon
Magnet/Teldec 6.25799 AO
[MC] U.25799 CO

Auf kommerziellen Erfolg mußte der 33jährige Engländer Chris Rea lange warten. Seinem vielversprechenden Debütalbum von 1978, „Whatever Happened To Benny Santini", folgten mehrere LPs, von denen kaum einer Notiz nahm, bis der Songschreiber mit der angenehmen rauhen Stimme im vergangenen Jahr mit der Hitsingle „I Can Hear Your Heart Beat" (aus der LP „Water Sign") und spektakulären Auftritten im Vorprogramm von Saga in Deutschland Furore machte. „Wired To The Moon" ist Reas sechstes Album, wie der Vorgänger von ihm selbst und Dave Richards geschrieben und produziert. Die musikalische Nähe in Sound und Stimmung zu manchen Songs der Dire Straits fällt sofort auf. Doch Rea bewegt sich weit ab vom billigen Plagiat. Erdiger sind die Songs, einfacher in der harmonischen Struktur, aber von einer ruhigen und faszinierenden Eindringlichkeit. Die Songtexte vermitteln nicht gerade elementare Weisheiten, doch die Instrumentierung und besonders Reas ausdrucksvoller Gesang erzeugen eine intensive Atmosphäre von Melancholie und leiser Resignation, der man sich schwer entziehen kann. Anspieltips: „ das kraftvolle Bombollini", „Ace Of Hearts" und das live mitgeschnittene „Winning". *Michael Schlüter*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: befriedigend bis gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984

Plattentips Pop & Rock



Die Zitrone des Monats

Spider Murphy Gang

Scharf wia Peperoni
EMI 1C 066 1468751
MC 266 1468754

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer, und ein pfiffiger Song noch keine verläßliche Dauerbrenner-Band. Nichts gegen den cleveren „Rosi"-Gassenhauer der bayrischen Spider Murphy Gang, auch nichts gegen den augenzwinkernden „Peep-Peep"-Nachfolger auf der „Tutti Frutti"-LP. Doch auf ihrer neuesten Langrille schicken die Münchner Schrammel-Rock 'n' Roller eine lahme Kiste mit stotterndem Motor ins Rennen, bei der lediglich der Rückwärtsgang funktioniert. Da reimt sich Elisabeth auf Wasserbett, Angelika auf wunderbar, Adelgund auf Honigmund, und die Verse, die der prickelnden Sturzbach-Verliebtheit von Teenagern huldigen, zielen in Wirklichkeit auf die verklemmte Stammtischzoten-Mentalität bierseliger Herrenrunden. Unter der Gürtellinie bewegt sich selbstverständlich auch die sehr tanzbare Musik, die recht hübsch zu genießen wäre, wenn sie nicht zum xten Male die von der Spider Murphy Gang sattsam bekannten Formeln wiederkäuen würde. Sehr flott hört sich der Reggae „So wiar im Kino" an, doch da will die schleimige Charmeur-Stimme von Günther Sigl wieder gar nicht zur lässigen Songstimmung passen. „Scharf wia Peperoni" ist auf dieser Platte allenfalls die Unverfrorenheit, mit der die zünftigen Bayernrocker ihren zahlreichen Fans soviel Schnee von gestern vorsetzen. *Matthias Inhoffen*

Interpretation: ausreichend
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: mangelhaft
Aufnahme: 1984



Bernie's Autobahn Band

Gesellschaftsspiele
Wundertüte TÜT 119
(Vetrieb: Deutsche Austrophon, 2840 Diepholz)

Sie gehören zu den alten Hasen im Liedermacher- und Folkgeschäft: Schon Mitte der 70er Jahre tingelten Bernie Conrads und seine Autobahn Band durch hessische Clubs und über die Schulfeste rund um Darmstadt. Ihren engagierten, dem linken Gedankengut sehr nahe stehenden Aussagen blieben sie bis heute treu. Nur die Themen änderten sich, verlagerten sich von lokalen Belangen mehr auf allgemeinpolitische Probleme. Auf ihrem neuen Album „Gesellschaftsspiele" beschäftigt sich die Band mit Ausländerfeindlichkeit, Neo-Nazis und Auswanderungslust. „Was los ist", ein Lied über Arbeitslosigkeit, erinnert stark an „Väterchen Franz" Josef Degenhardts Rollenlieder. Insgesamt haben die Texte aber etwas von der früheren Direktheit und Schärfe eingebüßt. Ob das eine Konzession an die gewachsene Popularität ist? Musikalisch wirkt die Platte rockiger als ihre Vorgänger, auch wenn Conrads' Vorliebe für die Folkmusik unverkennbar bleibt. Verantwortlich für den neuen Sound zeichnet Gitarrist und Keyboarder Wolfgang Schmidt. Auf der abwechslungsreichen Platte finden sich zwei sehr schöne Titel („Wie bestellt und nicht abgeholt" und „Der Bagger") und — leider — ein Totalausfall. „Jule", das einzige Instrumentalstück, klingt so, als hätten die Musiker vergessen, ihre Instrumente auf Bernhard Schumachers nervende Flöte einzustimmen. *Kai Holoch*

Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend bis gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1984



Heinz Rudolf Kunze

Die Städte sehen aus wie schlafende Hunde
WEA 24-0336-1
[MC] 24-0336-4

„Der Liedermacher HRK wurde im Radio gefragt, warum er die Menschen nicht mag. Er lacht immer noch." Mit bissiger, brillanter Kurzprosa und wortgewandten Moderationen, für die das Wort „Ansage" zu billig ist, wendet sich Heinz Rudolf Kunze bei Liveauftritten an sein Publikum. Diese Texte sind der erste große Pluspunkt des bei einem Konzert in Hamburg mitgeschnittenen Doppelalbums, denn auf den drei Studioplatten vermittelten die Kunze-Lieder allein oft eine etwas gekünstelte Ästhetik. Hier nun verpaßt ihnen der „Philosoph" — als solcher wird er von seiner Plattenfirma mittlerweile verkauft — den rechten Rahmen. Den zweiten Bonus verbucht der Liedermacher, indem er entgegen der verbreiteten Unsitte, auf Live-LPs nur olle Kamellen aufzuwärmen, fast zur Hälfte neues Musikmaterial präsentiert — neben Bewährtem wie „Kinderlied", „Sicherheitsdienst" oder „Keine Angst". In den neuen Songs scheint die für Kunze so typische Apokalypse fürs erste aufgeschoben — über seine jüngeren Kreationen kann man auch mal herzlich lachen. Selbst wenn's politisch heikel wird — er schont weder Freund noch Feind —, beweist der Ex-Studienrat, daß eine scharfe Zunge erhobene Zeigefinger überflüssig macht. Und da ist Kunze seinen Kollegen immer ein paar Aphorismen voraus.

Andreas Hub

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984



Robert Long

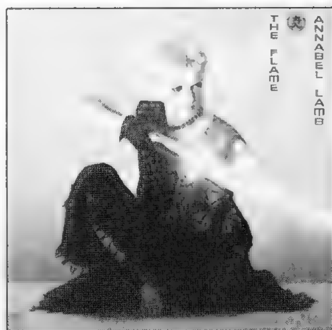
Tag, kleiner Junge
Polydor/DG 821 271-1
[MC] 821 271-4
CD: 821 271-2

Immer noch ein Geheimtip, 40 und ein bißchen leise ist Robert Long heute. Der smarte Holländer, früher mit lauter Popmusik erfolgreich, liegt mit seiner sanften Tour im Spektrum zwischen Alexandras melancholischen Schlagern der 70er Jahre und den sensiblen Liedern seines Landsmannes Herman van Veen. Drei Jahre lang feilte Long an dem Album „Tag, kleiner Junge", damit selbst das kleinste Detail noch stimmt. Die Musik ist perfekt arrangiert: Ein wohltemperiertes Klavier dominiert, aber auch vor vollmundigen Synthesizern und zuckrigen Streichern scheut Long nicht zurück — warum auch, wenn's paßt. „Werd auch ich, wenn ich mal alt bin . . ." unterlegte er mit Blasmusik im Trachtenlook, und „Toter Fisch" badet gar im Bigband-Sirup. Doch die Musik ist, so angenehm sie ins Ohr plätschert, nur Nebensache. Die Texte verraten den Grübler, der vor der Realität die Augen nicht verschließt. „Verrückte Weiber" etwa beschreibt die stummen Proteste argentinischer Mütter, die um ihre gefolterten und ermordeten Angehörigen trauern, und „Bei uns herrscht Ordnung" nimmt die kleinkarierte, heile Welt der Kleinbürger auf die Schippe. Unter die Haut gehen vor allem Longs Happy-end-lose Liebeslieder wie „Wenn Du je fortgehst" oder „Warum heulst Du denn?" Da fühlt man nicht nur mit, da fühlt man sich betroffen.

Heide Holtz

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984

Plattentips Pop & Rock



Annabel Lamb

The Flame
A & M/CBS AMLX 68 564

Mit ihrem Kollegen Joe Jackson hat Annabel Lamb nicht nur die Plattenfirma gemeinsam. Beide Interpreten bemühen sich, eine individuelle Synthese aus anspruchsvollem, zeitgenössischem Pop und Rock und galanten Jazzstrukturen zu finden. Joe Jackson hat nach jahrelanger Arbeit und Geduld endlich breiten Erfolg. Annabel Lamb wäre Ähnliches zu wünschen. Denn mit ihrer zweiten LP, „The Flame", kann sie die nach dem grandiosen Debüt „Once Bitten" gehegten Erwartungen erfüllen. Wieder wandelt sie selbstsicher und aufmerksam in jenem Grenzgebiet, wo Pop und Jazz sich berühren. Mit exakter, nie überladener Instrumentierung und gefühlvoller Stimme zaubert die kleine Blondine eine spezifische Atmosphäre, die weitab liegt vom verramschten, ausgelaugten Popstandard. Im Gegensatz zum Erstlingswerk öffnet sich Annabel Lamb dabei heute mehr dem Rock. Die Songs haben mehr Biß, sind härter und aufdringlicher im Rhythmus, und ihre Stimme klingt sehr viel massiver. Dennoch treibt die talentierte Songschreiberin nie ins Brachiale ab. Produziert hat die LP wieder Wally Brill, der schon das luftige Klangbild der ersten LP meisterte. Als Gäste treten neben Annabels eigener Band zwei Mitglieder der US-Kultgruppe Oingo Boingo in Erscheinung.

Willi Andresen

Interpretation: gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut bis sehr gut
Aufnahme: 1983 und 1984



Ian Matthews

Shook
Line/Teldec 6.25784 BO

Musikalische Talfahrten hat's bei Ian Matthews in seiner langen Karriere eigentlich nie gegeben. Immer wieder überraschte der begabte Songschreiber, Sänger und Gitarrist mit neuen Einfällen und Ideen. Vom gefeierten Folkrock-Musiker der 70er Jahre entwickelte sich der heute 37jährige zum mutigen, kreativen Rock-Instrumentalisten und -Sänger für die Achtziger. „Ich habe die 70er Jahre überlebt", lautete seine Bilanz, die er auf dem letzten Studio-Album „Spot Of Interference" zog. Das neue Werk „Shook" knüpft an die gesammelten Erfahrungen und Experimente an. Auf dieser erfrischenden, kraftvollen und dynamischen LP präsentiert sich der heute in Seattle/USA lebende Brite noch gereifter, noch engagierter im aktuellen Rockrahmen. Selbstsicher und versiert knüpft Ian Matthews die starke Verbindung zwischen seiner ertragreichen eigenen Tradition und den pulsierenden Ereignissen der Aktualität. Der transparent produzierte Matthews-Klang anno '84 besticht durch Elan, Tempo, moderne Arrangements, pointiert abgestimmte Instrumentierung, fließende Melodien und brisante Rhythmik. Und mit der Neuversion des Yardbirds-Klassikers „Over Under Sideways Down" gelang Ian Matthews wieder ein sicherer, geschmackvoller Griff in die wertvolle Oldie-Kiste. In Ians Fassung gewinnt der Song einen eigenen Charakter.

Willi Andresen

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984



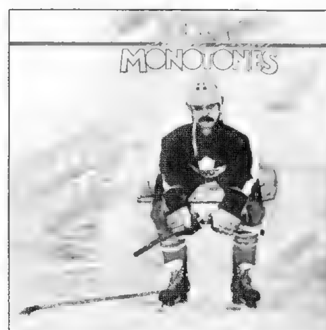
Ambros + Fendrich

Open air
Phonogram 815 662-1 Q
[Kassette] 815 662-4 Q

Frohlocken bei den Austrophilen: Wolfgang Ambros und Reinhard Fendrich gibt's jetzt zusammen auf einer Platte. Am 1. Juli 1983 bestritten die beiden Mundart-Popper ein gemeinsames Freiluftkonzert im Wiener Weststadion. Angeblich 30 000 Fans spielten Kulisse. Jeden Zweifel an dieser imposanten Zahl suchten die Tontechniker von Power Sound Mobile zu zerstreuen, indem sie ihre Mikrophone immer wieder voll in die Menge hielten. Von den skandierenden und rhythmisch klatschenden Massen ist dann oft mehr zu hören als von der schlecht abgemischten Musik — was aber nicht weiter schlimm ist, denn Neues lassen Ambros und Fendrich hier sowieso nicht vernehmen, und ihre „Open air"-Titel kommen als Studio-Originale eh viel besser zur Geltung. Das Lustspiel in drei Akten — zunächst trat jeder Künstler als Einzelkämpfer auf, danach versuchten sie sich im Doppel — geriet gelegentlich zur Farce. So klingt beispielsweise der Gassenhauer „Es lebe der Sport", als versuchten einige angeheiterte Kegelbrüder, sich gegenseitig im Wettsingen zu übertrumpfen. Auch „Corrina, Corrina", trotzdem noch der schönste Titel dieser LP, hat schon bessere Zeiten erlebt. An das Original von Bob Dylan darf man dabei gar nicht denken. Sonst kommen einem die Tränen.

Heide Holtz

Interpretation: ausreichend
Klangqualität: ausreichend
Fertigung: gut
Repertoirewert: mangelhaft
Aufnahme: 1983



Rodgau Monotones

Volle Lotte!
Rockport/EMI 1C 064 1554001
[Kassette] 1C 264 1554004

„Die Hessen kommen!" Auf mangelndes Selbstbewußtsein läßt dieser selbstgewählte Slogan der Rodgau Monotones sicherlich nicht schließen. Dabei kann das neue Album der aus der Frankfurter Region stammenden Band beileibe nicht überzeugen. Anders als beim LP-Vorgänger „Fluchtpunkt Dudenhofen", der durch charmanten, hinterfotzigen Humor und den stets an den Texas-Rockern ZZ Top orientierten Sound imponierte, wirkt diesmal alles etwas breit aufgetragen. Die Texte, die sich schon immer auf dem sehr schmalen Grat zwischen erfrischendem Witz und schwachsinniger Blödelei bewegten, rutschen auf „Volle Lotte!" allzuoft in die reine Banalität ab. Lediglich „St. Tropez am Baggersee", Rodgaus Huldigung an Wendekanzlers Heimaturlaubspläne, strahlt noch die Klasse früherer Songs aus. Völlig verunglückt der peinliche, weit unterhalb der Gürtellinie angesiedelte „Zirkus Kaputt". Auch musikalisch geht die Entwicklung nicht weiter. Die Rodgaus kopieren den Südstaatenrock, mit dem sie es zu bundesweiter Popularität brachten, bis zum Überdruß. Die Erfahrung, daß solche Selbstplagiate sehr schnell zum Ende des Hessenbooms führen könnten, müssen Sänger Peter Osterwold und seine Band wohl erst noch am eigenen Leib erleben.

Kai Holoch

Interpretation: ausreichend bis befriedigend
Klangqualität: befriedigend bis gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: mangelhaft
Aufnahme: 1984

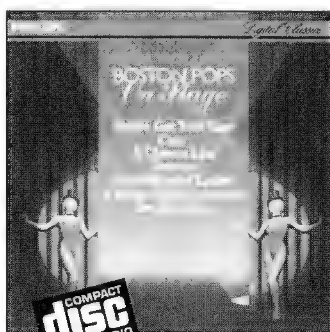


Klaus Doldinger

Die unendliche Geschichte
WEA 250 396-1 Digital DMM

Zum „international konkurrenzfähigen" deutschen Fantasy-Film eine ebensolche Musik? Immerhin, man darf sagen, die Musik sei dem Streifen ebenbürtig: von „international konkurrenzfähig" jedenfalls keine Spur. Klaus Doldinger ist ein sehr guter Jazzer, und wenn es um knallige Kurzthemen geht wie etwa das für die „Tatort"-Reihe der ARD, kann man sich getrost an ihn wenden. Aber für die Fantasy-Filmmusik haben Leute wie John Williams, Jerry Goldsmith, Laurence Rosenthal und neuerdings auch James Horner („Krull") Maßstäbe gesetzt, denen Doldinger vergeblich hinterherhetzt. Schon „Flug auf dem Glücksdrachen", der erste Titel der Platte, befremdet. Auf ihm findet sich der inoffizielle Main Title des Films, der, beim „Elfenbeinturm" noch von raunenden Chören umflort, in der Reprise plötzlich mit einem Discobeat unterkellert ist — alles Atmende, Lebendige also ausgetrieben durchs starre elektronische Taktgefüge. Der Rest der Platte bietet allenfalls noch eine schnulzige Panflöten-Melodie und eine Titelmusik, die zum einen Ohr rein- und zum andern wieder rausgeht — man kann sie sich einfach nicht merken. Wie ein zäher Leim breitet Einfallslosigkeit sich über vier Fünftel der Platte aus, Verlegenheitsklänge meist vom Synthesizer, der mit der phantastischen Welt natürlich so viel zu tun hat wie der Film mit Endes Buch, also fast gar nichts. *Thomas Rübenacker*

Interpretation: mangelhaft bis ausreichend
Klangqualität: gut
Fertigung: sehr gut
Repertoirewert: mangelhaft bis ausreichend
Aufnahme: 1984



On Stage

Hits aus Bühnen- und Filmmusicals
Boston Pops, John Williams
Philips 412 132-2 (CD)

Warum müssen die meisten Neuarrangements bekannter Schlager so viel verwaschener klingen als das Original? Nur weil die Singstimme durch ein Instrument oder eine Instrumentengruppe ersetzt wird? Bestimmt nicht. Es hat vielmehr mit dem Ehrgeiz der Arrangeure zu tun, im Schatten des Komponisten ihr eigenes Gesicht nicht zu verlieren: Sie müssen partout zeigen, daß auch sie ihren Kontrapunkt gelernt haben, müssen „raffinierte" Vor- und Nachspiele anflechten, müssen durch alle Tonarten modulieren und Nebenstimmen erfinden, die das Ganze etwas komplizierter klingen lassen. Bei so viel zusätzlicher „Raffinesse" geht oft der recht simple Charme des Originals flöten. Vor allem die „Classics" dieses Bühnen- und Filmmusical-Potpourris leiden darunter. „There's No Business Like Showbusiness" aus „Annie Get Your Gun", das Duke-Ellington-Pasticcio „Sophisticated Ladies" und ein „Salute To Fred Astaire" mit fünf der schönsten Nummern aus seinen Filmen: in Grund und Boden arrangiert. Titel aus „Cats", „A Chorus Line" und „Dancin'" kommen besser weg — aber natürlich mit schwächerer Musik. Das brillante Spiel der Boston Pops unter Soundtrack-King John Williams kann für das Defizit letztlich genausowenig entschädigen wie die fabelhafte Aufnahmetechnik — beides erscheint ein bißchen verschwendet. *Thomas Rübenacker*

Interpretation: befriedigend, teilweise mangelhaft
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: befriedigend, teilweise mangelhaft
Aufnahme: 1984



Vladimir Cosma

Le bal
Verschiedene Interpreten
Carrere/DG 821 391-1

Nicht schwer zu erraten, welche Art Musik auf dem Soundtrack von Ettore Scolas „Le bal" zu finden ist: Tanzmusik, von 1936 bis 1983. Es gibt in dem Film fast nur sogenannte „Quellenmusik", das heißt, man kann die „Quelle" der Musik — ein Plattenspieler, ein Radio, eine Tanzkapelle oder dergleichen — im Bild sehen oder doch wenigstens erahnen. Dennoch hat Komponist Vladimir Cosma („Die Geheimnisse von Paris") nicht einfach seine alten Platten angeschleppt, sondern die Tanzmusiken liebevoll neu arrangiert und in durchaus stilvollen Potpourris miteinander verknüpft. Kleine Besetzungen dominieren, wie man sie eben in Tanzcafés findet — schließlich geht es nicht um den Wiener Opernball. Der Film begreift Tanz als eine Metapher des Lebens, vom Paarungstanz über den Tanz auf dem Vulkan bis hin zum Totentanz. Hört man nur die beiden Platten, gerät man weniger in derlei Untiefen der Sinnhuberei: Das macht einfach Spaß, die Paris-Atmosphäre der Valses Musettes, die Java-Hektik, der Überschwang der „Befreiungs"-Schlager anno '45, Glenn Miller und der Boogie, Edith Piaf und der Samba ... ein ganzes Panoptikum schöner Musik zum Tanzen wie zum Zuhören. Wenige Nummern werden original eingestreut (so etwa der unnachahmliche „Tutti Frutti"-Rock von Little Richard), der Rest ist Cosma — nostalgisch wie nie.
Thomas Rübenacker

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: befriedigend bis gut
Fertigung: befriedigend
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1983



Georges Delerue

Silkwood
Polydor/DG 821 516-1

Ein ehrbarer Versuch des Franzosen Georges Delerue, amerikanische Filmmusik zu machen; aber was nach Abhören der Platte haften bleibt, stammt leider nicht von ihm. Gleich zu Beginn zwar geht der Main Title gut ins Ohr, eine „Down South"-Paraphrase komplett mit Banjo, aber zart und gefühlig harmonisiert im guten alten Delerue-Stil. Trotz elegischer Grundstimmung hat dieses Thema Lebendigkeit und Witz, was man vom nachfolgenden nicht behaupten kann: „Drew's Theme", das auch als Liebesthema und Allzweck-Background später immer wieder auftaucht, taugt allenfalls zum farblosen Abziehbild besserer, auch kompositorisch dichterer Delerue-Largos aus früheren Filmen. Gab's wieder mal — wie so oft — Zeitdruck für den Lieferanten des Score? Gerade auf Schallplatte entlarvt sich das leicht, wenn die trübe Molasse immer und immer wieder auftaucht in Cuts, die weniger als eine Minute lang sind oder nur wenig darüber. Schade um den schönen Main Title, der im übrigen glatt aus dem Feld geschlagen wird durch die erstaunlich anrührende Art, wie Hauptdarstellerin Meryl Streep das amerikanische Volkslied „Amazing Grace" singt: a capella, schnörkellos, kraftvoll in seiner Einfachheit und zart zugleich, die Person und ihre Geschichte deutlicher charakterisierend als die Bemühungen des großen Kinokomponisten Delerue.
Thomas Rübenacker

Interpretation: befriedigend bis gut, sehr gut (Meryl Streep)
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1984

Plattentips Pop & Rock



Spliff
Herzlichen Glückwunsch
CBS CDCBS 25152

Wenngleich der Spliff-Disco-Hit „Das Blech" inzwischen etwas Flugrost angesetzt hat — die CD-Fassung vom „Herzlichen Glückwunsch" hat durchaus ihre Daseinsberechtigung. Schon vor drei Jahren bewiesen die Spliff-Leute, daß sie vom Produktionshandwerk einiges verstehen. Stimmige Arrangements und einwandfreie Klangqualität kennzeichnen diese jüngste Spliff-Gemeinschaftsarbeit. Herwig Mittereggers knalliges Schlagzeug-Trommelfeuer und Manfred Praekers fetzige Baßläufe sorgen für ein mitreißendes Rhythmusgerippe, das Tanzbein kann kaum zur Ruhe kommen. *Hans-Martin Burr*

Interpretation: gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: gut bis sehr gut
LP-Kritik: *stereoplay* 1/1983



John Lennon & Yoko Ono
Milk And Honey
Polydor 817 160-2

Den durchschlagenden Erfolg des kurz vor John Lennons tragischem Tod erschienenen Albums „Double Fantasy" konnte diese Kompilation posthum veröffentlichter Songs des Ex-Beatle nicht mehr verbuchen. Zum musikalischen Ärgernis, daß Yoko Ono die kraftvollen, am 50er-Jahre-Rock 'n' Roll-Stil orientierten Lennon-Songs mit ihren eigenen, höchst fraglichen Piepsstimmchen-Discotiteln im Wechsel anordnete, kommt auf CD die ungenügende Klangqualität der Lennon-Titel, die teils nur als Demos vorlagen und unter dem Laser nicht gerade an Glanz gewinnen. *Elisabeth Ernst*

Interpretation: sehr gut, teilweise befriedigend
Klangqualität: befriedigend
Repertoirewert: befriedigend
LP-Kritik: *stereoplay* 3/84



Andreas Vollenweider
Behind The Gardens
CBS CDCBS 85545

Die satten, romantisch eingefärbten Elektroharfen-Klänge des Schweizers Andreas Vollenweider kursieren unter HiFi-Freaks als wohlgehütete Prunkstücke. Beide LPs, das Debüt „Behind The Gardens" und der schwächere Nachzieher „Caverna Magica", liegen nun als CD vor — und Liebhaber der blinkenden Silberscheiben werden sich zu recht darauf stürzen. Zwar gibt's bei Vollenweider-Aufnahmen kaum noch etwas klanglich auszufeilen, doch auch die geringen Nuancen, um die der CD-Zwillingsbruder seinen Platten-Kompagnon an Transparenz und Rauschfreiheit aussticht, lohnte den Kauf. *Matthias Inhoffen*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: sehr gut
LP-Kritik: Besondere 1/1982



Billy Joel
Innocent Man
CBS CDCBS 25554

So zweispältig wie Billy Joels Ausflug in die bunte Welt der Unterhaltungsklänge der 50er Jahre musikalisch ausfiel, so sehr hinterläßt auch die in Japan hergestellte Compact Disc gemischte Gefühle. Ein CD-Hörerlebnis ersten Ranges garantiert der balladenhafte Titelsong „An Innocent Man", auch melodisch und textlich ein Glanzstück. Dagegen warten die Soul-Remineszenz „Easy Money" und der Rock 'n' Roller „Christie Lee" mit viel zu grellen Höhen auf. Wem es nichts ausmacht, ab und zu mal die Vorwähltaste am CD-Player zu drücken, trennt die Spreu vom Weizen. *Matthias Inhoffen*

Interpretation: gut bis sehr gut, teilweise befriedigend
Klangqualität: befriedigend
Repertoirewert: befriedigend
LP-Kritik: *stereoplay* 10/1983



Eroc
Wolkenreise
Metronome 815 378-2 ME

Musik zum Träumen — einmal nicht vom Säusel-Pianisten Richard Clayderman. Eroc nennt sich der Melodien-Schmied, dessen „Wolkenreise", jetzt auch im Binär-Code zerhackt, schwelgerische Stimmungsbilder ins Wohnzimmer zaubern soll. Synthesizer und akustische Gitarre bilden das Rückgrat der Songs. Am Stück genossen, erscheint die CD streckenweise etwas langatmig, doch die Klangqualität überzeugt: Nicht umsonst fanden die drei besten Kompositionen Eingang ins *stereoplay*-„Highlights"-Repertoire. Schade, daß das Titelstück „Wolkenreise" mit wehenden Rauschfahnen die CD einläutet. *Hans-Martin Burr*

Interpretation: gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: gut



Kim Carnes
Café Racers
EMI CDP 7 46022 2

Leider entpuppte sich die Blondine Kim Carnes als Hitparaden-Eintagsfliege, indem es ihr nicht gelang, den Spitzensongs „Bette Davis Eyes" und „Draw Of The Cards" gleichwertiges Material folgen zu lassen. Daß ihre differenziert gestrickten Mainstream-Titel dennoch weit über dem Durchschnitt liegen, bewies ihr 1983er Album „Café Racers". Audiophile Sensationen darf man sich von der CD nicht erwarten, doch das ausgewogene Klangbild mit sauberen Mitten und unaufdringlichen Höhen bietet Fans der leichten Pop-Muse ungetrübten Hörgenuß. *Matthias Inhoffen*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: gut
LP-Kritik: *stereoplay* 1/1984



Duran Duran
Seven And The Ragged Tiger
EMI CDP 7 46015 2

Bis zur Unkenntlichkeit geschliffener Edelpop trägt oft das Markenzeichen „New Romantics". Zum selben Genre zählen auch Duran Duran aus England. Ihre CD „Seven And The Ragged Tiger" lohnt sich allerdings näher in Augenschein zu nehmen: Nicht etwa, daß Duran Duran kantiger und schnörkelloser zu Werk gehen, einmal gehört, krallen sich jedoch Stücke wie „The Reflex", „New Moon On Monday" oder „Union Of The Snake" am Trommelfell fest. Die Klangqualität läßt sich hören, etwas mehr Dynamik könnte die CD allerdings vertragen. *Hans-Martin Burr*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: gut



Bob Dylan
Infidels
CBS CDCBS 25539

Zum Jubel der Dylan-Fans über dieses feine Werk des launischen Maestro dürfte sich nun die Freude der CD-Gemeinde über eine rundum gelungene Compact-Version gesellen. Erst der Laser macht die Produktionsleistung von Mark Knopfler so richtig deutlich. Das Rhythmusfundament sowie die feinen Gitarrenschnörkel sind sehr gut durchhörbar. „Infidels" bietet keine klanglichen Aha-Erlebnisse — das würde dem Charakter der Dylan-Musik auch nicht entsprechen —, steht aber aufnahmetechnisch unter den knapp 30 Dylan-LPs klar an der Spitze. *Elisabeth Ernst*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: sehr gut
LP-Kritik: *stereoplay* 1/1984

Plattentips Pop & Rock



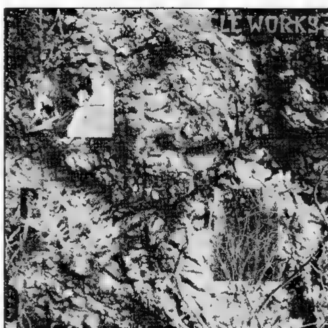
Zazou/Bikaye/Cy1

Noir et Blanc
Crammed Discs EFA 08-7525
(EFA-Medienvertrieb)

„Noir et Blanc" ist das Resultat einer interkontinentalen musikalischen Begegnung, wie es die Welt in dieser Form bislang noch nicht kannte. Für diese Produktion versammelten sich der junge, aus Zaire stammende und in Paris lebende Sänger Bony Bikaye, die beiden Elektronik-Spezialisten Guillaume Loizillon und Claude Micheli, als Cy1 firmierend, sowie diverse Gastmusiker von Fred Frith bis zu Mitgliedern der belgischen Honeymoon Killers; Regie führte der in Algerien geborene französische Komponist Hector Zazou. Bikayes Gesang ist — natürlich — im populären Kongostil verwurzelt und tastet sich ins Dunkle, Mystische vor. Die beiden Elektroniker weben mit ihren Gerätschaften einen multiplen Rhythmusteppich, in dem akustische Perkussionsinstrumente für zusätzliche Farbe sorgen. Dazwischen ertönt eine afrikanische Gitarre, gespielt von Fred Frith, eine minimalistische Baßklarinette oder auch ein merkwürdiges Synthesizergeräusch. Das Ergebnis fasziniert: von der Musik geht eine magnetisch-anziehende Wirkung aus, die in etwa mit „My Life In The Bush Of Ghosts" von David Byrne und Brian Eno zu vergleichen ist. „Noir et Blanc" bedarf sicher der Gewöhnung, doch dann läßt die Platte einen nicht mehr los.

Michael Thiem

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983



The Icicle Works

Virgin 206 187-620

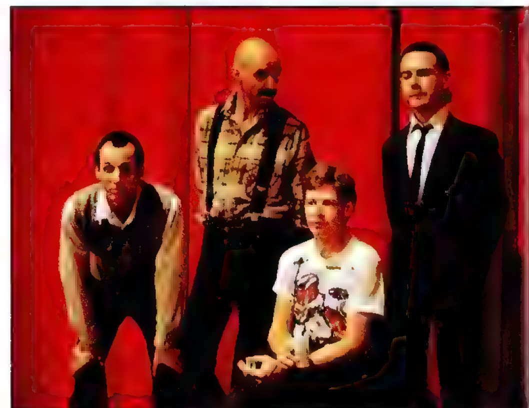
Die jüngste Generation der neuen Romantiker von den britischen Inseln orientiert sich nicht mehr am futuristischen Techno-Sound von Gruppen wie Duran Duran, Visage oder Ultravox, sondern blickt zurück in die späten 60er Jahre. The Icicle Works, aus Liverpool, ein Trio mit typisch poetischem Namen, steht an vorderster Front dieser Bands, die in ihrer Musik seltsam altmodisch klingende Elemente mit moderner Elektronik verbinden und dabei auch nicht vor gefühlstriefenden Klischees zurückschrecken. Sänger, Songschreiber, Gitarrist, Keyboarder und Mastermind der Eiszapfen-Werke ist Iain McNabb, der hier schon mal eine Lage zu viel Pathos in die Stimme legt, um Wirkung zu erzielen. Percussionist Chris Sharrock sorgt wenigstens stellenweise für Biß im überwiegend leider eine Spur zu lasch geratenen Debütprogramm, während Bassist Chris Layhe eher eine Statistenrolle spielt. Immerhin: Die Musik dieses Trios hat Softie-Charme, und mindestens der Single-Hit „Love Is A Wonderful Colour" könnte sich zum unwiderstehlichen Ohrwurm für schwül-heiße Sommerabende entwickeln. *Dorothea Wessel*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1983

Vorschau

Drachenfliegen

oder sich vom Klang eines Vor- und Endverstärkers der Oberklasse treiben lassen? Die Antwort kennt nicht nur der Wind.



Joggen

oder lieber nach der neuen LP von King Crimson hecheln? Interview mit Crimson-Chefdenker Robert Fripp.

Die neue Ausgabe erscheint Montag, 25. Juni 1984

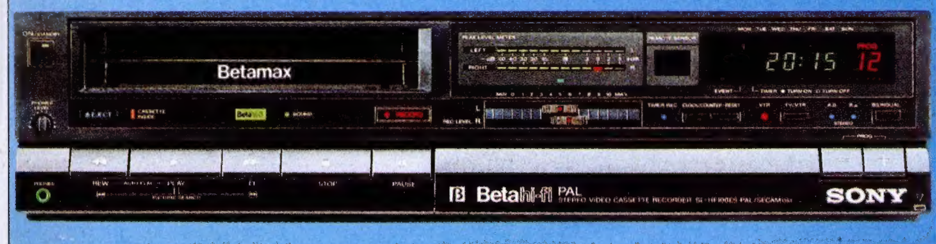
Squash

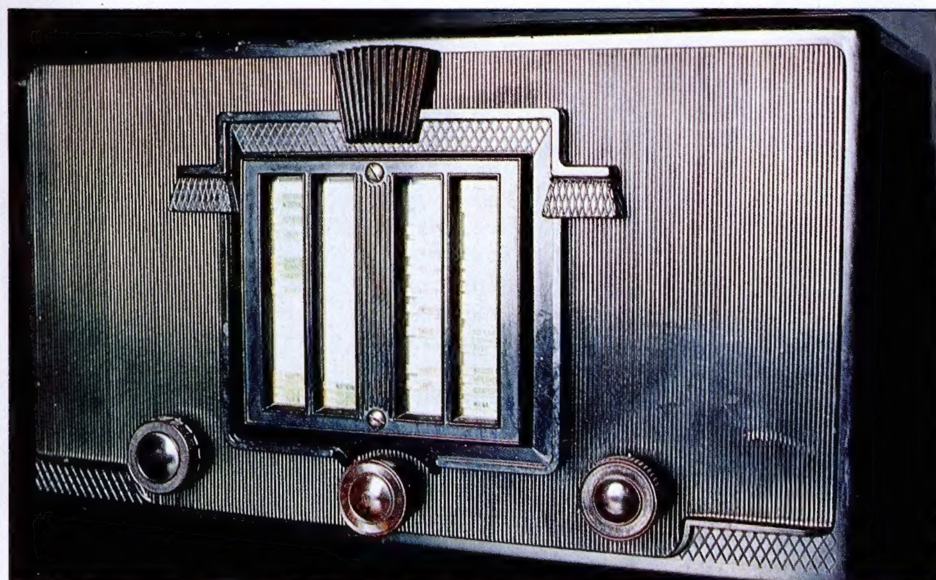
lernen oder den alten Recorder gegen die Wand schmettern und einen neuen in der 600-Mark-Klasse kaufen? Der große Vergleichstest bleibt am Ball.



Surfen

oder schnell zu Sonys Beta-HiFi- und Panasonics VHS-HiFi-Recordern hinwitschen? Der Vergleichstest fällt nicht ins Wasser.





Fahrradfahren

oder Schmuckstücke aus sechs Jahrzehnten Rundfunkgeschichte wieder ankurbeln? Bericht und vor allem Bilder aus der geheimen Werkstatt von Manfred Schneider vom Südwestfunk.

Außerdem lesen Sie:

- **Neuer Superlautsprecher in Hörweite.**
- **Sonderseiten Compact-Disc-Kritiken.**
- **Musikgeschichte: Der Jazzrock – produktive Zusammenarbeit nach langjähriger Berührungsangst.**
- **Ein Einzelkämpfer aus Österreich „rapt" sich zum Erfolg: Interview mit „Kommissar" Falco.**



- **Mit Deutschlands erfolgreichster Heavy-Truppe unterwegs: Livebericht Scorpions.**

An unsere Abonnenten und Leser

Der Arbeitskampf im Druckgewerbe kann zu Verspätungen bei der Zustellung Ihrer Zeitschrift durch die Post bzw. beim Kauf am Kiosk führen. Wir müssen auch damit rechnen, daß unter Umständen Heftfolgen überhaupt nicht produziert werden können. Wir werden uns bemühen, soweit es in unseren Kräften steht, daß Sie dennoch Ihre vertraute Zeitschrift beziehen können.

Verlag und Redaktion

Profiplay

Wer Preisrätsel immer als zu leicht empfindet, sollte es mal bei *stereoplay* probieren.

Wieder winken zehn „Highlights"-Platten, die unter den Einsendern der richtigen Lösung verlost werden. Die Kennbuchstaben der korrekten Antworten ergeben, richtig sortiert, ein wichtiges Teil der HiFi-Anlage. Sollten bei einer Frage mehrere Antworten zutreffen, müssen alle Kennbuchstaben verwendet werden. *Dietrich Benn, Norbert Kopp*

Frage 1:
Wie wirkt die Abschlußkapazität bei Magnettonabnehmern?

U Eine Erhöhung der Abschlußkapazität bewirkt stets einen hörbaren Höhenabfall.

A Eine Veränderung der Kapazität ändert die Höhenresonanzfrequenz.

K Die Abschlußkapazität ist bei MC-Tonabnehmern unwichtig.

D Die Kapazität ist nur dann kritisch, wenn der Abschlußwiderstand außerhalb der genormten 47 Kiloohm liegt.

H Eine Erhöhung oder Verringerung der Kapazität bewirkt eine Änderung der Güte des Schwingkreises, den die Tonabnehmerinduktivität mit dem Abschlußwiderstand und der Gesamtkapazität bildet.

Frage 2:
Wie wirkt sich ein gegenüber dem Aufnahmekopfspalt schiefstehender Wiedergabespalt aus (Azimutfehler)?

D Korrekter Azimut bewirkt einen besseren Band-Kopf-Kontakt.

P Bei schiefem Kopfspalt treten vermehrt Kopfspiegelresonanzen auf.

S Schiefstehende Spalte wirken sich nicht negativ aus, wenn die Stellung bei Aufnahme- und Wiedergabekopf gleich ist.

M Der Hochtonpegel bei Wiedergabe verringert sich gegenüber dem Pegel bei korrektem Azimut.

N Die Höhenaussteuerbarkeit sinkt.

Frage 3:
Warum wird bei Verstärkern der Störabstand bei einer bestimmten Eingangsspannung gemessen?

Ö Die empfindlichen Phono-Eingänge dürfen nicht übersteuert werden.

B Damit Verstärker mit unterschiedlichen Eingangsempfindlichkeiten gleich beurteilt werden können.

O Damit keine Verzerrungsprodukte die Messung verfälschen.

E Damit die Gesamtverstärkung stets gleich eingestellt werden kann.

E Weil eine beliebige Lautstärkereglerstellung zu falschen Ergebnissen führen kann.

Frage 4:
Wodurch zeichnet sich die Messung der dynamischen Trennschärfe aus?

L Im Gegensatz zur Messung der statischen Trennschärfe wird der Störsender moduliert.

N Es wird nur der Störsender, nicht aber der Nutzsender in der Feldstärke variiert.

O Zur Messung der dynamischen Trennschärfe wird der Störsender in Feldstärke und Frequenz verändert.

T Zur Messung wird nur ein Meßsender verwendet, um HF-Intermodulation auszuschließen.

F Bei der eigentlichen Messung ist nach Bestimmung des Bezugstons kein Sender mehr moduliert.

Frage 5:
Wodurch zeichnet sich die Van-den-Hul-Nadel aus?

A Der vertikale Spurfehlwinkel ist besonders klein.

I Die Hochton-Abtastverzerrungen sind geringer als bei anderen Nadelschliffen.

P Durch die besondere Form der Nadel ist der tangentiale Spurfehlwinkel besonders gering.

T Die Kontaktfläche zwischen Nadel und Plattenrille ist besonders groß.

R Bei korrekter Justage ist der Plattenverschleiß geringer als bei elliptischen Nadeln.

Das Lösungswort bitte auf eine Postkarte schreiben, eine frankierte natürlich, und bis zum 15. Juni einsenden an:
Redaktion stereoplay
Juni-Profiplay
Postfach 10 42
7000 Stuttgart 1

Im April haben gewonnen: Roland Gemeinhardt, Erlangen, André Jacquinot, Merchweiler, Dieter Kremer, Bergisch-Gladbach, Klaus Fleck, Darmstadt, Norbert Meier, Leverkusen, Hans-J. Heinrich, Meschede, Reinhard Waschke, Reutlingen, Jörg Keber, Pinneberg, Wolfgang Duhmert, Neu-Isenburg, Albrecht Gill, Stuttgart.

Die Lösung vom Mai lautete „TWEETER".

Geschmack und Charakter.



PEER EXPORT.
Aromatisch. Würzig.
19 Stück DM 3,30.

Im Automaten 23 Stück 4,- DM.

ERNST & PARTNER

Der Bundesgesundheitsminister: Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält 0,9 mg Nikotin und 13 mg Kondensat (Teer). (Durchschnittswerte nach DIN.)

JWT 4-632

DAS BESTE MITTEL GEGEN LANGEWEILE.

Der Ford Escort ist das richtige Mittel für alle, die sich für kraftvolles Autofahren begeistern. Und die genauso hervorragend sitzen wie sie fahren wollen.

Diese Lust wird noch durch seinen Spartrieb gesteigert. Dafür sorgen schon seine sparsamen Motoren. Je nach Modell mit 1.1 l, 1.3 l oder 1.6 l Hubraum. Entsprechend Ihrem Temperament können Sie auf 37 kW (50 PS), 51 kW (69 PS) oder 58 kW (79 PS) zurückgreifen. Wem das nicht reicht, kann seiner Fahrleidenschaft mit dem XR 3i freien Lauf lassen (auch als Cabrio). Seine 77 kW (105 PS) bringen garantiert frischen Wind auf die Straße.

Sie können aber auch mit Sparsamkeit für Wirbel sorgen, wenn Sie sich die Sparleidenschaft des Escort Diesel zu eigen machen. Denn an den Verbrauchswerten des 1.6-l-Dieselmotors kommt so schnell keiner vorbei: 4,0 l bei 90 km/h, 5,8 l bei 120 km/h und 5,5 l im Stadtverkehr (nach DIN 70030).

Welches Modell Sie auch am meisten begeistert, mit einem Ford Escort haben Sie das beste Mittel gegen Langeweile.

FORD ESCORT 